



Statistischer Bericht

PV - j / 10

Umweltökonomische Gesamtrechnungen Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für Thüringen Ausgabe 2010

Bestell - Nr. 16 501

Zeichenerklärung

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau Null)
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Angabe fällt später an
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- () Aussagewert eingeschränkt
- r berichtigte Zahl
- p vorläufige Zahl

Anmerkung: Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt
Postfach 90 01 63, 99104 Erfurt

Telefon: 0361 37-84642/84647
Telefax: 0361 37-84699
Internet: www.statistik.thueringen.de
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de

Auskunft erteilt:

Referat: Handel, Gastgewerbe, Beherbergung,
Gewerbeanzeigen, Insolvenzen, Unternehmensregister,
Umweltökonomische Gesamtrechnungen
Telefon: 0361 37-84272

Herausgegeben im Dezember 2011

Heft-Nr.: 265 / 11
Preis: 12,50 EUR

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt, 2011

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis	Seite
Inhaltsverzeichnis des Kerntabellenprogramms	7
Vorbemerkung	9
Umweltökonomische Gesamtrechnungen - Kurzinformation	10
Begriffserklärungen	13
Grafiken	
1. Klimatische und demographische Grunddaten	
Bevölkerung nach Kreisen 2004 - 2009	36
2. Ökonomische Grunddaten	
Erwerbstätige 2009 nach Wirtschaftsbereichen	42
Holzeinschlag 2009 nach Holzartengruppen	42
3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt	
Bodenfläche 2009 nach Art der tatsächlichen Nutzung	65
Siedlungs- und Verkehrsfläche 2009 nach Art der tatsächlichen Nutzung	65
Stromerzeugung 1991 - 2008 nach Energieträgern	66
Nutzung der Windenergie 1999 - 2009	66
4. Umweltzustand, Schäden	
Waldschäden 1991 - 2009 nach Schadstufen	103
Waldschäden 2009 nach Baumarten und Schadstufen	103
5. Umweltschutzmaßnahmen	
Geschützte Landschaftsbestandteile, Flächennaturdenkmäler und Naturdenkmäler 2009 nach Kreisen	136
Investitionen für Umweltschutz der Betriebe im Produzierenden Gewerbe 1998 - 2008 nach Umweltbereichen	136
6. Umweltökonomische Gesamtrechnungen	
Rohstoffverbrauch 1998 - 2008	160
Primärenergieverbrauch 1998 - 2008 nach Energieträgern	160
CO ₂ -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1998 - 2008 nach Energieträgern	161
Energiebedingte CO ₂ -Emissionen je Einwohner 1998 - 2008	161

Tabellen

1.	Klimatische und demographische Grunddaten	36
1.1	Witterungsverhältnisse an ausgewählten meteorologischen Stationen	38
1.1.1	Monatsmittel der Lufttemperatur 2004 - 2009	38
1.1.2	Monatssumme des Niederschlages 2004 - 2009	38
1.2	Ausgewählte Stauanlagen 2009	39
1.3	Fläche und Bevölkerung 1999, 2004 - 2009 nach Kreisen	40
1.4	Privathaushalte 1991 - 2009 nach der Haushaltsgröße	41
2.	Ökonomische Grunddaten	42
2.1	Gesamtwirtschaft	43
2.1.1	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 1991 - 2009 nach Wirtschaftsbereichen	43
2.1.2	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, verkettet) 1991 - 2009 nach Wirtschaftsbereichen	44
2.1.3	Erwerbstätige 1991 - 2009 nach Wirtschaftsbereichen	45
2.2	Land- und Forstwirtschaft	46
2.2.1	Land- und forstwirtschaftliche Betriebe	46
2.2.1.1	Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche 1999 - 2007	46
2.2.1.2	Viehbestände der landwirtschaftlichen Betriebe 1992 - 2007	47
2.2.1.3	Betriebe mit Waldfläche 1998 - 2007	47
2.2.1.4	Landwirtschaftliche Betriebe 2007 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung	48
2.2.1.5	Betriebe mit ökologischem Landbau und ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche 1999 - 2007	49
2.2.2	Pflanzliche Produktion	50
2.2.2.1	Erntemengen ausgewählter Hauptfeldfrüchte 1999 - 2009	50
2.2.2.2	Hektarerträge ausgewählter Hauptfeldfrüchte 1999 - 2009	50
2.2.3	Holzeinschlag 1999 - 2009	52
2.3	Jagdstrecke ausgewählter Wildarten 1998 - 2008	54
2.4.1	Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen 1997, 2002 - 2007	55
2.4.2	Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen 2008 und 2009	58
2.5	Verkehr	61
2.5.1	Linienlänge im Nahverkehr mit Straßenbahnen und Omnibussen 1995 - 2009	61
2.5.2	Fahrzeugbestand im Straßen-Personenverkehr 1995 - 2009	61
2.5.3	Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 1999 - 2009	62
2.5.4	Gewerblicher Flugverkehr am Flughafen Erfurt 1999 - 2009	62
2.6	Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer von Gästen in Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen 1999 - 2009 nach Reisegebieten	63

3.	Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt	65
3.1	Nutzung der Umwelt als Standort	67
3.1.1	Bodenfläche 1992 - 2009 nach Art der tatsächlichen Nutzung	67
3.1.2	Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Kulturarten 1999 - 2009	67
3.1.3	Ackerland und Dauergrünland der landwirtschaftlichen Betriebe 1991 - 2009	68
3.1.4	Betriebe mit ökologischem Landbau 1999 - 2007	68
3.1.5	Baulandveräußerungen nach Baugebieten 1999 - 2009	69
3.1.6	Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen sowie Wohnfläche 1994 - 2009	69
3.1.7	Fertiggestellte neue Wohngebäude 1995 - 2009 nach Art der Heizenergie	70
3.1.8	Lärmbelästigung 1998 - 2008	70
3.1.9	Länge der Straßen des überörtlichen Verkehrs 1999 - 2009	71
3.1.10	Verkehrsleistungen im Schienennahverkehr und gewerblichen Omnibusverkehr 1994 - 2009 nach Verkehrsarten und Verkehrsmitteln	71
3.1.11	Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern 1994 - 2009 nach Fahrzeugarten	72
3.1.12	Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern 1993 - 2009 nach Fahrzeugarten	73
3.2	Energieaufkommen und -verwendung	74
3.2.1	Stromerzeugung 1991 - 2008 nach Energieträgern	74
3.2.2	Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energien 1999 - 2009	74
3.2.3	Primärenergieverbrauch 1991 - 2008 nach Energieträgern	75
3.2.4	Struktur des Energieverbrauchs 1991 - 2008	76
3.2.5	Endenergieverbrauch	78
3.2.5.1	Endenergieverbrauch insgesamt 1991 - 2008 nach Energieträgern	77
3.2.5.2	Endenergieverbrauch 2005 - 2008 nach Bereichen	78
3.2.5.3	Endenergieverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes 1991 - 2008 nach Energieträgern	79
3.2.5.4	Endenergieverbrauch des Verkehrs 1991 - 2008 nach Energieträgern	80
3.2.5.5	Endenergieverbrauch des Sektors Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher 1991 - 2008 nach Energieträgern	81
3.2.6	Gasabgabe an Endabnehmer 1998 - 2008	82
3.2.7	Nutzung der Windenergie 1999 - 2009	82
3.3	Wassergewinnung, Wasserbezug und Wasserabgabe	83
3.3.1	Wassergewinnung und -bezug der Wirtschaft 1991 - 2007	83
3.3.2	Wassergewinnung und -bezug im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 2007 nach Wirtschaftszweigen	84
3.3.3	Wassergewinnung und -bezug der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen 1995 - 2007	85
3.3.4	Wasserabgabe, -eigenverbrauch und -verluste der öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen 1991 - 2007	85
3.4	Aufkommen und Verbleib von Rest- und Schadstoffen	86
3.4.1	Luftschadstoffe	86
3.4.1.1	Lufthygienische Belastung aus der Emittentengruppe des Kraftfahrzeugverkehrs 1999 - 2009	86
3.4.1.2	Belastungskennwerte für Ozon 1999 - 2009	87
3.4.1.3	Herstellung und Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe 1999 - 2009	88
3.4.1.4	Verwendung bestimmter ozonschichtschädigender und klimawirksamer Stoffe 1999 - 2009 nach Wirtschaftszweigen	88
3.4.1.5	Verwendung ozonschichtschädigender und klimawirksamer Stoffe 1999 - 2009 nach Stoffgruppen	89

3.4.1.6	Treibhauspotenzial der verwendeten bestimmten klimawirksamen Stoffe 1999 - 2009	89
3.4.2	Wasserverwendung und Abwasseraufkommen	90
3.4.2.1	Wasserverwendung der Wirtschaft 1991 - 2007	90
3.4.2.2	Wasserverwendung im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 2007 nach Wirtschaftszweigen	91
3.4.2.3	Öffentliche Abwasserbeseitigung 1991 - 2007	92
3.4.2.4	Abwassereinleitung der Wirtschaft 1991 - 2007	92
3.4.2.5	Abwassereinleitung der Betriebe im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 2007 nach Wirtschaftszweigen	93
3.4.3	Abfall	94
3.4.3.1	Abfallinput der Abfallanlagen 2008 nach Art und Herkunft ausgewählter Abfälle	94
3.4.3.2	Im Rahmen der öffentlichen Müllabfuhr eingesammelte ausgewählte Haushaltsabfälle 1996 - 2008	96
3.4.3.3	Entwicklung des einwohnerspezifischen Aufkommens an Haushaltsabfällen 1996 - 2008	96
3.4.3.4	Eingesammelte Mengen an Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen 1998, 2003 - 2008	97
3.4.3.5	Abgabe primär erzeugter gefährlicher Abfälle 1998 - 2008 nach dem regionalen Verbleib	97
3.4.3.6	Abgabe primär erzeugter gefährlicher Abfälle 2008 nach Abfallarten und regionalem Verbleib	98
3.4.3.7	Über- und untertägige Verwertung von Abfällen 1999 - 2008	99
3.4.4	Unfälle mit Schadstoffen	99
3.4.4.1	Unfälle von Gefahrguttransporten 1999 - 2009	99
3.4.4.2	Freisetzung von Gefahrgut bei Unfällen im Straßenverkehr 1999 - 2009	100
3.4.4.3	Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen 1999 - 2009	101
3.4.5	Inlandsabsatz von Düngemitteln 1999, 2004 - 2009	102
4.	Umweltzustand, Schäden	103
4.1	Gefährdete Artengruppen 1996 - 2009	104
4.2	Waldschäden 1998 - 2009 nach Baumarten, Altersgruppen und Schadstufen	106
4.3	Wasserbeschaffenheit	108
4.3.1	Grundwasserbeschaffenheit für ausgewählte Messstellen verschiedener Messnetze 1999 - 2009	108
4.3.2	Fließgewässerüberwachung auf ausgewählte chemische Problemstoffe an wichtigen Messstellen 1998 - 2009	120
4.3.3	Klassifizierte Fließgewässer nach Güteklassen 1991 - 2006	123
4.4	Umweltradioaktivität	123
4.4.1	Kontamination der landwirtschaftlich genutzten Böden 1999 - 2009	123
4.4.2	Kontamination des Trink- und Grundwassers 1999 - 2009	124
4.4.3	Kontamination der erzeugten Grundnahrungsmittel	128
4.4.3.1	Kontamination der erzeugten Nahrungsmittel 1999 - 2009	128
4.4.3.2	Kontamination der erzeugten Gesamtnahrung 1999 - 2009	132
4.4.4	Kontamination des Klärschlammes ausgewählter Kläranlagen 1999, 2004 - 2009	133
4.4.5	Kontamination des Abwassers ausgewählter Kläranlagen 1999, 2004 - 2009	134
4.4.6	Kontamination des Sickerwassers von ausgewählten Hausmülldeponien 1999 - 2009	135

5.	Umweltschutzmaßnahmen	136
5.1	Schutzgebiete	137
5.1.1	Nationalpark „Hainich“	137
5.1.2	Naturparks	137
5.1.3	Biosphärenreservate	137
5.1.4	Zahl und Fläche der Naturschutzgebiete 1995 - 2009	138
5.1.5	Zahl und Fläche der Landschaftsschutzgebiete 1995 - 2009	139
5.1.6	Geschützte Landschaftsbestandteile, Flächennaturdenkmäler und Naturdenkmäler 1999, 2004 - 2009	140
5.2	Bodenschutz und Altlasten	141
5.2.1	Förderung forstlicher Maßnahmen im Rahmen der Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur 1999 - 2009	141
5.2.2	Bearbeitungsstand der altlastverdächtigen Flächen 1996 - 2003	142
5.2.3	Bearbeitungsstand der altlastverdächtigen Flächen 2004 - 2009	142
5.3	Abwasserbeseitigung	143
5.3.1	Öffentliche Sammelkanalisation und öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen 1995 - 2007	143
5.3.2	Öffentliche Kläranlagen nach Größenklassen 1995 - 2007	144
5.3.3	Abwasserbehandlung im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 1991 - 2007	144
5.4	Abfallentsorgung	145
5.4.1	Eingesammelte Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen nach dem Verbleib 1998, 2003 - 2008	145
5.4.2	Eingesammelte Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen 1998, 2003 - 2008	146
5.4.3	An Abfallanlagen angelieferte Abfälle 2008 nach Herkunft der Abfälle und Art der Anlage	147
5.4.4	Kompostierungsanlagen 1998 - 2008	148
5.4.5	Aufbereitung und Verwendung von Bau- und Abbruchabfällen 2006 und 2008	149
5.5	Schadstoffreduzierte Personenkraftwagen	151
5.5.1	Bestand und Neuzulassungen schadstoffreduzierter Personenkraftwagen 1994 - 2005	151
5.5.2	Bestand an Personenkraftwagen nach Kraftstoffarten und Emissionsgruppen 2006 - 2010	151
5.6	Umweltvergehen	152
5.6.1	Abgeurteilte aufgrund von Straftaten gegen die Umwelt 1999 - 2009	152
5.6.2	Verurteilte aufgrund von Straftaten gegen die Umwelt 1999 - 2009	152
5.6.3	Maßnahmen im Vollzug des Washingtoner Artenschutzübereinkommens 1997 - 2008	153
5.7	Ökonomische Angaben zum Umweltschutz	153
5.7.1	Entwicklung ausgewählter Gebühren für private Haushalte 2005 - 2009	153
5.7.2	Investitionen für Umweltschutz der Betriebe im Produzierenden Gewerbe 1998 - 2008 nach Wirtschaftsbereichen und Umweltbereichen	154
5.7.3	Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 1998 - 2008 nach Umweltbereichen	156

6.	Umweltökonomische Gesamtrechnungen	160
6.1	Inländische Entnahme von Rohstoffen 1998 - 2008	162
6.2	Inländische Abgabe von Rohstoffen 1997 - 2007	162
6.3	Rohstoffverbrauch und Rohstoffproduktivität 1998 - 2008	163
6.4	Primärenergieverbrauch und Energieproduktivität 1997 - 2007	163
6.5	Direkter Endenergieverbrauch nach Wirtschaftszweigen und direkter Endenergieverbrauch der privaten Haushalte sowie Energieproduktivität 2002, 2004 und 2006 nach Wirtschaftszweigen	164
6.6	CO ₂ -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1998 - 2008 nach Energieträgern	165
6.7	CO ₂ -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1998 - 2008 nach Emittentensektoren	165
6.8	CO ₂ -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1998 - 2008 nach Energieträgern	166
6.9	CO ₂ -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch des Sektors Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe (Verursacherbilanz) 1998 - 2008 nach Energieträgern	166
6.10	CO ₂ -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch des Sektors Verkehr (Verursacherbilanz) 1998 - 2008 nach Energieträgern	167
6.11	CO ₂ -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch des Sektors Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher (Verursacherbilanz) 1998 - 2008 nach Energieträgern	167
6.12	Abgabe von Abfällen an die Natur nach Abfallart und Art der Entsorgung 2004, 2006, 2007 und 2008	168
6.13	Wasserentnahme aus der Natur, Wassereinsatz und Wasserabgabe an die Natur 1995 - 2007	168
6.14	Wasserentnahme aus der Natur nach Wirtschaftszweigen und Wasserentnahme der privaten Haushalte 1995 - 2007	169
6.15	Wassereinsatz nach Wirtschaftszweigen und Wassereinsatz der privaten Haushalte 1995 - 2007	169
6.16	Abwassereinleitung in die Natur nach Wirtschaftszweigen und Abwassereinleitung der privaten Haushalte 1995 - 2007	169
6.17	Wasser- und Abwasserproduktivität 1998 - 2007	170
6.18	Flächenversiegelung 2000 - 2009	170
6.19	Durchschnittliche tägliche Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche 1993 - 2009	170
	Veröffentlichungen der Statistischen Landesämter zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen der Länder	171

Inhaltsverzeichnis des Kerntabellenprogramms

Seite

1.	Umweltrelevante Grunddaten des Landes	
1.1	Fläche und Bevölkerung 1999, 2004 - 2009 nach Kreisen	40
1.2	Privathaushalte 1991 - 2009 nach der Haushaltsgröße	41
1.3	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 1991 - 2009 nach Wirtschaftsbereichen	43
1.4	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, verkettet) 1991 - 2009 nach Wirtschaftsbereichen	44
1.5	Erwerbstätige 1991 - 2009 nach Wirtschaftsbereichen	45
2.	Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden	
2.1	Bodenfläche 1992 - 2009 nach Art der tatsächlichen Nutzung	67
2.2	Ackerland und Dauergrünland der landwirtschaftlichen Betriebe 1991 - 2009	68
2.3	Viehbestände der landwirtschaftlichen Betriebe 1992 - 2007	47
2.4	Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen sowie Wohnfläche 1994 - 2009	69
2.5	Fertiggestellte neue Wohngebäude 1995 - 2009 nach Art der Heizenergie	70
2.6	Länge der Straßen des überörtlichen Verkehrs 1999 - 2009	71
2.7	Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern 1994 - 2009 nach Fahrzeugarten	72
2.8	Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern 1993 - 2009 nach Fahrzeugarten	73
2.9	Verkehrsleistungen im Schienennahverkehr und gewerblichen Omnibusverkehr 1994 - 2009 nach Verkehrsarten und Verkehrsmitteln	71
2.10	Stromerzeugung 1991 - 2008 nach Energieträgern	74
2.11	Primärenergieverbrauch 1991 - 2008 nach Energieträgern	75
2.12	Struktur des Energieverbrauchs 1991 - 2008	76
2.13	Endenergieverbrauch insgesamt 1991 - 2008 nach Energieträgern	77
2.14	Endenergieverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes 1991 - 2008 nach Energieträgern	79
2.15	Endenergieverbrauch des Verkehrs 1991 - 2008 nach Energieträgern	80
2.16	Endenergieverbrauch des Sektors Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher 1991 - 2008 nach Energieträgern	81
2.17	CO ₂ -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1998 - 2008 nach Energieträgern	165
2.18	CO ₂ -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1998 - 2008 nach Emittentensektoren	165
2.19	CO ₂ -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1998 - 2008 nach Energieträgern	166
2.20	CO ₂ -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch des Sektors Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe (Verursacherbilanz) 1998 - 2008 nach Energieträgern	166
2.21	CO ₂ -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch des Sektors Verkehr (Verursacherbilanz) 1998 - 2008 nach Energieträgern	167
2.22	CO ₂ -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch des Sektors Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher (Verursacherbilanz) 1998 - 2008 nach Energieträgern	167
2.23	Herstellung und Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe 1999 - 2009	88

2.24	Treibhauspotenzial der verwendeten bestimmten klimawirksamen Stoffe 1999 - 2009	89
2.25	Wassergewinnung und -bezug der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen 1995 - 2007	85
2.26	Wassergewinnung und -bezug der Wirtschaft 1991 - 2007	83
2.27	Wassergewinnung und -bezug im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 2007 nach Wirtschaftszweigen	84
2.28	Wasserabgabe, -eigenverbrauch und -verluste der öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen 1991 - 2007	85
2.29	Wasserverwendung der Wirtschaft 1991 - 2007	90
2.30	Wasserverwendung im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 2007 nach Wirtschaftszweigen	91
2.31	Öffentliche Abwasserbeseitigung 1991 - 2007	92
2.32	Abwassereinleitung der Wirtschaft 1991 - 2007	92
2.33	Abwassereinleitung der Betriebe im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 2007 nach Wirtschaftszweigen	93
2.34	Abfallinput der Abfallanlagen 2008 nach Art und Herkunft ausgewählter Abfälle	94
2.35	Abgabe primär erzeugter gefährlicher Abfälle 1998 - 2008 nach dem regionalen Verbleib	97
2.36	Abgabe primär erzeugter gefährlicher Abfälle 1998 nach Abfallarten und regionalem Verbleib	98
2.37	Entwicklung des einwohnerspezifischen Aufkommens an Haushaltsabfällen 1996 - 2008	96
2.38	Waldschäden 1998 - 2009 nach Baumarten, Altersgruppen und Schadstufen	106
3.	Umweltschutzmaßnahmen	
3.1	Öffentliche Sammelkanalisation und öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen 1995 - 2007	143
3.2	Abwasserbehandlung im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 1991 - 2007	144
3.3	An Abfallanlagen angelieferte Abfälle 2008 nach Herkunft der Abfälle und Art der Anlage	147
3.4	Aufbereitung und Verwendung von Bau- und Abbruchabfällen 2006 und 2008	149
3.5	Eingesammelte Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen 1998, 2003 - 2008	146
3.6	Bestand an Personenkraftwagen nach Kraftstoffarten und Emissionsgruppen 2006 - 2010	151
3.7	Zahl und Fläche der Naturschutzgebiete 1995 - 2009	138
3.8	Betriebe mit ökologischem Landbau und ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche 1999 - 2007	49
3.9	Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energien 1999 - 2009	74
3.10	Investitionen für Umweltschutz der Betriebe im Produzierenden Gewerbe 1998 - 2008 nach Wirtschaftsbereichen und Umweltbereichen	154
3.11	Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 1998 - 2008 nach Umweltbereichen	156
3.12	Entwicklung ausgewählter Gebühren für private Haushalte 2005 - 2009	153

Der Zeitbezug in den Tabellenüberschriften wird - sofern Daten mehrerer Jahre enthalten sind - generell durch das erste und das letzte ausgewiesene Jahr angegeben, auch wenn zum Beispiel periodizitätsbedingt für Zwischenjahre keine Daten vorliegen.

Vorbemerkung

Gliederung des Statistischen Berichts

Die Ausgabe 2010 des Statistischen Berichts mit Basisdaten zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen (UGR) für das Land Thüringen enthält, soweit möglich und verfügbar, Daten ab dem Jahr 1999 bis zum Jahr 2009 (Datenstand ist November 2009).

Seit der Ausgabe 2001 ist das Kerntabellenprogramm der Statistischen Ämter Bestandteil des Berichts.

Der Bericht enthält Angaben zur Entstehung der Umweltbelastung, zur Beschreibung des Umweltzustandes und zu Umweltschutzmaßnahmen, die sowohl aus der amtlichen Statistik als auch aus externen Institutionen stammen.

Er ist folgendermaßen gegliedert:

1. Klimatische und demographische Grunddaten
2. Ökonomische Grunddaten
3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt
4. Umweltzustand, Schäden
5. Umweltschutzmaßnahmen
6. Umweltökonomische Gesamtrechnungen

Die in den Abschnitten „Klimatische und demographische Grunddaten“ sowie „Ökonomische Grunddaten“ zusammengestellten Angaben liefern wichtiges Hintergrundwissen für die Beurteilung ökonomischen Handelns unter Beachtung ökologischer Auswirkungen.

Die Umweltauswirkungen menschlichen Handelns werden im dritten Abschnitt beleuchtet. Er ist vor allem der Nutzung der natürlichen Ressourcen und der Belastung von Boden, Wasser und Luft gewidmet.

Der Abschnitt „Umweltzustand, Schäden“ umfasst Eckdaten über gefährdete Tiere und Pflanzen sowie die Schäden an Boden, Wald und Wasser.

„Umweltschutzmaßnahmen“ in Thüringen sind Gegenstand des fünften Abschnitts. Der Schwerpunkt liegt auf der Bereitstellung von Tabellen mit Angaben zur Abfallentsorgung und Abwasserbehandlung. Darüber hinaus findet man hier eine Zusammenstellung der Schutzgebiete in Thüringen.

Der sechste Abschnitt des Berichts enthält ausgewählte Ergebnisse für Thüringen aus den Berechnungen des Arbeitskreises UGR der Länder. Weitere und detaillierte Ergebnisse können unter www.ugrdl.de abgerufen werden.

Das Kerntabellenprogramm

Aufbau und Inhalt der so genannten Kerntabellen sind zwischen den Statistischen Landesämtern abgestimmt. Alle Statistischen Berichte dieser Länder mit Basisdaten zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen enthalten sämtliche Kerntabellen mit Daten für das eigene Land. Damit soll es dem interessierten Leser möglich gemacht werden, zu derselben Fragestellung die Angaben verschiedener Länder zu vergleichen.

Das Kerntabellenprogramm der Länder wird gesondert in einem eigenen Verzeichnis dargestellt. Im Tabellenteil sind die Kerntabellen durch ein graues Feld gekennzeichnet, welches die entsprechende Nummer des Kerntabellenprogramms mit einem vorangestellten K enthält.

Umweltökonomische Gesamtrechnungen

Kurzinformation

Ziel

Die Leistungen der Natur, ihr Angebot an Ressourcen und ihre Funktion als Auffangbecken für Rest- und Schadstoffe, sind lange Zeit in Anspruch genommen worden ohne dass in Betracht gezogen wurde, dass auch diese nicht in unbegrenztem Maß zur Verfügung stehen. Wachsende globale Umweltzerstörungen erlauben es nicht länger die Folgen von wirtschaftlichen Prozessen unbeachtet zu lassen. Umweltbelastungen beeinträchtigen im Extremfall die Güterversorgung und zerstören die Lebensgrundlagen selbst. Diese Zusammenhänge werden in die traditionellen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht einbezogen. Ökologische Folgen wirtschaftlichen Handelns bleiben unberücksichtigt. Dem sollen die Umweltökonomischen Gesamtrechnungen abhelfen, indem sie statistisch die Veränderungen des Naturvermögens durch eben dieses Handeln erfassen.

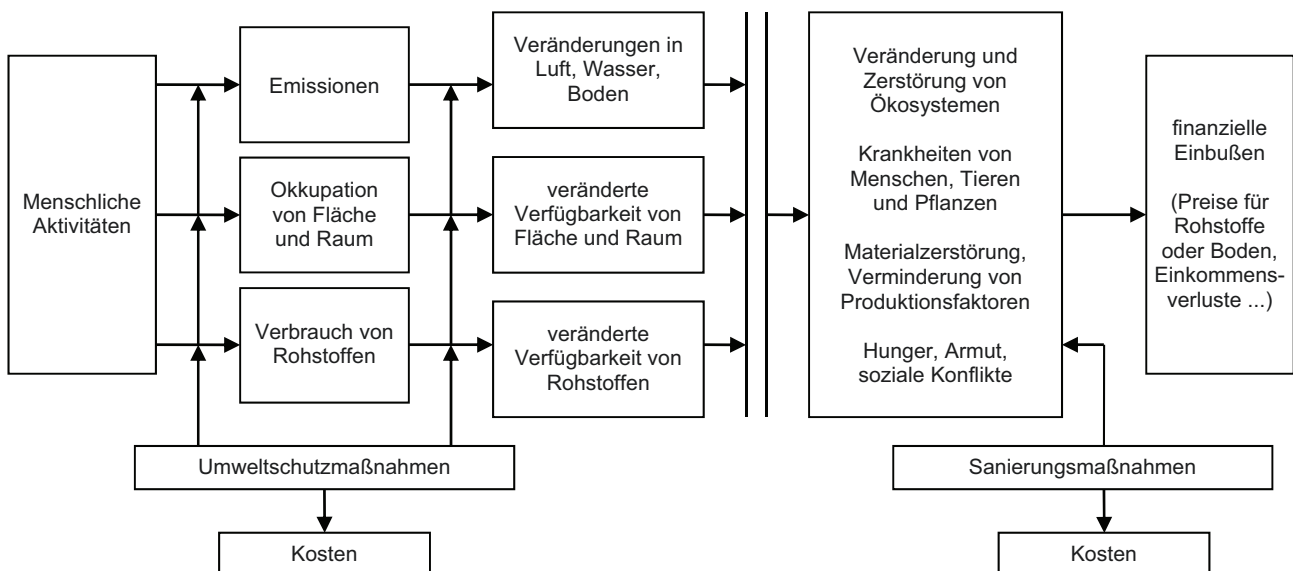
Analog zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, in denen für produzierte Vermögensgegenstände Abschreibungen kalkuliert werden um Wertminderungen zu erfassen, sollen in den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen Abschreibungen auf das Naturvermögen ermittelt werden. Als Leitgedanke dazu, wie und in welchem Umfang die Wertminderungen der natürlichen Umwelt stattfinden, ist auf der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro das Prinzip der nachhaltigen Entwicklung (engl.: sustainable development) formuliert worden. Demnach ist eine Entwicklung dann nachhaltig, wenn sie sozial gerecht, umweltverträglich und wirtschaftlich leistungsfähig ist, wenn sie die Bedürfnisse aller Menschen heute befriedigt ohne die Chancen der künftigen Generationen einzuschränken. Unter diesem Gesichtspunkt sind Veränderungen des Naturvermögens zu bewerten und können dann im zeitlichen Vergleich eine Aussage über die Effizienz ökonomischer Aktivitäten und ihrer ökologischen Auswirkungen erlauben.

Die Umweltökonomischen Gesamtrechnungen sollen statistisch zeigen, welche natürlichen Ressourcen durch die Aktivitäten (Produktion/Konsum) einer Periode beansprucht, verbraucht, entwertet oder zerstört werden. Ausgangspunkt ist der in der Wirtschaftsstatistik abgebildete Prozess ökonomischer Wertschöpfung.

Zusammenhang zwischen menschlichen Aktivitäten und Umwelt

Durch menschliche Aktivitäten entsteht eine Umweltbelastung, die den Umweltzustand beeinflusst und unter Umständen Umweltschutzmaßnahmen erforderlich macht, um den Menschen vor schädlichen Veränderungen in der natürlichen Umwelt zu schützen. Diese Zusammenhänge veranschaulicht folgendes Diagramm:

Flussdiagramm Mensch - Umwelt - Mensch¹⁾



1) Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 19, Reihe 4, 1998, S.17

Methode

Die tatsächliche Erfassung der Wertminderungen des Naturvermögens und die Berechnung entsprechender Abschreibungen sind mit einer Anzahl von Problemen verbunden. Neben Bewertungs- und Aggregationsproblemen ist auch das oft beschränkte Wissen über Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge ein Hindernis. Es wird nicht möglich sein, eine einzige Abschreibungsgröße zu ermitteln, die Auskunft über ein gesundes, nachhaltiges Wachsen der Volkswirtschaft gibt. Realistisch ist jedoch, dass in einem schrittweisen Aufbauprozess Daten erhoben, gemessen und beobachtet, in geeigneter Form aufbereitet und dann einem standardisierten Bewertungsverfahren unterzogen werden. Inwieweit eine vollständige Monetarisierung gelingt, ist heute noch nicht abzusehen.

Das Konzept der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen ist so aufgebaut, dass die Zwischenschritte für die Berechnung bereits Antworten auf wirtschafts- und umweltpolitische Fragen geben. Für die Beurteilung wie effizient mit Ressourcen umgegangen wird ist es wichtig zu ermitteln, wie sich der Einsatz von Rohstoffen, Energie und Bodenflächen zeitlich verändert. Darüber hinaus muss die stoffliche Abgabe an die Umwelt berücksichtigt werden. Diese Vorgänge sollen in hochaggregierten Indizes erfasst werden, die die qualitative Veränderung der Umwelt in standardisierter Form wiedergeben und auch die Wirksamkeit und den Nutzen von Umweltschutzmaßnahmen verdeutlichen. Aus diesen Überlegungen sind Indikatoren abgeleitet worden, die in der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung aus dem Jahr 2002 ausdrücklich benannt wurden. Auf der anderen Seite sind die entstandenen Kosten tatsächlich durchgeführter Umweltschutzmaßnahmen zu erfassen. Daneben sind Kosten für präventive Maßnahmen (Vermeidungskosten) zu berücksichtigen, die die Abwägung und Entscheidung zwischen unterschiedlichen Standards für die einzelnen Belastungsfaktoren unterstützen.

Aus diesen Überlegungen resultieren Module für die Umweltökonomischen Gesamtrechnungen, in denen die verschiedenen Themenbereiche zu Belastungen, Umweltzustand und Umweltschutzmaßnahmen betrachtet werden:

1. Material- und Energieflussrechnungen

- Physische Materialströme

2. Umweltzustand

- Quantitative und qualitative Bestandsveränderungen des Naturvermögens in physischen Einheiten

3. Umweltschutzmaßnahmen

- Umweltbezogene monetäre Ströme und Bestände

und dazu ergänzend für alle vorstehenden Module

4. Sektorale Berichtsmodule

- Darstellung von Wechselwirkungen zwischen Umwelt und Wirtschaft politisch bedeutsamer Sektoren

Die Aufgabe der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen ist es nicht, umweltpolitische Zielgrößen zu setzen, vielmehr sollen für den politischen Entscheidungsprozess Sachdaten über Kosten und Nutzen alternativer Standardwerte zur Verfügung gestellt werden.

Umweltökonomische Gesamtrechnungen als Satellitensystem

Die Umweltökonomischen Gesamtrechnungen sollen die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht ablösen. Angesichts noch vieler zu lösender Probleme bei den Berechnungen für die Umweltökonomischen Gesamtrechnungen ist es sinnvoll, die traditionelle Berechnung des Sozialprodukts für die kurz- und mittelfristige Wirtschaftsbeobachtung beizubehalten und ergänzend dazu ein eigenständiges Rechenwerk aufzubauen, das die ökonomisch-ökologischen Zusammenhänge berücksichtigt. Damit sind die Umweltökonomischen Gesamtrechnungen als ein Satellitensystem aufzufassen, das eng mit dem Kernsystem, nämlich den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verknüpft ist. Dieses Vorgehen hat den Vorteil, dass neue Methoden und Konzepte ausprobiert werden und auch Daten verwendet werden können, die statistisch noch nicht völlig abgesichert sind.

Internationale Konzepte für ein Umweltsatellitensystem wurden insbesondere von den Vereinten Nationen entwickelt. In einem Handbuch der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wurde das „System for

Integrated Environmental and Economic Accounting“ (SEEA) vorgestellt. In Deutschland wird das Umwelt-Satellitensystem auf der Basis dieses Konzeptes im Rahmen der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen aufgebaut.

Arbeitsstand

Für jeden Themenbereich der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen wurden und werden Forschungsprojekte und Feldstudien durchgeführt. Die empirischen Daten über Material- und Energieflussrechnungen, über Emissionen der Wirtschaftsbereiche, über Umweltschutzausgaben und die Bodenbedeckung liegen auf Bundesebene vor. Sie werden in der Fachserie 19 „Umwelt“ des Statistischen Bundesamtes kontinuierlich veröffentlicht. Die Eckdaten der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen und wesentliche umweltökonomische Trends werden jährlich im Rahmen einer Pressekonferenz zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen der Öffentlichkeit vorgestellt.

Auf Länderebene werden, in Arbeitsteilung analog zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder, Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder aufgebaut. Die aktiv beteiligten Länder des Arbeitskreises Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder haben sich im Mai 1999 geeinigt, die Umweltökonomischen Gesamtrechnungen in ihren jeweiligen Bundesländern schrittweise einzuführen. Sie beschränken sich zunächst auf die Berechnungen von Größen aus den Themenbereichen, die den Modulen Material- und Energieflussrechnungen sowie Umweltzustand zugeordnet sind.

Erste Ergebnisse zu Abfall, Abwasser, CO₂-Emissionen, Rohstoffentnahmen, Sauerstoffentnahme, Wassereinsatz und -entnahme sowie zur Flächeninanspruchnahme wurden anlässlich des Kongresses zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen der Länder, der am 23. Juni 2004 in Düsseldorf stattfand, vorgestellt. Inzwischen haben umfangreiche weitere Berechnungen, auf Grund zusätzlicher Untersuchungen auf Bundesebene auch Neuberechnungen, stattgefunden. Das daraus entstandene, wesentlich breiter gefächerte Datenangebot kann im Internet unter www.ugrdl.de abgerufen werden. Neben zusammengefassten Ergebnissen, die zweimal pro Jahr aktualisiert werden, steht hier die jährlich erscheinende Gemeinschaftsveröffentlichung der Länder mit Analyse-, Tabellen- und Grafikteil zum Download zur Verfügung.

Darüber hinaus werden in den aktiven Statistischen Landesämtern in einem Basisdatenheft für das jeweilige Bundesland regelmäßig umweltökonomisch relevante Daten und Ergebnisse veröffentlicht, die inhaltlich und formal aufeinander abgestimmt sind, soweit es sich um so genannte Kerntabellen handelt (siehe oben unter Vorbemerkung).

Eine Übersicht über diese und weitere Veröffentlichungen zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen der Länder ist auf den Seiten 171 - 177 zusammengestellt.

Begriffserklärungen (Kursiv gesetzte Begriffe werden gesondert erläutert)

Abfall

Abfälle sind alle beweglichen Sachen, deren sich ihr Besitzer entledigt, entledigen will oder entledigen muss. Der Wert oder die Verwertbarkeit dieser Sachen ist nicht entscheidend, sondern nur die Entledigungsabsicht der Besitzer. Eine entsprechende Zuordnung erfolgt in Anhang I des Gesetzes zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Beseitigung von Abfällen (KrW-/AbfG) vom 27. September 1994 (BGBl. I S. 2705), zuletzt geändert durch Art. 2 des Gesetzes vom 19. Juli 2007 (BGBl. I S. 1462). Dabei wird zwischen Abfall zur Verwertung (erneute Nutzung z. B. durch Aufarbeitung oder Recycling) und Abfall zur Beseitigung (ohne weitere Verwertungsmöglichkeiten) unterschieden.

Die geordnete Entsorgung des Abfalls ist zur Wahrung des Wohls der Allgemeinheit, insbesondere zum Schutz der Umwelt, geboten und gesetzlich geregelt. Statistisch erfasst werden Art, Menge, Herkunft und Verbleib des eingesammelten, behandelten, gelagerten sowie des abgegebenen Abfalls.

Abfallentsorgungsanlage

Die Abfallentsorgung umfasst die Einsammlung sowie die Beseitigung oder Verwertung von *Abfällen*. Zu unterscheiden sind Anlagen zur Verwertung und Anlagen zur Beseitigung von *Abfällen*. In Abfallbehandlungsanlagen werden *Abfälle* mit chemisch-physikalischen, biologischen, thermischen oder mechanischen Verfahren oder Kombinationen dieser Verfahren behandelt. Dazu zählen zum Beispiel Shredder- und Bodenbehandlungsanlagen. Zu den Abfallbeseitigungsanlagen gehören Deponien und Verbrennungsanlagen.

Abfallverwertung

Neben der Entsorgung von *Abfällen* in Anlagen gibt es weitere Möglichkeiten *Abfälle* zu verwerten. Zu nennen sind hier die untertägige Verbringung und die übertägige Verwertung (Verfüllung), zum Beispiel zur Abdeckung oder Rekultivierung von Halden, Tagebauen oder Gruben, sowie der Wiedereinsatz von Bauabfällen bei Baumaßnahmen.

Abgeurteilte

Erfasst werden Angeklagte, gegen die Strafbefehle erlassen wurden oder bei denen das Strafverfahren nach Eröffnung der Hauptverhandlung durch Urteil oder Einstellungsbeschluss rechtskräftig abgeschlossen worden ist. Ihre Zahl setzt sich zusammen aus den Verurteilten und aus den Personen, gegen die andere Entscheidungen (z. B. unter anderen Freispruch) getroffen wurden. Bei der Aburteilung von Angeklagten, die in Tateinheit oder Tatmehrheit mehrere Strafvorschriften verletzt haben, ist nur der Straftatbestand statistisch erfasst, der nach dem Gesetz mit der schwersten Strafe bedroht ist. Werden mehrere Straftaten der gleichen Person in mehreren Verfahren abgeurteilt, so wird jede Aburteilung gesondert gezählt.

Abiotische Rohstoffe

Abiotische Rohstoffe sind nicht erneuerbare *Rohstoffe*. Im Gegensatz zu den *biotischen Rohstoffen*, die sich bei nachhaltiger Bewirtschaftung reproduzieren, sind einmal verbrauchte abiotische Rohstoffe mit Blick auf die Lebensgrundlagen zukünftiger Generationen unwiederbringlich verloren.

Die Erfassung der abiotischen Rohstoffe erfolgt getrennt nach verwerteten abiotischen Rohstoffen wie *Energieträgern*, Erzen und sonstigen mineralischen Rohstoffen einschließlich Torf und nach *nicht verwerteten* abiotischen *Rohstoffen* (Abraum der Braunkohle, Bergematerial von Energieträgern und mineralischen Rohstoffen sowie *Bodenaushub*).

Abwasser

Abwasser ist durch häuslichen, gewerblichen, industriellen, landwirtschaftlichen und sonstigen Gebrauch verschmutztes bzw. in seinen natürlichen Eigenschaften verändertes Wasser. Hierzu gehört auch das von befestigten Flächen abfließende Niederschlagswasser. In der Erhebung über die öffentliche Abwasserbeseitigung wird zwischen häuslichem und betrieblichem *Schmutzwasser* sowie *Fremdwasser* (zum Beispiel

in die Kanalnetze eindringendes *Grundwasser*, eingeleitetes Drainagewasser) und *Niederschlagswasser* unterschieden.

Abwasserbehandlungsanlage

Abwasserbehandlungsanlagen sind Anlagen zur Reinigung des *Abwassers* (auch von Teilmengen). Im Rahmen der Erhebungen zur Abwasserbeseitigung sind Öl- und Fettabscheider, Rechen- und Siebanlagen, Hauskläranlagen und Ähnliches nicht einbezogen.

Abwassereinleitung in die Natur

Abwasser entsteht durch den Einsatz von Wasser in der Produktion oder beim Konsum. Das angefallene *Abwasser* – einschließlich des ungenutzt abgeleiteten Wassers und des Saldos von Abwasserzuleitungen und -ableitungen an andere Bereiche – wird von den Wirtschaftsbereichen und privaten Haushalten der Region (des Bundeslandes) nach Behandlung oder unbehandelt direkt oder indirekt (über die öffentliche Abwasserbeseitigung oder andere Betriebe) in die Natur eingeleitet. Nach dem Konzept der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen zählen das *Fremd- und Niederschlagswasser* ebenso wie die *Wasser- verluste* und *Verdunstung* nicht zur Abwassereinleitung.

Abwasserproduktivität

Die Abwasserproduktivität gibt an, wie viel wirtschaftliche Leistung pro Maßeinheit anfallenden *Abwassers* produziert wurde (EUR *Bruttoinlandsprodukt* je Kubikmeter *Abwassereinleitung in die Natur*). Bei der Interpretation der Daten für die Bundesländer ist zu berücksichtigen, dass die Abwasserproduktivität – ebenso wie die *Wasserproduktivität* – entscheidend von der Wirtschaftsstruktur und dem Anteil wasserverbrauchsintensiver Wirtschaftszweige geprägt ist. Eine im Vergleich geringere Abwasserproduktivität eines Bundeslandes bedeutet in erster Linie, dass die Wirtschafts- und Branchenstruktur des Landes wasserverbrauchsintensiver ist. Umgekehrt weisen Länder mit einer weniger wasserverbrauchsintensiven Wirtschaft eine relativ hohe Abwasserproduktivität auf. Auch die Veränderung der Abwasserproduktivität in den Bundesländern wird sowohl von „echten“ Produktivitätsverbesserungen und -verschlechterungen als auch von Veränderungen in der Wirtschafts- und Branchenstruktur beeinflusst.

Ackerland

Ackerland besteht aus Flächen mit landwirtschaftlichen Feldfrüchten einschließlich Hopfen, Grasanbau (zum Abmähen oder Abweiden) sowie Gemüse, Erdbeeren, Blumen und sonstigen Gartengewächsen im feldmäßigen Anbau und im Erwerbsgartenbau, auch unter Glas.

Ackerland besteht ferner aus Ackerflächen mit Obstbäumen, bei denen das Obst nur die Nebennutzung, Ackerfrüchte aber die Hauptnutzung darstellen, einschließlich Brachflächen, für die Entschädigung gezahlt wird, sowie sonstige Brache.

Agglomerationsräume

Agglomerationsräume sind Regionen mit Oberzentren über 300 000 Einwohner oder einer Bevölkerungsdichte ab 300 Einwohner pro km².

Altlasten²⁾

Als Altlasten bezeichnet man ehemalige Abfallablagerungen und stillgelegte Standorte gewerblicher und industrieller Nutzung, von denen wesentliche Beeinträchtigungen der Umwelt ausgehen. Sie stellen ein komplexes Problem dar, da ihr Vorhandensein Nachnutzungen einschränkt, Planungen beeinflusst und Investitionen erschwert.

2) Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

Angereichertes Grundwasser

Angereichertes Grundwasser besteht überwiegend aus planmäßig versickertem *Oberflächenwasser*, echtem *Grundwasser* und ggf. *Uferfiltrat*. Zur Erhöhung des Grundwasserdargebots wird Oberflächenwasser, gereinigtes *Abwasser* oder *Grundwasser* anderer Einzugsgebiete über Versickerungsbecken, -gräben oder -brunnen in den Untergrund eingebracht, wo es sich nach entsprechend langer Fließstrecke und Verweilzeit an die Eigenschaften natürlicher *Grundwässer* angleicht.

Artenschutz³⁾

Der Artenschutz hat das Ziel, den Schutz von Arten in ihrer genetischen Vielfalt zu gewährleisten. Dies erfolgt durch Erhaltung und Förderung wildlebender Pflanzen- und Tierarten in allen Entwicklungsstadien, Regulierung des Handels mit wildlebenden Arten und Schutz der Lebensstätten von Arten durch Biotop-schutzmaßnahmen. Wichtige Hilfsmittel des Artenschutzes sind zum Beispiel landesweite Artenerfassungs-programme, Artenmonitoring und Artenhilfsprogramme für besonders gefährdete Arten.

Ausfuhr (Spezialhandel)

Als Ausfuhr bzw. Export wird der Verkauf von Gütern an Abnehmer mit Wohnsitz im Ausland bezeichnet. Nachgewiesen wird im Rahmen des Spezialhandels die Ausfuhr von Waren aus dem freien Verkehr und dem Veredelungsverkehr (nach zollamtlich bewilligter aktiver bzw. zur zollamtlich bewilligten passiven Eigen- und Lohnveredelung einschl. Ausbesserung), nicht jedoch die Ausfuhr aus Lager (Zolllager).

Besonders überwachungsbedürftiger Abfall

Besonders überwachungsbedürftiger Abfall ist gemäß Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz (KrW-/AbfG) aus gewerblichen oder sonstigen wirtschaftlichen Unternehmen oder öffentlichen Einrichtungen stammender *Abfall*, der nach Art, Beschaffenheit oder Menge im besonderen Maße gesundheits-, luft- oder wasser-gefährdend, explosibel bzw. brennbar ist oder Erreger übertragbarer Krankheiten enthalten bzw. hervorbringen kann.

Entsprechende Abfallarten sind in der Bestimmungsverordnung besonders überwachungsbedürftiger Abfälle ausdrücklich genannt. An die Entsorgung des besonders überwachungsbedürftigen Abfalls sind besondere Überwachungsmodalitäten (obligatorische Nachweisverfahren) und besondere technische Anforderungen (gemäß der Technischen Anleitung zur Verwertung, Behandlung und sonstigen Entsorgung von Siedlungs-abfällen) geknüpft.

Betriebsfläche

Betriebsflächen sind unbebaute Flächen, die gewerblich, industriell oder für Zwecke der Ver- und Entsorgung genutzt werden.

Bevölkerung

Als Bevölkerung (Einwohner) wird die Anzahl der Personen bezeichnet, die an einem bestimmten Ort oder in einer bestimmten territorialen Einheit (Gemeinde, Kreis usw.) ihren ständigen Wohnsitz (Hauptwohnsitz) haben, einschließlich der dort für längere Zeit als wohnhaft gemeldeten Ausländer. In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden die Einwohner als Jahresdurchschnittszahl ausgewiesen.

Biosphärenreservate

Landschaftsräume, die

1. nach den Kriterien des Programms „Mensch und Biosphäre“ der UNESCO charakteristische Ökosysteme der Erde repräsentieren,
2. als Kulturlandschaft mit reicher Naturausstattung zum überwiegenden Teil als Landschafts- und *Natur-schutzgebiete* ausgewiesen sind,

3) Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

3. großräumig sind und in mehrere Schutzzonen gegliedert werden können,
 4. mit ökologischen und landschaftstypischen Landnutzungsformen bewirtschaftet werden und
 5. für langfristige Umweltüberwachung, ökologische Forschung und Umwelterziehung geeignet sind,
- können durch Rechtsverordnung der obersten Naturschutzbehörde zum Biosphärenreservat erklärt werden.

Biotische Rohstoffe

Biotische Rohstoffe sind erneuerbare, natürlich vorkommende Stoffe tierischer oder pflanzlicher Herkunft. Die Erfassung der biotischen Rohstoffe erfolgt getrennt nach verwerteten biotischen Rohstoffen wie Ernteprodukte aus der Landwirtschaft, Biomasse für Futterzwecke, Biomasse aus der Forstwirtschaft (Holz) und Tiere (Fischerei und Jagdstrecke) und nach *nicht verwerteten biotischen Rohstoffen* (nicht verwertete Biomasse aus der Landwirtschaft (z. B. Stroh, Zwischenfrüchte) und der Fischerei (Beifang)). Gezüchtete Nutztiere sind keine *Rohstoffe* im Sinne der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen und werden daher nicht berücksichtigt.

Blends

Blends sind Gemische beziehungsweise Zubereitungen aus mindestens zwei Stoffen, die mindestens einen ozonschichtschädigenden beziehungsweise klimawirksamen Stoff enthalten und damit für die Erhebung bestimmter *ozonschichtschädigender und klimawirksamer Stoffe* relevant sind.

Bodenaushub

Der Bodenaushub umfasst insbesondere Massenbewegungen von Boden und anstehendem Gestein sowie ausgebaggertes Material. Bodenaushub fällt in erster Linie im Zuge von Konstruktions- und Bauarbeiten an. Der in den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen verwendete Begriff entspricht inhaltlich nicht dem gleichlautenden Begriff aus der Abfallstatistik, sondern enthält weitere Bestandteile.

Bodenfläche

Die Bodenfläche ergibt sich aus der Addition von Einzelflächen des Liegenschaftskatasters. Durch Neuvermessungen kann es dabei innerhalb einer Zeitreihe zu Änderungen der Summen kommen, auch wenn sich die Grenzen des Landes nicht verschoben haben.

Bodensanierung

Der Bodensanierung dienen Maßnahmen zur Beseitigung oder Verminderung von umweltgefährlichen Stoffen und Zubereitungen in Böden oder zur Abschirmung vor Ausbreitung dieser Stoffe und Zubereitungen in Boden und *Grundwasser*. Umweltgefährlich sind gem. § 3a Chemikaliengesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juli 1994 (BGBl. I S. 1703), zuletzt geändert durch Gesetz vom 14. Mai 1998 (BGBl. I S. 950), Stoffe oder Zubereitungen, die selbst oder deren Umwandlungsprodukte geeignet sind, die Beschaffenheit des Naturhaushaltes von Boden oder Luft, Klima, Tieren, Pflanzen oder Mikroorganismen derart zu verändern, dass dadurch sofort oder später Gefahren für die Umwelt herbeigeführt werden können.

Bodenschutz⁴⁾

Durch Nutzung werden die Böden verändert, belastet, gefährdet und sogar zerstört.

Die Aufgaben des Bodenschutzes lassen sich in zwei zentrale Aufgabenkomplexe zusammenfassen:

1. Minimierung von problematischen Stoffeinträgen aus Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft und Haushalten sowie von land- und forstwirtschaftlichen, die Bodenstruktur gefährdenden Bewirtschaftungspraktiken,
2. Schonung des Bodenfonds vor Verbrauch (Versiegelung, Überbauung, naturferne Inanspruchnahme) durch stärkere Berücksichtigung ökologischer Anforderungen bei planerischen Abwägungsprozessen.

4) Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

Bodenversiegelung

Siehe *Flächenversiegelung*

Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) misst die Produktion von Waren und Dienstleistungen im Inland, soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden. Von seiner Entstehung her gesehen ergibt sich das BIP als Summe der Wertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich des Saldos von Gütersteuern minus Gütersubventionen. Das Bruttoinlandsprodukt gilt als Indikator der wirtschaftlichen Gesamtleistung.

Bruttostromerzeugung

Die Bruttostromerzeugung ist die erzeugte elektrische Arbeit, gemessen an den Generatorenklemmen einer Erzeugungseinheit, das heißt einschließlich des Eigenverbrauchs der Erzeugungseinheit.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich als Differenz aus den Produktionswerten und den Vorleistungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen und umfasst den im Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert. Die BWS wird zu Herstellungspreisen nachgewiesen.

Check- und Rote Liste⁵⁾

Rote Listen liegen in Thüringen vor allem für so genannte „naturschutzrelevante“ Artengruppen vor und werden ständig überarbeitet und erweitert. Sie enthalten eine nach Gefährdungsgraden abgestufte Übersicht über die ausgestorbenen, ausgerotteten oder verschollenen, die vom Aussterben bedrohten, die stark gefährdeten, die gefährdeten und die wegen Seltenheit potentiell gefährdeten Tier- und Pflanzenarten. Bei einigen Artengruppen werden weitere Kategorien verwendet wie „selten“, „Rastgast“ oder „gefährdete Wanderart“.

In den Thüringer Checklisten finden sich Tendenz- und/oder Häufigkeitsangaben, welche die Bestandsentwicklung für einen bestimmten Zeitabschnitt dokumentieren.

CH₄

Methan (CH₄) ist ein ungiftiges, farb- und geruchloses Gas. Nach *Kohlendioxid* ist es das bedeutendste von Menschen freigesetzte *Treibhausgas*, wobei es ca. 30 mal so stark klimawirksam ist, allerdings in deutlich kleineren Mengen in der Atmosphäre vorkommt.

Methan wird in Deutschland hauptsächlich aus *Hausmülldeponien* und durch die Landwirtschaft (Viehhaltung) emittiert.

CO₂

Kohlendioxid (CO₂) ist ein farb- und geruchloses, ungiftiges Gas, das natürlicher Bestandteil der Atmosphäre ist. Als Abfallprodukt der Energiewirtschaft entsteht Kohlendioxid vor allem bei der vollständigen Verbrennung kohlenstoffhaltiger Brennstoffe, darunter alle fossilen *Energieträger*. Kohlendioxid ist das wichtigste unter den klimarelevanten atmosphärischen Spurengasen.

CO₂-Emissionen

Abgabe von CO₂ in die Erdatmosphäre. Insbesondere durch die Verbrennung fossiler *Energieträger* werden große Mengen an *Kohlendioxid* in die Erdatmosphäre emittiert. Dies trägt zur zusätzlichen Erwärmung der Erdatmosphäre und den damit verbundenen Auswirkungen (Klimaveränderungen, Meeresspiegelanstieg, usw.) bei.

5) Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz)

Bei der Verursacherbilanz handelt es sich um eine auf den *Endenergieverbrauch* eines Landes bezogene Darstellung der *Emissionen*. Im Unterschied zur *Quellenbilanz* werden hierbei die *Emissionen* der Kraft- und Heizwerke sowie generell des Umwandlungsbereichs nicht als solche ausgewiesen, sondern nach dem Verursacherprinzip den sie verursachenden Endverbrauchersektoren zugeordnet. Die Bewertung der auf den Stromverbrauch zurück zu führenden *CO₂-Emissionen* erfolgt auf der Basis eines einheitlichen nationalen „Generalfaktors“. Er ergibt sich aus der Zurechnung der Emissionen aller Stromerzeugungsanlagen in der Bundesrepublik Deutschland, soweit sie Strom für den inländischen Bedarf erzeugen, auf den gesamtdeutschen Stromendverbrauch. Ein positiver Stromaußenhandelsüberschuss mit dem Ausland wird dabei unter Anlehnung an die Substitutionstheorie so bewertet, als sei er in inländischen Stromerzeugungsanlagen der allgemeinen Versorgung hergestellt worden.

CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz)

Bei der Quellenbilanz handelt es sich um eine auf den *Primärenergieverbrauch* eines Landes bezogene Darstellung der *Emissionen*, unterteilt nach den Emissionsquellen Umwandlungsbereich und *Endenergieverbrauch*. Unberücksichtigt bleiben dabei die mit dem Importstrom zusammenhängenden *Emissionen*, dagegen werden die *Emissionen*, die auf die Erzeugung des exportierten Stroms zurück zu führen sind, in vollem Umfang nachgewiesen. Die Quellenbilanz ermöglicht Aussagen über die Gesamtmenge des im Land emittierten *Kohlendioxids*.

Wegen des Stromaußenhandels sind jedoch keine direkten Rückschlüsse auf das Verbrauchsverhalten der Endenergieverbraucher und den dadurch verursachten Beitrag zu den *CO₂-Emissionen* eines Landes möglich.

Dauergrünland

Zum Dauergrünland zählen Grünlandflächen, die (ohne Unterbrechung durch andere Kulturen) zur Futtergewinnung bestimmt sind. Grünlandflächen mit Obstbäumen als Nebennutzung oder Flächen zur Gras- oder Heugewinnung als Hauptnutzung gehören ebenfalls zum Dauergrünland.

Nicht zum Dauergrünland zählen Wiesen und Weiden mit Obstbäumen, bei denen das Obst die Hauptnutzung darstellt, der Grasanbau auf dem *Ackerland* und die Dauergrünlandflächen, die aus sozialen, wirtschaftlichen oder anderen Gründen nicht mehr genutzt werden (Sozialbrache).

Deponie

Eine Deponie ist eine *Abfallentsorgungsanlage* zur dauerhaften, geordneten und kontrollierten Ablagerung von *Abfall* ohne/oder nach einer Vorbehandlung.

Direkter Energieverbrauch im Inland

Der direkte Energieverbrauch bildet den Verbrauch an energiehaltigen Rohstoffen und Materialien ab, die im Inland direkt für wirtschaftliche Aktivitäten (Produktion und Konsum) eingesetzt werden, unabhängig von deren Aggregatzustand.

Der Energieverbrauch wird u.a. durch die Höhe der Produktion und des Konsums der privaten Haushalte bestimmt. Die Berechnungen zum direkten Energieverbrauch im Inland nach Wirtschaftsbereichen und privaten Haushalten werden in den UGR auf Grundlage der Energiebilanzen durchgeführt. Quantitativ ist der direkte Energieverbrauch im Inland (die Summe des Energieverbrauchs der Wirtschaftsbereiche und privaten Haushalte) identisch mit dem in der Energiebilanz ausgewiesenen *Primärenergieverbrauch*.

Dissipative Verluste

Unter dissipativen Verlusten werden im Rahmen der UGRdL Materialien zusammengefasst, welche durch den Gebrauch von Fahrzeugen an die Umwelt abgegeben werden. Die im *Materialkonto* diesbezüglich ausgewiesenen dissipativen Verluste umfassen die Positionen Reifenabrieb und Bremsabrieb.

Dissipativer Gebrauch von Produkten

Der dissipative Gebrauch von Produkten beinhaltet im Rahmen der UGRdL alle Materialabgaben, die mit Vorsatz in die Umwelt ausgebracht werden und für die in der Regel ein ökonomischer oder gesellschaftlicher Nutzen – z. B. Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit oder der Verkehrssicherheit – unterstellt werden kann. Dabei verändert sich die Zusammensetzung dieser Materialien oder sie werden vollständig von der Umwelt aufgenommen. Unterschieden werden beim dissipativen Gebrauch von Produkten die Positionen: organischer Dünger, mineralischer Dünger, Pflanzenschutzmittel, Saatgut und Streusalz.

Distickstoffoxid

Siehe N_2O

Einfuhr (Generalhandel)

Als Einfuhr bzw. Import wird der Bezug von Gütern aus dem Ausland bezeichnet. Nachgewiesen wird im Rahmen des Generalhandels die unmittelbare Einfuhr von Waren in den freien Verkehr des Ziellandes, alle Einfuhren auf Lager (Zollager) zum Zeitpunkt ihrer Einlagerung sowie der Veredelungsverkehr zur zollamtlich bewilligten aktiven bzw. nach zollamtlich bewilligter passiver Eigen- und Lohnveredelung einschließlich Ausbesserung.

Der Spezialhandel, der bzgl. der Importe nur für die Bundesrepublik Deutschland insgesamt darstellbar ist, enthält hingegen keine Einfuhren auf Lager. Die Einfuhren aus Lager in den freien Verkehr oder in die aktive Veredelung sind jedoch im Spezialhandel eingeschlossen.

Emission

Emission ist das Ablassen oder Ausströmen fester, flüssiger oder gasförmiger Stoffe aus Anlagen oder technischen Abläufen, die die Luft, das Wasser oder andere Umweltbereiche verunreinigen. Sie ist auch Bezeichnung für die solchermaßen abgegebenen Stoffe selbst. Im weiteren Sinne bezieht sich die Bezeichnung Emission auch auf Geräusche und Erschütterungen sowie auf Licht-, Wärme- und radioaktive Strahlen. Nach erfolgter Emission breiten sich die Schadstoffe durch Transmission (Übertragung) aus, ehe sie am Ort der Einwirkung als *Immissionen* gemessen werden. Verursacher von Emissionen werden Emittenten genannt.

Empfang und Versand von Rohstoffen und Gütern (Handel zwischen den Bundesländern)

Der Empfang und Versand von Rohstoffen weist die zwischen den einzelnen Bundesländern über die Verkehrsträger Straße, Eisenbahn und Binnenschifffahrt transportierten Mengen an *Rohstoffen* und Gütern aus. Die Erfassung dieser Mengen erfolgt getrennt nach *biotischen* und *abiotischen Rohstoffen* und Gütern.

Der Empfang umfasst die aus anderen Bundesländern in das eigene Bundesland transportierten Mengen. Der Versand listet alle aus dem eigenen Bundesland in andere Bundesländer transportierten Mengen auf.

Empfangs- und Versandmengen werden auch in das *Materialkonto* jedes Bundeslandes übernommen. Der Saldo zwischen Empfang und Versand von *abiotischen Rohstoffen* und Gütern geht in die Berechnung des *Rohstoffverbrauches* bzw. der *Rohstoffproduktivität* ein.

Endenergie

Die dem Endverbraucher nach Umwandlungs- und Transportvorgängen zur Verfügung stehende Energie.

Endenergieverbrauch

Der Endenergieverbrauch ist die Summe der zur unmittelbaren Erzeugung der Nutzenergie verwendeten Primär- und Sekundärenergieträger. In der Energiebilanz ist der Endenergieverbrauch als letzte Stufe der Energieverwendung aufgeführt. Energetisch und energieökonomisch handelt es sich jedoch noch nicht um die letzte Stufe der Energieverwendung. Es folgen noch die Nutzenergiestufe (z. B. Nutzung als Licht, Wärme) und die Energiedienstleistungen.

Energieproduktivität

Die Energieproduktivität ist das Verhältnis der *Bruttowertschöpfung* zum jeweiligen direkten *Energieverbrauch* eines Wirtschaftsbereiches bzw. aus gesamtwirtschaftlicher Sicht das Verhältnis von *Bruttoinlandsprodukt* zu *Primärenergieverbrauch*. Die Energieproduktivität gilt als Maßstab für die Effizienz im Umgang mit Energieressourcen.

Energie- und Materialflüsse

Hierunter werden alle Energie- und Materialströme verstanden, die sich im Zuge von wirtschaftlichen Tätigkeiten vollziehen. Die Bilanzierung der Materialflüsse erfolgt im *Materialkonto*, differenziert nach den Kategorien „Materialentnahme aus der Umwelt“ und „Materialabgabe an die Umwelt“.

Energieträger

Als Energieträger werden alle Quellen bzw. Stoffe bezeichnet, in denen Energie mechanisch, thermisch, chemisch oder physikalisch gespeichert ist. Aus Energieträgern kann direkt oder durch Umwandlung Energie gewonnen werden. Unterschieden werden Primär- und Sekundärenergieträger.

Bei Primärenergieträgern handelt es sich um Energieträger, die keiner Umwandlung unterworfen wurden. Dies sind Stein- und Braunkohle (roh), Hartbraunkohle, Erdöl, Erdgas, Grubengas, *erneuerbare Energieträger* sowie Kernenergie.

Sekundärenergieträger sind Energieträger, die aus Umwandlung von Primärenergieträgern entstehen. Dies sind alle Stein- und Braunkohlenprodukte sowie Mineralölprodukte, Gichtgas, Konvertergas, Kokerei-/Stadtgas, Strom und Fernwärme.

Erholungsfläche

Die Erholungsflächen sind unbebaute Flächen, die dem Sport und der Erholung dienen. Dazu zählen Sportflächen, Grünanlagen und Campingplätze.

Weitere erholungsrelevante Flächen sind Friedhöfe, Landwirtschafts-, Wald- und *Wasserflächen*.

Erneuerbare Energieträger

Als erneuerbare Energieträger werden regenerative *Energieträger* bezeichnet, die nach menschlichen Zeitmaßstäben unerschöpflich zur Verfügung stehen bzw. sich immer wieder erneuern (regenerieren). Dazu gehören Wasserkraft, Windenergie, Solarenergie, *Fotovoltaik*, Biomasse in Form von Gasen und *nachwachsenden Rohstoffen*, *Abfall* biologischen Ursprungs und Geothermie.

Man unterscheidet erneuerbare von nicht regenerierbaren fossilen *Energieträgern* (z. B. Kohle, Erdöl, Erdgas), deren Vorräte begrenzt sind.

Erwerbstätige

Als erwerbstätig gelten Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (Beamte, Soldaten, einschließlich der Wehr- und Zivildienstleistenden, Angestellte, Arbeiter und Auszubildende sowie geringfügig Beschäftigte), als Selbständige ein Gewerbe bzw. eine Landwirtschaft betreiben, einen freien Beruf ausüben oder als mithelfende Familienangehörige tätig sind, unabhängig von der Bedeutung des Ertrags dieser Tätigkeit für ihren Lebensunterhalt und ohne Rücksicht auf die von ihnen tatsächlich geleistete oder vertragsmäßig zu leistende Arbeitszeit. Erwerbstätige Personen, die gleichzeitig mehrere Tätigkeiten ausüben, werden nur einmal gezählt, der fachliche Nachweis erfolgt stets nach der Haupttätigkeit.

Die Darstellung der Erwerbstätigkeit erfolgt als jahresdurchschnittliche Größe nach dem Inlandskonzept (Erwerbstätige am Arbeitsort). Als Erwerbstätige werden dabei alle Personen angesehen, die in einem Gebiet ihren Wohn- und Arbeitsort haben, zuzüglich der außerhalb dieses Gebietes wohnenden Personen, die als Einpendler in diese Region ihren Arbeitsort erreichen.

FBKW (Halone)

Halone sind vollhalogenierte **Fluorbromkohlenwasserstoffe**, deren Wasserstoffatome vollständig durch Fluor- und Bromatome ersetzt sind. Sie besitzen die höchste ozonschichtschädigende Wirkung, da das in ihnen enthaltene Brom den Ozonabbau am stärksten katalysiert. Ihr *Treibhauspotential* ist hoch.

FCKW

FCKW sind vollhalogenierte **Fluorchlorkohlenwasserstoffe**, deren Wasserstoffatome vollständig durch Chlor- und Fluoratome ersetzt sind. Sie besitzen sowohl ein großes *Ozonabbaupotential* als auch ein sehr hohes *Treibhauspotential*.

FKW

FKW sind vollhalogenierte **Fluorkohlenwasserstoffe**, deren Wasserstoffatome vollständig durch Fluoratome ersetzt sind. Sie besitzen keine ozonabbauende Wirkung, dafür ist ihr *Treibhauspotential* hoch.

Flächennaturdenkmal⁶⁾

Aus dem Naturschutzrecht der DDR stammend stellt diese Fläche einen besonders schutzwürdigen und schutzbedürftigen Teil oder Einzelgebilde von Natur und Landschaft dar.

Flächenversiegelung

Unter versiegelten Flächen werden diejenigen Flächen verstanden, die aus städtebaulicher Sicht überbaut oder befestigt sind (z. B. wassergebundene Oberflächen, asphaltierte, betonierte oder gepflasterte Flächen). Versiegelte Flächen außerhalb der *Siedlungs- und Verkehrsfläche* werden in den Berechnungen der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen der Länder nicht berücksichtigt.

Flusswasser

Siehe *Oberflächenwasser*

Fotovoltaik

Unter Fotovoltaik versteht man die Technik der direkten Umwandlung von Lichtenergie in elektrische Energie. Als Energiewandler werden Solarzellen verwendet. Diese sind großflächige Dioden aus Halbleitermaterial. Durch Lichteinwirkung entsteht an den metallischen Kontakten der Diode eine Spannung. Bei Anschluss eines Verbrauchers fließt Strom, die absorbierte Lichtenergie ist in elektrische Energie umgewandelt worden. Daten zur Stromerzeugung aus Fotovoltaik liegen für öffentliche Kraftwerke und in Höhe der Einspeisung in das öffentliche Netz vor.

Fremdwasser

Fremdwasser ist ein zusammenfassender Begriff für alle Wässer, die weder durch häuslichen oder gewerblich-industriellen Gebrauch verunreinigt wurden (*Schmutzwasser*) noch aus Niederschlägen stammen. Im Einzelnen sind dies insbesondere Drainage- und Sickerwasser, in die Kanalnetze eindringendes *Grundwasser*, über einen Schmutzwasserkanal (z. B. über Schachtabdeckungen) zufließendes *Oberflächenwasser* und unerlaubt über Fehllanschlüsse eingeleitetes Wasser und Wasserhaltungen von Baustellen.

Gebäude- und Freifläche

Gebäude- und Freiflächen sind Flächen mit Gebäuden und unbebaute Flächen, die Zwecken der Gebäude untergeordnet sind (z. B. Vor- und Hausgärten, Spiel- und Stellplätze und Betriebsgelände).

6) Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

Gewässergüteklassen⁷⁾

Fließgewässer werden je nach dem Verschmutzungsgrad in Gewässergüteklassen eingeteilt. Nach der Belastung vor allem mit organischen Substanzen, die mikrobiell abbaubar sind, und den dabei entstehenden anorganischen Abbauprodukten sowie nach dem dabei auftretenden Sauerstoffverbrauch unterscheidet man vier Haupt- und drei Zwischenstufen:

- Güteklasse I:** **unbelastet bis sehr gering belastet** - Hierzu gehören im allgemeinen Quellgebiete und nur sehr gering belastete Flussoberläufe mit reinem, fast sauerstoffgesättigtem und nährstoffarmem Wasser.
- Güteklasse I-II:** **gering belastet** - Hierzu gehören meist Flussoberläufe. Der Sauerstoffgehalt ist noch hoch.
- Güteklasse II:** **mäßig belastet** - Der Sauerstoffgehalt unterliegt größeren Schwankungen, ist jedoch so hoch, dass noch kein Fischsterben auftritt.
- Güteklasse II-III:** **kritisch belastet** - Das Wasser ist durch eine stärkere Belastung mit organischen Stoffen stets leicht getrübt, der Sauerstoffgehalt sinkt häufig bis auf die Hälfte des Sättigungswertes ab. Ein Fischsterben ist möglich.
- Güteklasse III:** **stark verschmutzt** - Das Wasser ist durch Abwassereinleitungen getrübt. Zu geringer Sauerstoffgehalt führt zu periodisch auftretendem Fischsterben.
- Güteklasse III-IV:** **sehr stark verschmutzt** - Das Wasser ist getrübt und kaum noch mit Fischen besetzt, der Gewässergrund meist verschlammt. Der Sauerstoffgehalt ist äußerst gering.
- Güteklasse IV:** **übermäßig verschmutzt** - Das Wasser ist stark getrübt, starke Faulschlammablagerungen, häufig nach Schwefelwasserstoff riechend. Der Sauerstoffgehalt ist äußerst niedrig oder fehlt gänzlich.

Grundwasser

Grundwasser ist Wasser, das durch Versickerung in den Boden gelangt bzw. aus aufsteigenden Gesteinschmelzen frei geworden ist und Hohlräume der lockeren Erde und des anstehenden Gesteins ausfüllt und keinen natürlichen Austritt hat. Die Grundwasserströmung ist von der Schwerkraft und den durch die Bewegung selbst ausgelösten Reibungskräften bestimmt.

Hausmüll

Unter Hausmüll werden *Abfälle* verstanden, die hauptsächlich aus privaten Haushalten stammen. Sie werden von den Entsorgungspflichtigen selbst oder von beauftragten Dritten in genormten, im Entsorgungsgebiet vorgeschriebenen Behältern transportiert und der weiteren Entsorgung zugeführt.

Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle

Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle sind *Abfälle*, die in Gewerbebetrieben, Geschäften, Dienstleistungsbetrieben, öffentlichen Einrichtungen und der Industrie anfallen, soweit sie nach Art und Menge gemeinsam mit oder wie *Hausmüll* entsorgt werden.

H-FBKW

H-FBKW sind teilhalogenierte **Fluorbromkohlenwasserstoffe**, deren Wasserstoffatome teilweise durch Fluor- und Bromatome ersetzt sind. Sie besitzen eine starke ozonabbauende Wirkung und ein hohes *Treibhauspotential*.

H-FCKW

Unter H-FCKW versteht man teilhalogenierte **Fluorchlorkohlenwasserstoffe**, deren Wasserstoffatome teilweise durch Chlor- und Fluoratome ersetzt sind. Sie besitzen ein weitaus geringeres *Ozonabbaupotential* als

7) Quelle: Meyers Kleines Lexikon - Ökologie

die FCKW, das *Treibhauspotential* liegt weit unter dem der FCKW. Zudem werden die H-FCKW schon in der Troposphäre abgebaut und gelangen nur teilweise in die Stratosphäre.

H-FKW

H-FKW sind teilhalogenierte **Fluorkohlenwasserstoffe**, deren Wasserstoffatome teilweise durch Fluor- atome ersetzt sind. Gleich den FKW besitzen sie kein *Ozonabbaupotential*. Ihr *Treibhauspotential* wird sehr unterschiedlich bewertet.

Immission

Nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz sind Immissionen auf Menschen, Tiere und Pflanzen, den Boden, das Wasser, die Atmosphäre sowie Kultur- und sonstige Sachgüter einwirkende Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen, Licht, Wärme, Strahlen und ähnliche Umwelteinwirkungen. Das Ausmaß der Schädigung hängt von der Verweildauer und Konzentration der Schadstoffe am Ort der Einwirkung ab.

Immissionsschutz⁸⁾

Wesentlicher Bestandteil des Immissionsschutzes ist die Beurteilung der Luftqualität im Rahmen der Überwachung schädlicher Umweltfaktoren. Hauptaufgabe der Immissionsüberwachung ist die Kontrolle der Einhaltung von Bewertungskriterien der Luftqualität, einschließlich der aktuellen Information der Öffentlichkeit über besondere Belastungssituationen. Gleichzeitig bieten die Messungen eine Datengrundlage für Planungsaufgaben zur Luftreinhaltung sowie zur Überprüfung der Wirksamkeit getroffener Luftreinhaltmaßnahmen.

Indikatoren

Indikatoren sind gemessene bzw. berechnete quantitative Messgrößen, die oft als Teile (Einzelindikatoren) von themenbezogenen Indikatorsystemen in repräsentativer Form Aussagen über einen bestimmten Sachverhalt erlauben. Sie haben grundsätzlich einen deskriptiven Charakter und beschreiben die zeitliche Entwicklung ex post, stellen also keine Prognosegrößen dar.

Investitionen für den Umweltschutz

Von den Gesamt-Investitionen zählen diejenigen zu den Umweltschutz-Investitionen, deren ausschließlicher oder überwiegender Zweck der Schutz vor schädlichen Einflüssen der Produktionstätigkeit auf die Umwelt ist. Dies können entweder Sachanlagen zum Schutz vor schädlichen Umwelteinflüssen sein, die bei der Produktionstätigkeit entstehen (produktionsbezogene Maßnahmen), oder Investitionen zur Herstellung von Erzeugnissen, die bei Ge- oder Verbrauch eine geringere Umweltbelastung hervorrufen (produktbezogene Maßnahmen).

Investitionen für den Umweltschutz, additive

Additive (oder End-of-Pipe) Investitionen für den Umweltschutz sind in der Regel separate, vom übrigen Produktionsprozess getrennte Anlagen, welche z. B. der Entsorgung von *Abfällen* (Beispiel Verbrennungsanlage), dem Schutz von Gewässern (Beispiel Kläranlage), der Lärmbekämpfung (Beispiel Lärmschutzwand) oder der Luftreinhaltung (Beispiel Luftfilter) dienen. Sie sind vorhandenen Anlagen vor- oder nachgeschaltet, damit die durch den Produktionsprozess entstandenen *Emissionen* verringert werden und Umweltstandards genügen.

Investitionen für den Umweltschutz, integrierte

Bei integrierten Investitionen für den Umweltschutz handelt es sich immer um einen Teil einer größeren Anlage, der in der Regel nicht klar isolierbar ist. Sie sind dadurch gekennzeichnet, dass sie *Emissionen* überhaupt nicht oder in viel geringerem Umfang entstehen lassen (vorsorgender Umweltschutz). Als Beispiele seien hier die Kreislaufführung von Stoffen oder die Nutzung von Reaktionswärme (Wärmetauscher,

8) Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

Kopplung mit anderen Prozessen) genannt. Integrierte Anlagen sind in der Regel nicht so leicht zu quantifizieren wie additive Anlagen. Insbesondere dann, wenn es darum geht, bei größeren Investitionsvorhaben die Teile zu identifizieren, die dem Umweltschutz dienen.

Katasterfläche

Siehe *Bodenfläche*

Kohlendioxid

Siehe CO_2

Kreislaufnutzung des Wassers

Das Wasser wird in Kreislaufsystemen immer wieder dem-/ oder denselben Zweck(en) nutzbar gemacht, wobei jeweils nur relativ geringe Mengen von außen ergänzt werden.

Kyoto-Protokoll

Das Kyoto-Protokoll ist ein internationales Abkommen zum Klimaschutz. Das Protokoll wurde 1997 auf der dritten internationalen Klimakonferenz in der japanischen Stadt Kyoto verhandelt und verabschiedet. Es ist eine völkerrechtlich verbindliche Vereinbarung, in der sich die jeweiligen Länder zu konkreten Reduzierungen der *Treibhausgasemissionen* bis 2012 verpflichten. Insgesamt soll zwischen 2008 bis 2012 eine Reduzierung um mindestens fünf Prozent gegenüber dem Niveau von 1990 erreicht werden. Die einzelnen Vertragsstaaten haben dabei unterschiedliche Vorgaben (Deutschland: -21%), die insbesondere von ihrer wirtschaftlichen Entwicklung abhängen. Das Kyoto-Protokoll trat am 16. Februar 2005 in Kraft.

Lärm⁹⁾

Lärm ist eine als störend empfundene Folge oder Häufung von lauten Geräuschen. Die Beeinträchtigung des Wohlbefindens hängt außer von der Lautheit bzw. der Lautstärke oder dem Schalldruckpegel wesentlich von der Reizschwelle des Betroffenen und dessen subjektiver Einstellung zu bestimmten Schallquellen sowie von der Dauer und der zeitlichen Abfolge der Lärmeinwirkung ab.

Landschaftsschutzgebiete

Landschaftsschutzgebiete sind durch Rechtsverordnung festgesetzte Gebiete, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft

1. zur Erhaltung, Wiederherstellung oder Entwicklung der Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes oder der Nutzungs- oder Regenerationsfähigkeit der Naturgüter,
2. wegen der Vielfalt, Eigenart oder Schönheit des Landschaftsbildes oder
3. wegen ihrer besonderen Bedeutung für die Erholung

erforderlich ist.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche umfasst alle landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Flächen. Zu ihr zählen im Einzelnen folgende Kulturarten: *Ackerland*, *Dauergrünland*, Haus- und Nutzgärten (ohne Ziergärten), Obstanlagen, Baumschulflächen, Rebland, Korbweidenanlagen, Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes. Sämtliche zu einem Betrieb gehörenden Flächen werden in derjenigen Gemeinde nachgewiesen, in der sich der Betriebssitz befindet (Betriebsprinzip).

9) Quelle: Meyers Kleines Lexikon - Ökologie

Landwirtschaftlicher Betrieb

Unter einem landwirtschaftlichen Betrieb (einschließlich Garten- und Weinbau) wird eine technisch-wirtschaftliche Einheit verstanden, die für Rechnung eines Inhabers (Betriebsinhabers) bewirtschaftet wird, einer einheitlichen Betriebsführung unterliegt und landwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt.

Materialkonto

Das Materialkonto ist die zusammenfassende Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Material- und Energieflüsse eines Bundeslandes, differenziert nach den Kategorien „Materialentnahme aus der Umwelt“ und „Materialabgabe an die Umwelt“. Die Entnahmen umfassen die aus der inländischen (hier: Bundesland) Natur entnommenen *Rohstoffe*, die Gasentnahme für Verbrennungs- und Atmungsprozesse sowie alle *Rohstoffe* und Güter, die aus dem Ausland importiert und aus anderen Bundesländern empfangen wurden. Zu den Abgaben gehören Luftemissionen, *Emissionen im Abwasser*, Stoffausbringung (vor allem in Form von Düngemitteln), *dissipative Verluste* (z. B. Reifenabrieb), die Abgabe von sonstigen Gasen (z. B. Atmungs-emissionen) sowie in das Ausland exportierte und in andere Bundesländer versandte *Rohstoffe* und Güter.

Alle Angaben erfolgen in physischen Einheiten (Tonnen). Die Differenz aus den Kategorien Entnahme und Abgabe stellt die Veränderung des Materialbestandes innerhalb des wirtschaftlichen Systems dar und beinhaltet auch den deponierten *Abfall*. Nachrichtlich werden Daten zur *Wasserentnahme* und -abgabe hinzugefügt. Das Materialkonto erfasst dabei nur solche Materialflüsse, die mit einer Überschreitung der Systemgrenzen (ökonomisches System, Natur) verbunden sind, nicht jedoch solche, die zwischen den Produktionsbereichen bzw. den Kategorien der letzten Verwendung stattfinden.

Mehrfachnutzung des Wassers

Unter Mehrfachnutzung versteht man die Verwendung desselben Wassers nacheinander für verschiedene Zwecke (auch nach Aufbereitung).

Messprogramm Fließgewässer¹⁰⁾

Das Messstellennetz Fließgewässer besteht aus:

1. einem Landesmessnetz mit 64 Messstellen einschließlich der 8 Messstellen der Ländergemeinschaft Wasser (LAWA) zur Darstellung des überregionalen Gewässerzustandes in der Bundesrepublik Deutschland (veröffentlicht im Gewässergütebericht Thüringen 1998),
2. einem Regionalmessnetz mit 363 Messstellen zur Erfassung lokaler Besonderheiten und
3. zwei Zusatzmessnetzen mit 11 Messstellen (Werra-Ulster, Kali-Südharz) zur Darstellung spezifischer Gewässergüteprobleme.

Messprogramm Grundwasser¹¹⁾

Das Messprogramm umfasste im Jahr 2008 das Landesmessnetz Grundwasserstand und Quellschüttung (780 Messstellen) zur quantitativen und das Landesmessnetz Grundwasserbeschaffenheit zur qualitativen Überwachung. Das Landesmessnetz Grundwasserbeschaffenheit beinhaltet 196 Messstellen, darunter 53 Quellen, 17 Brunnen, 125 Grundwasserbeobachtungsrohre und 1 Sickerwasserfassung sowie Landnutzungsarten wie 68 Messstellen Wald, 15 Stellen Grünland, 99 Stellen *Ackerland*, 8 Stellen Ortslage, 4 Stellen Industriegebiet und 2 bergbaulich beeinflusste Stellen. Zur Überwachung der Grundwasserbeschaffenheit werden zusätzlich zum Grundnetz Sondermessnetze betrieben. Diese Messnetze haben die Aufgabe, spezielle Grundwasserbelastungssituationen zu erfassen. Sie sind auf bestimmte Regionen (z. B. Bergbauregionen) beschränkt.

10) Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

11) Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

Messprogramm Niederschlag¹²⁾

Das Landesmessnetz Niederschlagsbeschaffenheit hat zum Ziel, die atmosphärischen Stoffeinträge als Inputgröße für die Gewässerbelastung zu erfassen und zu überwachen. Das Messnetz beinhaltet 18 Freilandstationen, 2 Messstellen vom Umweltbundesamt (Schmücke, Leinefelde), 9 Stationen auf Agrarstandorten und 16 Stationen unter Bestand (*Waldfläche*).

Das Landesmessnetz Niederschlagsbeschaffenheit wurde zu Beginn des Jahres 2005 eingestellt.

Messprogramm Umweltradioaktivität¹³⁾

Mit Hilfe hochempfindlicher Messverfahren werden die künstlichen Radionuklide Cäsium-137, Cäsium-134 und Strontium-90 nachgewiesen. Sie stammen von den radioaktiven Fallouts globaler Nuklearereignisse (oberirdische Kernwaffenversuche, Unfall im Kernkraftwerk von Tschernobyl), in deren Folge die Umwelt großräumig kontaminiert wurde. Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben wird Thüringen flächendeckend überwacht.

Es wurden zwei Landesmessstellen eingerichtet, die nach den Vorgaben des Strahlenschutzvorsorgegesetzes in das Überwachungssystem des Bundes integriert sind. Zusätzlich werden mit speziellen landesspezifischen Messprogrammen an sechs Standorten mit besonders hoher Bevölkerungsdichte die Gamma-Ortsdosisleistung automatisch erfasst und die Trinkwassertalsperren auf Radioaktivitätseinträge überwacht.

Methan

Siehe CH_4

Methylbromid

Methylbromid ist ein teilhalogenierter Kohlenstoff, dessen Wasserstoffatome teilweise durch Bromatome ersetzt sind. Das *Ozonabbaupotential* liegt im mittleren Bereich. Methylbromid entwickelt eine starke Treibhauswirkung.

Mobile / semimobile Anlage

Mobile und semimobile Anlagen sind Anlagen zur Aufbereitung von Bauabfällen, die mit Hilfe von Sattelschleppern oder Anhängern zu verschiedenen Standorten transportiert werden können. Dazu gehören auch selbstfahrende Anlagen (mobile Anlagen) und Anlagen, die zum Transport an einen anderen Ort in Einzelteile zerlegt werden (semimobile Anlagen).

Monitoring Fließgewässer¹⁴⁾

Die Überwachung der Thüringer Fließgewässer ist ab dem Jahr 2006 nach den rechtlichen Anforderungen aus der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie und weiteren Verpflichtungen aus anderen EG Richtlinien neu ausgerichtet worden.

Die Überwachung wird nach folgenden drei Ebenen unterschieden:

1. Überblicksüberwachung
2. Operative Überwachung mit Sondermessnetzen und
3. Überwachung für Ermittlungszwecke

Die drei Überwachungsarten verfolgen unterschiedliche Ziele, die unterschiedliche Überwachungsparameter, -messstellen und -frequenzen erfordern. Einzelne Messstellen, Parameter und Messfrequenzen können mehreren Überwachungsarten zugeordnet werden.

12) Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

13) Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

14) Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

Während die Überblicksüberwachung auf überregionale Umwelt- bzw. Bewirtschaftungsziele ausgerichtet ist, dient die operative Überwachung der Überprüfung der Einhaltung von Umweltzielen in den einzelnen Wasserkörpern.

Die Überwachung zu Ermittlungszwecken ist ein Instrument des klassischen wasserwirtschaftlichen Vollzugs. Untersuchungsfrequenzen, Parameter und Dauer des Monitorings sind der jeweiligen Fragestellung anzupassen.

Thüringen verfügt über 7 Überblicksmessstellen, 363 operativen Messstellen zuzüglich der 42 Sondermessstellen und 65 Messstellen zu Ermittlungszwecken.

Nachhaltige Entwicklung

Die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung („Brundtland-Kommission“) definierte 1987: „Eine nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.“

Nachhaltigkeitsindikatoren

Diese *Indikatoren* beschreiben den Zustand und die Trendentwicklung zur Erreichung des Ziels der *nachhaltigen Entwicklung*. In der Strategie der Bundesregierung für eine nachhaltige Entwicklung aus dem Jahr 2002 sind insgesamt 21 dieser Indikatoren benannt. Für einige *Indikatoren* sind darüber hinaus konkrete Ziele gesetzt, die messbare Fortschritte auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit belegen sollen. (Siehe hierzu: „Nationale Nachhaltigkeitsstrategie – Perspektiven für Deutschland“ auf der Homepage des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, www.bmu.de).

Nachwachsender Rohstoff¹⁵⁾

Pflanzen sind in der Lage, mit Hilfe des Sonnenlichtes aus *Kohlendioxid*, Wasser und Mineralstoffen hochkomplizierte organische Verbindungen wie Stärke, Zucker, Proteine, Öle, Zellulose sowie sekundäre Inhaltsstoffe (Alkaloide, Gerbstoffe etc.) zu produzieren.

Unter dem Sammelbegriff „Nachwachsende Rohstoffe“ werden eine Vielzahl land- sowie forstwirtschaftlicher Rohstoffe bzw. ein- oder mehrjährige Kulturpflanzen zusammengefasst. Diese werden auf land- und forstwirtschaftlichen Nutzflächen angebaut und ausschließlich zur industriellen oder energetischen Verwendung erzeugt.

Nachwachsende Rohstoffe bilden sich ständig neu, binden *Kohlendioxid* und nehmen Syntheseschritte der Chemie in Naturprozessen voraus.

Nationalpark „Hainich“

Der Thüringer Landtag verabschiedete am 10. Dezember 1997 das Gesetz zum Nationalpark Hainich. Es trat am 31. Dezember 1997 in Kraft. Damit hat der Freistaat Thüringen den 13. deutschen Nationalpark eingerichtet. Dieser ist zugleich der erste Laubwald - Nationalpark Deutschlands, der den typischen Lebensraum Mitteleuropas, den sommergrünen, von der Rotbuche dominierten Laubmischwald repräsentiert.

Naturschutzgebiet

Naturschutzgebiete sind rechtsverbindlich festgesetzte Gebiete, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft in ihrer Ganzheit oder in einzelnen Teilen

1. zur Erhaltung von Biotopen oder Lebensgemeinschaften bestimmter wildlebender Tier- und Pflanzenarten,
2. aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen oder
3. wegen ihrer Seltenheit, besonderen Eigenart oder hervorragenden Schönheit

erforderlich ist (§ 13 Bundesnaturschutzgesetz).

15) Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

Naturdenkmal¹⁶⁾

Ein Naturdenkmal ist eine Naturschöpfung (zum Beispiel Felsen, Wasserfall, alter oder seltener Baum, erdgeschichtliche Aufschlüsse), die aus wissenschaftlichen, geschichtlichen oder volkskundlichen Gründen oder wegen ihrer Seltenheit und Eigenart erhalten werden soll und deshalb unter uneingeschränktem Naturschutz steht.

Nichtenergetischer Verbrauch von Energieträgern

Nichtenergetischer Verbrauch von Energieträgern ist der nichtenergetische Einsatz von Energieträgern oder Bestandteilen von Energieträgern, bei deren Verwendung es nicht auf den Energiegehalt sondern auf die stoffliche Eigenschaft ankommt (zum Beispiel Bitumen, Schmierstoffe).

Nicht verwertete Entnahme von Rohstoffen

Die nicht verwertete Entnahme von Rohstoffen ist eine Position der Entnahmeseite des *Materialkontos* der UGR. Die nicht verwerteten Rohstoffe werden zusammen mit den *verwerteten Rohstoffen* (außer *Bodenaushub*) der inländischen Natur entnommen jedoch wieder in die Natur eingebracht, ohne in den Produktions- und Konsumprozess gelangt zu sein. Hierunter werden z. B. der Abraum der Braunkohle, das Bergematerial von *Energieträgern* und mineralischen Rohstoffen, Beifang aus der Hochsee- und Küstenfischerei oder Stroh, das bei der Getreideernte anfällt, jedoch auf dem Feld verbleibt und wieder in den Boden eingearbeitet wird, ausgewiesen.

Nichtwohngebäude

Nichtwohngebäude sind Gebäude, die überwiegend für Nichtwohnzwecke (gemessen an der Gesamtnutzfläche) bestimmt sind. Hierzu zählen zum Beispiel Anstaltsgebäude, Büro- und Verwaltungsgebäude, landwirtschaftliche und nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude sowie Fabrikgebäude, Handelsgebäude, Lagergebäude, Hotels und dergleichen.

Niederschlagswasser

Als Niederschlagswasser wird Wasser aus Niederschlägen wie Regen, Schnee und Hagel bezeichnet. Derjenige Teil des Niederschlagswassers, der auf bebaute oder befestigte Flächen fällt und nicht auf natürliche Weise im Boden versickern kann, wird über die Kanalisation abgeleitet und dabei von seinem natürlichen Ort entfernt (aus der Natur entnommen). In den Wasserflussrechnungen ist die Teilmenge des gesammelten Fremd- und Niederschlagswassers einbezogen, die den öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen zugeflossen ist.

NMVOC (Non Methan Volatile Organic Compounds)

Flüchtige Organische Verbindungen ohne Methan werden größtenteils durch die Verdunstung von Lösemitteln und Treibstoffen sowie durch unvollständige Verbrennungsvorgänge emittiert. Einen nicht unbeträchtlichen Beitrag liefern auch biogene Quellen, vor allem der Wald.

N₂O

N₂O (Distickstoffoxid/Lachgas) ist ein farbloses Gas aus der Gruppe der Stickoxide. Neben *Kohlendioxid* und *Methan* ist es als direkt klimawirksames Gas relevant. Es ist mehr als 300 mal so stark klimawirksam wie *Kohlendioxid*, kommt allerdings in deutlich kleineren Mengen in der Atmosphäre vor. Die bedeutendste anthropogene Quelle von Distickstoffoxid-Emissionen ist die landwirtschaftliche Bodennutzung.

16) Quelle: Meyers Kleines Lexikon - Ökologie

Oberflächenwasser

Als Oberflächenwasser wird das Wasser natürlicher oder künstlicher oberirdischer Gewässer, zum Beispiel von Flüssen, Seen und Talsperren, bezeichnet. Einbezogen ist ggf. auch *angereichertes Grundwasser* und *Uferfiltrat*.

Öffentliche Sammelkanalisation

Unter öffentlicher Sammelkanalisation wird das öffentliche Leitungssystem verstanden, das ausschließlich dazu bestimmt ist, *Abwasser* (Schmutz- und/oder *Niederschlagswasser*) zu sammeln und abzuleiten.

Beim Mischsystem werden in einem Kanal Schmutz- und *Niederschlagswasser* gemeinsam abgeleitet.

Als Trennsystem wird das Kanalnetz bezeichnet, in dem Schmutz- und *Niederschlagswasser* getrennt abgeleitet werden.

Ozon¹⁷⁾

Ozon ist eine aus dreiatomigen Molekülen bestehende Form des Sauerstoffs. In hoher Konzentration ist es ein tiefblaues Gas von durchdringendem Geruch, das sich bei Einwirkung von atomarem Sauerstoff auf molekularen Sauerstoff bildet, aber leicht wieder zerfällt.

Erhöhte Ozonkonzentrationen können vor allem in Gebieten mit starker Abgasentwicklung auftreten, wo Ozon aus Stickstoff- und Schwefeloxiden unter der Einwirkung des Sonnenlichtes entsteht. Ozon führt in erhöhten Konzentrationen zu gesundheitlichen Schädigungen bei Menschen, Tieren und Pflanzen, ferner zu Schäden an organischen Substanzen wie unter anderem an Textilien, Gummi, Leder, Anstrichen. Welche Rolle Ozon beim Waldsterben spielt, ist noch umstritten.

Die **Belastungskennwerte für Ozon** sind Grenzwerte gemäß 22. Bundesimmissionsschutzverordnung (der Informationsschwellenwert für die *Bevölkerung* beträgt 180 µg/m³).

Ozonabbaupotential

Das Ozonabbaupotential eines *ozonschichtschädigenden Stoffes* wird durch den jeweiligen ODP-Wert (ozone depletion potential) dargestellt. Dieser gibt das Ozonabbaupotential relativ zu dem Ozonabbaupotential des Stoffes R 11 an, das heißt $ODP(R\ 11) = 1$. Mit R 11 wird das FCKW Trichlorfluormethan bezeichnet. Die im Montrealer Protokoll genannten ODP-Werte sind gerundete Werte und stützen sich auf international verbindliche Berechnungsverfahren.

Ozonschichtschädigende und klimawirksame Stoffe

Als ozonschichtschädigend gelten ausschließlich die Stoffe, die in Anhang I der Verordnung (EG) Nr. 3093/94 des Rates vom 15. Dezember 1994 über Stoffe, die zum Abbau der Ozonschicht führen, genannt werden. Hierzu zählen voll- oder teilhalogenierte Florchlorkohlenwasserstoffe (*FCKW*, *H-FCKW*), Halone, *Tetrachlorkohlenstoff*, 1,1,1-Trichlorethan, *Methylbromid* sowie teilhalogenierte Fluorbromkohlenwasserstoffe. Als klimawirksame Stoffe gelten voll- oder teilhalogenierte, aliphatische Fluorkohlenwasserstoffe (*FKW*, *H-FKW*) mit bis zu sieben Kohlenstoffatomen.

Personenkilometer

Der Personenkilometer ist die Maßeinheit für Verkehrsleistungen im Personenverkehr und entspricht der Beförderung einer Person über 1 km Weg.

Primärabfall

Primärabfälle sind *Abfälle*, die originär im Produktionsprozess („an der Werkbank“) anfallen. Enthalten sind alle *Abfälle*, die vor ihrer Verwertung/Beseitigung einer Behandlung nicht unterliegen sowie zur Behandlung

17) Quelle: Meyers Kleines Lexikon - Ökologie

anstehende Abfälle (=Behandlungsanlageinputs). Ex definitione sind alle Sekundärabfälle (=Behandlungsanlagenoutputs) nicht enthalten.

Primärenergieverbrauch

Der Primärenergieverbrauch umfasst die für Umwandlung und Endverbrauch benötigte Energie, die aus Primärenergieträgern gewonnen wird. Er ergibt sich aus der Summe der im Land gewonnen Primärenergieträger, den Bestandsveränderungen sowie dem Saldo aus Bezügen und Lieferungen. Um die in unterschiedlichen Einheiten (z. B. Tonne, m³, kWh oder Joule) ausgewiesenen *Energieträger* vergleichbar und additionsfähig zu machen, werden diese zur Berechnung des Primärenergieverbrauches, auf Grundlage ihres jeweiligen Heizwertes, auf einen einheitlichen Nenner (Joule) umgerechnet.

Produktivität

Die Produktivität ist das Verhältnis zwischen Produktionsergebnis und Faktoreinsatz und damit ein Maß für die Leistungsfähigkeit des Produktionsprozesses.

Die Produktivität drückt aus, wie effizient eine Volkswirtschaft mit dem jeweils betrachteten Einsatzfaktor (bspw. Arbeit, Kapital oder Natur) umgeht. Zur Berechnung von Produktivitäten wird das *Bruttoinlandsprodukt* (= wirtschaftliche Leistung) im Verhältnis zum jeweiligen Einsatzfaktor betrachtet.

Quellenbilanz

Siehe *CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch*

Quellwasser

Quellwasser ist der örtlich begrenzte natürliche *Grundwasseraustritt*, auch nach einer künstlichen Fassung, jedoch nicht das Überlaufwasser.

Recyclat

Recyclate sind Produkte, in denen Recyclingstoffe als Sekundärrohstoffe enthalten sind (Recyclingprodukte).

Refugialfläche

Als Refugialfläche wird eine verordnete Fläche innerhalb von *Naturschutzgebieten* bezeichnet, auf der jegliche Bewirtschaftungsmaßnahmen untersagt, Pflegemaßnahmen zur Erhaltung der Lebensbedingungen bestimmter Pflanzen- und Tierarten jedoch zugelassen sind (§ 20 Abs. 4 ThürNatG vom 13. April 2006).

Rohstoffe

Rohstoffe sind natürlich vorkommende Stoffe tierischer, pflanzlicher oder mineralischer Herkunft, die unmittelbar aus der Umwelt entnommen werden. Dazu zählen gesammelte und geerntete Pflanzen, erlegte bzw. gefangene Tiere (Wildtiere, Fische) sowie abgebaute *abiotische Rohstoffe* (*Energieträger*, Erze, Steine, Erden und Mineralien).

Rohstoffproduktivität

Die Rohstoffproduktivität ist das Verhältnis von *Bruttoinlandsprodukt* (real) zum *Rohstoffverbrauch*. Sie gilt als Maßstab für die Effizienz der Nutzung von *Rohstoffen*.

Rohstoffverbrauch

Der Rohstoffverbrauch setzt sich zusammen aus der Entnahme verwerteter *abiotischer Rohstoffe* aus der inländischen Natur (hier: Bundesland) zuzüglich importierter *abiotischer Rohstoffe* und Güter aus dem Ausland zuzüglich des Saldos aus *Empfang und Versand* abiotischer Rohstoffe und Güter aus dem Handel

zwischen den Bundesländern. Der Rohstoffverbrauch geht als Einsatzfaktor in die Berechnung der *Rohstoffproduktivität* ein.

Schmutzwasser

Beim Schmutzwasser handelt es sich um benutztes Wasser unterschiedlicher Qualität, das abgeleitet wird. In der Erhebung über die öffentliche Abwasserbeseitigung ist damit im Wesentlichen derjenige Teil des *Abwassers* gemeint, der nicht von Niederschlägen stammt oder als *Fremdwasser* in die Kanalisation gelangt ist.

See- und Talsperrenwasser

Siehe *Oberflächenwasser*

Siedlungs- und Verkehrsfläche

Die Siedlungs- und Verkehrsfläche setzt sich aus der *Gebäude- und Freifläche*, der *Betriebsfläche* (ohne Abbauland), der *Erholungsfläche*, der *Verkehrsfläche* und der Fläche für Friedhöfe zusammen, d. h. sie besteht aus der Summe mehrerer sehr heterogener Nutzungsarten der Flächenerhebung, die durch eine überwiegend siedlungswirtschaftliche bzw. siedlungswirtschaftlichen Zwecken dienende Ergänzungsfunktion gekennzeichnet sind. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche kann nicht mit der versiegelten Fläche gleichgesetzt werden, da sie einen Anteil von nicht bebauten und nicht versiegelten Frei- und Grünflächen enthält.

Siedlungsabfälle

Siedlungsabfall ist ein Oberbegriff für *Abfälle*, die nicht bei Produktionsprozessen anfallen. Dazu gehören die Abfallarten *Hausmüll*, *hausmüllähnliche Gewerbeabfälle*, *Sperrmüll*, *Straßenkehricht*, Markt- und Marktabfälle, kompostierbare Abfälle aus der Biotonne, Garten- und Parkabfälle, sowie Abfälle aus der Getrenntsammlung von Papier, Pappe, Karton, Glas, Kunststoffen, Holz und Elektronikteilen.

Sonderabfall

Sonderabfall ist ein umgangssprachlicher Ausdruck für *besonders überwachungsbedürftige Abfälle*, die aufgrund ihrer Beschaffenheit umwelt- oder gesundheitsgefährdend sind.

Sperrmüll

Sperrmüll ist fester *Abfall* aus Haushalten, der wegen seiner Größe nicht in die im Entsorgungsgebiet vorgeschriebenen Behälter passt und getrennt vom *Hausmüll* gesammelt und transportiert wird.

Stationäre Anlage

Eine stationäre Anlage ist eine Anlage zur Bauabfallaufbereitung, die fest an einem Standort installiert ist. Sie kann aber auch als eigenständige Einheit auf dem Gelände einer *Abfallentsorgungsanlage* stehen.

Straßenkehricht

Unter Straßenkehricht werden *Abfälle* aus der Straßenreinigung (z. B. Straßen- und Reifenabrieb, Laub sowie Streumittel des Winterdienstes) zusammengefasst.

Tetrachlorkohlenstoff

Tetrachlorkohlenstoff ist ein vollhalogener Kohlenwasserstoff, dessen Wasserstoffatome vollständig durch Chloratome ersetzt sind. Das *Ozonabbaupotential* ist sehr hoch, das Treibhauspotential bewegt sich im mittleren Bereich.

Treibhausgase

Treibhausgase sind gasförmige Stoffe in der Atmosphäre, die zum Treibhauseffekt beitragen und sowohl einen natürlichen als auch einen anthropogenen Ursprung haben können. Sechs Stoffe bzw. Stoffgruppen unterliegen gemäß der internationalen Vereinbarung von *Kyoto* Emissionsreduktionszielen: *Kohlendioxid* (CO₂), *Methan* (CH₄), *Distickstoffoxid* (N₂O/Lachgas), teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (HFC), perfluorierte Kohlenwasserstoffe (PFC) und Schwefelhexafluorid (SF₆). Die drei letztgenannten Stoffgruppen machen deutschlandweit rund 1,5 Prozent der gesamten Treibhausgasemissionen aus. Aufgrund dieser geringen Bedeutung und der auf Landesebene nicht ausreichend verfügbaren Datenlage werden diese Verbindungen nicht ausgewiesen.

Die *Emissionen* an Treibhausgasen werden in CO₂-Äquivalenten angegeben. Dabei ist die Klimawirksamkeit der einzelnen Gase mit ihrem spezifischen „Treibhauspotential“, dem GWP (global warming potential)-Wert, auf die Wirkung der entsprechenden Menge an CO₂ umgerechnet.

Treibhauspotential

Das Treibhauspotential ist der potentielle Beitrag eines Stoffes zur Erwärmung der bodennahen Luftschichten, relativ zum Treibhauspotential des Stoffes CO₂ (*Kohlendioxid*), ausgedrückt als GWP-Wert (global warming potential); das heißt der GWP-Wert von CO₂ = 1. Die Treibhauspotentiale anderer Stoffe bemessen sich somit relativ zu CO₂. Der GWP-Wert eines Stoffes hängt davon ab, auf welchen Zeitraum diese Größe bezogen wird. Üblicherweise wird ein Zeithorizont von 100 Jahren zu Grunde gelegt.

Uferfiltrat

Uferfiltrat ist Wasser, das den Wassergewinnungsanlagen durch das Ufer eines Flusses oder Sees im Untergrund nach Bodenpassage zusickert und sich mit dem anstehenden *Grundwasser* vermischt; es wird in seiner Beschaffenheit wesentlich von der des *Oberflächenwassers* bestimmt.

Verdunstung

Die Verdunstung umfasst die Wassermenge, die insbesondere beim Einsatz in der Produktion und beim Konsum in Form von Wasserdampf an die Natur abgegeben wird.

Verkehrsfläche

Verkehrsflächen sind unbebaute Flächen, die dem Straßen-, Schienen- oder Luftverkehr sowie Landflächen, die dem Verkehr auf *Wasserflächen* dienen. Dazu zählen auch Trenn-, Seiten- und Schutzstreifen, Lärmschutzanlagen, Brücken, Gräben und Böschungen, Rad- und Gehwege, Parkstreifen und ähnliche Einrichtungen sowie Plätze, die vorherrschend zum Abstellen von Fahrzeugen, Abhalten von Märkten oder Durchführen von Veranstaltungen dienen.

Verstädterte Räume

Verstädterte Räume sind Regionen mit Oberzentren größer als 100 000 Einwohner oder einer Bevölkerungsdichte über 150 Einwohner/km² bei einer Mindestdichte von 100 Einwohnern/km².

Verursacherbilanz

Siehe *CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch*

Verwertete Entnahme von Rohstoffen

Die verwertete Rohstoffentnahme ist eine Position der Entnahmeseite des *Materialkontos* der UGR. Sie umfasst alle *abiotischen* und *biotischen Rohstoffe*, die der inländischen Natur entnommen werden und in den Produktions- und Konsumprozess der Volkswirtschaft eingehen.

Dazu gehören beispielsweise Energieträger, Erze und sonstige mineralische Rohstoffe, pflanzliche Biomasse aus der Landwirtschaft, Biomasse aus der Forstwirtschaft (Holz) und Biomasse von Tieren (Hochsee- und Küstenfischerei und Jagdstrecke).

Waldfläche

Waldflächen sind unbebaute Flächen, die mit Bäumen und Sträuchern bewachsen sind; dazu zählen unter anderem auch Waldblößen, Pflanzschulen und Wildäsungsflächen.

Waldschäden

Als Waldschäden bezeichnet man großflächige Schäden in Forstbeständen, die zum Absterben von Nadel- und Laubbäumen in weiten Bereichen Mitteleuropas führen.

Als Hauptursache gilt der saure Regen; mögliche andere Ursachen sind auch die durch Kraftfahrzeuge, Haushalte und Industrie erzeugten Schadstoffe wie Stickoxide, Schwermetalle, Fotooxidanzien.

Der Umfang von Waldschäden wird unter anderem anhand einer jährlichen, nach bundeseinheitlichen Kriterien durchgeführten Waldschadenserhebung ermittelt. Sie basiert auf einer Stichprobenauswahl und erlaubt nur Aussagen über größere Flächeneinheiten.

Die Schädigung der Bäume wird anhand des Nadel- bzw. Blattverlustes in fünf Stufen eingeteilt:

Schadstufe 0: Nadel- bzw. Blattverlust bis 10 Prozent, keine Schadensmerkmale

Schadstufe 1: Nadel- bzw. Blattverlust von 11 bis 25 Prozent, schwach geschädigt

Schadstufe 2: Nadel- bzw. Blattverlust von 26 bis 60 Prozent, mittelstark geschädigt

Schadstufe 3: Nadel- bzw. Blattverlust von 61 bis 99 Prozent, stark geschädigt

Schadstufe 4: abgestorben, ohne Nadeln beziehungsweise Laub

Eindeutige Waldschäden liegen bei einem Nadel- beziehungsweise Blattverlust von mehr als 25 Prozent vor, also ab Schadstufe 2.

Wärmekraftwerk

Ein Wärmekraftwerk ist eine Anlage, die Wärmeenergie von Brennstoffen oder anderen Wärmequellen zur Erzeugung von elektrischer Energie nutzt.

Wasseraufkommen

Als Wasseraufkommen werden die bei den Betrieben aus Eigenförderung und/oder Fremdbezug anfallenden Wassermengen bezeichnet. Hierin sind auch ungenutzt abgeleitete oder an Dritte abgegebene Wassermengen enthalten.

Wassereinsatz

Der Wassereinsatz der Wirtschaftsbereiche und privaten Haushalte in einer Region (hier: Bundesland) ergibt sich aus der *Wasserentnahme aus der Natur* zuzüglich der Bezüge von öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen oder anderen Betrieben abzüglich der Abgaben von ungenutztem Wasser an andere Einheiten. Nach dem Konzept der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen sind im Wassereinsatz das in der öffentlichen Abwasserbeseitigung behandelte *Fremd- und Niederschlagswasser*, die *Wasserverluste* und *Verdunstung* sowie – neben dem tatsächlich für Produktion und Konsum genutzten Wasser – auch das ungenutzt abgeleitete Wasser enthalten. Auf gesamtwirtschaftlicher Ebene unterscheidet sich der Wassereinsatz von der *Wasserentnahme aus der Natur* durch den Saldo der Importe und Exporte von Wasser (Bezüge und Abgaben über die Grenze der Region bzw. des Bundeslandes hinweg).

Wasserentnahme aus der Natur

Die Wasserentnahme aus der Natur beinhaltet das von den Wirtschaftsbereichen und privaten Haushalten der Region (hier: Bundesland) direkt aus der Umwelt entnommene (selbst geförderte) *Grundwasser*, *Quellwasser* und *Oberflächenwasser* sowie das im Bereich öffentliche Abwasserbeseitigung gesammelte und gereinigte *Fremd- und Niederschlagswasser*.

Wasserfläche

Wasserflächen sind Flächen, die ständig oder zeitweise mit Wasser bedeckt sind, gleichgültig, ob das Wasser in natürlichen oder künstlichen Betten abfließt oder steht. Zur Wasserfläche zählen auch Böschungen und Uferbefestigungen, Wasserauffang- und Sickerbecken.

Wasserproduktivität

Die Wasserproduktivität gibt an, wie viel wirtschaftliche Leistung pro Kubikmeter eingesetzten Wassers produziert wurde (EUR *Bruttoinlandsprodukt* je m³ *Wassereinsatz*). Sie ist ein grobes Maß für die Effizienz der Wassernutzung. Bei der Interpretation der Daten für die Bundesländer ist zu berücksichtigen, dass die Wasserproduktivität entscheidend von der Wirtschaftsstruktur und dem Anteil wasserverbrauchsintensiver Wirtschaftszweige geprägt ist. Eine im Vergleich geringere Wasserproduktivität eines Bundeslandes bedeutet in erster Linie, dass die Wirtschafts- und Branchenstruktur des Landes wasserverbrauchsintensiver ist. Umgekehrt weisen Länder mit einer weniger wasserverbrauchsintensiven Wirtschaft eine relativ hohe Wasserproduktivität auf. Auch die Veränderung der Wasserproduktivität in den Bundesländern wird sowohl von „echten“ Produktivitätsverbesserungen und -verschlechterungen als auch von Veränderungen in der Wirtschafts- und Branchenstruktur beeinflusst.

Wasserverluste

Wasserverluste treten bei der Verteilung bzw. beim Transport im Rahmen des wirtschaftlichen Wasserkreislaufes auf. Neben den tatsächlichen Verlusten durch Rohrbrüche, undichte Rohrverbindungen oder Armaturen u. Ä. sind auch scheinbare Verluste wie beispielsweise durch Fehlanzeigen der Messgeräte und unkontrollierte Entnahmen einbezogen. Die Wasserverluste sind wie die *Verdunstung* Teil der *Wasserabgabe an die Natur* und ergeben sich als Restgröße nach Berücksichtigung aller anderen Komponenten der Flussrechnung.

Wertästung

Die Wertästung dient der Wertsteigerung des Baumes. Da Äste im Holz als natürliche Fehler den Wert des Holzes mindern, werden in jungen Jahren des Baumes die Äste bis zur Höhe von ca. 6 m abgesägt. Damit ist alles weitere Holz, also das Dickenwachstum des Baumes in diesem wertvollsten Abschnitt astfrei und somit auch wertvoller.

Wirkungsgradmethode

Mit dem Bilanzjahr 1995 werden die *Energieträger*, für die es keinen einheitlichen Umrechnungsmaßstab wie den Heizwert gibt, in Abkehr von der bis dahin verwendeten Substitutionsmethode und in Angleichung an die internationale Konvention mit der Wirkungsgradmethode bewertet. Hierbei werden der Bewertung als repräsentativ erachtete physikalische Wirkungsgrade bei der Energieumwandlung zugrunde gelegt, und zwar bei Kernenergie 33 Prozent, bei Wasserkraft und sonstigen *erneuerbaren Energieträgern* zur Stromerzeugung 100 Prozent.

Wohnfläche

Die Wohnfläche von *Wohnungen* ist die Summe der anrechenbaren Grundflächen der Räume, die ausschließlich zu einer Wohnung gehören. Nicht gezählt werden die Flächen der Zubehörräume (z. B. Keller, Waschküche und Dachböden), der Wirtschaftsräume (Vorratsräume, Abstellräume außerhalb der *Wohnung*) sowie der Geschäftsräume.

Wohngebäude

Wohngebäude sind Gebäude, die (gemessen an der Gesamtnutzfläche) mindestens zur Hälfte Wohnzwecken dienen. Nebennutzflächen in Wohngebäuden (Abstellräume und Ähnliches) werden zur Bestimmung des Nutzungsschwerpunktes nicht herangezogen.

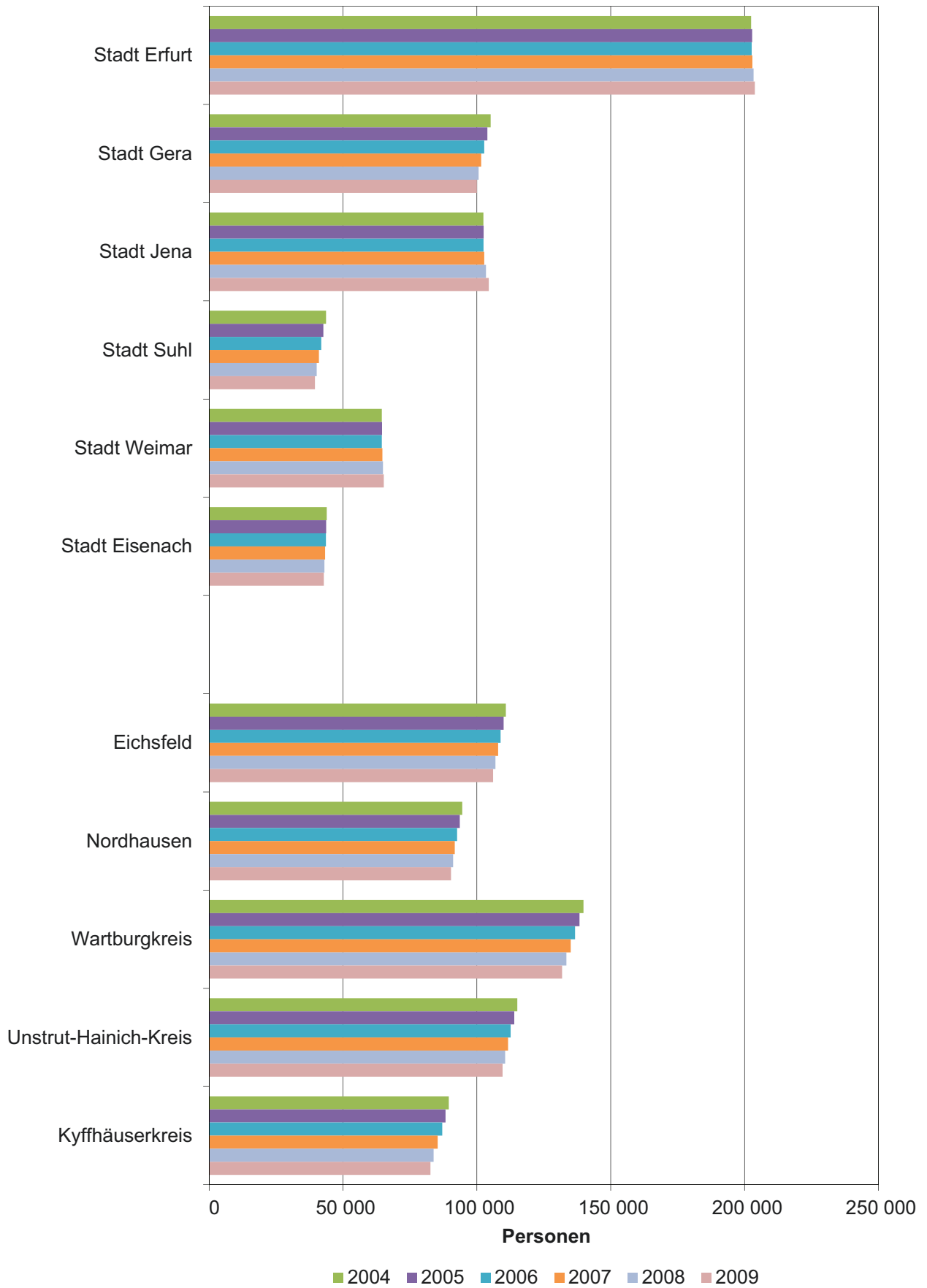
Wohnung

Eine Wohnung besteht aus einem oder mehreren Räumen, welche die Führung eines Haushalts ermöglichen, darunter stets eine Küche oder ein Raum mit Kochgelegenheit. Eine Wohnung hat grundsätzlich einen eigenen abschließbaren Zugang unmittelbar vom Freien, von einem Treppenhaus oder einem Vorraum, ferner Wasserversorgung, Abguss und Toilette, die auch außerhalb des Wohnungsabschlusses liegen können.

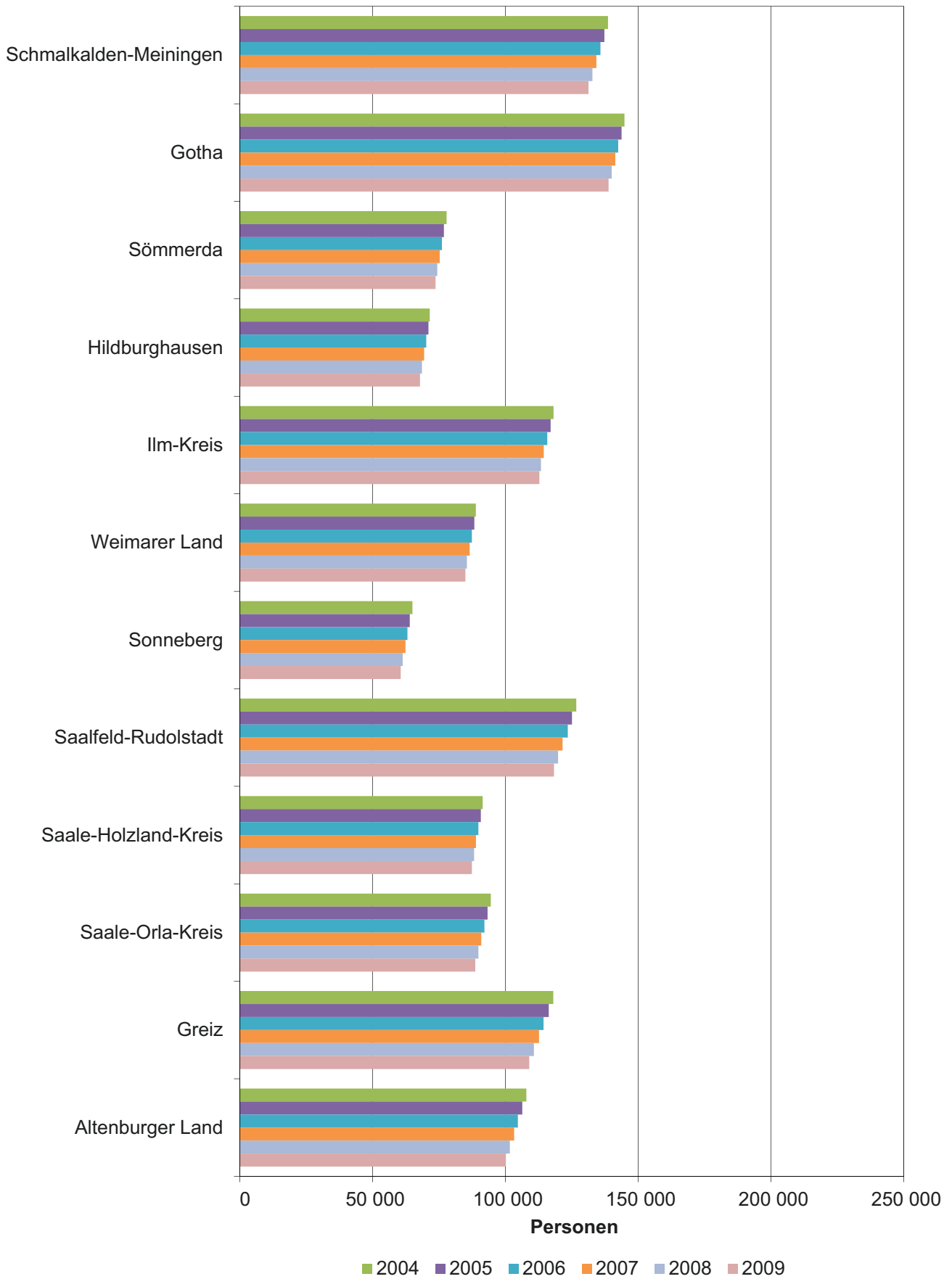
Maßeinheiten

Bq	Becquerel
dt	Dezitonnen
°dH	Grad deutscher Härte
ha	Hektar
kWh	Kilowattstunde
m ³	Kubikmeter
MW	Megawatt
µg	Mikrogramm
µS	Mikrosiemens
km ²	Quadratkilometer
m ²	Quadratmeter
TJ	Terajoule

1. Klimatische und demographische Grunddaten Bevölkerung nach Kreisen 2004 - 2009



Noch: 1. Klimatische und demographische Grunddaten
Noch: Bevölkerung nach Kreisen 2004 - 2009



1. Klimatische und demographische Grunddaten

1.1 Witterungsverhältnisse an ausgewählten meteorologischen Stationen

1.1.1 Monatsmittel der Lufttemperatur 2004 - 2009

Monat	Erfurt-Bindersleben						Meiningen					
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	°C											
Januar	- 0,3	1,7	- 4,2	4,4	3,9	- 3,0	- 1,4	0,7	- 3,4	3,6	2,4	- 4,3
Februar	2,3	- 2,0	- 1,6	3,8	3,2	0,0	1,8	- 2,6	- 1,9	3,4	2,5	- 0,7
März	4,0	3,1	1,0	5,7	4,0	4,0	3,2	2,9	0,5	5,4	3,2	3,1
April	8,9	9,1	7,9	10,6	7,1	11,8	8,8	8,6	7,2	11,5	6,4	12,0
Mai	10,7	12,6	12,9	14,2	13,8	13,3	10,3	12,0	12,5	13,9	14,4	13,2
Juni	14,7	15,9	16,3	17,3	16,8	14,1	14,4	15,8	16,2	16,6	16,7	14,0
Juli	16,4	18,1	21,9	17,4	18,2	17,9	16,0	17,4	21,4	16,5	17,8	17,2
August	18,6	15,7	15,1	16,7	17,9	19,0	17,8	15,2	14,2	16,0	16,8	18,2
September	14,0	15,2	17,1	12,4	12,0	14,5	13,2	14,8	16,5	11,3	11,3	14,1
Oktober	10,2	11,0	12,0	7,8	8,9	7,7	8,8	10,2	11,0	7,2	7,4	7,1
November	3,9	4,1	7,1	3,2	4,5	7,6	3,3	2,6	5,8	2,1	3,7	5,9
Dezember	0,0	0,5	4,3	0,8	0,2	- 0,3	- 1,2	- 0,3	2,8	- 0,1	- 0,2	- 0,8

Quelle: Deutscher Wetterdienst (www.dwd.de)

1.1.2 Monatssumme des Niederschlages 2004 - 2009

Monat	Erfurt-Bindersleben						Meiningen					
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	mm											
Januar	28,4	25,1	9,8	40,5	18,4	6,9	74,0	63,3	19,9	73,4	47,5	41,5
Februar	16,2	38,3	18,2	27,8	20,2	31,9	35,1	41,8	44,8	64,9	37,1	50,8
März	16,7	22,6	49,0	46,3	55,1	40,0	20,3	26,2	84,4	57,4	77,8	60,4
April	49,4	37,8	51,8	7,8	76,2	50,2	35,7	50,1	37,1	1,9	68,4	33,9
Mai	134,0	45,2	65,3	100,6	22,0	66,8	100,9	34,5	97,9	90,3	2,6	76,0
Juni	43,0	47,7	48,3	78,4	48,1	56,0	63,3	30,9	38,8	108,2	53,9	57,2
Juli	72,5	69,6	85,4	115,9	55,6	71,5	91,8	67,2	59,5	103,2	49,5	83,2
August	33,2	47,7	96,2	135,4	28,5	13,7	69,1	52,9	82,7	55,1	55,5	19,0
September	31,1	63,8	16,2	119,8	42,4	60,8	64,2	43,3	18,1	82,5	63,9	61,8
Oktober	10,7	23,6	39,0	6,8	61,4	47,9	29,6	38,8	67,3	8,2	54,0	51,7
November	57,5	30,0	27,7	55,5	18,8	78,8	61,2	48,3	50,6	76,5	32,9	92,0
Dezember	15,5	24,0	14,2	28,2	32,3	77,7	32,4	55,6	37,5	53,1	53,7	91,5

Quelle: Deutscher Wetterdienst (www.dwd.de)

1. Klimatische und demographische Grunddaten

1.2 Ausgewählte Stauanlagen 2009

Stauanlagen	Kreis	Gestauter Fluss (Flussgebiet)	Stauraum ¹⁾	Wasserfläche ¹⁾	Kronenhöhe ²⁾	Fertigstellung
	Name		Mill. m ³	km ²	m	Jahr
Talsperre Bleiloch	Saale-Orla-Kreis	Saale	215,0	9,2	65,0	1932
Talsperre Hohenwarte I	Saalfeld-Rudolstadt Saale-Orla-Kreis	Saale	182,0	7,3	74,9	1941
Talsperre Zeulenroda	Greiz	Weida (Weiße Elster)	30,4	2,4	40,9	1975
Talsperre Schönbrunn	Hildburghausen	Schleuse (Werra)	23,2	1,0	66,7	1975
Talsperre Schmalwasser	Gotha	Schmalwasser (Unstrut)	21,2	0,8	80,7	1995
Rückhaltebecken Straußfurt	Sömmerda	Unstrut	18,6	9,0	13,0	1961
Talsperre Goldisthal	Sonneberg	Schwarza (Saale)	18,1	0,8	59,0	2003
Talsperre Ohra	Gotha	Ohra (Unstrut)	17,5	0,8	59,0	1967
Talsperre Weida	Greiz	Weida (Weiße Elster)	9,7	0,9	32,5	1956
Rückhaltebecken Regis-Serbitz	Altenburger Land	Pleißee (Weiße Elster)	8,2	2,5	8,8	1960
Rückhaltebecken Schömbach	Altenburger Land	Wyhra (Weiße Elster)	7,6	1,0	14,3	1971
Talsperre Burgkhammer	Saale-Orla-Kreis	Saale	5,6	0,8	22,0	1932
Talsperre Eichicht	Saalfeld-Rudolstadt	Saale	5,2	0,7	19,5	1945
Talsperre Seebach	Unstrut-Hainich-Kreis	Singelbach (Unstrut)	5,0	1,1	13,7	1976
Talsperre Heyda	Ilm-Kreis	Wipfra (Unstrut)	5,0	1,0	18,8	1987
Talsperre Hohenleuben	Greiz	Leuba (Weiße Elster)	5,0	0,6	32,8	1982

1) Angaben bezogen auf Vollstau - 2) Krone über Gründungssohle entsprechend DIN 19700 --- Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie - Stauanlagenverzeichnis (Stand 2009)

1. Klimatische und demographische Grunddaten

1.3 Fläche und Bevölkerung 1999, 2004 - 2009 nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Bevölkerung ¹⁾							Fläche ²⁾	K 1.1 Einwohner je km ^{2 3)}	
	1999	2004	2005	2006	2007	2008	2009		Anzahl	
	Anzahl							km ²		
Stadt Erfurt	201 267	202 450	202 844	202 658	202 929	203 333	203 830	269	758	
Stadt Gera	114 718	105 153	103 948	102 733	101 618	100 643	99 987	152	658	
Stadt Jena	99 779	102 442	102 532	102 494	102 752	103 392	104 449	114	916	
Stadt Suhl	49 206	43 652	42 689	41 861	41 015	40 173	39 526	103	384	
Stadt Weimar	62 452	64 491	64 594	64 481	64 720	64 938	65 233	84	777	
Stadt Eisenach	44 499	43 915	43 727	43 626	43 308	43 051	42 847	104	412	
Eichsfeld	114 718	110 843	109 999	108 883	107 924	106 937	106 052	940	113	
Nordhausen	99 355	94 519	93 612	92 630	91 762	91 120	90 357	711	127	
Wartburgkreis	145 712	139 805	138 337	136 678	135 058	133 451	131 820	1 305	101	
Unstrut-Hainich-Kreis	120 643	115 100	113 962	112 620	111 643	110 581	109 606	976	112	
Kyffhäuserkreis	95 290	89 517	88 307	87 058	85 362	83 835	82 650	1 035	80	
Schmalkalden-Meiningen	144 546	138 642	137 267	135 805	134 262	132 780	131 312	1 210	109	
Gotha	149 491	144 833	143 745	142 491	141 405	140 041	138 857	936	148	
Sömmerda	81 884	77 831	76 865	76 097	75 257	74 359	73 688	804	92	
Hildburghausen	74 167	71 521	71 022	70 210	69 425	68 596	67 816	937	72	
Ilm-Kreis	122 513	118 112	117 014	115 753	114 445	113 416	112 804	843	134	
Weimarer Land	91 937	88 862	88 292	87 399	86 568	85 509	84 935	803	106	
Sonneberg	68 423	64 983	64 005	63 122	62 384	61 315	60 560	433	140	
Saalfeld-Rudolstadt	134 307	126 692	125 087	123 516	121 542	119 817	118 303	1 035	114	
Saale-Holzland-Kreis	93 679	91 470	90 761	89 827	88 935	88 199	87 400	817	107	
Saale-Orla-Kreis	99 651	94 501	93 281	92 093	90 910	89 825	88 632	1 149	77	
Greiz	125 156	118 053	116 320	114 384	112 682	110 747	109 003	844	129	
Altenburger Land	115 689	107 893	106 365	104 721	103 313	101 705	100 215	569	176	
Thüringen	2 449 082	2 355 280	2 334 575	2 311 140	2 289 219	2 267 763	2 249 882	16 172	139	

1) ohne Angehörige der im Land stationierten ausländischen Streitkräfte und der ausländischen diplomatischen Vertretungen - Stand am Jahresende - 2) Katasterfläche - Stand am Jahresende - Quelle: Landesamt für Vermessung und Geoinformation - 3) berechnet nach Hektar und gerundet --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Bevölkerung und Gebietsstand

1. Klimatische und demographische Grunddaten

1.4 Privathaushalte 1991 - 2009 nach der Haushaltsgröße

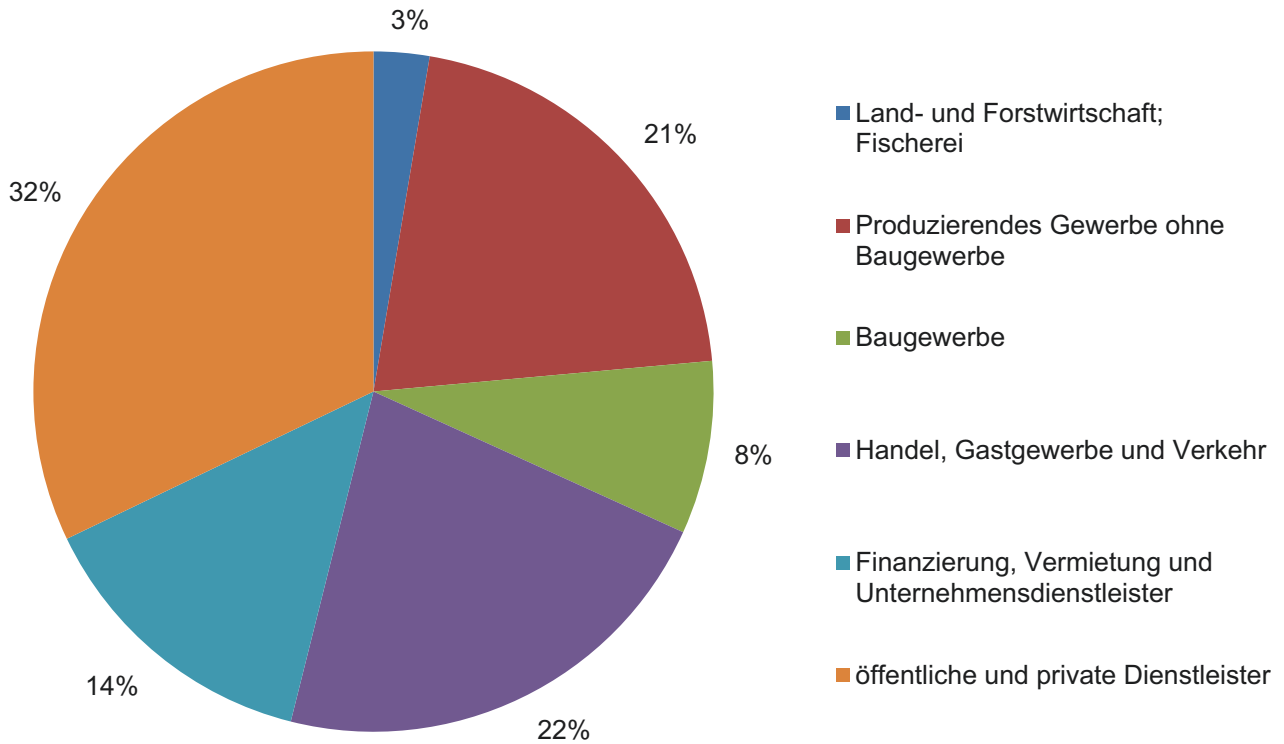
K 1.2

Jahr	Privathaushalte in 1 000 ¹⁾					Personen je Haushalt
	insgesamt	davon mit ... Person(en)				
		1	2	3	4 und mehr	
1991	1 054	260	343	224	228	2,45
1992	1 049	268	343	217	222	2,43
1993	1 059	278	351	215	215	2,39
1994	1 084	310	355	215	204	2,33
1995	1 076	304	354	217	200	2,33
1996	1 079	316	353	218	192	2,31
1997	1 084	327	357	213	187	2,28
1998	1 076	327	349	217	183	2,28
1999	1 076	330	356	210	180	2,27
2000	1 095	348	367	202	178	2,23
2001	1 104	361	372	203	168	2,20
2002	1 109	368	381	198	162	2,18
2003	1 114	380	386	198	149	2,14
2004	1 118	391	389	195	144	2,11
2005	1 123	410	382	195	135	2,08
2006	1 142	432	400	188	121	2,03
2007	1 139	430	411	183	116	2,01
2008	1 134	426	414	184	110	2,01
2009	1 132	430	422	175	105	1,98

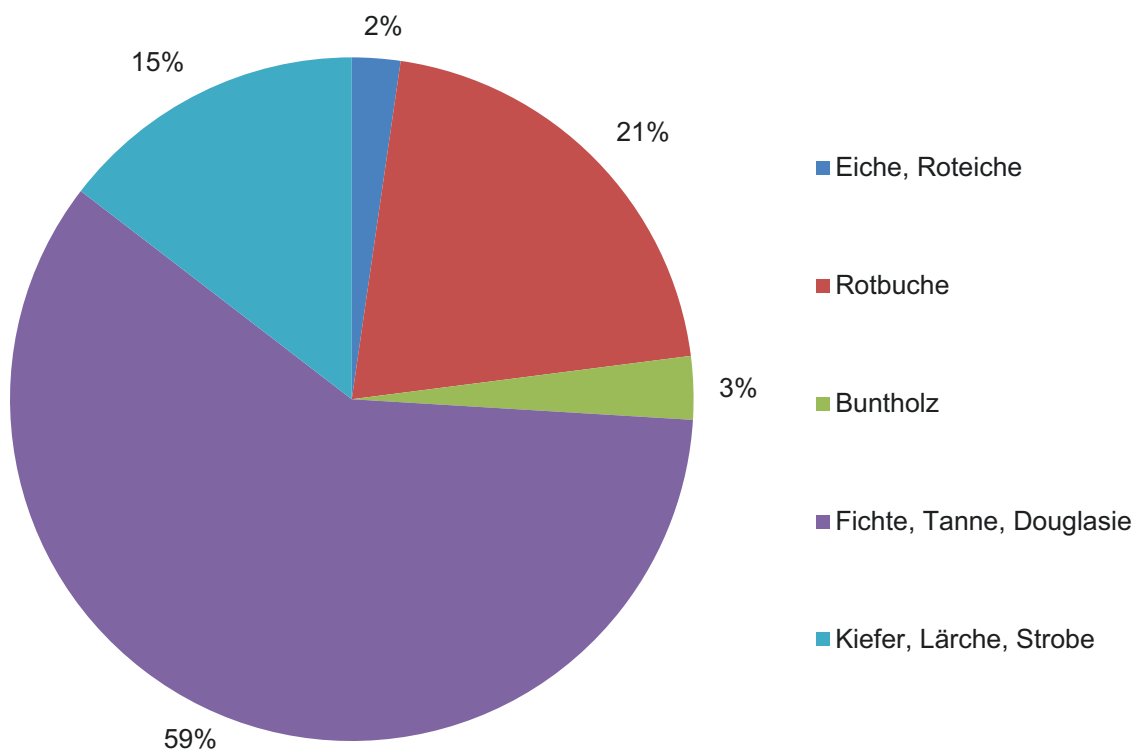
1) ab 2005 Jahresdurchschnitte --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Mikrozensus

2. Ökonomische Grunddaten

Erwerbstätige 2009 nach Wirtschaftsbereichen



Holzeinschlag 2009 nach Holzartengruppen



2. Ökonomische Grunddaten

2.1 Gesamtwirtschaft

2.1.1 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 1991 - 2009 nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

K 1.3

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Bruttowertschöpfung insgesamt	Davon								
			Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	davon			Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	öffentliche und private Dienstleister
					Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung				
Millionen EUR											
1991	17 169	15 732	502	2 887	46	2 220	620	2 157	2 750	1 833	5 604
1992	23 182	21 021	611	3 099	61	2 384	654	3 711	3 973	2 407	7 219
1993	28 459	25 753	643	3 922	77	2 933	912	4 561	4 609	3 801	8 217
1994	33 344	30 039	679	4 783	131	3 811	840	5 449	5 252	4 846	9 030
1995	34 982	31 637	754	5 105	99	4 145	862	5 156	5 574	5 639	9 409
1996	36 280	32 832	773	5 794	100	4 642	1 053	4 691	5 601	6 145	9 828
1997	37 682	34 127	797	6 252	104	5 135	1 013	4 540	5 698	6 822	10 017
1998	38 502	34 832	786	6 615	91	5 540	984	4 008	6 024	7 362	10 038
1999	39 861	35 864	815	7 222	89	6 153	979	3 590	5 995	7 735	10 507
2000	40 602	36 541	820	7 941	80	6 945	916	3 094	6 043	8 028	10 615
2001	41 669	37 554	927	8 222	66	7 248	907	2 863	6 110	8 535	10 897
2002	42 430	38 273	758	8 554	73	7 521	960	2 702	6 346	8 762	11 152
2003	43 411	39 110	657	8 974	63	7 968	944	2 619	6 419	9 160	11 281
2004	44 647	40 355	786	9 816	64	8 650	1 103	2 454	6 479	9 310	11 511
2005	44 995	40 614	538	10 164	45	8 883	1 236	2 366	6 361	9 577	11 609
2006	46 817	42 227	525	11 054	53	9 620	1 381	2 425	6 483	10 120	11 621
2007	48 979	43 903	706	11 620	54	10 185	1 381	2 613	6 333	10 709	11 921
2008	50 380	45 201	622	12 098	.	10 625	.	2 716	6 553	10 917	12 294
2009	48 871	43 664	517	10 346	.	8 816	.	2 782	6 342	10 824	12 853

¹⁾ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003; Berechnungsstand Februar 2010 --- Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder"

2. Ökonomische Grunddaten

2.1 Gesamtwirtschaft

2.1.2 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, verkettet) 1991 - 2009 nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

K 1.4

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Bruttowertschöpfung insgesamt	Davon								
			Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	davon			Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	öffentliche und private Dienstleister
					Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung				
2000 = 100											
1991	56,2	56,4	74,7	37,2	81,5	32,0	71,6	92,3	52,7	33,6	80,0
1992	66,3	65,9	87,0	39,2	109,5	34,3	69,9	133,3	68,4	37,9	85,8
1993	75,3	74,7	92,2	48,9	142,4	42,1	91,4	150,8	75,7	50,3	89,2
1994	84,7	83,8	82,4	59,4	247,0	55,0	80,7	171,5	84,2	60,0	94,7
1995	87,5	86,8	90,0	62,4	187,6	58,7	81,9	155,7	90,5	70,8	94,7
1996	89,9	89,5	91,4	70,3	232,1	64,8	100,2	139,7	91,4	77,2	97,5
1997	93,2	92,8	96,7	76,5	280,2	72,6	94,0	137,8	92,8	84,7	98,1
1998	94,8	94,4	92,8	79,6	193,1	77,1	90,2	125,0	97,2	92,8	96,9
1999	98,0	97,5	108,5	88,1	139,8	86,7	94,8	114,4	100,3	94,6	99,8
2000	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2001	101,4	101,7	105,2	104,4	61,0	106,0	96,2	91,9	101,3	105,0	99,9
2002	101,7	102,2	94,4	108,1	64,5	109,6	100,0	86,2	103,0	106,2	99,9
2003	103,5	104,1	90,7	114,0	58,0	117,0	97,2	82,5	104,9	110,0	99,4
2004	105,7	106,7	123,7	125,0	51,2	128,0	109,3	76,5	106,5	109,4	99,5
2005	106,1	107,3	94,0	130,1	40,3	133,3	115,0	73,1	105,1	112,5	99,0
2006	109,7	110,9	86,0	140,0	50,6	144,9	114,5	72,4	105,9	119,1	99,2
2007	112,3	114,0	97,3	144,7	49,9	151,1	111,2	73,1	103,0	126,6	101,5
2008	113,6	115,4	90,6	150,3	.	158,1	.	72,9	103,8	126,4	102,6
2009	108,8	109,8	91,0	128,5	.	133,4	.	71,6	99,3	123,4	103,8

¹⁾ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003; Berechnungsstand Februar 2010 --- Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder"

2. Ökonomische Grunddaten

2.1 Gesamtwirtschaft

2.1.3 Erwerbstätige 1991 - 2009 nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

K 1.5

Jahr ¹⁾	Erwerbs- tätige insgesamt	Davon								
		Land- und Forst- wirtschaft; Fischerei	Produzie- rendes Gewerbe ohne Bau- gewerbe	davon			Bau- gewerbe	Handel, Gast- gewerbe und Verkehr	Finanzie- ung, Vermietung und Unter- nehmens- dienst- leister	öffentliche und private Dienst- leister
				Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versorgung				
Anzahl in 1000										
1991	1 227,0	77,1	410,1	11,2	383,4	15,4	124,1	223,4	69,1	323,2
1992	1 042,4	50,6	243,5	5,7	222,8	14,9	142,1	207,4	75,5	323,2
1993	1 021,1	40,5	210,2	4,0	192,2	14,0	156,1	209,2	82,1	323,0
1994	1 047,4	39,5	200,7	2,8	184,7	13,2	168,6	216,4	91,7	330,6
1995	1 057,9	38,8	195,2	1,9	181,5	11,9	174,7	222,5	92,4	334,3
1996	1 042,9	37,9	191,6	1,8	179,0	10,8	161,7	225,2	92,3	334,2
1997	1 030,8	37,7	190,6	1,6	178,9	10,1	152,4	227,0	97,1	326,0
1998	1 054,4	37,1	198,0	1,4	186,9	9,7	144,6	234,1	106,9	333,6
1999	1 072,0	37,7	198,9	1,4	188,1	9,4	138,5	238,8	114,3	343,8
2000	1 063,7	34,7	206,7	1,3	196,4	9,1	128,2	236,7	120,5	336,9
2001	1 048,3	33,1	212,7	1,3	202,5	8,9	113,4	232,1	123,8	333,2
2002	1 028,4	31,8	210,9	1,4	200,6	8,9	98,7	229,9	125,3	331,9
2003	1 008,9	30,0	208,6	1,2	198,4	8,9	91,4	227,5	127,3	324,2
2004	1 011,8	29,4	209,5	1,2	199,6	8,7	87,3	230,9	131,2	323,5
2005	1 005,0	27,4	208,1	1,1	198,2	8,7	83,8	228,1	130,8	326,7
2006	1 006,7	26,8	208,6	1,1	198,9	8,6	83,7	226,5	138,2	322,9
2007	1 022,1	27,2	214,2	1,0	204,7	8,5	85,6	227,8	145,1	322,2
2008	1 028,4	27,4	219,3	1,0	210,3	8,0	84,3	226,0	147,6	323,8
2009	1 015,3	26,9	212,2	0,9	203,5	7,9	83,5	224,7	141,8	326,2

*) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003; Berechnungsstand August 2010 - 1) im Jahresdurchschnitt --- Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder"

2. Ökonomische Grunddaten

2.2 Land- und Forstwirtschaft

2.2.1 Land- und forstwirtschaftliche Betriebe

2.2.1.1 Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche 1999 - 2007*)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von... bis unter... ha	1999		2001		2003		2005		2007	
	Betriebe	landwirtschaftlich genutzte Fläche	Betriebe	landwirtschaftlich genutzte Fläche	Betriebe	landwirtschaftlich genutzte Fläche	Betriebe	landwirtschaftlich genutzte Fläche	Betriebe	landwirtschaftlich genutzte Fläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
unter 2	478	280	436	248	370	200	335	186	308	164
2 - 5	1 345	4 508	1 253	4 176	1 350	4 562	1 441	4 827	1 263	4 287
5 - 10	772	5 506	767	5 497	770	5 510	748	5 337	645	4 636
10 - 20	642	8 970	675	9 537	655	9 331	665	9 454	659	9 337
20 - 30	249	6 087	230	5 569	238	5 831	248	6 101	245	5 960
30 - 50	239	9 298	234	9 031	235	9 105	241	9 368	245	9 548
50 - 100	325	24 183	335	24 828	332	24 029	331	24 176	299	21 908
100 - 200	350	49 821	365	51 920	364	52 027	343	49 636	337	48 619
200 - 500	300	93 108	309	95 431	330	102 065	338	103 548	360	110 404
500 - 1000	146	107 871	162	118 382	177	130 324	187	136 238	188	138 902
1 000 und mehr	274	495 370	264	478 199	250	450 555	247	450 551	240	439 813
zusammen	5 120	805 002	5 030	802 818	5 071	793 538	5 124	799 422	4 789	793 577

*) Ab 1999 gelten in den Agrarstatistiken neue Erfassungsgrenzen. Danach zählen zu den Erhebungseinheiten für die Agrarstatistiken landwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von mindestens zwei Hektar oder landwirtschaftliche Betriebe, die die im Agrarstatistikgesetz vorgegebene Grenze für Mindesttierbestände oder Mindestanbauflächen bei Spezialkulturen erreichen. Bis 1998 wurden landwirtschaftliche Betriebe mit mindestens einem Hektar LF bzw. einer marktrelevanten Produktion, die einem Hektar LF entsprach, erfasst. - Des weiteren wurde die Erhebung zur Feststellung der betrieblichen Einheiten im Zeitraum von 1999 bis 2007 alle zwei Jahre allgemein erhoben. Ab 2010 Erfassung alle drei Jahre im Rahmen der Agrarstrukturhebung.--- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Agrarstatistik

2. Ökonomische Grunddaten

2.2 Land- und Forstwirtschaft

2.2.1 Land- und forstwirtschaftliche Betriebe

2.2.1.2 Viehbestände der landwirtschaftlichen Betriebe 1992 - 2007¹⁾

K 2.3

Jahr ¹⁾	Rinder		Schweine		Schafe		Pferde		Hühner und sonstiges Geflügel ²⁾	
	Betriebe	Bestände	Betriebe	Bestände	Betriebe	Bestände	Betriebe	Bestände	Betriebe	Bestände
1992	2 584	465 272	2 354	733 709	1 196	172 422	972	4 880	.	3 128 973
1994	3 007	462 288	2 465	654 810	1 291	193 091	1 316	7 257	.	3 375 244
1996	3 189	453 269	2 501	633 112	1 373	205 623	1 432	7 244	2 898	4 037 581
1999 ³⁾	2 804	417 678	1 932	650 790	1 157	233 397	1 301	8 523	2 037	4 679 030
2001	2 666	390 421	1 735	686 860	1 113	238 597	1 233	8 618	1 896	4 951 108
2003	2 620	366 882	1 725	710 521	1 160	234 963	1 259	8 645	1 863	4 679 089
2005 ⁴⁾	2 506	349 357	1 636	748 925	1 411	219 331	1 290	10 079	1 840	4 449 426
2007	2 374	341 982	1 406	765 003	1 127	214 761	1 166	9 464	1 647	3 837 086

*) ohne Kleinsthaltungen bzw. -bestände - 1) Stand im Dezember des Jahres, ab 1999 im Mai des Jahres - 2) Gänse, Enten und Truthühner - 3) Aufgrund der geänderten Erfassungsgrenzen sind die Ergebnisse der Viehbestandserhebung ab 1999 nur eingeschränkt mit den Ergebnissen der Vorjahre vergleichbar. - 4) hochgerechnetes Ergebnis --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Viehbestandserhebung

2.2.1.3 Betriebe mit Waldfläche 1998 - 2007¹⁾

Waldfläche von ... bis unter ... ha	1998	1999	2001	2003	2005	2007
Zahl der Betriebe						
unter 10	16 369	1 176	1 141	1 155	1 209	1 038
10 - 20	1 125	801	790	980	952	942
20 - 50	349	289	305	378	406	424
50 - 100	153	170	178	209	210	216
100 - 200	124	122	132	147	149	146
200 - 500	99	111	116	122	123	133
500 - 1 000	35	34	33	35	39	39
1 000 und mehr	72	69	69	68	68	54
Insgesamt	18 326	2 772	2 764	3 094	3 156	2 992
Waldfläche in ha						
unter 10	46 364	3 573	3 591	3 730	3 795	3 364
10 - 20	15 179	11 009	10 907	13 525	13 130	13 067
20 - 50	10 218	8 591	8 983	11 116	11 782	12 452
50 - 100	10 708	12 004	12 610	14 935	15 010	15 565
100 - 200	17 577	17 306	18 580	20 607	20 949	20 540
200 - 500	31 050	33 888	35 125	36 641	36 761	38 719
500 - 1 000	26 041	25 020	24 351	26 328	29 196	28 903
1 000 und mehr	294 152	288 523	275 313	278 204	265 187	255 231
Insgesamt	451 288	399 914	389 459	405 087	395 810	387 841

*) Ab 1999 gelten in den Agrarstatistiken neue Erfassungsgrenzen. Danach sind die Erhebungseinheiten für die Agrarstatistiken Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von mindestens zwei Hektar oder landwirtschaftliche Betriebe, die die im Agrarstatistikgesetz vorgegebene Grenze für Mindesttierbestände oder Mindestanbauflächen bei Spezialkulturen erreichen sowie Betriebe mit einer Waldfläche (WF) von mindestens zehn Hektar. Bis 1998 wurden Betriebe mit mindestens einem Hektar LF bzw. einer marktrelevanten Produktion, die einem Hektar LF entsprach und Betriebe mit mindestens einem Hektar WF erfasst. - Des Weiteren wurde die Erhebung zur Feststellung der betrieblichen Einheiten im Zeitraum von 1999 bis 2007 alle zwei Jahre allgemein erhoben. Ab 2010 Erfassung alle drei Jahre im Rahmen der Agrarstrukturserhebung. --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Agrarstatistik

2. Ökonomische Grunddaten

2.2 Land- und Forstwirtschaft

2.2.1 Land- und forstwirtschaftliche Betriebe

2.2.1.4 Landwirtschaftliche Betriebe 2007 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung

Jahr	Betriebe	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	Anzahl	ha
1995	5 456	797 862
1997	5 552	801 354
1999	5 120	805 002
2001	4 936	801 939
2003	5 071	793 538
2005	5 166	799 437
2007	4 789	793 577
Ackerbaubetriebe ¹⁾	1 275	310 391
darunter spezialisiert auf		
Getreide, Ölsaaten, Eiweißpflanzen	1 060	268 829
Gartenbaubetriebe ²⁾	254	653
darunter spezialisiert auf		
Gemüse	25	71
Blumen und Zierpflanzen	178	189
Baumschulkulturen	43	378
Dauerkulturbetriebe	57	3 887
darunter spezialisiert auf		
Obstbau	42	3 672
Futterbaubetriebe (Weideviehbetriebe)	2 084	154 397
darunter spezialisiert auf		
Milcherzeugung	331	65 033
Rinderaufzucht, -mast	686	44 383
Schafe, Pferde u.a.	1 042	35 516
Veredlungsbetriebe	88	4 490
darunter spezialisiert auf		
Schweine	50	4 148
Geflügel	33	329
Pflanzenbauverbundbetriebe	160	56 128
Viehhaltungsverbundbetriebe	229	15 771
Pflanzenbau-Viehhaltungsbetriebe	642	247 860

1) einschließlich Hopfenbetriebe (daher nicht bei Dauerkulturen) - 2) einschließlich Baumschulen (daher nicht bei Dauerkulturen) --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Agrarstatistik

2. Ökonomische Grunddaten

2.2 Land- und Forstwirtschaft

2.2.1 Land- und forstwirtschaftliche Betriebe

2.2.1.5 Betriebe mit ökologischem Landbau und ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche 1999 - 2007

K 3.8

Merkmal	Einheit	1999	2001	2003	2005	2007
Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt	Anzahl	5 120	5 030	5 071	5 124	4 789
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) insgesamt	Hektar	805 002	802 818	793 538	799 422	793 577
darunter						
Betriebe mit ökologischem Landbau ¹⁾	Anzahl	121	130	162	187	198
LF der Betriebe mit ökologischem Landbau ²⁾	Hektar	15 622	17 180	23 589	24 421	40 403
darunter						
Betriebe mit Ackerland	Anzahl	104	100	118	137	145
Fläche des Ackerlandes	Hektar	8 592	8 966	13 007	12 121	22 723
Betriebe mit Dauerkulturen	Anzahl	13	33	38	40	30
Fläche der Dauerkulturen	Hektar	82	220	348	264	401
Betriebe mit Dauergrünland	Anzahl	95	95	123	150	165
Fläche des Dauergrünlands	Hektar	6 945	7 991	10 228	12 033	17 277

1) landwirtschaftliche Betriebe, die dem Kontrollverfahren nach der EWG-Verordnung Nr. 2092/91 zum ökologischen Landbau (EWG-Öko-Verordnung) unterliegen, unabhängig von Art und Umfang der ökologischen Bewirtschaftung - 2) Nachgewiesen wird die gesamte bewirtschaftete LF der Betriebe mit ökologischem Landbau, unabhängig davon ob sie bereits umgestellt ist, sich in Umstellung befindet oder konventionell bewirtschaftet wird. --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Agrarstrukturerhebung

2. Ökonomische

2.2 Land- und

2.2.2 Pflanzliche

2.2.2.1 Erntemengen ausgewählter

Lfd. Nr.	Fruchtart	1999	2000	2001	2002
		Tonnen			
1	Getreide insgesamt¹⁾	2 523 044	2 577 767	2 795 558	2 253 906
	darunter				
2	Weizen	1 344 923	1 502 977	1 625 743	1 338 797
3	Roggen	113 389	114 443	118 664	88 335
4	Gerste	863 672	741 250	813 971	644 557
5	Hafer	41 018	31 991	37 666	33 318
6	Kartoffeln	160 052	134 672	109 989	105 136
7	Zuckerrüben	662 130	613 053	562 653	609 685
8	Runkelrüben	25 298	41 579	36 307	39 345
9	Winterraps	362 386	319 857	390 776	331 073
10	Silomais (einschließlich Lieschkolbenschrot)	2 030 986	1 727 385	1 643 920	1 626 250
11	Klee, Klee gras und Klee-Luzernegemisch ²⁾	91 406	53 889	46 730	43 966

2.2.2.2 Hektarerträge ausgewählter

Lfd. Nr.	Fruchtart	1999	2000	2001	2002
		dt je ha			
1	Getreide insgesamt¹⁾	68,2	65,0	71,0	58,8
	darunter				
2	Weizen	72,6	68,9	75,4	61,4
3	Roggen	67,9	66,8	72,5	64,5
4	Gerste	63,0	58,4	64,5	54,2
5	Hafer	58,2	47,6	56,5	48,0
6	Kartoffeln	396,3	365,4	391,0	391,4
7	Zuckerrüben	527,8	557,6	521,9	544,0
8	Runkelrüben	739,9	779,1	752,6	765,2
9	Winterraps	38,5	35,0	39,0	29,5
10	Silomais (einschließlich Lieschkolbenschrot)	467,4	469,6	458,5	458,2
11	Klee, Klee gras und Klee-Luzernegemisch ²⁾	124,2	108,7	110,2	103,5

1) einschließlich Körnermais und Mais für Corn-Cob-Mix - 2) Ertrag in Heuwert umgerechnet --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Agrarstatistik

Grunddaten

Forstwirtschaft

Produktion

Hauptfeldfrüchte 1999 - 2009

2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	Lfd. Nr.
Tonnen							
2 141 313	2 806 258	2 483 466	2 392 589	2 350 851	2 686 252	2 759 434	1
1 286 240	1 760 063	1 599 639	1 498 523	1 467 530	1 709 197	1 722 192	2
51 864	91 563	55 684	52 066	71 389	78 065	95 858	3
637 724	745 039	662 554	694 580	668 183	736 922	770 041	4
40 566	39 661	28 310	27 618	22 756	26 063	30 113	5
75 291	113 967	102 658	84 124	111 198	81 256	92 426	6
537 335	593 591	590 999	487 383	637 501	487 429	592 327	7
26 061	33 025	30 177	27 509	.	.	.	8
299 285	431 355	402 420	430 763	410 819	427 640	504 571	9
1 480 185	1 698 898	1 723 375	1 527 709	2 026 149	1 715 204	2 064 326	10
25 724	41 485	46 348	51 691	59 857	40 003	54 638	11

Hauptfeldfrüchte 1999 - 2009¹⁾

2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	Lfd. Nr.
dt je ha							
57,0	73,8	65,5	64,0	64,2	70,0	71,7	1
61,3	78,7	69,9	66,8	67,3	76,6	74,4	2
56,9	75,8	60,8	61,8	61,7	65,3	72,5	3
51,3	65,0	58,0	59,4	59,2	60,8	67,7	4
46,9	58,7	50,7	48,8	41,5	43,0	53,0	5
291,4	399,1	409,7	354,1	441,8	353,3	398,4	6
499,6	544,3	562,5	539,3	600,2	560,4	662,6	7
562,1	691,5	751,5	685,9	.	.	.	8
29,8	39,6	36,8	37,6	32,8	35,8	42,4	9
359,9	423,2	447,7	400,8	475,5	388,1	428,9	10
62,0	98,7	94,9	91,9	102,5	73,6	97,5	11

2. Ökonomische Grunddaten

2.2 Land- und Forstwirtschaft

2.2.3 Holzeinschlag 1999 - 2009

Holzartengruppe	Kalenderjahr ¹⁾	Insgesamt	Davon		
			Stammholz, Stangen, Schwellen	Industrieholz, Energieholz ²⁾	nicht verwertetes Holz ³⁾
m ³ ohne Rinde					
Eiche, Roteiche	1999	32 801	17 008	9 618	6 175
	2000	32 728	16 268	11 521	4 939
	2001	49 327	19 785	22 579	6 963
	2002	49 473	20 648	20 492	8 333
	2003	55 381	20 770	27 183	7 428
	2004	58 108	21 835	26 988	9 285
	2005	77 601	30 828	37 699	9 074
	2006	80 833	27 305	44 692	8 836
	2007	60 200	21 890	32 051	6 259
	2008	62 774	24 113	29 303	9 358
	2009	50 278	12 191	28 033	10 054
Rotbuche	1999	409 657	181 780	227 877	-
	2000	384 829	177 562	207 267	-
	2001	456 244	182 245	273 999	-
	2002	422 743	179 323	243 420	-
	2003	446 602	171 470	275 132	-
	2004	518 697	181 753	336 944	-
	2005	613 775	209 007	404 768	-
	2006	683 279	217 802	465 477	-
	2007	633 042	205 163	427 879	-
	2008	526 017	167 243	358 774	-
	2009	455 369	110 104	345 265	-
Buntholz	1999	44 144	9 560	-	34 584
	2000	40 025	9 542	-	30 483
	2001	34 605	10 875	-	23 730
	2002	38 062	11 557	-	26 505
	2003	45 959	10 234	-	35 725
	2004	53 162	12 639	-	40 523
	2005	75 169	12 755	-	62 414
	2006	98 186	13 628	-	84 558
	2007	87 580	12 490	-	75 090
	2008	66 827	11 942	-	54 885
	2009	65 830	7 922	-	57 908

1) bis 2001 Forstwirtschaftsjahr (1. Oktober des Vorjahres bis 30. September des Berichtsjahres) - 2) bis 2005 Industrieholz, Schichtholz - 3) bis 2005 sonstiges Holz --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Agrarstatistik

2. Ökonomische Grunddaten

2.2 Land- und Forstwirtschaft

Noch: 2.2.3 Holzeinschlag 1999 - 2009

Holzartengruppe	Kalenderjahr ¹⁾	Insgesamt	Davon		
			Stammholz, Stangen, Schwellen	Industrieholz, Energieholz ²⁾	nicht verwertetes Holz ³⁾
m ³ ohne Rinde					
Fichte, Tanne, Douglasie	1999	760 693	567 220	168 010	25 463
	2000	659 345	474 197	155 971	29 177
	2001	825 139	579 341	222 983	22 815
	2002	1 042 979	791 844	230 063	21 072
	2003	1 337 322	1 035 622	261 072	40 628
	2004	1 525 267	1 135 837	337 560	51 870
	2005	1 594 248	1 198 841	327 129	68 278
	2006	1 722 969	1 264 063	394 310	64 596
	2007	3 817 071	2 704 310	944 682	168 079
	2008	1 495 902	1 062 359	372 817	60 726
	2009	1 308 694	895 667	352 784	60 243
Kiefer, Lärche, Strobe	1999	201 569	132 401	54 937	14 231
	2000	193 234	122 623	56 361	14 250
	2001	247 669	142 904	90 287	14 478
	2002	316 958	199 093	102 015	15 850
	2003	347 248	223 436	99 813	23 999
	2004	364 071	224 453	116 349	23 269
	2005	365 860	220 406	117 772	27 682
	2006	391 436	232 744	136 989	21 703
	2007	332 847	186 152	129 338	17 357
	2008	237 099	129 824	91 648	15 627
	2009	320 722	179 712	118 947	22 063
Gesamtwald	1999	1 448 864	907 969	460 442	80 453
	2000	1 310 161	800 192	431 120	78 849
	2001	1 612 984	935 150	609 848	67 986
	2002	1 870 215	1 202 465	595 990	71 760
	2003	2 232 512	1 461 532	663 200	107 780
	2004	2 519 305	1 576 517	817 841	124 947
	2005	2 726 653	1 671 837	887 368	167 448
	2006	2 976 703	1 755 542	1 041 468	179 693
	2007	4 930 740	3 130 005	1 533 950	266 785
	2008	2 388 619	1 395 481	852 542	140 596
	2009	2 200 893	1 205 596	845 029	150 268

1) bis 2001 Forstwirtschaftsjahr (1. Oktober des Vorjahres bis 30. September des Berichtsjahres) - 2) bis 2005 Industrieholz, Schichtholz - 3) bis 2005 sonstiges Holz --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Agrarstatistik

2. Ökonomische Grunddaten

2.3 Jagdstrecke ausgewählter Wildarten 1998 - 2008

Jagdjahr ¹⁾	Rotwild	Damwild	Muffelwild	Schwarzwild	Rehwild	Hasen	Kaninchen
	Tonnen						
1998	329	14	17	685	418	4	1
1999	312	17	17	1 199	423	4	1
2000	323	21	21	971	436	4	2
2001	356	26	24	1 602	465	4	2
2002	371	28	25	1 209	445	4	1
2003	377	31	24	1 140	441	5	1
2004	363	31	24	1 072	481	5	1
2005	360	33	22	1 228	434	6	1
2006	281	28	19	635	382	4	1
2007	314	38	25	1 102	446	6	2
2008	311	35	27	1 496	458	6	2

Noch: 2.3 Jagdstrecke ausgewählter Wildarten 1998 - 2008

Jagdjahr ¹⁾	Fasanen	Rebhühner	Wildenten ²⁾	Wildtauben	Füchse	Marder	Waschbären
	Tonnen						
1998	0	0	9	2	171	2	.
1999	0	0	10	2	160	2	5
2000	0	0	10	2	153	2	5
2001	0	0	10	2	161	2	9
2002	0	0	9	1	146	2	11
2003	0	0	8	1	127	2	12
2004	0	0	7	1	125	2	14
2005	0	0	7	1	136	2	20
2006	0	0	5	1	87	2	16
2007	0	0	7	0	130	3	24
2008	0	0	6	0	129	2	31

1) Dauer vom 1. April bis 31. März des folgenden Jahres - 2) davon überwiegend Stockenten --- Quelle: Deutscher Jagdschutz-Verband e. V.; eigene Berechnungen

2. Ökonomische Grunddaten

2.4.1 Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen 1997, 2002 - 2007¹⁾

WZ 2003	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Betriebe ²⁾						
		1997	2002	2003	2004	2005	2006	2007
		Anzahl						
C, D	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe	1 448	1 828	1 912	1 950	1 893	1 834	1 822
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	56	58	52	52	48	49	45
10	Kohlenbergbau, Torfgewinnung	1	-	-	-	-	-	-
11	Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Erbringung damit verbundener Dienstleistungen	1	1	1	1	1	1	1
14	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	54	57	51	51	47	48	44
D	Verarbeitendes Gewerbe	1 392	1 770	1 860	1 898	1 845	1 785	1 777
15	Ernährungsgewerbe	193	207	213	228	225	217	206
16	Tabakverarbeitung	3	3	3	3	3	3	3
17	Textilgewerbe	43	52	45	44	43	41	39
18	Bekleidungs-gewerbe	20	10	11	8	6	4	4
19	Ledergewerbe	13	14	13	12	13	12	12
20	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	64	56	56	54	54	50	45
21	Papiergewerbe	20	28	29	28	27	27	31
22	Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	40	50	53	53	52	50	50
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	-	-	-	-	-	-	-
24	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	32	42	47	46	45	43	42
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	116	153	182	191	185	183	179
26	Glasgewerbe, Herstellung von Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	155	185	181	177	168	149	159
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	18	28	30	29	31	31	32
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	201	304	313	319	316	314	310
29	Maschinenbau	156	202	224	240	230	225	231
30	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	9	11	11	13	16	14	14
31	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. Ä.	61	96	103	102	99	94	94
32	Rundfunk- und Nachrichtentechnik	29	44	44	43	44	43	46
33	Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik, Herstellung von Uhren	68	95	107	114	114	113	110
34	Herstellung von Kraftwagen und -teilen	34	64	71	74	75	76	76
35	Sonstiger Fahrzeugbau	8	10	10	9	8	8	10
36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen	102	106	102	99	90	84	80
37	Recycling	8	10	12	11	3	4	4

*) Der Berichtskreis umfasst die Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten sowie Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen der übrigen Wirtschaftsbereiche einschließlich Handwerk. - 1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003; bis 2002: WZ 93) - 2) Monatsdurchschnitt, ab 2007 Stand Ende September des Jahres --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Statistik im Produzierenden Gewerbe

2. Ökonomische Grunddaten

Noch: 2.4.1 Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen 1997, 2002 - 2007¹⁾

WZ 2003	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Beschäftigte ²⁾						
		1997	2002	2003	2004	2005	2006	2007
		Anzahl						
C, D	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe	110 091	139 529	143 913	146 211	146 686	147 323	155 648
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 420	1 015	923	884	818	770	701
10	Kohlenbergbau, Torfgewinnung	.	-	-	-	-	-	-
11	Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Erbringung damit verbundener Dienstleistungen	.	.	.	.	.	.	.
14	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	.	.	.	.	.	.	.
D	Verarbeitendes Gewerbe	108 671	138 514	142 990	145 327	145 868	146 553	154 947
15	Ernährungsgewerbe	13 915	16 439	17 184	17 743	18 191	17 434	17 271
16	Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.
17	Textilgewerbe	3 076	3 572	3 220	2 990	2 842	2 769	2 738
18	Bekleidungs-gewerbe	910	366	351	216	167	163	145
19	Ledergewerbe	.	.	.	.	.	.	.
20	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	3 162	3 440	3 229	3 237	3 047	3 065	3 221
21	Papiergewerbe	1 716	2 646	2 851	2 915	2 893	2 930	3 188
22	Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	3 419	4 189	4 227	4 336	4 313	4 318	4 528
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	-	-	-	-	-	-	-
24	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	3 433	4 621	5 214	5 234	5 207	5 282	5 459
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	7 592	10 752	12 404	13 224	13 391	13 709	14 604
26	Glasgewerbe, Herstellung von Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	10 702	10 388	10 067	10 079	9 502	9 319	10 005
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	2 706	4 178	4 292	4 170	4 176	4 331	4 708
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	11 569	17 620	19 177	19 538	20 353	21 578	23 095
29	Maschinenbau	12 799	14 956	15 154	15 781	15 336	14 992	16 333
30	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	913	1 229	1 196	1 164	1 785	1 552	1 481
31	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. Ä.	7 938	11 933	12 389	12 220	11 916	12 056	12 422
32	Rundfunk- und Nachrichtentechnik	3 056	3 963	3 857	4 051	4 402	4 699	5 387
33	Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik, Herstellung von Uhren	5 827	8 369	8 695	8 662	9 008	9 125	9 684
34	Herstellung von Kraftwagen und -teilen	5 830	9 864	10 316	11 085	11 558	11 825	13 039
35	Sonstiger Fahrzeugbau	1 001	924	906	823	667	692	976
36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen	7 510	7 747	7 158	6 778	6 145	5 719	5 635
37	Recycling	337	273	287	292	123	174	196

*) Der Berichtskreis umfasst die Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten sowie Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen der übrigen Wirtschaftsbereiche einschließlich Handwerk. - 1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003; bis 2002: WZ 93) - 2) Monatsdurchschnitt, ab 2007 Stand Ende September des Jahres --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Statistik im Produzierenden Gewerbe

2. Ökonomische Grunddaten

Noch: 2.4.1 Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen 1997, 2002 - 2007¹⁾

WZ 2003	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Umsatz						
		1997	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Millionen EUR								
C, D	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe	13 501	20 259	21 643	23 345	24 637	27 035	29 444
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	208	.	109	102	106	122	104
10	Kohlenbergbau, Torfgewinnung	.	-	-	-	-	-	-
11	Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Erbringung damit verbundener Dienstleistungen	.	.	.	.	.	.	.
14	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	.	.	.	.	.	.	.
D	Verarbeitendes Gewerbe	13 292	20 138	21 534	23 243	24 532	26 913	29 341
15	Ernährungsgewerbe	1 929	2 642	2 807	2 928	2 999	3 035	3 288
16	Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.
17	Textilgewerbe	224	276	263	255	249	250	268
18	Bekleidungs-gewerbe	28	20	17	8	5	4	3
19	Ledergewerbe	.	.	.	.	.	.	.
20	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	366	695	700	769	763	846	895
21	Papiergewerbe	216	484	513	553	606	705	894
22	Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	471	598	635	669	691	685	722
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	-	-	-	-	-	-	-
24	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	452	837	931	952	986	1 161	1 233
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	860	1 437	1 738	1 974	2 139	2 400	2 558
26	Glasgewerbe, Herstellung von Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 127	1 163	1 181	1 245	1 218	1 333	1 461
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	330	554	663	820	871	1 026	1 229
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	995	1 737	2 032	2 217	2 412	2 895	3 195
29	Maschinenbau	1 164	1 468	1 581	1 756	1 814	2 004	2 289
30	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	705	1 571	1 465	1 657	.	.	.
31	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. Ä.	941	1 669	2 003	2 157	2 149	2 338	2 356
32	Rundfunk- und Nachrichtentechnik	225	485	482	565	645	812	903
33	Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik, Herstellung von Uhren	574	1 199	1 118	1 137	1 257	1 425	1 476
34	Herstellung von Kraftwagen und -teilen	1 524	2 087	2 412	2 615	2 607	3 164	3 937
35	Sonstiger Fahrzeugbau	56	74	92	62	50	47	114
36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen	649	730	725	716	683	716	729
37	Recycling	32	33	39	40	20	95	62

*) Der Berichtskreis umfasst die Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten sowie Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen der übrigen Wirtschaftsbereiche einschließlich Handwerk. - 1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003; bis 2002: WZ 93) --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Statistik im Produzierenden Gewerbe

2. Ökonomische Grunddaten

2.4.2 Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen 2008 und 2009^{*)}

WZ 2008	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Betriebe ²⁾	
		2008	2009
		Anzahl	
B, C	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe	1 813	1 838
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	43	44
05	Kohlenbergbau	-	-
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas	1	1
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	42	43
C	Verarbeitendes Gewerbe	1 770	1 794
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	183	184
11	Getränkeherstellung	20	21
12	Tabakverarbeitung	3	3
13	Herstellung von Textilien	29	29
14	Herstellung von Bekleidung	6	7
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	11	9
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Kork waren (ohne Möbel)	44	42
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	34	35
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	32	38
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	34	39
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	9	8
22	Herstellung von Gummi und Kunststoffwaren	186	184
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	153	146
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	34	32
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	334	354
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	113	116
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	86	89
28	Maschinenbau	185	187
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	88	88
30	Sonstiger Fahrzeugbau	5	4
31	Herstellung von Möbeln	52	48
32	Herstellung von sonstigen Waren	67	69
33	Reparatur und Installation von Maschinen	62	62

*) Der Berichtskreis umfasst die Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten sowie Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen der übrigen Wirtschaftsbereiche einschließlich Handwerk. - 1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 - 2) Stand Ende September des Jahres --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Statistik im Produzierenden Gewerbe

2. Ökonomische Grunddaten

Noch: 2.4.2 Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen 2008 und 2009¹⁾

WZ 2008	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Beschäftigte ²⁾	
		2008	2009
		Anzahl	
B, C	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe	160 183	154 243
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 766	1 728
05	Kohlenbergbau	-	-
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas	.	.
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	.	.
C	Verarbeitendes Gewerbe	158 417	152 515
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	16 099	16 574
11	Getränkeherstellung	1 470	1 481
12	Tabakverarbeitung	.	.
13	Herstellung von Textilien	2 050	1 869
14	Herstellung von Bekleidung	316	320
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	519	450
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Kork waren (ohne Möbel)	3 135	2 933
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	3 385	3 333
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	.	3 412
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	3 548	3 605
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	1 231	1 088
22	Herstellung von Gummi und Kunststoffwaren	15 631	14 310
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	9 888	9 026
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	4 974	4 903
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	24 640	23 731
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	13 417	12 887
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	9 749	9 065
28	Maschinenbau	17 786	16 767
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	15 839	14 592
30	Sonstiger Fahrzeugbau	.	.
31	Herstellung von Möbeln	3 341	3 042
32	Herstellung von sonstigen Waren	4 699	4 831
33	Reparatur und Installation von Maschinen	.	.

*) Der Berichtskreis umfasst die Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten sowie Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen der übrigen Wirtschaftsbereiche einschließlich Handwerk. - 1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 - 2) Stand Ende September des Jahres --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Statistik im Produzierenden Gewerbe

2. Ökonomische Grunddaten

Noch: 2.4.2 Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen 2008 und 2009¹⁾

WZ 2008	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Umsatz	
		2008	2009
		Millionen EUR	
B, C	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe	30 159	25 215
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	243	218
05	Kohlenbergbau	-	-
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas	.	.
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	.	.
C	Verarbeitendes Gewerbe	29 916	24 997
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	3 300	3 241
11	Getränkeherstellung	627	628
12	Tabakverarbeitung	.	.
13	Herstellung von Textilien	221	197
14	Herstellung von Bekleidung	13	12
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	44	31
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Kork waren (ohne Möbel)	752	606
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	865	827
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	.	524
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	950	886
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	176	173
22	Herstellung von Gummi und Kunststoffwaren	2 725	2 396
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 427	1 244
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	1 533	969
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	3 321	2 726
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	3 264	2 248
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	1 730	1 338
28	Maschinenbau	2 659	2 036
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	4 251	3 193
30	Sonstiger Fahrzeugbau	.	.
31	Herstellung von Möbeln	417	329
32	Herstellung von sonstigen Waren	624	616
33	Reparatur und Installation von Maschinen	.	.

*) Der Berichtskreis umfasst die Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten sowie Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen der übrigen Wirtschaftsbereiche einschließlich Handwerk. - 1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Statistik im Produzierenden Gewerbe

2. Ökonomische Grunddaten

2.5 Verkehr

2.5.1 Linienlänge im Nahverkehr mit Straßenbahnen und Omnibussen 1995 - 2009

Jahr	Länge der Linien insgesamt	Davon	
		Straßenbahn	Omnibus
km			
1995	31 967	141	31 826
1996	30 970	120	30 850
1997	31 119	128	30 991
1998	30 241	169	30 072
1999	27 731	176	27 555
2000	27 681	181	27 500
2001	26 365	181	26 184
2002	25 704	174	25 530
2003	30 129	176	29 953
2004	24 050	175	23 875
2009	22 843	204	22 639

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Statistik des gewerblichen Personennahverkehrs und des Omnibusfernverkehrs

2.5.2 Fahrzeugbestand im Straßen-Personenverkehr 1995 - 2009

Jahr	Straßenbahnen insgesamt	Davon		Verfügbare Kraftomnibusse insgesamt
		Triebwagen	Beiwagen	
Anzahl				
1995	303	252	51	2 517
1996	314	282	32	2 581
1997	307	275	32	2 636
1998	299	272	27	2 570
1999	286	259	27	2 652
2000	289	261	28	2 640
2001	278	253	25	2 616
2002	276	253	23	2 653
2003	258	238	20	2 611
2004	246	226	20	2 646
2009	202	200	2	2 410

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Statistik des gewerblichen Personennahverkehrs und des Omnibusfernverkehrs

2. Ökonomische Grunddaten

2.5 Verkehr

2.5.3 Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 1999 - 2009

Jahr	Polizeilich erfasste Unfälle			Verunglückte			
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		
		mit Personen- schaden	nur mit Sachschaden		Getötete	Schwerverletzte	Leichtverletzte
1999	77 114	12 238	64 876	16 867	336	4 824	11 707
2000	72 428	11 417	61 011	15 674	324	4 439	10 911
2001	70 323	10 882	59 441	14 929	294	3 941	10 694
2002	66 513	9 949	56 564	13 714	265	3 617	9 832
2003	63 339	9 867	53 472	13 379	295	3 439	9 645
2004	60 514	9 306	51 208	12 451	228	3 134	9 089
2005	60 421	8 893	51 528	11 816	197	2 913	8 706
2006	59 178	8 539	50 639	11 326	217	2 700	8 409
2007	60 075	8 588	51 487	11 427	187	2 714	8 526
2008	57 828	7 893	49 935	10 423	185	2 465	7 773
2009	57 220	7 456	49 764	9 805	148	2 162	7 495

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Statistik der Straßenverkehrsunfälle

2.5.4 Gewerblicher Flugverkehr am Flughafen Erfurt 1999 - 2009

Jahr	Flugzeuge		Fluggäste	
	Starts	Landungen	Einsteiger	Aussteiger
1999	5 348	5 332	168 219	163 908
2000	5 255	5 230	231 298	210 423
2001	5 729	5 505	227 227	209 390
2002	6 304	6 049	208 374	183 573
2003	7 285	6 917	213 216	192 079
2004	7 124	6 583	242 971	233 195
2005	6 436	5 881	221 446	203 000
2006	5 812	5 273	181 538	167 378
2007	5 847	5 299	157 329	147 806
2008	6 163	5 600	150 728	147 272
2009	5 316	4 841	129 864	125 913

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 8, Reihe 6

2. Ökonomische Grunddaten

2.6 Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer von Gästen in Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen 1999 - 2009 nach Reisegebieten¹⁾

Reisegebiet	Jahr	Ankünfte	Übernachtungen	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ¹⁾
		Anzahl		Tage
Südharz	1999	69 611	222 753	3,2
	2000	68 083	210 850	3,1
	2001	70 155	199 046	2,8
	2002	65 328	171 584	2,6
	2003	65 936	171 960	2,6
	2004	66 404	172 449	2,6
	2005	64 003	168 330	2,6
	2006	63 556	176 790	2,8
	2007	72 546	182 005	2,5
	2008	75 470	179 762	2,4
2009	72 740	189 009	2,6	
Thüringer Vogtland	1999	159 359	378 523	2,4
	2000	154 305	354 429	2,3
	2001	156 504	336 284	2,1
	2002	148 527	308 635	2,1
	2003	145 742	311 145	2,1
	2004	152 350	316 716	2,1
	2005	152 955	311 170	2,0
	2006	152 715	322 499	2,1
	2007	205 142	404 078	2,0
	2008	168 415	331 476	2,0
2009	172 097	337 583	2,0	
Thüringer Rhön	1999	111 110	389 881	3,5
	2000	114 028	434 463	3,8
	2001	113 253	430 716	3,8
	2002	107 283	405 593	3,8
	2003	110 375	397 727	3,6
	2004	109 855	398 886	3,6
	2005	110 451	387 713	3,5
	2006	107 519	379 079	3,5
	2007	115 504	418 022	3,6
	2008	117 203	436 673	3,7
2009	115 490	437 831	3,8	
Thüringer Wald	1999	1 312 517	4 595 979	3,5
	2000	1 375 171	4 801 018	3,5
	2001	1 358 246	4 713 611	3,5
	2002	1 271 796	4 405 830	3,5
	2003	1 300 007	4 366 426	3,4
	2004	1 276 030	4 232 160	3,3
	2005	1 315 580	4 364 885	3,3
	2006	1 279 164	4 153 806	3,2
	2007	1 323 714	4 287 510	3,2
	2008	1 363 089	4 406 747	3,2
2009	1 345 784	4 412 398	3,3	

*) Erfassung von Betrieben mit 9 und mehr Gästebetten und Campingplätzen ohne Dauercamping nach der seit 2006 gültigen Reisegebietsstruktur - 1) rechnerischer Wert Übernachtungen /Ankünfte --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Beherbergungsstatistik

2. Ökonomische Grunddaten

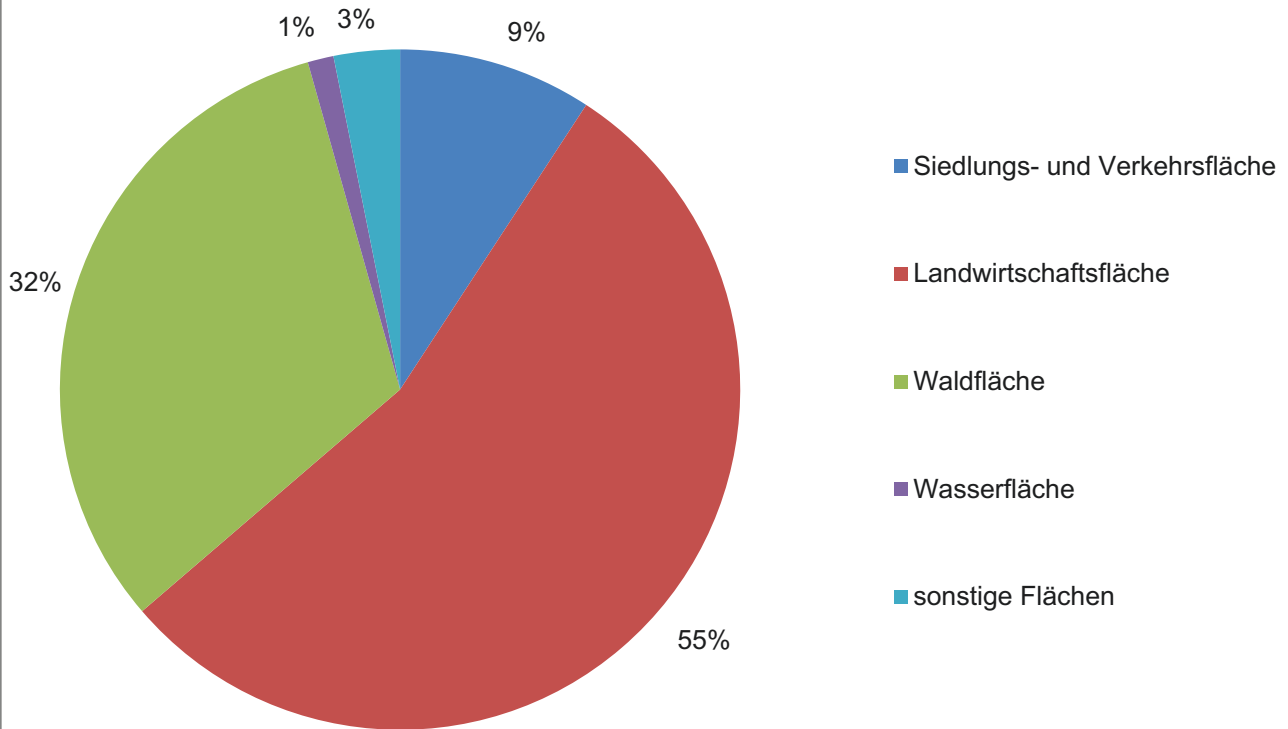
Noch: 2.6 Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer von Gästen in Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen 1999 - 2009 nach Reisegebieten¹⁾

Reisegebiet	Jahr	Ankünfte	Übernachtungen	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ¹⁾
		Anzahl		Tage
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1999	906 994	1 663 535	1,8
	2000	843 889	1 540 730	1,8
	2001	810 648	1 491 079	1,8
	2002	791 289	1 462 660	1,8
	2003	811 410	1 546 973	1,9
	2004	866 357	1 621 503	1,9
	2005	927 999	1 770 270	1,9
	2006	932 413	1 787 678	1,9
	2007	1 014 540	1 872 887	1,8
	2008	1 014 120	1 837 369	1,8
2009	1 073 229	1 922 873	1,8	
Übriges Thüringen	1999	520 296	1 748 652	3,4
	2000	539 868	1 905 091	3,5
	2001	531 439	1 884 581	3,5
	2002	519 262	1 841 872	3,5
	2003	514 419	1 796 972	3,5
	2004	533 833	1 796 144	3,4
	2005	546 375	1 855 998	3,4
	2006	556 160	1 911 210	3,4
	2007	577 773	1 975 800	3,4
	2008	587 973	2 055 423	3,5
2009	627 955	2 124 184	3,4	
Thüringen	1999	3 079 887	8 999 323	2,9
	2000	3 095 344	9 246 581	3,0
	2001	3 040 245	9 055 317	3,0
	2002	2 903 485	8 596 174	3,0
	2003	2 947 889	8 591 203	2,9
	2004	3 004 829	8 537 858	2,8
	2005	3 117 363	8 858 366	2,8
	2006	3 091 527	8 731 062	2,8
	2007	3 309 219	9 140 302	2,8
	2008	3 326 270	9 247 450	2,8
2009	3 407 295	9 423 878	2,8	

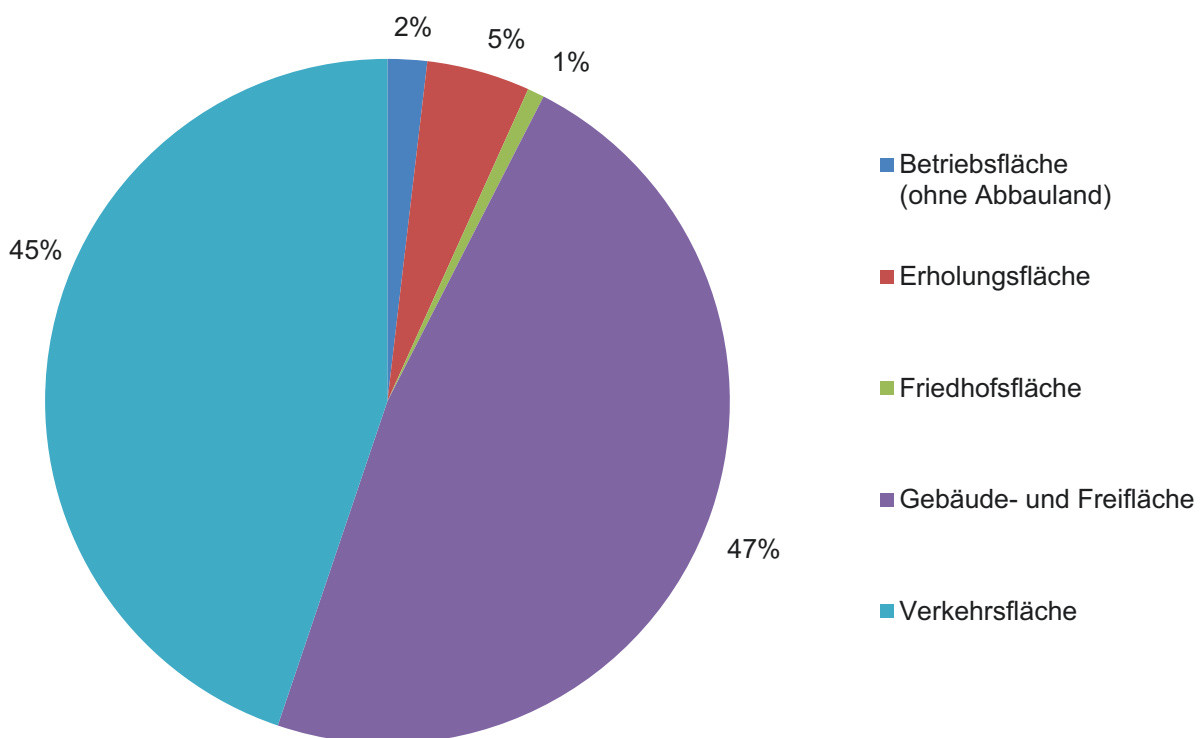
*) Erfassung von Betrieben mit 9 und mehr Gästebetten und Campingplätzen ohne Dauercamping nach der seit 2006 gültigen Reisegebietsstruktur - 1) rechnerischer Wert Übernachtungen /Ankünfte --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Beherbergungsstatistik

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

Bodenfläche 2009 nach Art der tatsächlichen Nutzung

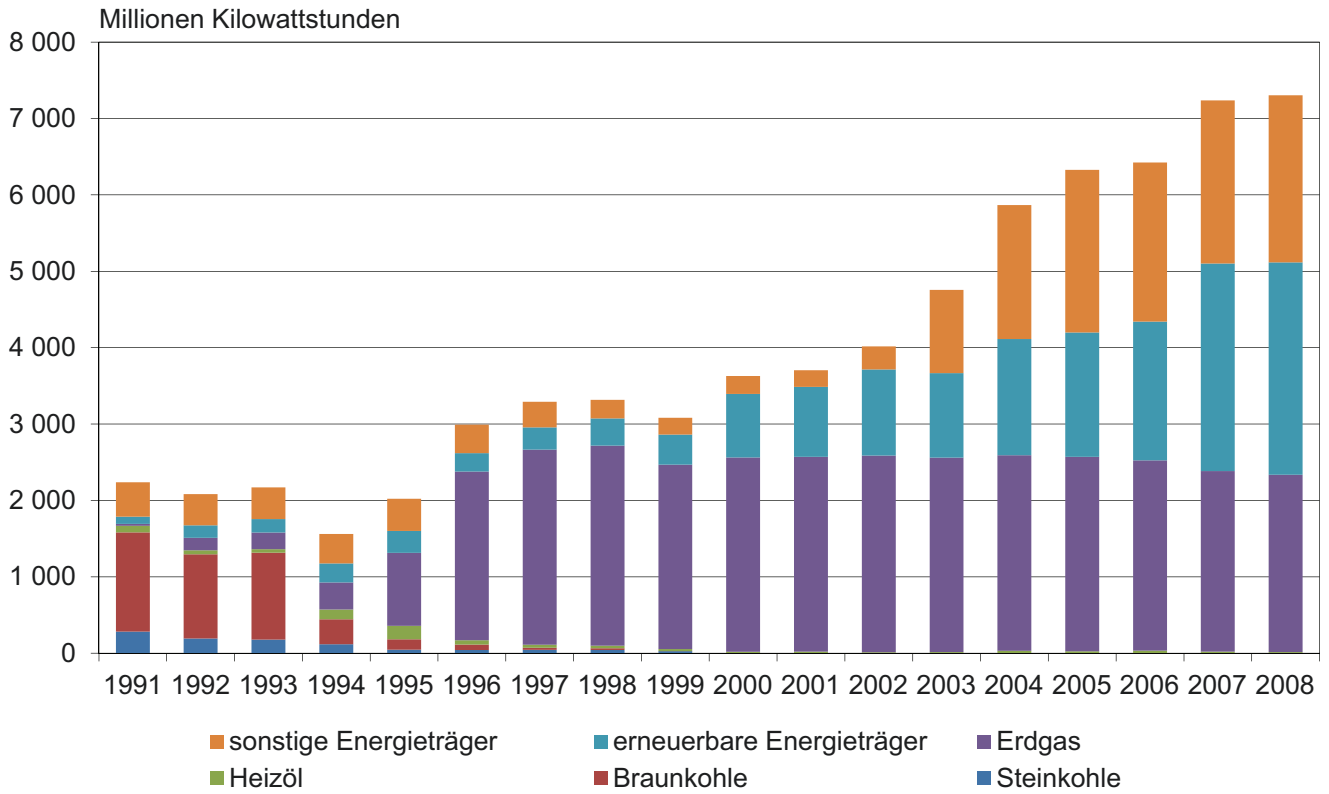


Siedlungs- und Verkehrsfläche 2009 nach Art der tatsächlichen Nutzung

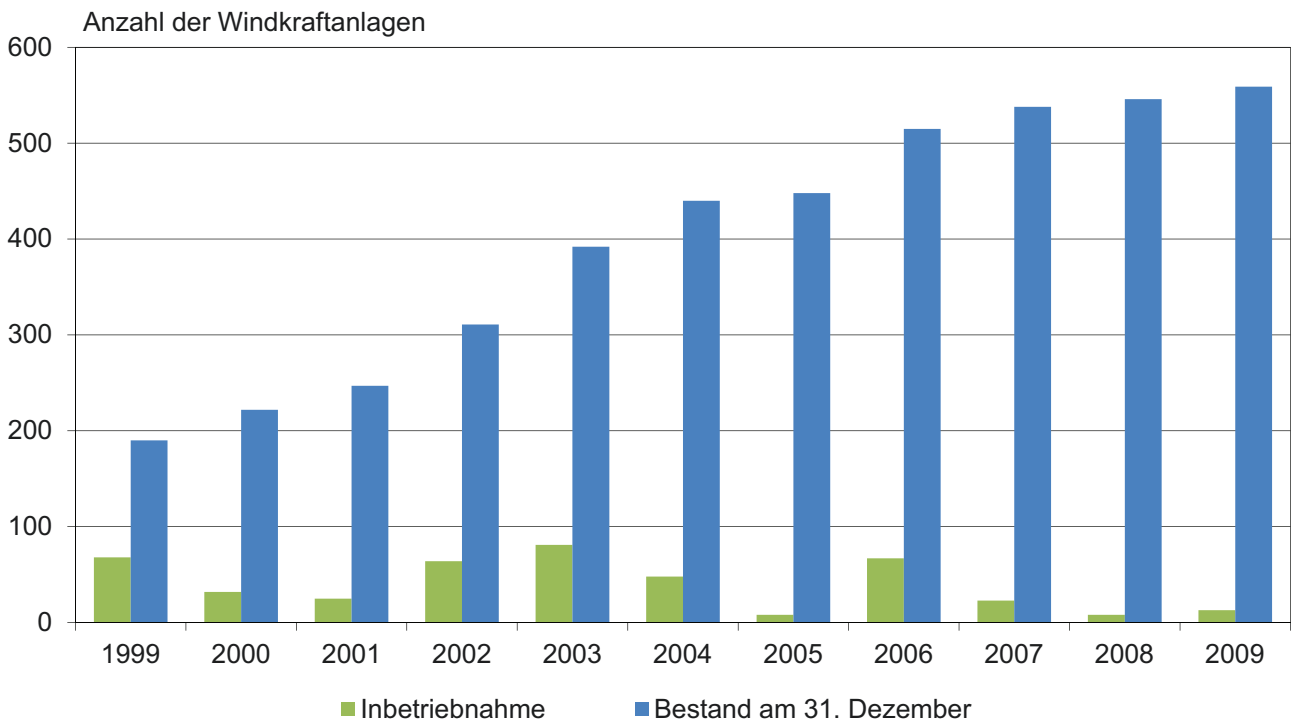


3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

Stromerzeugung 1991 - 2008 nach Energieträgern



Nutzung der Windenergie 1999 - 2009



3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.1 Nutzung der Umwelt als Standort

3.1.1 Bodenfläche 1992 - 2009 nach Art der tatsächlichen Nutzung

K 2.1

Jahr ¹⁾	Bodenfläche insgesamt	Davon								
		Siedlungs- und Verkehrsfläche	davon				Landwirtschaftsfläche	Waldfläche	Wasserfläche	sonstige Flächen ³⁾
			Gebäude- und Freifläche	Betriebsfläche (ohne Abbauland)	Erholungsfläche ²⁾	Verkehrsfläche				
Hektar										
1992	1 617 544	127 546	59 057	0	6 957	61 532	881 419	514 564	19 400	74 616
1996	1 617 150	136 512	65 534	529	7 217	63 232	875 063	515 298	19 219	71 058
2000	1 617 198	141 776	67 820	1 649	7 570	64 737	872 351	515 358	19 089	68 623
2001	1 617 184	142 662	68 240	1 855	7 592	64 974	.	.	.	.
2002	1 617 210	144 062	68 874	2 494	7 636	65 058	.	.	.	.
2003	1 617 207	144 596	68 944	2 698	7 751	65 204	.	.	.	.
2004	1 617 196	144 955	69 219	2 623	7 793	65 319	873 629	515 675	19 397	63 541
2005	1 617 201	145 553	69 517	2 672	7 873	65 493	.	.	.	.
2006	1 617 205	146 126	69 821	2 706	7 926	65 672	.	.	.	.
2007	1 617 207	146 873	70 113	2 747	8 066	65 948	.	.	.	.
2008	1 617 207	147 791	70 471	2 774	8 238	66 309	880 092	515 203	19 736	54 384
2009	1 617 241	148 767	70 894	2 769	7 265	66 663	879 438	515 262	19 785	50 791

1) vierjährliche Erhebung, ab 2001 wird in den Zwischenjahren die Siedlungs- und Verkehrsfläche erfasst; Stand am 31.12. des Jahres - 2) einschließlich Friedhöfe - 3) alle nicht gesondert aufgeführten Flächen, einschließlich Abbauland --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung

3.1.2 Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Kulturarten 1999 - 2009

Jahr	Landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt	Davon									Waldflächen, Forsten, Holzungen
		Ackerland	Haus- und Nutzgärten	Obstanlagen	Baumschulen	Dauergrünland	davon		Reb-land ¹⁾	Weihnachtsbaumkulturen, Korbweiden- und Pappelanlagen	
							Wiesen und Mähweiden	Weiden, Hutungen usw. ²⁾			
Hektar											
1999	805 002	624 513	119	2 886	346	176 729	116 345	60 383	29	380	8 703
2000	803 162	625 237	106	2 853	296	174 260	116 997	57 264	44	367	.
2001	802 818	622 810	103	2 953	314	176 219	120 641	55 577	45	374	9 396
2002	796 193	618 009	87	2 903	328	174 307	119 323	54 985	45	513	.
2003	793 538	616 117	91	2 958	283	173 685	119 442	54 243	45	358	10 214
2004	790 262	615 771	88	2 909	290	170 843	118 932	51 910	47	314	.
2005	799 422	616 276	79	2 729	222	179 696	126 209	53 487	48	372	12 019
2006	793 798	614 210	52	2 732	216	176 218	124 979	51 239	48	322	.
2007	793 577	613 471	62	2 645	206	176 872	122 715	54 158	46	275	12 007
2008	793 505	613 952	53	2 661	229	176 333	125 669	50 664	47	230	.
2009	790 745	614 456	53	2 559	221	173 131	121 703	51 428	71	255	.

1) bestockte Rebfläche und derzeit nicht anderweitig genutzte brachliegende Rebfläche - 2) ab 2006 einschließlich aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommenes Dauergrünland --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Bodennutzungshaupterhebung

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.1 Nutzung der Umwelt als Standort

3.1.3 Ackerland und Dauergrünland der landwirtschaftlichen Betriebe 1991 - 2009^{*)}

K 2.2

Jahr	Ackerland insgesamt	Darunter genutzt für								Dauergrünland
		Getreide ¹⁾		Hackfrüchte	Pflanzen zur Grünernte ²⁾		Hülsenfrüchte	Gemüse und andere Garten-gewächse	Brachflächen ⁴⁾	
		insgesamt	darunter Sommergetreide		insgesamt	darunter Silomais ³⁾				
Hektar										
1991	618 473	338 842	111 459	31 526	145 436	52 773	2 168	5 257	39 795	139 883
1992	613 033	353 421	100 509	28 372	124 540	50 577	2 988	4 053	28 695	142 985
1993	630 366	333 867	83 110	22 347	103 746	47 878	5 657	2 826	79 363	151 061
1994	625 421	324 808	83 938	18 692	89 737	43 210	8 483	2 652	87 908	159 461
1995	625 922	361 050	66 045	19 740	88 990	46 833	10 748	2 979	50 281	168 434
1996	625 092	376 597	88 656	19 590	90 338	52 469	13 236	2 583	41 507	172 065
1997	622 784	380 498	101 902	18 269	85 111	50 243	17 169	2 355	31 940	174 006
1998	623 018	388 602	71 178	17 598	81 214	48 130	23 366	1 856	22 905	175 563
1999	624 513	369 799	92 368	17 156	73 028	43 452	23 537	2 184	26 590	176 729
2000	625 237	396 632	65 956	15 273	63 203	36 781	20 699	2 036	25 871	174 260
2001	622 810	393 873	64 218	14 097	59 994	35 853	22 383	1 980	24 535	176 219
2002	618 009	383 203	63 147	14 408	58 890	35 494	19 849	2 016	22 078	174 307
2003	616 117	377 745	93 943	13 804	61 471	39 211	19 451	2 209	26 284	173 685
2004	615 771	380 221	67 705	14 245	63 576	40 146	20 080	2 102	20 112	170 843
2005	616 276	379 442	67 031	13 419	65 158	38 491	19 223	2 009	20 338	179 696
2006	614 210	374 152	63 364	11 821	67 502	38 121	16 957	2 109	18 528	176 218
2007	613 471	366 325	54 797	13 504	72 038	42 613	13 139	2 207	16 271	176 872
2008	613 952	383 657	64 225	11 386	76 028	44 194	9 972	2 095	6 115	176 333
2009	614 456	384 879	51 987	11 623	79 319	48 132	9 363	1 848	3 193	173 131

*) bis 1998 landwirtschaftliche Betriebe ab 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche bzw. mit einer marktrelevanten Produktion, die einem Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche entspricht; ab 1999 landwirtschaftliche Betriebe ab 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche oder landwirtschaftliche Betriebe, die die im Agrarstatistikgesetz vorgegebene Grenze für Mindesttierbestände oder Mindestanbauflächen bei Spezialkulturen erreichen - 1) einschließlich Körnermais und Mais für Corn-Cob-Mix - 2) bis 2008 Futterpflanzen - 3) einschließlich Lieschkolbenschrot und Grünmais - 4) Brache einschließlich stillgelegter Flächen mit Beihilferegulierung und konjunkturelle Stilllegungsflächen; ab 2005 einschließlich stillgelegter Flächen zur Aktivierung von Zahlungsansprüchen sowie aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommenes Ackerland; (ohne Anbau nachwachsender Rohstoffe - diese wurden der entsprechenden Fruchtart zugeordnet) --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Bodennutzungshaupterhebung

3.1.4 Betriebe mit ökologischem Landbau 1999 - 2007^{*)}

Jahr	Insgesamt		Und zwar Betriebe mit							
			Ackerland		Dauerkulturen		Dauergrünland		darunter Dauerwiesen	
	Betriebe	landwirtschaftlich genutzte Fläche in Hektar	Betriebe	Fläche in Hektar	Betriebe	Fläche in Hektar	Betriebe	Fläche in Hektar	Betriebe	Fläche in Hektar
1999	121	15 622	104	8 592	13	82	95	6 945	39	1 598
2001	130	17 180	100	8 966	33	220	95	7 991	44	1 803
2003	162	23 589	118	13 007	38	348	123	10 228	54	2 157
2005	187	24 421	137	12 121	40	264	150	12 033	64	2 544
2007	198	40 403	145	22 723	30	401	165	17 277	76	3 605

*) Landwirtschaftliche Betriebe, die dem Kontrollverfahren nach der EWG-Verordnung Nr. 2092/91 zum ökologischen Landbau (EWG-Öko-Verordnung) unterliegen, unabhängig von Art und Umfang der ökologischen Bewirtschaftung --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Agrarstatistik

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.1 Nutzung der Umwelt als Standort

3.1.5 Baulandveräußerungen nach Baugebieten 1999 - 2009

Jahr	Insgesamt	Davon				
		Geschäftsgebiet	Geschäftsgebiet mit Wohngebiet gemischt	Wohngebiet in geschlossener und offener Bauweise	Industriegebiet	Dorfgebiet
1 000 m ²						
1999	8 753	74	280	2 959	3 712	1 728
2000	8 151	124	342	2 377	4 011	1 298
2001	7 861	113	402	1 691	4 589	1 065
2002	6 361	58	349	1 629	3 248	1 077
2003	5 007	79	276	1 529	2 324	800
2004	2 681	476	113	1 137	459	496
2005	2 838	495	46	1 238	610	449
2006	3 585	490	81	969	1 658	386
2007	2 369	504	73	723	766	302
2008	3 094	504	72	936	1 163	420
2009	3 220	457	88	940	1 350	385

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Preisstatistik

3.1.6 Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen sowie Wohnfläche 1994 - 2009

K 2.4

Jahr ¹⁾	Wohngebäude ²⁾				Wohnungen in Wohngebäuden ³⁾		Wohnungen in Nichtwohngebäuden	
	insgesamt	davon			insgesamt	mit Wohnfläche	insgesamt	mit Wohnfläche
		Gebäude mit einer Wohnung	Gebäude mit 2 Wohnungen	Gebäude mit 3 und mehr Wohnungen				
Anzahl					100 m ²	Anzahl	100 m ²	
1994	457 555	267 418	105 471	84 666	1 062 061	780 829	20 858	16 470
1995	464 183	272 066	106 605	85 512	1 077 254	794 185	21 926	17 251
1996	470 079	275 934	107 752	86 393	1 091 664	806 889	22 669	17 825
1997	478 215	281 500	109 166	87 549	1 111 139	823 961	24 047	18 756
1998	484 668	286 296	110 144	88 228	1 124 201	836 619	24 600	19 188
1999	490 795	290 988	111 075	88 732	1 135 239	847 781	25 123	19 537
2000	496 496	295 605	111 765	89 126	1 144 518	857 823	25 593	19 850
2001	500 361	298 806	112 316	89 239	1 149 084	863 943	25 885	20 046
2002	503 768	301 830	112 832	89 106	1 149 020	867 416	26 003	20 153
2003	506 788	304 520	113 260	89 008	1 150 672	871 363	26 189	20 282
2004	509 554	307 205	113 639	88 710	1 149 679	873 753	26 299	20 381
2005	511 567	309 437	113 952	88 178	1 144 918	873 879	26 346	20 428
2006	513 710	311 601	114 230	87 879	1 143 178	875 558	26 380	20 452
2007	515 313	313 236	114 468	87 609	1 140 887	876 422	26 392	20 493
2008	516 689	314 574	114 671	87 444	1 140 063	877 943	26 459	20 545
2009	517 833	315 704	114 876	87 253	1 139 071	879 032	26 516	20 558

1) Stand am Jahresende - 2) ohne Wohnheime 3) ohne Wohnungen in Wohnheimen --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.1 Nutzung der Umwelt als Standort

3.1.7 Fertiggestellte neue Wohngebäude 1995 - 2009 nach Art der Heizenergie

K 2.5

Jahr	Neue Wohngebäude	Davon mit überwiegender Verwendung von ... als Heizenergie							
		Fernwärme	Koks und Kohle	Öl	Gas	Strom	Wärmepumpe	Solarenergie	sonstiger Energie
		Anzahl							
1995	6 503	109	65	1 881	4 335	98	3	1	11
1996	5 783	85	35	1 615	3 931	99	6	2	10
1997	7 930	108	32	1 826	5 828	114	6	2	14
1998	6 388	43	11	1 333	4 878	89	14	4	16
1999	6 025	89	9	1 025	4 739	120	21	11	11
2000	5 667	114	11	874	4 459	152	43	8	6
2001	4 010	104	8	582	3 016	223	57	8	12
2002	3 673	67	5	420	2 720	305	104	19	33
2003	3 293	100	9	336	2 453	194	148	15	38
2004	3 137	41	14	321	2 322	165	208	12	54
2005	2 565	64	10	252	1 830	110	223	16	60
2006	2 492	33	7	206	1 638	94	428	9	76
2007	1 942	25	11	128	1 043	67	583	8	76
2008	1 650	62	9	75	831	51	550	7	61
2009	1 455	26	2	55	637	39	618	13	60

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Statistik für Baufertigstellungen

3.1.8 Lärmbelästigung 1998 - 2008

Jahr	Beschwerden über Lärmbelästigung						
	insgesamt	davon Belästigung durch					
		Industrie/ Gewerbe, anlagen- bezogener Verkehr	Landwirtschaft	Freizeit- und Sportanlagen, Gaststätten, Diskotheken u.a.	Baugeschehen	Nachbarschaft	Verkehr
		Anzahl					
1998	1 017	447	32	174	207	157	.
1999	1 078	364	25	159	216	169	145
2000	1 091	365	11	197	192	186	140
2001	1 111	376	28	248	145	188	126
2002	969	334	30	211	131	169	94
2003	1 088	372	32	214	199	185	86
2004	1 023	361	38	233	115	193	83
2005	999	338	24	216	135	187	99
2006	990	365	24	240	127	169	65
2007	959	388	20	208	119	158	66
2008	938	344	16	219	117	131	111

Quelle: Thüringer Landesverwaltungsamt - Referat 602

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.1 Nutzung der Umwelt als Standort

3.1.9 Länge der Straßen des überörtlichen Verkehrs 1999 - 2009¹⁾

K 2.6

Jahr ¹⁾	Straßenlänge insgesamt	Davon							
		Bundesautobahnen		Bundesstraßen		Landesstraßen		Kreisstraßen	
		km	%	km	%	km	%	km	%
1999	10 296	282	2,7	1 935	18,8	5 645	54,8	2 434	23,6
2000	10 311	287	2,8	1 945	18,9	5 648	54,8	2 431	23,6
2001	10 225	285	2,8	1 936	18,9	5 647	55,2	2 357	23,1
2002	10 250	299	2,9	1 940	18,9	5 646	55,1	2 365	23,1
2003	10 282	352	3,4	1 942	18,9	5 603	54,5	2 385	23,2
2004	10 256	383	3,7	1 950	19,0	5 492	53,5	2 431	23,7
2005	10 162	383	3,8	1 870	18,4	5 307	52,2	2 602	25,6
2006	10 045	404	4,0	1 829	18,2	5 161	51,4	2 651	26,4
2007	9 992	463	4,6	1 790	17,9	5 047	50,5	2 692	26,9
2008	9 914	465	4,7	1 732	17,5	4 921	49,6	2 796	28,2
2009	9 866	481	4,9	1 700	17,2	4 737	48,0	2 948	29,9

*) einschl. Ortsdurchfahrten, ohne Fahrbahnäste (das sind Ab- und Auffahrten, z. B. bei Autobahnkreuzen) - 1) Stand am 1. Januar des jeweiligen Jahres --- Quelle: Thüringer Landesamt für Straßenbau

3.1.10 Verkehrsleistungen im Schienennahverkehr und gewerblichen Omnibusverkehr 1994 - 2009 nach Verkehrsarten und Verkehrsmitteln

K 2.9

Jahr	Linienverkehr ¹⁾						Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen
	insgesamt	davon					
		Liniennahverkehr zusammen	und zwar mit			Linienfernverkehr mit Omnibussen	
			Eisenbahnen	Straßenbahnen	Omnibussen ²⁾		
Fahrgäste in 1 000³⁾							
2004	180 658	180 645	3 801	61 527	120 031	13	2 225
2005	172 454	172 442	4 619	60 782	111 749	12	2 154
2006	169 196	169 191	4 498	60 627	108 607	5	2 221
2007	162 730	162 724	4 425	59 553	106 408	6	2 280
2008	159 024	159 017	4 410	59 403	102 722	7	2 174
2009	159 766	159 760	4 404	58 329	103 660	6	2 253
Personenkilometer in 1 000							
2004	1 385 434	1 382 603	173 307	340 027	869 268	2 831	1 517 706
2005	1 408 098	1 405 814	246 908	336 084	822 821	2 285	1 430 225
2006	1 390 072	1 389 800	246 204	336 648	806 949	272	1 475 099
2007	1 348 724	1 348 397	240 577	319 872	787 948	326	1 410 958
2008	1 305 911	1 305 547	237 789	316 858	750 900	364	1 339 273
2009	1 226 623	1 226 300	252 472	267 119	706 709	323	664 969

1) Linienverkehr von Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Jahr befördern; ohne Schienenfernverkehr - 2) einschließlich Obusse - 3) Werden während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens von einem Fahrgast benutzt, so ist die addierte Fahrgastzahl nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl im Liniennahverkehr zusammen (Unternehmensfahrten). --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Statistik des Schienenpersonennahverkehrs und des gewerblichen Straßenpersonennahverkehrs, PJ-02

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.1 Nutzung der Umwelt als Standort

3.1.11 Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern 1994 - 2009 nach Fahrzeugarten¹⁾

K 2.7

Jahr ¹⁾	Kraftfahrzeuge							Kraft- fahrzeug- anhänger	Personen- kraftwagen je 1 000 Einwohner ⁶⁾
	insgesamt	davon							
		Krafträder ²⁾	Personen- kraftwagen ³⁾	Kraft- omnibusse ⁴⁾	Lastkraft- wagen	Zug- maschinen	übrige Kraft- fahrzeuge ⁵⁾		
1994									
1995									
1996									
1997									
1998									
1999									
2000									
2001									
2002									
2003									
2004									
2005									
2006									
2007									
2008									
2009									

**Die in dieser Tabelle enthaltenen Daten können derzeit aus rechtlichen Gründen
leider nicht veröffentlicht werden, sie sind aber beim Kraftfahrt-Bundesamt erhältlich.**

*) Bis 2007 - Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern mit amtlichem Kennzeichen, einschließlich der vorübergehend stillgelegten Fahrzeuge - ohne Fahrzeuge mit DB-Kennzeichen und BP-Kennzeichen - Ab 1. Januar 2008 nur noch angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzung - Ab 1. März 2008 ist nicht mehr der Standort sondern der Wohnort des Halters maßgebend. - 1) Bestand am 1. Januar des jeweiligen Jahres - 2) einschließlich Leichtkrafträder; ab Mai 2000 einschließlich dreirädriger und leichter vierrädriger Kraftfahrzeuge (bis dahin in "PKW, LKW oder Übrige Kraftfahrzeuge" enthalten) - 3) einschließlich Kombinationskraftwagen - 4) einschließlich Obusse - 5) z. B. Feuerwehrfahrzeuge, Müllwagen, Werkstattwagen; durch die Harmonisierung der Fahrzeugpapiere werden Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung (Wohnmobile, Krankenwagen u. a.) seit 1. Januar 2006 den PKW zugeordnet - 6) Einwohner am 31. Dezember des Vorjahres --- Quelle: Statistik des Kraftfahrzeug- und Anhängerbestandes (Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg)

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.1 Nutzung der Umwelt als Standort

3.1.12 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern 1993 - 2009 nach Fahrzeugarten^{*)}

K 2.8

Jahr	Kraftfahrzeuge							Kraftfahrzeug- anhänger
	insgesamt	davon						
		Krafträder ¹⁾	Personen- kraftwagen ²⁾	Kraft- omnibusse ³⁾	Lastkraft- wagen	Zug- maschinen	übrige Kraft- fahrzeuge ⁴⁾	
1993								
1994								
1995								
1996								
1997								
1998								
1999								
2000	Die in dieser Tabelle enthaltenen Daten können derzeit aus rechtlichen Gründen							
2001	leider nicht veröffentlicht werden, sie sind aber beim Kraftfahrt-Bundesamt erhältlich.							
2002								
2003								
2004								
2005								
2006								
2007								
2008								
2009								

*) Zulassungen bzw. Anmeldungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern mit amtlichem Kennzeichen - ohne Fahrzeuge mit BP-Kennzeichen und bis zur Privatisierung der Bundesbahn ohne Fahrzeuge mit DB-Kennzeichen - 1) einschließlich Leichtkrafträder; ab Mai 2000 einschließlich dreirädriger und leichter vierrädriger Kraftfahrzeuge (bis dahin in "PKW, LKW oder Übrige Kraftfahrzeuge" enthalten - 2) einschließlich Kombinationskraftwagen - 3) einschließlich Obusse - 4) z. B. Feuerwehrfahrzeuge, Müllwagen, Werkstattwagen; durch die Harmonisierung der Fahrzeugpapiere werden Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung (Wohnmobile, Krankenwagen u. a.) seit 1. Januar 2006 den PKW zugeordnet --- Quelle: Statistik der Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern nach Zulassungsbezirken und Fahrzeugklassen, FZ 5 (Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg)

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.2 Energieaufkommen und -verwendung

3.2.1 Stromerzeugung 1991 - 2008 nach Energieträgern

K 2.10

Jahr	Brutto-Stromerzeugung ¹⁾							
	insgesamt	davon aus						
		Steinkohle	Braunkohle	Heizöl	Erdgas	Kernenergie	erneuerbaren Energie- trägern ²⁾³⁾	sonstigen Energie- trägern ²⁾⁴⁾
Millionen Kilowattstunden								
1991	2 237	283	1 299	87	25	-	96	449
1992	2 084	193	1 101	54	164	-	162	410
1993	2 172	179	1 138	47	218	-	174	416
1994	1 562	118	326	128	354	-	251	385
1995	2 023	48	135	177	955	-	286	423
1996	2 993	43	71	57	2 207	-	242	373
1997	3 291	45	28	40	2 554	-	291	335
1998	3 318	42	24	33	2 619	-	356	244
1999	3 083	27	0	27	2 414	-	394	220
2000	3 629	-	-	18	2 544	-	832	234
2001	3 704	-	-	22	2 549	-	916	218
2002	4 016	-	-	13	2 574	-	1 128	301
2003	4 756	-	-	14	2 546	-	1 107	1 089
2004	5 868	-	-	31	2 562	-	1 520	1 754
2005	6 328	-	-	26	2 545	-	1 629	2 128
2006	6 424	-	-	33	2 491	-	1 818	2 081
2007	7 238	-	-	21	2 365	-	2 716	2 136
2008	7 304	-	-	16	2 320	-	2 780	2 188

1) einschl. Eigenverbrauch - 2) ab 2001 Aufteilung des Energieträgers "Abfall" entsprechend der Biomasseverordnung vom 21. Juni 2001 - 3) Seit dem Berichtsjahr 2008 wird unter dieser Position auch die Stromeinspeisung bei Netzbetreibern berücksichtigt. Alle Angaben wurden rückwirkend korrigiert und sind somit nicht mit den Angaben in früheren Statistischen Berichten vergleichbar. - 4) einschl. der Erzeugung in Pumpspeicherwerken --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Monatsbericht über die Elektrizitätsversorgung; Erhebung über Stromeinspeisung bei Netzbetreibern; Erhebung über Stromerzeugungsanlagen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

3.2.2 Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energien 1999 - 2009

K 3.9

Jahr	Insgesamt	Davon aus					Anteil an der gesamten Strom- erzeugung
		Lauf- und Speicher- wasser	Windkraft	Photovoltaik	Biomasse	sonstigen ¹⁾	
	Gigawattstunden						%
1999	394	189	121	0	73	10	12,8
2000	832	197	245	0	383	8	22,9
2001	916	195	268	1	443	9	24,7
2002	1 128	263	353	2	495	14	28,1
2003	1 107	170	344	3	573	17	23,3
2004	1 520	138	738	4	621	20	25,9
2005	1 629	180	777	9	640	22	25,7
2006	1 818	163	828	24	784	19	28,3
2007	2 716	322	1 276	33	1 027	58	37,5
2008	2 780	248	1 250	55	1 152	75	38,1
2009	2 934	200	1 103	91	1 456	84	41,7

1) Klär-, Deponiegas und sonstige erneuerbare Energieträger --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Monatsbericht über die Elektrizitätsversorgung; Erhebung über Stromeinspeisung bei Netzbetreibern; Erhebung über Stromerzeugungsanlagen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.2 Energieaufkommen und -verwendung

3.2.3 Primärenergieverbrauch 1991 - 2008 nach Energieträgern

K 2.11

Jahr	Primärenergieverbrauch							
	insgesamt	davon						
		Steinkohle	Braunkohle	Mineralöle und Mineralölprodukte ¹⁾	Gase	Kernenergie	erneuerbare Energieträger ²⁾	sonstige Energieträger ²⁾³⁾
Terajoule								
1991	287 608	28 572	136 401	72 375	18 636	-	.	.
1992	256 107	21 041	89 813	85 669	29 106	-	921	29 557
1993	239 049	12 056	65 452	92 888	39 411	-	860	28 382
1994	221 184	8 604	36 800	99 127	45 164	-	1 804	29 685
1995	225 967	3 808	24 495	104 788	60 650	-	2 401	29 825
1996	234 938	2 231	17 100	102 908	81 110	-	2 509	29 080
1997	227 330	2 763	9 762	99 878	83 366	-	3 551	28 010
1998	227 214	2 374	6 345	103 248	83 816	-	4 158	27 274
1999	227 872	2 412	5 586	102 877	83 619	-	4 657	28 722
2000	224 078	1 165	5 070	98 681	83 155	-	7 784	28 223
2001	229 824	1 090	4 034	100 479	86 377	-	9 069	28 775
2002	240 784	1 016	4 088	96 809	86 648	-	17 195	35 028
2003	249 587	954	3 579	93 049	88 292	-	27 858	35 855
2004	247 177	955	3 436	91 492	89 963	-	32 701	28 630
2005	248 551	1 013	3 567	87 916	89 963	-	34 687	31 405
2006	250 626	1 066	3 232	87 403	89 115	-	38 721	31 089
2007	241 970	1 055	4 168	75 257	83 976	-	46 682	30 832
2008	249 606	537	5 066	81 990	83 238	-	47 148	31 627

1) einschließlich Raffinerie- und Flüssiggas - 2) ab 2001 Aufteilung des Energieträgers "Abfall" entsprechend der Biomasseverordnung vom 21. Juni 2001 - 3) Dazu gehört auch der Saldo des Stromaustausches mit anderen Bundesländern. --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Energiebilanz

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.2 Energieaufkommen und -verwendung

3.2.4 Struktur des Energieverbrauchs 1991 - 2008

K 2.12

Jahr	Primärenergieverbrauch		Verbrauch und Verluste im Energiesektor ¹⁾ , statistische Differenzen	Nichtenergetischer Verbrauch	Endenergieverbrauch
	insgesamt	darunter Gewinnung in Thüringen			
Terajoule					
1991	287 608	.	41 345	3 969	242 294
1992	256 107	2 507	34 536	5 139	216 432
1993	239 049	2 729	25 825	5 023	208 201
1994	221 184	4 516	20 806	6 856	193 522
1995	225 967	4 015	16 860	6 237	202 871
1996	234 938	5 151	19 123	6 202	209 613
1997	227 330	6 353	17 432	6 278	203 621
1998	227 214	6 439	16 269	6 351	204 593
1999	227 872	5 691	14 715	7 190	205 967
2000	224 078	8 832	13 865	5 511	204 702
2001	229 824	10 105	11 746	4 781	213 297
2002	240 784	18 222	16 733	5 003	219 047
2003	249 587	31 581	21 582	4 654	223 351
2004	247 177	35 139	20 115	5 677	221 385
2005	248 551	36 355	20 437	7 480	220 634
2006	250 626	38 587	21 357	7 613	221 656
2007	241 970	48 191	23 367	5 603	213 000
2008	249 606	47 166	25 623	5 867	218 115

1) Verbrauch und Verluste bei der Umwandlung von Energieträgern und beim Transport --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Energiebilanz

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.2 Energieaufkommen und -verwendung

3.2.5 Endenergieverbrauch

3.2.5.1 Endenergieverbrauch insgesamt 1991 - 2008 nach Energieträgern

K 2.13

Jahr	Endenergieverbrauch									
	insgesamt	davon								
		Steinkohle	Braunkohle	Mineralöle und Mineralölprodukte		Gase	Strom ²⁾	Fernwärme	erneuerbare Energieträger ³⁾	sonstige Energieträger ³⁾
				Heizöl	andere ¹⁾					
Terajoule										
1991	242 294	19 790	81 707	.	.	17 515	33 084	25 801	.	.
1992	216 432	11 415	53 555	18 123	55 026	25 060	29 498	23 140	615	-
1993	208 201	6 178	37 411	22 799	60 865	32 910	29 109	18 454	475	-
1994	193 522	4 359	19 449	25 934	61 266	34 630	29 413	18 174	297	-
1995	202 871	3 339	15 352	25 645	66 644	42 501	31 706	17 184	500	-
1996	209 613	1 967	11 908	27 617	66 454	49 774	33 051	18 521	320	-
1997	203 621	2 322	8 473	26 489	65 660	51 708	33 194	14 628	1 146	-
1998	204 593	1 966	5 920	29 025	66 655	51 917	34 139	13 552	1 419	-
1999	205 967	2 176	5 318	25 781	68 727	54 104	34 961	13 233	1 666	-
2000	204 702	1 165	4 817	23 724	68 769	55 074	36 968	12 256	1 930	-
2001	213 297	1 090	3 972	28 022	67 158	58 577	38 959	13 054	2 465	-
2002	219 047	1 016	3 984	24 733	66 756	55 582	46 202	12 468	8 306	-
2003	223 351	954	3 471	24 196	63 850	54 821	45 198	12 801	17 197	864
2004	221 385	955	3 342	23 641	62 374	58 652	39 639	12 523	19 715	544
2005	220 634	696	3 203	22 315	59 938	56 941	42 321	13 485	21 150	586
2006	221 656	419	3 081	23 709	57 940	56 659	42 930	13 497	23 220	201
2007	213 000	903	3 618	13 942	56 762	54 642	44 801	12 336	24 949	1 047
2008	218 115	400	4 476	19 619	57 277	54 811	45 182	13 207	22 169	974

1) einschließlich Raffinerie- und Flüssiggas - 2) ab 2001 einschließlich Stromverbrauch der Deutschen Bahn AG - 3) ab 2001 Aufteilung des Energieträgers "Abfall" entsprechend der Biomasseverordnung vom 21. Juni 2001 --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Energiebilanz

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.2 Energieaufkommen und -verwendung

3.2.5 Endenergieverbrauch

3.2.5.2 Endenergieverbrauch 2005 - 2008 nach Bereichen

Bereiche	2005	2006	2007	2008 ¹⁾
	Terajoule			
Insgesamt	220 634	221 656	213 000	218 115
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	51 079	54 017	59 927	56 100
darunter ²⁾				
Gewinnung von Steinen und Erden, sonst. Bergbau, Dienstleistungen	.	.	.	2 205
Herst. v. Nahrungs- u. Futtermitteln, Getränkeherst., Tabakverarbeitung	.	.	.	3 959
Textil-, Bekleidungs-, Ledergewerbe	.	.	.	564
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren	.	.	.	1 191
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	.	.	.	12 019
Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung	.	.	.	333
Chemische Industrie	.	.	.	1 897
Steinen und Erden	.	.	.	233
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	.	.	.	3 866
Herstellung von Glas, Keramik, Verarbeitung v. Steinen u. Erden	.	.	.	14 355
Metallerzeugung und bearbeitung	.	.	.	5 314
Herstellung von Metallerzeugnissen	.	.	.	3 445
Herstellung von DV-geräten, elektron. u. opt. Erzeugnissen	.	.	.	1 056
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	.	.	.	757
Maschinenbau	.	.	.	1 555
Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen u. sonst. Fahrzeugbau	.	.	.	2 612
Herstellung von Möbeln	.	.	.	336
Sportgeräten, Spielwaren und sonstige Erzeugnissen	.	.	.	252
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	.	.	.	153
Verkehr	57 833	57 092	56 770	56 121
davon				
Schienenverkehr	2 165	1 916	2 030	1 992
Straßenverkehr	55 198	54 748	54 397	53 700
Luftverkehr	471	428	342	428
Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher	111 723	110 547	96 304	105 894
darunter ³⁾				
Haushalte	46 180	46 086	40 954	43 103
Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher	30 323	27 294	28 120	28 013

1) Gliederung des Bereiches BVG nach WZ2008 --- 2) Verbrauch von Flüssiggas, Fernwärme und nachwachsenden Rohstoffen ab 2003 ausweisbar - 3) Verbrauch von Fernwärme ab 2003 ausweisbar, kursive Angaben: Teilmengen ---Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Energiebilanz

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.2 Energieaufkommen und -verwendung

3.2.5 Endenergieverbrauch

3.2.5.3 Endenergieverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes 1991 - 2008 nach Energieträgern¹⁾

K 2.14

Jahr	Endenergieverbrauch										
	insgesamt	davon								erneuerbare Energieträger ²⁾	sonstige Energieträger ²⁾
		Steinkohle	Braunkohle	Mineralöle und Mineralölprodukte		Gase	Strom	Fernwärme			
				Heizöl	andere ¹⁾						
Terajoule											
1991	79 183	12 454	29 738	.	.	7 458	11 621	10 481	.	.	
1992	59 096	8 989	17 422	7 453	1 733	10 797	9 208	3 494	-	-	
1993	47 967	4 283	11 452	4 535	1 428	12 097	8 800	5 154	217	-	
1994	34 219	1 660	4 532	4 590	690	10 831	8 887	3 000	29	-	
1995	37 867	1 417	4 429	3 595	644	14 295	9 943	3 397	147	-	
1996	38 846	1 596	4 213	3 565	1 476	12 612	10 713	4 573	97	-	
1997	37 319	1 967	4 416	2 592	1 284	13 109	10 893	2 858	200	-	
1998	36 713	1 878	3 625	2 649	829	13 700	11 483	2 280	270	-	
1999	37 545	2 087	3 395	2 489	1 360	13 608	12 325	2 122	158	-	
2000	38 623	1 053	3 421	2 135	1 307	15 167	13 599	1 858	84	-	
2001	38 503	984	2 696	2 463	1 305	14 433	14 507	2 015	100	-	
2002	43 505	973	2 790	2 166	1 074	14 170	14 704	2 375	5 254	-	
2003	49 724	928	2 345	2 815	194	17 214	16 110	1 592	7 664	864	
2004	50 699	928	2 430	3 396	202	15 141	17 181	1 496	9 382	544	
2005	51 079	674	2 253	2 277	192	15 248	18 452	1 512	9 886	586	
2006	54 017	394	2 006	2 566	158	15 757	19 786	3 282	9 868	201	
2007	59 927	843	2 843	1 915	130	17 546	20 976	3 146	11 481	1 047	
2008	56 100	382	3 170	1 815	184	17 116	20 969	3 357	8 133	974	

*) übriger Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe; ab 1995 Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe - ohne Energiegewinnungs- und Umwandlungsbereiche z. B. Steinkohlen- und Braunkohlenbergbau, Kraftwerke, Heizwerke, Raffinerien - 1) einschließlich Raffinerie- und Flüssiggas - 2) ab 2001 Aufteilung des Energieträgers "Abfall" entsprechend der Biomasseverordnung vom 21. Juni 2001 --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Energiebilanz

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.2 Energieaufkommen und -verwendung

3.2.5 Endenergieverbrauch

3.2.5.4 Endenergieverbrauch des Verkehrs 1991 - 2008 nach Energieträgern^{*)}

K 2.15

Jahr	Endenergieverbrauch							
	insgesamt	davon						
		Otto- kraftstoffe	Diesel- kraftstoff	Flugturbinen- kraftstoff	Gase	Strom ¹⁾	erneuerbare Energie- träger ²⁾⁴⁾	sonstige Energie- träger ³⁾⁴⁾
Terajoule								
1991	45 230	.	.	.	.	.	.	.
1992	48 032	28 538	18 707	50	.	530	.	207
1993	53 116	29 783	22 591	43	.	509	.	190
1994	54 061	28 722	24 702	86	.	551	.	.
1995	59 070	30 741	28 139	129	.	60	-	-
1996	58 656	30 524	27 924	129	.	80	-	-
1997	58 747	30 045	28 268	129	.	256	50	-
1998	59 876	30 175	28 783	602	.	265	50	-
1999	62 045	30 262	30 716	774	.	242	50	-
2000	61 748	30 175	29 986	1 204	.	283	100	-
2001	61 288	29 304	29 599	1 118	50	1 015	201	-
2002	61 758	29 174	29 771	1 118	50	893	752	-
2003	58 863	27 084	28 998	1 118	50	1 396	218	-
2004	58 917	26 344	30 115	387	50	890	1 039	92
2005	57 833	24 717	29 530	471	153	897	1 973	92
2006	57 092	23 012	28 783	428	166	775	3 697	230
2007	56 770	22 142	28 757	342	263	908	4 041	316
2008	56 121	21 227	29 466	428	269	901	3 276	552

*) einschließlich Individualverkehr - 1) ab 2001 einschließlich Stromverbrauch der Deutschen Bahn AG - 2) Biodiesel - 3) Kohle, Flüssiggas usw. - 4) ab 2001 Aufteilung des Energieträgers "Abfall" entsprechend der Biomasseverordnung vom 21. Juni 2001 --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Energiebilanz

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.2 Energieaufkommen und -verwendung

3.2.5 Endenergieverbrauch

3.2.5.5 Endenergieverbrauch des Sektors Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher 1991 - 2008 nach Energieträgern¹⁾

K 2.16

Jahr	Endenergieverbrauch							
	insgesamt	davon						
		Steinkohle	Braunkohle	Mineralöle und Mineralölprodukte ¹⁾	Gase	Strom	Fernwärme	erneuerbare Energieträger ²⁾
Terajoule								
1991	117 881	7 336	51 969	11 849	10 057	20 736	15 320	614
1992	109 304	2 414	36 074	16 620	14 268	19 760	19 553	615
1993	107 118	1 864	25 841	25 242	20 813	19 800	13 300	258
1994	105 242	2 700	14 916	28 410	23 800	19 975	15 173	268
1995	105 935	1 921	10 923	29 040	28 207	21 703	13 787	353
1996	112 111	371	7 695	30 453	37 162	22 259	13 948	223
1997	107 554	355	4 058	29 832	38 599	22 045	11 770	896
1998	108 005	88	2 296	32 642	38 217	22 391	11 272	1 099
1999	106 382	90	1 927	28 906	40 496	22 394	11 111	1 458
2000	104 315	112	1 381	27 686	39 907	23 086	10 398	1 746
2001	113 505	106	1 276	31 390	44 094	23 437	11 039	2 164
2002	113 784	43	1 194	28 186	41 362	30 606	10 093	2 300
2003	114 763	27	1 126	27 837	37 557	27 693	11 209	9 315
2004	111 769	27	912	25 479	43 461	21 567	11 027	9 295
2005	111 723	21	950	24 975	41 540	22 972	11 973	9 291
2006	110 547	25	1 074	26 472	40 736	22 369	10 215	9 656
2007	96 304	59	775	17 102	36 833	22 918	9 190	9 427
2008	105 894	18	1 306	23 222	37 426	23 311	9 850	10 759

*) einschließlich militärische Dienststellen - 1) einschließlich Flüssiggas - Der Kraftstoffverbrauch für Verkehrszwecke wird im Sektor Verkehr ausgewiesen. - 2) ab 2001 Aufteilung des Energieträgers "Abfall" entsprechend der Biomasseverordnung vom 21. Juni 2001 --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Energiebilanz

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.2 Energieaufkommen und -verwendung

3.2.6 Gasabgabe an Endabnehmer 1998 - 2008

Jahr	Insgesamt	Davon an		
		Elektrizitäts-, Wärme- und Kälteversorgung	Private Haushalte	andere Endabnehmer ¹⁾
	Millionen Kilowattstunden			
1998	25 121	9 625	8 225	7 272
1999	25 674	8 786	8 598	8 289
2000	25 527	8 649	8 407	8 471
2001	26 524	8 822	9 195	8 508
2002	26 601	8 999	9 161	8 440
2003	27 106	8 883	9 452	8 771
2004	27 076	8 777	9 506	8 794
2005	26 651	8 692	9 207	8 753
2006	26 507	8 608	9 107	8 792
2007	24 508	7 795	7 873	8 840
2008	25 378	7 458	8 432	9 488

1) einschl. Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gasabsatzstatistik

3.2.7 Nutzung der Windenergie 1999 - 2009

Jahr	Errichtungen / Inbetriebnahme		Bestand am 31. Dezember	
	Windkraftanlagen	installierte Leistung	Windkraftanlagen	installierte Leistung
	Anzahl	Megawatt	Anzahl	Megawatt
1999	68	77	190	148
2000	32	34	222	181
2001	25	29	247	210
2002	64	84	311	294
2003	81	133	392	427
2004	48	71	440	497
2005	8	12	448	510
2006	67	122	515	632
2007	23	45	538	677
2008	8	16	546	692
2009	13	25	559	717

Quelle: DEWI GmbH - Deutsches Windenergie-Institut (<http://www.dewi.de>)

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.3 Wassergewinnung, Wasserbezug und Wasserabgabe

3.3.1 Wassergewinnung und -bezug der Wirtschaft 1991 - 2007^{*)}

K 2.26

Jahr	Wassergewinnung				Fremdbezug	
	insgesamt	davon			insgesamt	darunter
		Grund- und Quellwasser	Oberflächenwasser ¹⁾	Uferfiltrat		aus dem öffentlichen Netz
1 000 m ³						
Landwirtschaft²⁾						
1991	-	-	-	-	-	-
1995	-	-	-	-	-	-
1998	910	275	616	19	76	36
2001	745	90	641	14	9	9
2004	-	-	-	-	-	-
2007	2 050	761	1 271	18	387	319
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe						
1991	134 137	24 166	109 331	641	18 462	14 668
1995	69 450	7 228	62 066	157	18 785	4 920
1998	55 336	6 614	48 635	88	6 915	4 162
2001	41 597	8 436	33 053	107	4 926	4 133
2004	43 612	7 555	35 831	227	6 203	4 994
2007	47 785	6 866	40 806	114	10 722	6 195
Energieversorgung³⁾						
1991	15 296	1 393	13 587	317	473	473
1995	34 811	608	34 203	-	152	112
1998	8 984	288	8 611	85	318	265
2001	4 891	203	4 659	29	273	265
2004	3 506	466	3 020	19	258	251
2007	6 168	509	5 651	8	811	235
Übrige Wirtschaftszweige⁴⁾						
1991	-	-	-	-	-	-
1995	-	-	-	-	-	-
1998	-	-	-	-	-	-
2001	-	-	-	-	-	-
2004	-	-	-	-	-	-
2007	277	247	30	-	603	525

*) Die Vergleichbarkeit der Jahresangaben ist aufgrund von veränderten Erfassungsgrenzen zum Teil eingeschränkt. - 1) Fluss-, See- und Talsperrenwasser, angereichertes Grundwasser - 2) bis 2002: Betriebe und Einrichtungen, die Wasser für Bewässerungszwecke gewonnen oder Abwasser in Gewässer eingeleitet haben, ab 2007: Betriebe, die mehr als 10 000 m³ Wasser gewonnen haben - 3) bis 2004: Wärmekraftwerke für die öffentliche Versorgung - 4) ohne öffentliche Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Statistik der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung bei Wärmekraftwerken für die öffentliche Versorgung; ab Berichtsjahr 2007 Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.3 Wassergewinnung, Wasserbezug und Wasserabgabe

3.3.2 Wassergewinnung und -bezug im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 2007 nach Wirtschaftszweigen

K 2.27

WZ 2003	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Wassergewinnung				Fremdbezug	
		zusammen	davon aus			zusammen	darunter aus dem öffentlichen Netz
			Grund- und Quellwasser	Oberflächen- wasser ²⁾	Uferfiltrat		
1 000 m ³							
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	5 993	1 070	4 906	17	51	21
	davon						
CA	Kohlebergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Bergbau auf Uran- und Thoriumerze	-	-	-	-	-	-
CB	Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	5 993	1 070	4 906	17	51	21
D	Verarbeitendes Gewerbe	41 792	5 796	35 900	97	10 671	6 174
	davon						
DA	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	2 770	2 106	663	-	3 564	3 522
DB	Textil- und Bekleidungs-gewerbe	103	85	-	18	192	105
DC	Ledergewerbe	.	.	.	.	.	.
DD	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	184	94	90	-	127	127
DE	Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	12 666	414	12 252	-	3 261	144
DF	Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	-	-	-	-	-	-
DG	Chemische Industrie	21 069	1 308	19 760	1	1 295	387
DH	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	1 133	80	1 052	-	298	222
DI	Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 071	726	338	8	752	648
DJ	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	1 488	391	1 037	60	592	443
DK	Maschinenbau	39	39	-	-	32	32
DL	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	595	50	545	-	2 262	249
DM	Fahrzeugbau	450	439	1	10	274	274
DN	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonst. Erzeugnissen; Recycling	.	.	.	.	.	.
C, D	Ingesamt	47 785	6 866	40 806	114	10 722	6 195

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 - 2) Fluss-, See- und Talsperrenwasser, angereichertes Grundwasser --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.3 Wassergewinnung, Wasserbezug und Wasserabgabe

3.3.3 Wassergewinnung und -bezug der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen 1995 - 2007

K 2.25

Jahr	Wassergewinnung ¹⁾								Fremdbezug
	insgesamt	davon aus							
		Grundwasser	Quellwasser	Oberflächenwasser	davon				
					Flusswasser	See- und Talsperrenwasser	Uferfiltrat	angereichertes Grundwasser	
1 000 m ³									
1995	191 639	92 298	26 603	72 738	14 717	56 417	1 244	360	66 977
1998	157 044	76 057	27 307	53 680	934	51 678	1 067	1	57 196
2001	141 224	71 575	22 012	47 637	584	45 712	1 192	149	47 487
2004	132 424	63 623	19 010	49 791	545	48 494	752	-	49 877
2007	130 099	49 525	18 060	62 514	425	61 762	327	-	67 810

1) Bis 1995 wurde die von den Gewinnungsanlagen mit Standort im Land geförderte Wassermenge erfasst, unabhängig von Sitz des Wasserversorgungsunternehmens. Ab 1998 ist die Wassergewinnung der Wasserversorgungsunternehmen ausgewiesen, unabhängig vom Standort der Gewinnungsanlagen. --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung

3.3.4 Wasserabgabe, -eigenverbrauch und -verluste der öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen 1991 - 2007

K 2.28

Jahr	Wasserabgabe						Wasserwerkeigenverbrauch	Wasserverluste ³⁾
	an Letztverbraucher ¹⁾					zur Weiterverteilung		
	zusammen	Haushalte und Kleingewerbe			gewerbliche Unternehmen und sonstige Abnehmer			
		Menge	je Einwohner	Versorgungsgrad ²⁾				
1 000 m ³		l/Tag	%	1 000 m ³				
1991	184 870	97 625	104,4	99,2	87 245	11 869	8 187	95 948
1995	119 914	79 967	87,5	99,7	39 947	63 490	7 018	68 194
1998	99 417	77 177	86,1	99,7	22 240	54 739	8 105	52 008
2001	97 617	76 341	87,0	99,7	21 276	47 590	8 661	36 557
2004	97 055	77 172	90,0	99,8	19 883	48 422	9 259	29 438
2007	94 166	75 727	90,3	99,8	18 439	65 524	14 520	24 016

1) innerhalb und außerhalb des Bundeslandes - 2) Anteil der angeschlossenen Einwohner an den Einwohnern insgesamt - 3) tatsächliche (z. B. Rohrbrüche) und scheinbare (z. B. Messfehler) Verluste sowie statistische Differenzen --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Statistik der öffentlichen Wasserversorgung

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.4 Aufkommen und Verbleib von Rest- und Schadstoffen

3.4.1 Luftschadstoffe

3.4.1.1 Lufthygienische Belastung aus der Emittentengruppe des Kraftfahrzeugverkehrs 1999 - 2009¹⁾

Jahr	Mittelwert		98%-Wert Stickstoffdioxid	Mittelwert Stickstoffdioxid	Mittelwert Stickstoffdioxid Äquivalent ¹⁾
	Benzol	Ruß			
µg/m ³					
Weimar, Sophienstiftsplatz					
1999	3,2	3,2	82	37	87
2000	2,7	3,0	76	36	92
2001	2,5	2,6	75	37	88
2002	2,7	2,8	80	38	94
2003	2,5	2,6	93	42	96
2004	2,0	2,2	86	40	86
2005	2,1	2,3	80	35	74
2006	1,9	2,4	79	36	72
2007	1,6	2,0	68	31	64
2008	1,3	1,9	65	30	67
2009	.	.	.	.	.
Erfurt, Bergstraße					
1999	5,6	7,0	178	71	228
2000	3,8	6,0	122	53	187
2001	3,5	4,6	113	53	167
2002	3,2	4,5	106	47	137
2003	3,4	4,3	108	49	134
2004	2,8	3,4	106	45	116
2005	3,5	3,3	124	51	124
2006	-	3,1	105	43	98
2007	2,1	3,3	93	38	108
2008	2,1	3,3	89	39	114
2009	2,4	3,2	102	43	122
Suhl, Friedrich-König-Straße					
2002	.	2,9	106	42	108
2003	.	2,7	107	41	102
2004	.	2,7	98	38	97
2005	.	2,5	99	39	100
2006	.	2,7	100	39	89
2007	.	2,5	89	33	74
2008	.	2,3	81	32	81
2009	.	2,1	84	31	82

*) Die Angaben beziehen sich auf die Normtemperatur von 20°C. - 1) Stickstoffdioxid Äquivalent entspricht der Gesamtmenge Stickstoffdioxid, wenn der gesamte Stickstoff zu Stickstoffdioxid oxidiert wäre --- Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Ref. 41 Immissionsschutz, Klimaschutz

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.4 Aufkommen und Verbleib von Rest- und Schadstoffen

3.4.1 Luftschadstoffe

3.4.1.2 Belastungskennwerte für Ozon 1999 - 2009

Jahr	Erfurt	Gera	Suhl	Zella-Mehlis	Meiningen	Neuhaus am Rennweg	Nordhausen
------	--------	------	------	--------------	-----------	-----------------------	------------

maximale 1-Stunden-Mittelwerte in $\mu\text{g}/\text{m}^3$

1999	168	175	141	.	153	163	165
2000	164	171	174	193	170	212	165
2001	169	170	154	185	182	191	166
2002	151	157	.	174	163	174	157
2003	199	216	.	213	210	215	196
2004	149	163	.	172	171	161	158
2005	158	159	.	171	169	172	175
2006	182	178	.	205	195	204	189
2007	150	163	.	157	157	173	162
2008	169	175	.	165	168	162	168
2009	137	140	.	148	.	152	139

Überschreitung des Informationsschwellenwertes von $180 \mu\text{g}/\text{m}^3$ (Anzahl Tage)

1999	-	-	-	.	-	-	-
2000	-	-	-	-	-	3	-
2001	-	-	-	1	1	1	-
2002	-	-	.	1	-	-	-
2003	1	3	.	4	4	10	3
2004	-	-	.	-	-	-	-
2005	-	-	.	-	-	-	-
2006	1	-	.	10	2	8	3
2007	-	-	.	-	-	-	-
2008	-	-	.	-	-	-	-
2009	-	-	.	-	.	-	-

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.4 Aufkommen und Verbleib von Rest- und Schadstoffen

3.4.1 Luftschadstoffe

3.4.1.3 Herstellung und Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe 1999 - 2009

K 2.23

Jahr ¹⁾	Unternehmen insgesamt ²⁾	Herstellung	Verwendung insgesamt	Davon verwendet als	
				Kältemittel	sonstiges Mittel ³⁾
	Anzahl	Tonnen			
1999	51	-	97,1	89,9	2,0
2000	62	.	103,5	100,0	-
2001	60	-	46,7	44,5	.
2002	64	-	104,8	93,4	.
2003	63	-	122,0	110,3	.
2004	82	-	121,7	107,6	.
2005	81	-	125,8	114,4	.
2006	122	-	150,1	139,7	.
2007	125	-	166,9	152,6	.
2008	141	-	150,3	141,7	.
2009	167	-	172,3	140,8	.

1) bis 2005 Angaben von Unternehmen, die mehr als 50 kg pro Stoff und Jahr verwenden, ab 2006 Angaben von Unternehmen, die mehr als 20 kg pro Stoff und Jahr verwenden - 2) Mehrfachnennungen möglich. - 3) z. B. als Treibmittel bei der Herstellung von Kunst- und Schaumstoffen oder von Aerosolen --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Erhebung bestimmter ozonschichtschädigender und klimawirksamer Stoffe, ab 2005 - Erhebung bestimmter klimawirksamer Stoffe

3.4.1.4 Verwendung bestimmter ozonschichtschädigender und klimawirksamer Stoffe 1999 - 2009 nach Wirtschaftszweigen

Jahr ¹⁾	Insgesamt	Davon			
		Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe ²⁾	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	sonstige Wirtschaftszweige
	Tonnen				
1999	97,1	87,9	3,4	5,7	0,1
2000	103,5	91,7	4,3	2,0	5,5
2001	46,7	33,4	4,9	8,4	-
2002	104,8	89,9	7,6	7,3	-
2003	122,0	106,0	6,5	9,3	0,2
2004	121,7	108,6	6,5	6,4	0,1
2005	125,8	112,6	6,1	6,9	0,2
2006	150,1	133,9	7,3	8,5	0,5
2007	166,9	149,9	7,7	8,9	0,6
2008	150,3	133,1	7,7	8,5	0,9
2009	172,3	154,7	7,4	9,5	0,9

1) bis 2005 Angaben von Unternehmen, die mehr als 50 kg pro Stoff und Jahr verwenden, ab 2006 Angaben von Unternehmen, die mehr als 20 kg pro Stoff und Jahr verwenden - 2) überwiegend Installation von Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und gesundheitstechnischen Anlagen --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Erhebung bestimmter ozonschichtschädigender und klimawirksamer Stoffe, ab 2005 - Erhebung bestimmter klimawirksamer Stoffe

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.4 Aufkommen und Verbleib von Rest- und Schadstoffen

3.4.1 Luftschadstoffe

3.4.1.5 Verwendung ozonschichtschädigender und klimawirksamer Stoffe 1999 - 2009 nach Stoffgruppen

Jahr ¹⁾	Insgesamt	Davon					
		Fluorchlor- kohlen- wasserstoffe	teilhalogenierte Fluorchlor- kohlen- wasserstoffe	Fluorbromkohlen- wasserstoffe und teilhalogenierte Fluorbromkohlen- wasserstoffe	Tetrachlor- kohlenstoff, 1,1,1-Tri- chlorethan, Methylbromid	Fluorkohlen- wasserstoffe und teilhalogenierte Fluorkohlen- wasserstoffe	Blends
Tonnen							
1999	97,1	3,7	12,5	-	-	74,2	6,7
2000	103,5	2,5	9,8	-	-	82,6	8,5
2001	46,7	1,3	11,0	-	-	26,2	8,3
2002	104,8	5,6	13,1	-	-	74,2	11,8
2003	122,0	.	12,5	-	-	93,2	10,6
2004	121,7	4,2	9,9	-	-	95,2	12,4
2005	125,8	-	-	-	-	93,4	32,4
2006	150,1	-	-	-	-	106,8	43,3
2007	166,9	-	-	-	-	121,4	45,5
2008	150,3	-	-	-	-	107,6	42,7
2009	172,3	-	-	-	-	118,3	54,1

1) bis 2005 Angaben von Unternehmen, die mehr als 50 kg pro Stoff und Jahr verwenden, ab 2006 Angaben von Unternehmen, die mehr als 20 kg pro Stoff und Jahr verwenden --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Erhebung bestimmter ozonschichtschädigender und klimawirksamer Stoffe, ab 2005 - Erhebung bestimmter klimawirksamer Stoffe

3.4.1.6 Treibhauspotenzial der verwendeten bestimmten klimawirksamen Stoffe 1999 - 2009

K 2.24

Jahr ¹⁾	Metrische Tonnen		Treibhauspotential	
	Tonnen	2000 \triangleq 100	GWP- gewichtete Tonnen ²⁾	2000 \triangleq 100
1999	97,1	93,8	181 400	107,2
2000	103,5	100,0	169 200	100,0
2001	46,7	45,1	85 000	50,2
2002	104,8	101,3	206 300	121,9
2003	122,0	117,9	229 400	135,6
2004	121,7	117,6	240 500	142,1
2005	125,8	121,5	280 500	165,8
2006	150,1	145,0	317 000	187,4
2007	166,9	161,3	350 300	207,0
2008	150,3	145,2	303 800	179,6
2009	172,3	166,5	337 200	199,3

1) bis 2005 Angaben von Unternehmen, die mehr als 50 kg pro Stoff und Jahr verwenden, ab 2006 Angaben von Unternehmen, die mehr als 20 kg pro Stoff und Jahr verwenden; in die Erhebung einbezogen sind nur die Stoffe FKW und H-FKW sowie ihre Anteile in Stoffgemischen (Blends); es handelt sich somit lediglich um eine Teilmenge der als klimawirksam eingestuften Stoffe - 2) Der GWP-Wert (Global Warming Potential) bemisst das Treibhauspotenzial anderer Stoffe relativ zu CO₂. --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Erhebung bestimmter ozonschichtschädigender und klimawirksamer Stoffe, ab 2005 - Erhebung bestimmter klimawirksamer Stoffe

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.4 Aufkommen und Verbleib von Rest- und Schadstoffen

3.4.2 Wasserverwendung und Abwasseraufkommen

3.4.2.1 Wasserverwendung der Wirtschaft 1991 - 2007¹⁾

K 2.29

Jahr	Wasserverwendung			Abgabe von ungenutztem Wasser an Dritte	ungenutzt abgeleitetes Wasser
	insgesamt	davon			
		zur Einfachnutzung	zur Mehrfachnutzung			zur Kreislaufnutzung
1 000 m ³					

Landwirtschaft¹⁾

1998	986	986	-	-	0	-
2002	753	753	-	-	1	-
2007	2 425	2 425	-	-	12	-

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe

1991	138 297	99 811	30 417	8 069	5 212	14 301
1995	85 664	74 766	9 799	1 100	1 561	2 571
1998	59 972	47 849	11 096	1 027	1 056	1 223
2001	44 983	39 896	1 146	3 940	309	1 231
2004	47 588	43 179	822	3 587	1 265	962
2007	55 151	43 486	6 626	5 039	1 505	1 850

Energieversorgung²⁾

1991	15 770	4 046	-	11 724	-	-
1995	23 775	21 606	1 555	614	11 180	8
1998	4 338	3 223	-	1 115	4 944	20
2001	1 979	1 265	-	714	3 185	-
2004	1 899	1 119	-	780	1 865	-
2007	2 722	1 786	13	923	4 257	-

Übrige Wirtschaftszweige³⁾

2007	868	593	62	213	1	11
------	-----	-----	----	-----	---	----

*) Die Vergleichbarkeit der Jahresangaben ist aufgrund von veränderten Erfassungsgrenzen zum Teil eingeschränkt. - 1) bis 2002: Betriebe und Einrichtungen, die Wasser für Bewässerungszwecke gewonnen oder Abwasser in Gewässer eingeleitet haben, ab 2007: Betriebe, die mehr als 10 000 m³ Wasser gewonnen haben - 2) bis 2004: Wärmekraftwerke für die öffentliche Versorgung - 3) ohne öffentliche Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Erhebungen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in der Landwirtschaft, im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe, bei Wärmekraftwerken für die öffentliche Versorgung; ab 2007 Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.4 Aufkommen und Verbleib von Rest- und Schadstoffen

3.4.2 Wasserverwendung und Abwasseraufkommen

3.4.2.2 Wasserverwendung im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 2007 nach Wirtschaftszweigen

K 2.30

WZ 2003	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Wasserverwendung				Abgabe von ungenutztem Wasser an Dritte	ungenutzt abgeleitetes Wasser
		insgesamt	davon				
			zur Einfach- nutzung	zur Mehrfach- nutzung	zur Kreislauf- nutzung		
1 000 m ³							
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	5 784	3 751	-	2 033	1	259
D	Verarbeitendes Gewerbe	49 367	39 735	6 626	3 006	1 504	1 591
	davon						
DA	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	6 170	5 692	295	183	39	125
DB	Textil- und Bekleidungsgewerbe	285	236	36	13	10	-
DC	Ledergewerbe	.	.	.	.	.	.
DD	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	299	245	10	45	3	8
DE	Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	15 360	9 718	4 889	752	-	567
DF	Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	-	-	-	-	-	-
DG	Chemische Industrie	20 875	19 688	769	418	1 021	469
DH	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	1 333	1 001	169	163	97	0
DI	Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 508	1 215	42	250	137	178
DJ	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	1 836	561	380	894	95	150
DK	Maschinenbau	39	16	-	23	-	32
DL	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	754	570	15	169	103	-
DM	Fahrzeugbau	662	546	21	95	0	62
DN	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonst. Erzeugnissen; Recycling	.	.	.	.	.	.
C, D	Ingesamt	55 151	43 486	6 626	5 039	1 505	1 850

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.4 Aufkommen und Verbleib von Rest- und Schadstoffen

3.4.2 Wasserverwendung und Abwasseraufkommen

3.4.2.3 Öffentliche Abwasserbeseitigung 1991 - 2007

K 2.31

Jahr	Behandelte Abwassermengen ¹⁾	Davon			Direkt in ein Oberflächengewässer bzw. das Grundwasser eingeleitetes Schmutzwasser ³⁾
		Schmutzwasser ²⁾	Fremdwasser	Niederschlagswasser	
1 000 m ³					
1991	146 464	107 649	15 266	23 549	41 754
1995	136 010	72 531	37 017	26 462	30 933
1998	149 506	86 034	34 395	29 077	24 444
2001	168 850	90 514	39 079	39 257	22 473
2004	153 442	86 959	32 000	34 483	20 374
2007	186 696	101 511	40 394	44 791	17 506

1) einer zentralen Abwasserbehandlungsanlage zugeführt - 2) häusliches und betriebliches Schmutzwasser - 3) unbehandelt sowie dezentral (z. B. in Kleinkläranlagen) behandeltes Schmutzwasser --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Erhebung der öffentlichen Abwasserbehandlung; Erhebung der öffentlichen Abwasserentsorgung

3.4.2.4 Abwassereinleitung der Wirtschaft 1991 - 2007¹⁾

K 2.32

Jahr	Abgeleitetes Abwasser			
	insgesamt	davon abgeleitet		
		direkt in ein Oberflächengewässer oder direkt in den Untergrund	in betriebseigene Abwasserbehandlungsanlage(n)	in die öffentliche Kanalisation oder an andere Betriebe
1 000 m ³				
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe				
1991	125 215	77 209	31 448	16 557
1995	80 059	57 015	18 139	4 905
1998	44 012	24 476	16 231	3 306
2001	36 018	19 057	12 443	4 518
2004	42 090	24 513	13 283	4 294
2007	48 678	25 391	15 328	7 959
Energieversorgung¹⁾				
1991	8 731	7 561	-	1 170
1995	23 626	21 544	-	2 082
1998	3 361	2 241	995	125
2001	1 175	1 017	81	78
2004	1 080	966	26	88
2007	1 957	4	73	1 880
Übrige Wirtschaftszweige²⁾				
2007	737	43	78	616

*) Die Vergleichbarkeit der Jahresangaben ist aufgrund von veränderten Erfassungsgrenzen zum Teil eingeschränkt. - 1) bis 2004: Wärmekraftwerke für die öffentliche Versorgung - 2) ohne öffentliche Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Erhebungen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe, bei Wärmekraftwerken für die öffentliche Versorgung; ab 2007 Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.4 Aufkommen und Verbleib von Rest- und Schadstoffen

3.4.2 Wasserverwendung und Abwasseraufkommen

3.4.2.5 Abwassereinleitung der Betriebe im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 2007 nach Wirtschaftszweigen

K 2.33

WZ 2003	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Abgeleitetes Abwasser			
		insgesamt	davon		
			direkt in ein Oberflächen- gewässer oder direkt in den Untergrund	in betriebseigene Abwasser- behandlungs- anlage(n)	in die öffentliche Kanalisation oder an andere Betriebe
1 000 m ³					
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	5 495	4 854	616	25
D	Verarbeitendes Gewerbe	43 183	20 537	14 712	7 934
	davon				
DA	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	4 343	987	845	2 511
DB	Textil- und Bekleidungsgewerbe	251	10	95	146
DC	Ledergewerbe	.	.	.	.
DD	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	99	49	16	34
DE	Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	13 528	-	10 829	2 699
DF	Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	-	-	-	-
DG	Chemische Industrie	20 861	18 054	1 136	1 671
DH	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	1 048	925	14	109
DI	Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	729	194	320	215
DJ	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	1 076	187	698	190
DK	Maschinenbau	30	7	6	17
DL	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	639	0	434	205
DM	Fahrzeugbau	364	123	114	126
DN	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonst. Erzeugnissen; Recycling	.	.	.	.
C, D	Ingesamt	48 678	25 391	15 328	7 959

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.4 Aufkommen und Verbleib von Rest- und Schadstoffen

3.4.3 Abfall

3.4.3.1 Abfallinput der Abfallanlagen 2008 nach Art und Herkunft ausgewählter Abfälle

K 2.34

EAV Nr.	Abfallbezeichnung	Abfall- anlagen ²⁾	Abfallinput der Anlagen					
			insgesamt	betriebs- eigene Abfälle ³⁾	davon			
					zusammen	fremde Abfälle		
						Thüringen	anderen Bundes- ländern	dem Ausland
Anzahl	Tonnen							
	2000	265	4 751 241	1 051 067	3 700 174	2 630 071	1 062 528	7 575
	2001	263	4 611 799	1 122 455	3 489 344	2 389 664	1 093 599	6 081
	2002	262	4 478 027	1 057 908	3 420 119	2 388 103	1 024 307	7 709
	2003	242	3 928 823	1 062 184	2 866 639	1 982 386	878 449	5 804
	2004	261	4 316 163	817 865	3 498 299	2 138 062	1 329 258	30 979
	2005	260	4 335 012	925 826	3 409 186	1 717 780	1 666 108	25 298
	2006	253	4 471 820	916 609	3 555 211	1 722 536	1 794 493	38 182
	2007	263	5 029 963	1 041 372	3 988 592	1 954 476	1 983 072	51 044
	2008	267	5 347 458	967 009	4 380 449	2 268 096	2 046 441	65 912
02	Abfälle aus Landwirtschaft, Gartenbau, Teichwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei sowie der Herstellung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln	30	82 728	11 456	71 272	59 931	11 341	-
03	Abfälle aus der Holzbearbeitung und der Herstellung von Platten, Möbeln, Zellstoffen, Papier und Pappe	30	1 042 700	770 501	272 199	93 784	178 415	-
04	Abfälle aus der Leder-, Pelz- und Textilindustrie	11	31 885	-	31 885	8 304	19 521	4 060
06	Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen	10	15 830	3 550	12 280	2 968	6 995	2 317
07	Abfälle aus organisch-chemischen Prozessen	18	30 305	-	30 305	3 341	26 939	26
08	Abfälle aus HZVA von Beschichtungen (Farben, Lacken, Email), Klebstoffen, Dichtmassen und Druckfarben	8	5 920	-	5 920	1 410	4 511	-
10	Abfälle aus thermischen Prozessen	26	287 404	61 175	226 229	17 312	179 651	29 267

1) ab 2002 Änderung der Abfallarten aufgrund des Europäischen Abfallverzeichnisses (EAV) - 2) Anlagen der Entsorgungswirtschaft und betriebliche Anlagen, einschl. ruhender Anlagen - 3) Abfälle unmittelbar aus betriebseigener Produktion --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Erhebung der Abfallentsorgung

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.4 Aufkommen und Verbleib von Rest- und Schadstoffen

3.4.3 Abfall

Noch: 3.4.3.1 Abfallinput der Abfallanlagen 2008 nach Art und Herkunft ausgewählter Abfälle

K 2.34

EAV Nr.	Jahr ¹⁾ Abfallbezeichnung	Abfall- anlagen ²⁾	Abfallinput der Anlagen					
			insgesamt	betriebs- eigene Abfälle ³⁾	davon			
					zusammen	fremde Abfälle		
						Thüringen	anderen Bundes- ländern	dem Ausland
Anzahl	Tonnen							
12	Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung sowie der physikalischen und mechanischen Oberflächenbearbeitung von Metallen und Kunststoffen	29	55 041	203	54 838	10 657	38 796	5 385
13	Ölabfälle und Abfälle aus flüssigen Brennstoffen (außer Speiseöle und Ölabfälle, die unter die Kapitel 05, 12 und 19 fallen)	12	25 313	19	25 295	4 849	20 446	-
15	Verpackungsabfall, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterialien und Schutzkleidung (a.n.g.)	46	234 296	15	234 281	158 153	76 125	3
16	Abfälle, die nicht anderswo im Verzeichnis aufgeführt sind	106	231 473	6 443	225 030	131 188	91 040	2 802
17	Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	76	857 445	1 478	855 967	393 617	461 504	846
19	Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	79	1 266 917	65 626	1 201 290	601 517	581 344	18 429
20	Siedlungsabfälle (Haushaltsabfälle und ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle sowie Abfälle aus Einrichtungen), einschließlich getrennt gesammelter Fraktionen	118	1 130 505	32 064	1 098 441	770 623	326 405	1 413
	Insgesamt	267	5 347 458	967 009	4 380 449	2 268 096	2 046 441	65 912
	darunter gefährliche Abfälle	128	716 911	41 051	675 860	178 169	464 998	32 692

1) ab 2002 Änderung der Abfallarten aufgrund des Europäischen Abfallverzeichnisses (EAV) - 2) Anlagen der Entsorgungswirtschaft und betriebliche Anlagen, einschl. ruhender Anlagen - 3) Abfälle unmittelbar aus betriebseigener Produktion --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Erhebung der Abfallentsorgung

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.4 Aufkommen und Verbleib von Rest- und Schadstoffen

3.4.3 Abfall

3.4.3.2 Im Rahmen der öffentlichen Müllabfuhr eingesammelte ausgewählte Haushaltsabfälle 1996 - 2008

Abfallart	Einheit	1996	2000	2004	2005	2006	2007	2008
Eingesammelter Hausmüll und hausmüll-ähnliche Gewerbeabfälle	Tonnen	609 668	425 654	409 526	400 697	398 555	360 715	346 070
Eingesammelter Hausmüll und hausmüll-ähnliche Gewerbeabfälle je Einwohner	kg	245	175	174	172	172	158	153
Straßenkehricht (einschließlich Papierkorbabfälle)	Tonnen	19 298	13 380	8 703	6 571	5 499	4 878	5 108
Marktabfälle	Tonnen	625	3 459	3 164	2 447	1 950	1 711	1 051
Kompostierbare Abfälle aus der Biotonne	Tonnen	18 269	57 404	68 751	63 241	67 771	65 142	62 482
Sperrmüll	Tonnen	116 307	107 645	87 958	71 000	74 607	67 359	67 900
Getrennt erfasste Wertstoffe	Tonnen	156 966	194 337	336 257	334 356	321 419	306 122	291 123
Sonstige Abfälle	Tonnen	.	.	87 211	95 801	79 423	89 425	89 945
Insgesamt	Tonnen	1 008 478	1 003 589	1 001 570	974 113	949 224	895 352	863 679

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Statistik der öffentlichen Abfallentsorgung; ab 2004 Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie; ab 2006 ohne Elektroaltgeräte

3.4.3.3 Entwicklung des einwohnerspezifischen Aufkommens an Haushaltsabfällen 1996 - 2008

K 2.37

Jahr	Haushaltsabfälle insgesamt	Davon			
		Haus- und Sperrmüll ¹⁾	getrennt erfasste organische Abfälle ²⁾	getrennt gesammelte Wertstoffe ³⁾	sonstige Abfälle
kg je Einwohner ⁴⁾					
1996	405	291	.	63	.
2000	413	219	.	80	.
2004	425	211	61	143	10
2005	417	202	62	143	10
2006	411	205	63	139	4
2007	391	187	67	134	4
2008	381	183	67	128	3

1) einschl. hausmüllähnlicher Gewerbeabfälle, die mit dem Hausmüll zusammen eingesammelt werden - 2) Abfälle aus der Biotonne, biologisch abbaubare Abfälle (aus Garten- und Parkabfällen) - 3) Glas, gemischte Verpackungen, PPK (Papier, Pappe, Karton), Metalle, Holz, Kunststoffe, Textilien - 4) Einwohner jeweils zum Jahresende --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Erhebung der Abfallentsorgung

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.4 Aufkommen und Verbleib von Rest- und Schadstoffen

3.4.3 Abfall

3.4.3.4 Eingesammelte Mengen an Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen 1998, 2003 - 2008

Fraktion	1998	2003	2004	2005	2006	2007	2008
	Tonnen						
Verkaufsverpackungen	225 218	179 886	174 022	160 932	170 374	172 788	166 877
Transport- und Umverpackungen	102 343	78 168	82 058	85 941	79 874	79 371	79 563
Verpackungen insgesamt	327 561	258 054	256 080	246 873	250 248	252 159	246 440
davon							
Leichtstofffraktionen (Gemische, z. B. „Gelbes System“)	63 595	65 289	75 567	72 713	72 740	72 322	74 416
Glas	106 094	72 540	64 676	59 099	59 761	60 212	60 656
Papier, Pappe, Karton	100 011	103 154	98 108	95 098	99 228	102 478	92 717
Metalle	42 178	2 460	2 092	1 381	1 180	1 001	601
Kunststoffe	7 132	5 733	5 309	4 775	7 728	10 836	6 993
Holz	7 138	6 619	7 268	10 159	7 925	3 737	9 363
Verbunde	964	214	115	92	205	83	150
nicht sortenrein erfasste und sonstige Materialien	449	2 045	2 945	3 556	1 481	1 490	1 544

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Erhebung der Einsammlung und Rücknahme von Verpackungen

3.4.3.5 Abgabe primär erzeugter gefährlicher Abfälle 1998 - 2008 nach dem regionalen Verbleib

K 2.35

Jahr	Erzeuger	Abgegebene Abfallmenge insgesamt ¹⁾	Davon an Entsorger	
			in Thüringen	in anderen Bundesländern
			Tonnen	
1998	546	524 593	390 929	133 664
1999	273	380 344	252 436	127 908
2000	434	374 273	195 015	179 258
2001	495	318 793	112 677	206 116
2002	581	460 130	177 283	282 847
2003	634	430 945	240 972	189 973
2004	663	639 557	381 278	258 279
2005	640	613 460	251 177	362 283
2006	652	598 636	240 798	357 838
2007	687	472 168	140 493	331 675
2008	693	597 741	177 383	420 358

1) an Entsorger im Bundesgebiet --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Erhebung der gefährlichen Abfälle, über die Nachweise zu führen sind

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.4 Aufkommen und Verbleib von Rest- und Schadstoffen

3.4.3 Abfall

3.4.3.6 Abgabe primär erzeugter gefährlicher Abfälle 2008 nach Abfallarten und regionalem Verbleib

K 2.36

EAV Nr.	Jahr ¹⁾ Abfallart	Erzeuger ²⁾	Abgegebene Abfallmenge insgesamt ³⁾	An Entsorger	
				in Thüringen	in anderen Bundesländern
		Anzahl	Tonnen		
	1998	546	524 593	390 929	133 664
	1999	273	380 344	252 436	127 908
	2000	434	374 273	195 015	179 258
	2001	495	318 793	112 677	206 116
	2002	581	460 130	177 283	282 847
	2003	634	430 945	240 972	189 973
	2004	663	639 557	381 278	258 279
	2005	640	613 460	251 177	362 283
	2006	652	598 636	240 798	357 878
	2007	687	472 168	140 493	331 675
	2008	693	597 741	177 383	420 358
0601	Abfälle aus Herstellung, Zubereitung, Vertrieb und Anwendung von Säuren	9	4 218	3 311	907
0701	Abfälle aus Herstellung, Zubereitung, Vertrieb und Anwendung organischer Grundchemikalien	15	2 869	32	2 837
80111	Farb- oder Lackabfälle, die organische Lösemittel oder andere gefährliche Stoffe enthalten	16	696	188	508
090101	Entwickler und Aktivatorlösungen auf Wasserbasis	4	178	178	-
110105	Saure Beizlösungen	21	2 121	1 511	610
110109	Schlämme und Filterkuchen, die gefährliche Stoffe enthalten	30	2 313	1 591	722
120109	Halogenfreie Bearbeitungsemulsionen und -lösungen	106	14 414	1 553	12 862
1302	Abfälle von Maschinen-, Getriebe- und Schmierölen	38	8 173	97	8 076
1303	Abfälle von Isolier- und Wärmeübertragungsölen	5	81	-	81
1305	Inhalte von Öl-/Wasserabscheidern	47	3 857	1 133	2 725
150202	Aufsaug- und Filtermaterialien (einschl. ÖlfILTER a.n.g.), Wischtücher und Schutzkleidung, die durch gefährliche Stoffe verunreinigt sind	33	1 180	380	800
160601	Bleibatterien	9	1 390	-	1 390
160708	Ölhaltige Abfälle	18	1 371	284	1 087
170106	Gemische aus oder getrennte Fraktionen von Beton, Ziegeln, Fliesen und Keramik, die gefährliche Stoffe enthalten	58	38 888	31 147	7 741
170204	Glas, Kunststoff und Holz, die gefährliche Stoffe enthalten	75	9 225	994	8 231
170503	Boden und Steine, die gefährliche Stoffe enthalten	68	129 385	60 131	69 253
170603	Anderes Dämmmaterial, das aus gefährlichen Stoffen besteht oder solche Stoffe enthält	36	733	728	5
170605	Asbesthaltige Baustoffe	93	4 677	4 574	103
190205	Schlämme aus der physikalisch-chemischen Behandlung, die gefährliche Stoffe enthalten	21	13 099	1 646	11 454
190702	Deponiesickerwasser, das gefährliche Stoffe enthält	7	6 750	67	6 684
191206	Holz, das gefährliche Stoffe enthält	8	1 593	-	1 593
200123	Gebrauchte Geräte, die Fluorchlorkohlenwasserstoffe enthalten	7	476	27	449

1) ab 2002 Änderung der Abfallarten aufgrund des Europäischen Abfallverzeichnisses (EAV) - 2) Mehrfachnennungen möglich - 3) an Entsorger im Bundesgebiet --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Erhebung der gefährlichen Abfälle, über die Nachweise zu führen sind

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.4 Aufkommen und Verbleib von Rest- und Schadstoffen

3.4.3 Abfall

3.4.3.7 Über- und untertägige Verwertung von Abfällen 1999 - 2008

Jahr	Übertägig			Untertägig	
	Bau- und Abbruchabfälle	darunter		Abfälle aus thermischen Prozessen	Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen
		Boden, Steine und Baggergut	Abfälle aus thermischen Prozessen		
Tonnen					
1999	7 576 311	6 636 676	219 020	216 391	327 186
2000	5 942 015	5 228 879	627 475	176 297	241 735
2001	5 564 323	4 866 242	180 446	141 677	355 699
2002	4 714 140	3 941 913	1 512 283	135 221	348 215
2003	4 620 923	3 820 444	1 120 503	113 012	350 311
2004	5 186 215	4 314 787	114 108	88 335	423 802
2005	4 227 565	3 753 420	39 560	93 022	553 604
2006	3 724 994	3 330 558	56 099	68 390	646 976
2007	3 626 485	3 191 612	53 864	68 111	650 302
2008	3 527 190	3 135 959	66 277	61 960	683 452

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Abfallstatistik

3.4.4 Unfälle mit Schadstoffen

3.4.4.1 Unfälle von Gefahrguttransporten 1999 - 2009

Jahr	Unfälle insgesamt	Davon verursacht durch Fahrzeugführer von							
		Personenkraftwagen	Lastkraftwagen ohne Anhänger	Lastkraftwagen mit Anhängern	Sattelschleppern	anderen Zugmaschinen	Tankkraftwagen	Lastkraftwagen mit Spezialaufbau	übrigen Kraftfahrzeugen
1999	19	-	4	2	6	1	5	-	1
2000	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2001	6	-	4	-	1	-	1	-	-
2002	11	-	1	4	1	-	5	-	-
2003	11	-	4	3	4	-	-	-	-
2004	4	-	2	-	1	-	1	-	-
2005	8	-	3	-	4	-	1	-	-
2006	7	-	1	2	4	-	-	-	-
2007	6	-	2	-	4	-	-	-	-
2008	6	-	2	-	3	-	1	-	-
2009	4	-	2	-	2	-	-	-	-

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Straßenverkehrsunfallstatistik (UJ 36.3,55)

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.4 Aufkommen und Verbleib von Rest- und Schadstoffen

3.4.4 Unfälle mit Schadstoffen

3.4.4.2 Freisetzung von Gefahrgut bei Unfällen im Straßenverkehr 1999 - 2009

Nummer der Systematik	Gefahrgutklasse	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
		Anzahl										
1.	Explosive Stoffe und Gegenstände mit Explosivstoff	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.	Verdichtete, verflüssigte oder unter Druck gelöste Gase	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
3.	Entzündbare flüssige Stoffe	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4.1.	Entzündbare feste Stoffe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4.2.	Selbstentzündliche Stoffe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4.3.	Stoffe, die in Berührung mit Wasser entzündliche Gase entwickeln	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
5.1.	Entzündend (oxidierend) wirkende Stoffe	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
5.2.	Organische Peroxide	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6.1.	Giftige Stoffe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6.2.	Ekelerregende oder ansteckungsgefährliche Stoffe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7.	Radioaktive Stoffe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
8.	Ätzende Stoffe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
9.	Verschiedene gefährliche Stoffe und Gegenstände	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Sammelladung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Gefahrgutfreisetzung insgesamt	2	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.4 Aufkommen und Verbleib von Rest- und Schadstoffen

3.4.4 Unfälle mit Schadstoffen

3.4.4.3 Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen 1999 - 2009

Jahr	Unfälle	Freigesetzte Menge	Darunter wiedergewonnene Menge	Wiedergewinnungsquote
	Anzahl	m ³		%

Umgang

1999	43	2903,7	19,0	0,6
2000	25	1238,5	3,9	0,3
2001	26	40,0	10,0	25,0
2002	35	215,5	20,6	9,6
2003	22	1872,4	54,1	2,9
2004	26	448,0	19,8	4,4
2005	23	784,3	42,1	5,4
2006	13	1605,6	71,6	4,5
2007	19	1277,0	1,9	0,2
2008	25	19045,3	29,3	0,2
2009	30	585,3	396,5	67,7

Beförderung

1999	69	10,5	8,7	82,9
2000	53	13,2	12,5	94,7
2001	46	22,8	14,6	64,0
2002	70	8,4	7,8	92,9
2003	54	8,2	7,7	93,9
2004	48	12,5	12,0	96,0
2005	48	14,9	14,0	94,2
2006	54	29,6	29,1	98,1
2007	51	16,4	14,9	90,9
2008	55	32,0	30,3	94,8
2009	49	12,9	11,8	91,3

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Statistik der Unfälle beim Umgang und Beförderung wassergefährdender Stoffe

3. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

3.4 Aufkommen und Verbleib von Rest- und Schadstoffen

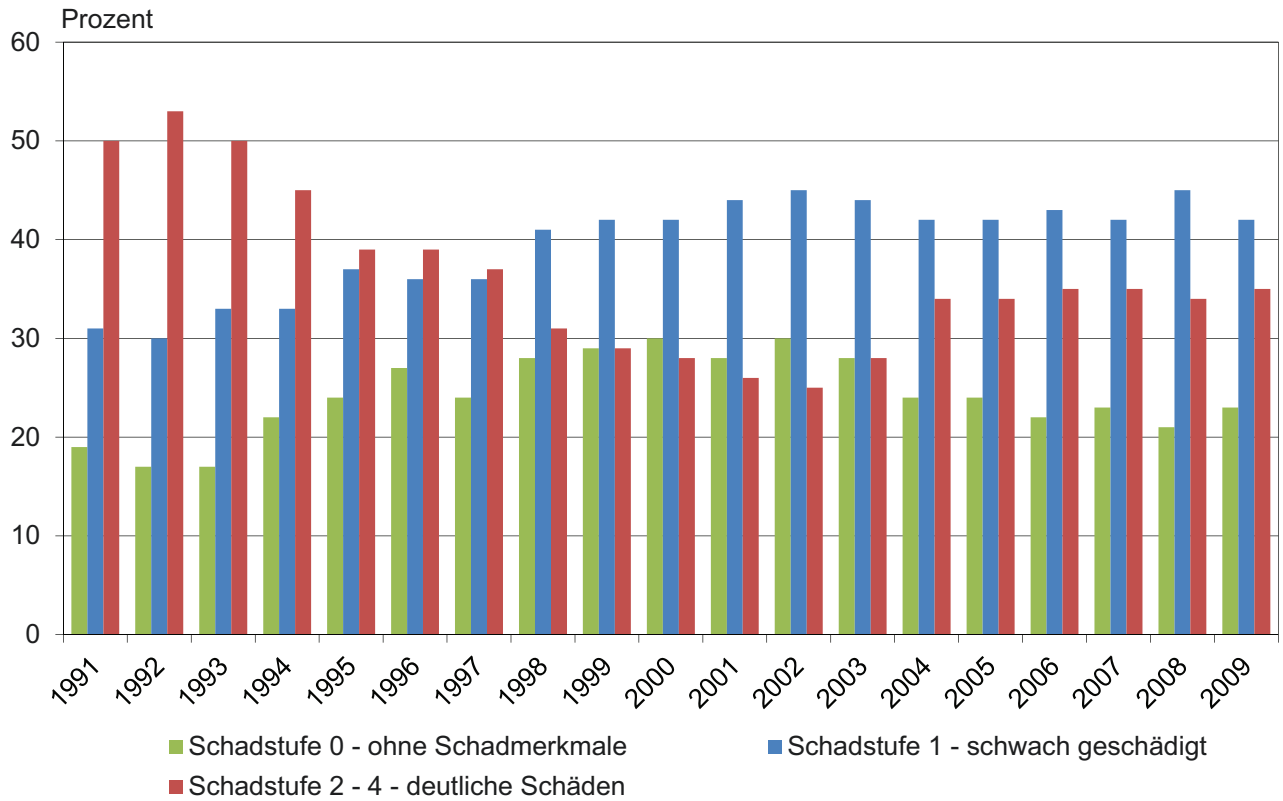
3.4.5 Inlandsabsatz von Düngemitteln 1999, 2004 - 2009

Nährstoff ----- Düngemittel	Menge des im Düngemittel enthaltenen Nährstoffes im Wirtschaftsjahr ¹⁾						
	1999	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	Tonnen						
Stickstoff (N)	71 253	75 775	82 205	70 285	70 792	62 260	63 165
darunter							
Kalkammonsalpeter	30 668	34 061	32 553	23 380	28 185	24 381	19 277
Ammonnitrat-Harnstofflösung	15 670	13 827	15 515	13 473	14 217	9 637	13 011
Harnstoff	12 131	10 993	15 765	16 274	13 750	13 241	12 596
Phosphat (P₂O₅)	9 444	6 703	4 589	4 444	2 318	3 674	3 780
darunter							
Superphosphat ²⁾	3 755	1 932	1 626	1 171	1 003	878	1 822
PK - Dünger ³⁾	1 086	965	221	220	119	40	79
NP - Dünger ⁴⁾	2 154	1 300	1 672	1 782	366	2 440	1 416
NPK - Dünger ⁷⁾	2 022	2 438	1 043	1 150	691	209	407
Kali (K₂O)	9 283	7 735	4 862	5 445	4 081	1 087	3 053
darunter							
Kaliumchlorid ⁵⁾	5 486	3 908	3 286	3 866	3 137	768	2 409
PK - Dünger ³⁾	1 507	1 204	314	264	161	67	129
NK - Dünger ⁶⁾ und NPK - Dünger ⁷⁾	2 256	2 553	1 202	1 261	722	252	419
Kalk (CaO)	43 998	19 409	22 331	24 866	29 989	32 097	38 092
darunter							
kohlensaurer Kalk ⁸⁾	35 110	14 148	18 857	22 969	28 063	31 497	37 620

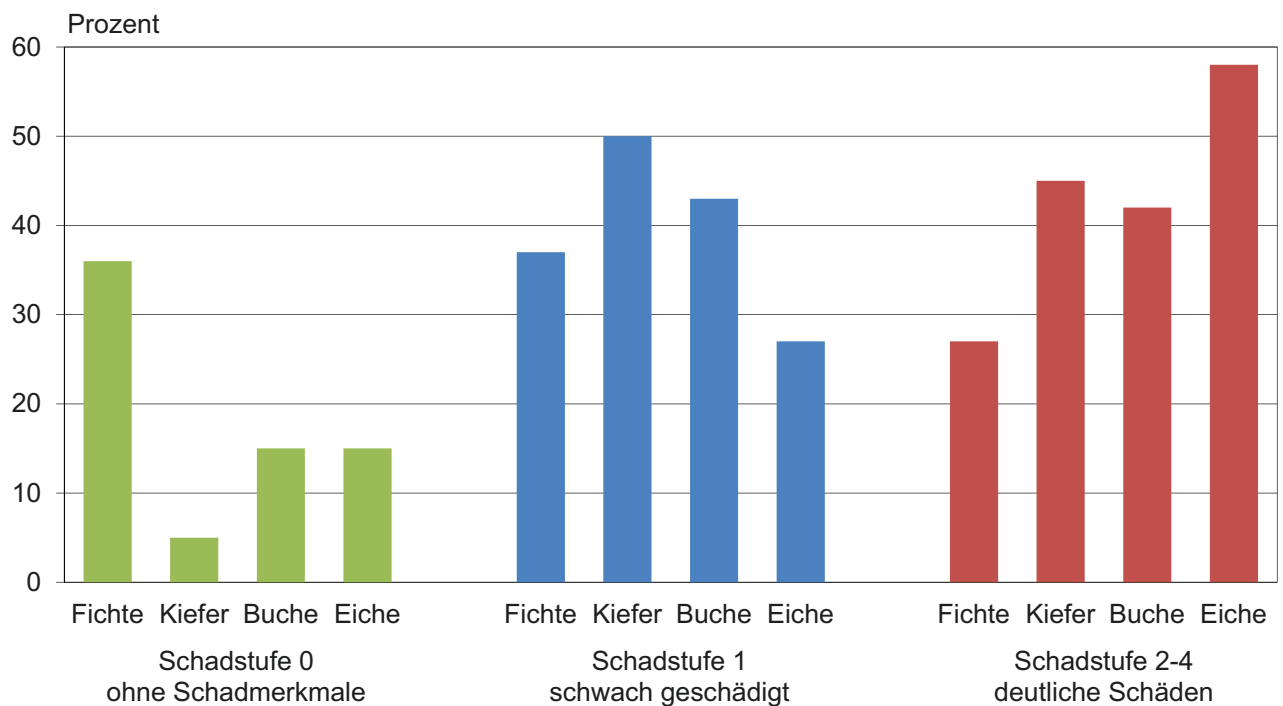
1) Das Wirtschaftsjahr beginnt am 1. Juli eines Jahres und endet am 30. Juni des folgenden Jahres. - 2) auch Triple-Superphosphat - 3) Phosphatkali - 4) Stickstoffphosphat - 5) einschließlich Kaliumchlorid mit Magnesium - 6) Stickstoffkali - 7) Stickstoffphosphatkali - 8) einschließlich kohlensaurer Magnesiumkalk --- Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden - Düngemittelstatistik

4. Umweltzustand, Schäden

Waldschäden 1991 - 2009 nach Schadstufen



Waldschäden 2009 nach Baumarten und Schadstufen



4. Umweltzustand, Schäden

4.1 Gefährdete Artengruppen 1996 - 2009¹⁾

Artengruppe	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Gefährdungskategorie	Artenzahl						
Wirbellose Tiere¹⁾	7 605	8 821	9 979	10 234	10 234	8 903	8 903
0 - ausgestorben, ausgerottet oder verschollen	854	875	644	628	628	838	838
1 - vom Aussterben bedroht	346	363	406	395	395	912	912
2 - stark gefährdet	461	489	547	530	530	977	977
3 - gefährdet	650	686	763	728	728	1 161	1 161
R - wegen Seltenheit potentiell gefährdet	446	466	443	418	418	495	495
Wirbeltiere¹⁾	326	326	326	326	326	302	302
0 - ausgestorben, ausgerottet oder verschollen	35	35	35	35	35	31	31
1 - vom Aussterben bedroht	36	36	36	36	36	32	32
2 - stark gefährdet	29	29	29	29	29	36	36
3 - gefährdet	65	65	65	65	65	46	46
R - wegen Seltenheit potentiell gefährdet	11	11	11	11	11	19	19
Pflanzen, Pflanzengesellschaften, Pilze und Biotoptypen²⁾	-	.	5 616	5 616	5 616	8 518	8 518
0 - ausgestorben, ausgerottet oder verschollen	-	.	445	445	445	599	599
1 - vom Aussterben bedroht	-	.	386	386	386	524	524
2 - stark gefährdet	-	.	387	387	387	618	618
3 - gefährdet	-	.	729	729	729	990	990
R - wegen Seltenheit potentiell gefährdet	-	.	386	386	386	758	758

*) Berücksichtigt sind die in Thüringen vorkommenden Pflanzen- und Tierarten, für die zum jeweiligen Zeitpunkt Check- und Rote Listen erarbeitet wurden. Zwischen 1983 und 1998 erschienen Checklisten zu 75 Tier- und 4 Pflanzengruppen. Es wurden 40 Rote Listen ausgewählter Pflanzen und Pilzarten, Pflanzengesellschaften, Biotoptypen und Tierartengruppen publiziert. - 1) ab 2001: Artenzahl nur noch für Artengruppen, für die Rote Listen vorliegen - 2) ungefähre Angabe --- Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

4. Umweltzustand, Schäden

Noch: 4.1 Gefährdete Artengruppen 1996 - 2009¹⁾

Artengruppe	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Gefährdungskategorie	Artenzahl						
Wirbellose Tiere¹⁾	8 903	8 903	9 092	9 092	9 092	9 092	9 092
0 - ausgestorben, ausgerottet oder verschollen	838	838	861	861	861	861	861
1 - vom Aussterben bedroht	912	912	952	952	952	952	952
2 - stark gefährdet	977	977	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
3 - gefährdet	1 161	1 161	1 172	1 172	1 172	1 172	1 172
R - wegen Seltenheit potentiell gefährdet	495	495	500	500	500	500	500
Wirbeltiere¹⁾	302	302	302	302	302	302	302
0 - ausgestorben, ausgerottet oder verschollen	31	31	31	31	31	31	31
1 - vom Aussterben bedroht	32	32	32	32	32	32	32
2 - stark gefährdet	36	36	36	36	36	36	36
3 - gefährdet	46	46	46	46	46	46	46
R - wegen Seltenheit potentiell gefährdet	19	19	19	19	19	19	19
Pflanzen, Pflanzengesellschaften, Pilze und Biotoptypen²⁾	8 518	8 518	8 518	8 518	8 518	8 518	8 518
0 - ausgestorben, ausgerottet oder verschollen	599	599	599	599	599	599	599
1 - vom Aussterben bedroht	524	524	524	524	524	524	524
2 - stark gefährdet	618	618	618	618	618	618	618
3 - gefährdet	990	990	990	990	990	990	990
R - wegen Seltenheit potentiell gefährdet	758	758	758	758	758	758	758

*) Berücksichtigt sind die in Thüringen vorkommenden Pflanzen- und Tierarten, für die zum jeweiligen Zeitpunkt Check- und Rote Listen erarbeitet wurden. Zwischen 1983 und 1998 erschienen Checklisten zu 75 Tier- und 4 Pflanzengruppen. Es wurden 40 Rote Listen ausgewählter Pflanzen und Pilzarten, Pflanzengesellschaften, Biotoptypen und Tierartengruppen publiziert. - 1) ab 2001: Artenzahl nur noch für Artengruppen, für die Rote Listen vorliegen - 2) ungefähre Angabe --- Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

4. Umweltzustand, Schäden

4.2 Waldschäden 1998 - 2009 nach Baumarten, Altersgruppen und Schadstufen

K 2.38

Baumarten	Probeebäume insgesamt			Davon					
				bis 60 Jahre			über 60 Jahre		
	Schadstufe ¹⁾								
	0	1	2 - 4	0	1	2 - 4	0	1	2 - 4
Anteil der Schadstufen an den Probeebäumen in %									
1998									
Fichte	35	38	27	59	32	9	11	44	45
Kiefer	22	46	32	36	42	22	13	48	39
Buche	20	45	35	57	31	12	13	48	39
Eiche	16	37	47	40	33	27	6	39	55
Baumarten insgesamt	28	41	31	51	35	14	13	45	42
1999									
Fichte	39	37	24	65	27	8	15	46	39
Kiefer	22	46	32	35	49	16	14	44	42
Buche	16	49	35	50	40	10	9	51	40
Eiche	14	37	49	40	35	25	3	38	59
Baumarten insgesamt	29	42	29	52	35	13	13	47	40
2000									
Fichte	41	37	22	66	27	7	17	46	37
Kiefer	23	50	27	38	48	14	14	51	35
Buche	18	43	39	47	41	12	12	43	45
Eiche	14	43	43	37	35	28	3	47	50
Baumarten insgesamt	30	42	28	55	34	11	14	47	39
2001									
Fichte	39	39	22	63	29	8	16	49	35
Kiefer	23	49	26	42	42	16	11	54	35
Buche	15	47	37	46	40	14	9	48	43
Eiche	14	43	38	30	49	21	6	41	53
Baumarten insgesamt	28	44	26	50	36	14	13	49	38
2002									
Fichte	41	41	18	64	30	6	19	51	30
Kiefer	18	53	29	26	52	22	13	54	33
Buche	22	45	33	58	33	9	15	48	37
Eiche	16	47	37	41	36	23	5	52	43
Baumarten insgesamt	30	45	25	51	37	12	16	51	33
2003									
Fichte	40	38	22	65	28	7	18	47	35
Kiefer	16	51	33	26	51	23	17	52	31
Buche	24	44	32	62	26	12	15	48	37
Eiche	11	46	43	30	48	22	4	45	51
Baumarten insgesamt	28	44	28	51	36	13	15	49	37

1) Der Gesundheitszustand der Bäume wird durch die Begutachtung der Baumkronen während der Vegetationszeit ermittelt; Schadstufen: 0 = ohne Schadensmerkmale, 1 = schwach geschädigt, 2 - 4 = deutliche Schäden --- Quelle: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz - Abteilung Forsten, Naturschutz

4. Umweltzustand, Schäden

Noch: 4.2 Waldschäden 1998 - 2009 nach Baumarten, Altersgruppen und Schadstufen

K 2.38

Baumarten	Probeebäume insgesamt			Davon					
				bis 60 Jahre			über 60 Jahre		
	Schadstufe ¹⁾								
	0	1	2 - 4	0	1	2 - 4	0	1	2 - 4
Anteil der Schadstufen an den Probeebäumen in %									
2004									
Fichte	36	39	25	59	30	11	14	47	39
Kiefer	11	51	38	18	50	32	7	51	42
Buche	13	37	50	41	35	24	7	37	56
Eiche	9	41	50	23	38	39	2	42	56
Baumarten insgesamt	24	42	34	45	36	19	10	46	44
2005									
Fichte	35	40	25	58	32	11	15	47	38
Kiefer	10	50	40	15	53	32	7	48	45
Buche	12	42	46	50	27	23	5	45	51
Eiche	9	29	62	26	33	41	2	28	71
Baumarten insgesamt	24	42	34	45	37	18	10	46	44
2006									
Fichte	33	41	26	54	34	12	14	46	40
Kiefer	9	50	41	16	54	30	6	48	46
Buche	12	43	45	47	30	23	5	45	50
Eiche	11	27	62	35	34	31	1	24	75
Baumarten insgesamt	22	43	35	44	39	17	9	46	45
2007									
Fichte	31	39	30	50	37	13	13	40	47
Kiefer	13	46	41	21	51	18	9	44	47
Buche	13	47	40	43	40	17	6	49	45
Eiche	14	27	59	48	28	24	0	26	74
Baumarten insgesamt	23	42	35	43	41	16	9	43	48
2008									
Fichte	29	43	28	46	39	15	13	45	42
Kiefer	4	45	51	5	52	43	3	41	56
Buche	17	53	30	46	38	16	10	57	33
Eiche	19	29	51	58	25	17	4	30	66
Baumarten insgesamt	21	45	34	38	41	21	10	47	43
2009									
Fichte	36	37	27	53	34	13	17	43	40
Kiefer	5	50	45	8	51	41	3	48	49
Buche	15	43	42	42	35	23	9	46	45
Eiche	15	27	58	44	31	25	3	26	71
Baumarten insgesamt	23	42	35	42	38	20	11	44	45

1) Der Gesundheitszustand der Bäume wird durch die Begutachtung der Baumkronen während der Vegetationszeit ermittelt; Schadstufen: 0 = ohne Schadensmerkmale, 1 = schwach geschädigt, 2 - 4 = deutliche Schäden --- Quelle: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz - Abteilung Forsten, Naturschutz

4. Umweltzustand,

4.3 Wasser

4.3.1 Grundwasserbeschaffenheit für ausgewählte

Lfd. Nr.	Beschaffenheit Inhaltsstoff	Einheit	Mess		
			Grundnetz		
			Heiligenstadt	Saaldorf	Schwarzbach
			Mittel		
1999					
1	Säuregehalt	pH - Wert	7,8	7,94	5,91
2	Leitfähigkeit ³⁾	µS/cm	342	232,5	245
3	Gesamthärte ⁴⁾	°dH	8,7	5,25	5
4	Karbonathärte ⁴⁾	°dH	9,25	6,1	1,15
5	Natrium (Na)	mg/l	11	11	7,35
6	Kalium (K)	mg/l	1,7	0,62	4,05
7	Calcium (Ca)	mg/l	40,5	27,5	28,5
8	Magnesium (Mg)	mg/l	13,5	6,8	5,2
9	Eisen (Fe) gesamt	mg/l	0,205	1,51	1,075
10	Mangan (Mn)	mg/l	< 0,015	0,06	0,024
11	Ammonium (NH ₄)	mg/l	0,01	0,01	0,03
12	Chlorid (Cl)	mg/l	3,7	3,55	20,65
13	Nitrit (NO ₂)	mg/l	0,01	< 0,01	0,01
14	Nitrat (NO ₃)	mg/l	4,2	< 0,01	42,85
15	Sulfat (SO ₄)	mg/l	11,9	12,5	29,35
16	Aluminium (Al)	mg/l	< 0,01	0,08	0,088
2000					
17	Säuregehalt	pH - Wert	7,8	7,83	5,77
18	Leitfähigkeit ³⁾	µS/cm	340	231	254
19	Gesamthärte ⁴⁾	°dH	8,95	5,6	5
20	Karbonathärte ⁴⁾	°dH	9,1	6	1,4
21	Natrium (Na)	mg/l	11,3	11,3	8,15
22	Kalium (K)	mg/l	1,8	0,8	4
23	Calcium (Ca)	mg/l	41,1	27,9	25,65
24	Magnesium (Mg)	mg/l	13,9	7,4	6,2
25	Eisen (Fe) gesamt	mg/l	0,206	0,859	0,832
26	Mangan (Mn)	mg/l	0,004	0,06	0,024
27	Ammonium (NH ₄)	mg/l	0,1	0,01	0,025
28	Chlorid (Cl)	mg/l	5,4	4,2	20,5
29	Nitrit (NO ₂)	mg/l	< 0,01	< 0,01	0,02
30	Nitrat (NO ₃)	mg/l	4,2	0,5	49,5
31	Sulfat (SO ₄)	mg/l	12,5	12,5	23,5
32	Aluminium (Al)	mg/l	0,02	0,02	0,015

1) Emittentennetz Landwirtschaft - 2) Emittentennetz Versauerung - 3) als Maß für den Salzgehalt; Angabe in Mikrosiemens pro Zentimeter (µS/cm) - 4) Angabe in Grad deutscher Härte (°dH) --- Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

Anmerkung: Zur Einordnung und Bewertung der Angaben siehe "Bericht zur Entwicklung der Umwelt in Thüringen" der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie.

Schäden

beschaffenheit

Messstellen verschiedener Messnetze 1999 - 2009

stelle					Lfd. Nr.
Grundnetz	Landwirtschaft ¹⁾		Versauerung ²⁾		
Hottelstedt	Bösleben	Löhma	Heyda	Steinach	
wert					
1999					
7,2	7,3	7,4	3,9	5,5	1
1052	1132	745,13	226	54	2
33	35,1	21,43	2,6	0,9	3
21	16,5	9,84	.	1,6	4
6,9	6,5	5,98	4,3	2,1	5
5,4	1,9	1,82	3,44	0,62	6
134	150	128,75	10,7	3,5	7
61	61	12,58	4,9	1,8	8
1,1	0,083	0,07	0,812	0,025	9
0,036	< 0,01	< 0,01	0,351	0,045	10
< 0,01	0,07	< 0,01	0,023	0,017	11
43	39,2	31,31	7,8	1,5	12
0,04	< 0,01	< 0,01	< 0,01	< 0,01	13
13	63,7	82,93	0,2	4	14
180	221	89,98	60,6	14	15
.	.	.	2,593	0,271	16
2000					
7,21	7,48	7,46	3,8	5	17
986	1161	747,5	224	58	18
33,9	33,3	20,8	2,4	0,8	19
21,2	16,3	9,8	0,21	0,43	20
7,7	9,4	7,6	3	1,6	21
5,7	2,8	0,88	3,27	0,63	22
131	135,5	124,5	9,3	3,5	23
67,3	61,25	12,3	4,5	1,5	24
0,214	0,017	0,022	0,552	0,016	25
0,025	< 0,01	< 0,01	0,413	0,073	26
< 0,01	0,02	< 0,01	0,261	0,11	27
40	35,8	29	7	2,1	28
0,01	0,02	< 0,01	0,007	< 0,01	29
8,1	60,5	77	1,1	3,3	30
140	216	82	64,3	16,4	31
0,02	.	.	3,817	0,658	32

4. Umweltzustand,

4.3 Wasser

Noch: 4.3.1 Grundwasserbeschaffenheit für ausgewählte

Lfd. Nr.	Beschaffenheit Inhaltsstoff	Einheit	Mess		
			Grundnetz ¹⁾		
			Heiligenstadt	Saaldorf	Schwarzbach
			Mittel		
2001					
1	Säuregehalt	pH - Wert	7,7	7,9	5,8
2	Leitfähigkeit ⁴⁾	µS/cm	343	254,5	239,5
3	Gesamthärte ⁵⁾	°dH	9,1	5,6	4,7
4	Karbonathärte ⁵⁾	°dH	9,2	5,9	1,5
5	Natrium (Na)	mg/l	11,6	10,8	8,1
6	Kalium (K)	mg/l	1,7	0,55	3,7
7	Calcium (Ca)	mg/l	41,5	26,9	24,2
8	Magnesium (Mg)	mg/l	14,4	7,8	5,6
9	Eisen (Fe) gesamt	mg/l	0,19	1,41	1,1
10	Mangan (Mn)	mg/l	0,01	0,04	0,02
11	Ammonium (NH ₄)	mg/l	0,1	< 0,01	< 0,01
12	Chlorid (Cl)	mg/l	5,6	3,9	17,6
13	Nitrit (NO ₂)	mg/l	< 0,01	< 0,01	0,02
14	Nitrat (NO ₃)	mg/l	4,7	0,2	42,5
15	Sulfat (SO ₄)	mg/l	12,5	12,5	23
16	Aluminium (Al)	mg/l	0,03	0,02	0,03
2002					
17	Säuregehalt	pH - Wert	7,795	7,855	5,915
18	Leitfähigkeit ⁴⁾	µS/cm	338	230	220,5
19	Gesamthärte ⁵⁾	°dH	9,1	5,4	4,55
20	Karbonathärte ⁵⁾	°dH	8,95	5,85	1,75
21	Natrium (Na)	mg/l	11,25	10,75	8
22	Kalium (K)	mg/l	1,7	0,7	3,65
23	Calcium (Ca)	mg/l	41,5	27,1	23,05
24	Magnesium (Mg)	mg/l	14,35	7,05	5,7
25	Eisen (Fe) gesamt	mg/l	0,26	0,112	2,079
26	Mangan (Mn)	mg/l	0,01	0,036	0,03
27	Ammonium (NH ₄)	mg/l	< 0,01	< 0,01	0,07
28	Chlorid (Cl)	mg/l	5,9	5,55	14,8
29	Nitrit (NO ₂)	mg/l	< 0,01	< 0,01	0,02
30	Nitrat (NO ₃)	mg/l	4,2	0,3	33
31	Sulfat (SO ₄)	mg/l	12,5	12,5	22
32	Aluminium (Al)	mg/l	< 0,02	< 0,01	0,03

1) ab 2002 Messstelle Hottelstedt nicht mehr nutzbar, Ersatz durch die Messstelle Ottstedt am Berge - 2) Emittentennetz Landwirtschaft - 3) Emittentennetz Versauerung - 4) als Maß für den Salzgehalt; Angabe in Mikrosiemens pro Zentimeter (µS/cm) - 5) Angabe in Grad deutscher Härte (°dH) --- Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

Anmerkung: Zur Einordnung und Bewertung der Angaben siehe "Bericht zur Entwicklung der Umwelt in Thüringen" der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie.

Schäden

beschaffenheit

Messstellen verschiedener Messnetze 1999 - 2009

stelle					Lfd. Nr.
Grundnetz ¹⁾	Landwirtschaft ²⁾		Versauerung ³⁾		
Ottstedt am Berge	Bösleben	Löhma	Heyda	Steinach	
wert					
2001					
.	7,3	7,4	3,8	4,6	1
.	1136,3	711,3	202	48	2
.	36,3	20,3	1,9	0,88	3
.	16,8	9,3	.	0,17	4
.	9	8,2	3,8	1,4	5
.	2,6	0,92	3,4	0,49	6
.	145,5	123,8	7,4	1,4	7
.	66,8	13	4	2,2	8
.	0,2	0,02	0,78	< 0,01	9
.	< 0,01	< 0,01	0,41	0,05	10
.	0,03	0,05	< 0,01	< 0,01	11
.	51,3	35,8	8,2	1,1	12
.	< 0,01	< 0,01	< 0,01	< 0,01	13
.	61	83	< 0,01	1,7	14
.	242,5	85,5	59,5	13,7	15
.	.	.	3,2	0,39	16
2002					
7,385	7,16	7,223	3,73	4,5	17
777,5	1073,5	707,5	195	48,666	18
23,45	35,25	19,75	1,33	0,64	19
15,15	17,25	9,5	< 0,1	0,13	20
7,25	8,925	7,9	3,23	1,43	21
3,35	2,6	0,8	3	0,766	22
98,45	147,5	120	4,73	0,666	23
42,05	62,75	11,75	3,4	1,8	24
0,023	0,042	0,026	1,31	0,013	25
< 0,001	< 0,01	< 0,01	0,276	0,05	26
< 0,01	0,14	0,04	0,04	0,05	27
21,25	37	34	6,63	0,956	28
< 0,01	0,015	0,01	< 0,01	< 0,01	29
36,5	65	83,25	< 0,01	2,23	30
88	219,5	86,25	49,666	15	31
0,03	.	.	2,166	0,353	32

4. Umweltzustand,

4.3 Wasser

Noch: 4.3.1 Grundwasserbeschaffenheit für ausgewählte

Lfd. Nr.	Beschaffenheit Inhaltsstoff	Einheit	Mess		
			Grundnetz		
			Heiligenstadt	Saaldorf	Ottstedt am Berge
			Mittel		
2003²⁾					
1	Säuregehalt	pH - Wert	7,23	7,875	7,265
2	Leitfähigkeit ³⁾	µS/cm	338	231,5	842
3	Gesamthärte ⁴⁾	°dH	8,1	5,35	25,5
4	Karbonathärte ⁴⁾	°dH	.	5,9	17
5	Natrium (Na)	mg/l	11,3	10,65	7,7
6	Kalium (K)	mg/l	1,4	< 1	2,7
7	Calcium (Ca)	mg/l	37,1	27	107,5
8	Magnesium (Mg)	mg/l	12,6	6,95	45,65
9	Eisen (Fe) gesamt	mg/l	0,253	1,2	0,024
10	Mangan (Mn)	mg/l	0,013	0,04	0,004
11	Ammonium (NH ₄)	mg/l	0,03	0,04	0,045
12	Chlorid (Cl)	mg/l	5,5	4,2	19,9
13	Nitrit (NO ₂)	mg/l	0,02	0,025	0,02
14	Nitrat (NO ₃)	mg/l	3,27	< 0,66	44,46
15	Sulfat (SO ₄)	mg/l	9,7	12,75	94,6
16	Aluminium (Al)	mg/l	0,008	0,078	0,026
2004					
17	Säuregehalt	pH - Wert	7,69	7,63	7,05
18	Leitfähigkeit ³⁾	µS/cm	335,5	201	1049,5
19	Gesamthärte ⁴⁾	°dH	8,4	5,25	32,5
20	Karbonathärte ⁴⁾	°dH	8,9	5,9	20
21	Natrium (Na)	mg/l	10,1	10	7
22	Kalium (K)	mg/l	1,85	0,95	3,5
23	Calcium (Ca)	mg/l	38,25	27	133,5
24	Magnesium (Mg)	mg/l	13,2	6,25	57,7
25	Eisen (Fe) gesamt	mg/l	0,235	1,2	0,069
26	Mangan (Mn)	mg/l	0,01	0,52	< 0,003
27	Ammonium (NH ₄)	mg/l	0,02	< 0,01	0,04
28	Chlorid (Cl)	mg/l	5,3	3,1	29,25
29	Nitrit (NO ₂)	mg/l	< 0,02	< 0,01	0,015
30	Nitrat (NO ₃)	mg/l	4,25	< 0,1	63,32
31	Sulfat (SO ₄)	mg/l	12,4	13	128,5
32	Aluminium (Al)	mg/l	0,006	0,13	0,007

1) Sondermessnetz Landwirtschaft - 2) Das Emittentenmessnetz Versauerung wurde 2003 aufgelöst. Die Messstellen wurden in das Grundnetz, die Messstelle Schwarzbach ab 2003 in das Sondermessnetz Landwirtschaft integriert. Die Messstelle Heyda wurde zum Jahresende 2002 eingestellt und durch die Messstelle Elgersburg (Carolinquelle) ersetzt. - 3) als Maß für den Salzgehalt; Angabe in Mikrosiemens pro Zentimeter (µS/cm) - 4) Angabe in Grad deutscher Härte (°dH) --- Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

Anmerkung: Zur Einordnung und Bewertung der Angaben siehe "Bericht zur Entwicklung der Umwelt in Thüringen" der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie.

Schäden

beschaffenheit

Messstellen verschiedener Messnetze 1999 - 2009

stelle					Lfd. Nr.
Grundnetz		Landwirtschaft ¹⁾			
Elgersburg	Steinach	Bösleben	Löhma	Schwarzbach	
wert					
2003²⁾					
7,65	4,96	7,35	7,5	5,9	1
88,5	50	1037	697	233	2
1,4	0,75	39,5	20	4	3
0,4	0,2	16,5	9,45	1,4	4
3,15	2,95	9	7,35	7	5
4,75	< 1	2,75	0,95	3,1	6
8,1	3,15	150	120	22	7
1,15	1,35	60	12	5	8
0,018	0,024	0,2	0,014	0,888	9
0,002	0,049	0,014	< 0,01	0,014	10
0,03	0,02	0,01	0,185	0,01	11
3,4	1,15	39	29,5	13,5	12
0,02	0,02	0,025	0,025	0,01	13
8,96	2,33	69,5	88	39,5	14
19,1	14,8	218	82,5	19,5	15
0,022	0,406	.	.	.	16
2004					
7,39	4,93	7,43	7,36	5,79	17
90,5	47,5	1055	753,5	301	18
1,05	0,6	36,5	20	5,6	19
0,4	0,3	16,5	9,35	1,1	20
2,5	1,7	9,55	9,95	9,85	21
4,8	0,85	2,6	0,8	3,65	22
5,7	2,15	140	130	30	23
0,95	1,45	57,5	12,1	6,5	24
0,073	0,03	0,04	0,05	0,95	25
0,002	0,016	< 0,01	< 0,01	0,018	26
< 0,01	0,03	< 0,01	< 0,01	0,03	27
3,85	1,45	36,05	35,3	20,35	28
0,007	< 0,01	< 0,01	< 0,01	0,015	29
8,35	3,15	53,95	91,3	72,2	30
21,5	13	219,5	80,35	19,8	31
0,008	0,005	.	.	.	32

4. Umweltzustand,

4.3 Wasser

Noch: 4.3.1 Grundwasserbeschaffenheit für ausgewählte

Lfd. Nr.	Beschaffenheit Inhaltsstoff	Einheit	Mess		
			Grundnetz		
			Heiligenstadt	Saaldorf	Ottstedt am Berge
			Mittel		
2005					
1	Säuregehalt	pH - Wert	7,52	7,74	7,48
2	Leitfähigkeit ³⁾	µS/cm	336	221	1030
3	Gesamthärte ⁴⁾	°dH	8,5	5,4	34
4	Karbonathärte ⁴⁾	°dH	.	.	.
5	Natrium (Na)	mg/l	10,8	11	6,5
6	Kalium (K)	mg/l	1,5	0,6	3,2
7	Calcium (Ca)	mg/l	38,7	27,1	137
8	Magnesium (Mg)	mg/l	13,4	6,9	62,6
9	Eisen (Fe) gesamt	mg/l	0,274	1,08	0,01
10	Mangan (Mn)	mg/l	0,007	0,046	0,004
11	Ammonium (NH ₄)	mg/l	< 0,01	0,015	0,022
12	Chlorid (Cl)	mg/l	5,6	3,8	32,1
13	Nitrit (NO ₂)	mg/l	< 0,02	< 0,02	< 0,02
14	Nitrat (NO ₃)	mg/l	5,36	< 0,4	69,5
15	Sulfat (SO ₄)	mg/l	15,4	14,5	125
16	Aluminium (Al)	mg/l	< 0,01	< 0,01	< 0,01
2006					
17	Säuregehalt	pH - Wert	7,6	7,56	7,25
18	Leitfähigkeit ³⁾	µS/cm	315	217	995
19	Gesamthärte ⁴⁾	°dH	9	5,7	32
20	Karbonathärte ⁴⁾	°dH	9	5,9	21
21	Natrium (Na)	mg/l	11	11	6,4
22	Kalium (K)	mg/l	1,6	0,8	3,1
23	Calcium (Ca)	mg/l	41	29	130
24	Magnesium (Mg)	mg/l	14	7,2	62
25	Eisen (Fe) gesamt	mg/l	0,32	0,81	< 0,005
26	Mangan (Mn)	mg/l	0,011	0,055	< 0,001
27	Ammonium (NH ₄)	mg/l	< 0,03	< 0,015	< 0,015
28	Chlorid (Cl)	mg/l	5,3	3,5	36
29	Nitrit (NO ₂)	mg/l	< 0,02	< 0,02	< 0,02
30	Nitrat (NO ₃)	mg/l	4,21	< 0,65	61,97
31	Sulfat (SO ₄)	mg/l	11	14	110
32	Aluminium (Al)	mg/l	< 0,005	0,15	< 0,005

1) Sondermessnetz Landwirtschaft - 2) Die Messtelle Bösleben (Ilm-Kreis) wurde zum Ende des Jahres 2005 eingestellt; ab dem Jahr 2006 ist als Ersatz die vom Belastungsprofil ähnliche Meßstelle Backleben (Landkreis Sömmerda) angegeben. - 3) als Maß für den Salzgehalt; Angabe in Mikrosiemens pro Zentimeter (µS/cm) - 4) Angabe in Grad deutscher Härte (°dH) --- Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

Anmerkung: Zur Einordnung und Bewertung der Angaben siehe "Bericht zur Entwicklung der Umwelt in Thüringen" der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie.

Schäden

beschaffenheit

Messstellen verschiedener Messnetze 1999 - 2009

stelle					Lfd. Nr.
Grundnetz		Landwirtschaft ¹⁾			
Elgersburg	Steinach	Bösleben/Backleben ²⁾	Löhma	Schwarzbach	
wert					
2005					
7,36	4,86	7,46	7,39	5,65	1
87,8	43	1060	730	281	2
1,3	0,6	32,5	19	6,1	3
.	.	14	9,2	1,35	4
2,6	1,4	10,7	11,5	9,5	5
5,2	0,5	3,8	0,8	3,95	6
7,1	2,3	150	125	30	7
1,2	1,2	57	13,5	6,5	8
0,008	0,023	< 0,01	0,021	1,3	9
< 0,003	0,051	< 0,01	< 0,01	0,034	10
0,026	0,019	< 0,005	0,01	0,047	11
3,6	2,2	37	36,15	19,65	12
< 0,02	< 0,02	< 0,01	< 0,01	0,02	13
9,52	1,59	59,1	83,9	62,35	14
21,8	14,5	202	80,45	17,65	15
< 0,01	< 0,01	.	.	.	16
2006					
6,71	4,48	7,32	7,26	5,68	17
85,7	45	2790	665	267	18
1,3	0,7	100	20	5	19
0,4	0,2	13,2	9,5	1,3	20
2,8	1,4	23	9,7	11	21
5,5	0,7	11	0,9	4,2	22
7,5	2,6	590	120	26	23
1,1	1,3	90	12	6,1	24
0,027	0,038	0,012	0,024	2,5	25
< 0,001	0,054	< 0,001	< 0,001	0,029	26
0,155	< 0,015	0,04	< 0,015	0,109	27
3,7	1,1	55	37	26	28
< 0,02	< 0,02	0,09	< 0,02	< 0,02	29
8,85	2,08	66,4	88,5	53,12	30
19	13	1500	76	19	31
< 0,005	0,4	< 0,005	< 0,005	< 0,005	32

4. Umweltzustand,

4.3 Wasser

Noch: 4.3.1 Grundwasserbeschaffenheit für ausgewählte

Lfd. Nr.	Beschaffenheit Inhaltsstoff	Einheit	Mess		
			Grundnetz		
			Heiligenstadt	Saaldorf	Ottstedt am Berge
			Mittel		
2007					
1	Säuregehalt	pH - Wert	7,57	7,87	7,22
2	Leitfähigkeit ²⁾	µS/cm	321	218	1030
3	Gesamthärte ³⁾	°dH	9,0	5,2	34
4	Karbonathärte ³⁾	°dH	9,0	6,4	28
5	Natrium (Na)	mg/l	11,6	9,7	6,9
6	Kalium (K)	mg/l	1,8	0,5	3,4
7	Calcium (Ca)	mg/l	41,1	26,2	136
8	Magnesium (Mg)	mg/l	14,1	6,7	65,5
9	Eisen (Fe) gesamt	mg/l	0,48	0,69	0,004
10	Mangan (Mn)	mg/l	0,016	0,05	< 0,003
11	Ammonium (NH ₄)	mg/l	0,021	0,032	0,023
12	Chlorid (Cl)	mg/l	5,6	4,6	35,3
13	Nitrit (NO ₂)	mg/l	0,023	< 0,013	< 0,013
14	Nitrat (NO ₃)	mg/l	4,47	0,509	69,9
15	Sulfat (SO ₄)	mg/l	15,1	21,9	115
16	Aluminium (Al)	mg/l	0,055	0,03	< 0,01
2008					
17	Säuregehalt	pH - Wert	7,7	7,91	7,11
18	Leitfähigkeit ²⁾	µS/cm	323	231	1030
19	Gesamthärte ³⁾	°dH	8,4	5,6	35
20	Karbonathärte ³⁾	°dH	9,0	5,9	22
21	Natrium (Na)	mg/l	10,9	10,3	7,3
22	Kalium (K)	mg/l	1,8	0,8	3,1
23	Calcium (Ca)	mg/l	38,4	28,1	139
24	Magnesium (Mg)	mg/l	13,3	7,1	66,6
25	Eisen (Fe) gesamt	mg/l	0,41	1,29	0,009
26	Mangan (Mn)	mg/l	0,011	0,092	< 0,003
27	Ammonium (NH ₄)	mg/l	< 0,01	0,068	0,029
28	Chlorid (Cl)	mg/l	5,4	5,4	29,3
29	Nitrit (NO ₂)	mg/l	< 0,02	< 0,02	< 0,02
30	Nitrat (NO ₃)	mg/l	4,87	< 0,66	64,63
31	Sulfat (SO ₄)	mg/l	11,9	14,6	119
32	Aluminium (Al)	mg/l	0,029	0,049	< 0,01

1) Sondermessnetz Landwirtschaft - 2) als Maß für den Salzgehalt; Angabe in Mikrosiemens pro Zentimeter (µS/cm) - 3) Angabe in Grad deutscher Härte (°dH) --- Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

Anmerkung: Zur Einordnung und Bewertung der Angaben siehe "Bericht zur Entwicklung der Umwelt in Thüringen" der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie.

Schäden

beschaffenheit

Messstellen verschiedener Messnetze 1999 - 2009

stelle					Lfd. Nr.
Grundnetz		Landwirtschaft ¹⁾			
Elgersburg	Steinach	Backleben	Löhma	Schwarzbach	
wert					
2007					
6,67	5,32	8,02	7,05	5,83	1
143	43,8	2670	719	275	2
3	< 0,61	110	18	5	3
2	0,2	14	15	1,4	4
2,1	< 1,5	19,9	10,5	9,5	5
2,5	< 0,35	8,4	1,9	3,7	6
19,4	< 2,5	636	109	26,1	7
1,4	1,2	96,1	10,3	5,8	8
0,518	0,012	0,017	< 0,004	1,45	9
0,021	0,044	< 0,003	< 0,003	0,024	10
0,025	0,146	0,335	0,082	0,075	11
4,1	1,3	58,4	34	17,5	12
0,036	< 0,013	0,243	0,04	0,03	13
6,86	3,01	56,7	88,49	68,6	14
22,4	10,6	1400	72,6	19	15
0,065	0,3	0,042	0,023	0,073	16
2008					
6,71	6,43	7,17	7,04	5,98	17
147	51,6	2750	635	253	18
3,3	2,3	110	19	4,4	19
1,9	0,2	14	9,7	2,1	20
2,7	1,5	19,7	9,5	9,0	21
2,9	0,5	9,6	0,8	3,4	22
21	13,7	640	116	22,8	23
1,7	1,5	93,9	12,4	5,3	24
0,251	0,058	0,007	0,005	2,98	25
0,004	0,038	< 0,003	< 0,003	0,06	26
0,062	0,077	0,062	0,076	0,095	27
3,5	1,5	48,4	31,6	17,9	28
< 0,02	0,051	0,035	0,038	< 0,02	29
7,48	3,67	72,6	89,86	53,34	30
26,2	13,8	1510	72,6	20,6	31
0,028	0,287	0,033	0,021	0,029	32

4. Umweltzustand,

4.3 Wasser

Noch: 4.3.1 Grundwasserbeschaffenheit für ausgewählte

Lfd. Nr.	Beschaffenheit Inhaltsstoff	Einheit	Mess		
			Grundnetz		
			Heiligenstadt	Saaldorf	Ottstedt am Berge
			Mittel		
2009					
1	Säuregehalt	pH - Wert	7,82	7,88	7,33
2	Leitfähigkeit ²⁾	µS/cm	337	231	1060
3	Gesamthärte ³⁾	°dH	8,7	5,8	34
4	Karbonathärte ³⁾	°dH	8,9	5,9	21
5	Natrium (Na)	mg/l	11,4	10,4	5,9
6	Kalium (K)	mg/l	1,6	0,6	2,7
7	Calcium (Ca)	mg/l	39,7	29,9	133
8	Magnesium (Mg)	mg/l	13,6	7,2	67,5
9	Eisen (Fe) gesamt	mg/l	0,14	0,672	0,036
10	Mangan (Mn)	mg/l	0,006	0,063	< 0,003
11	Ammonium (NH ₄)	mg/l	0,014	0,019	0,036
12	Chlorid (Cl)	mg/l	5,4	3,1	32,3
13	Nitrit (NO ₂)	mg/l	< 0,02	< 0,02	< 0,02
14	Nitrat (NO ₃)	mg/l	4,47	< 0,66	58,432
15	Sulfat (SO ₄)	mg/l	11,6	11,9	114
16	Aluminium (Al)	mg/l	< 0,01	0,013	0,039

1) Sondermessnetz Landwirtschaft - 2) als Maß für den Salzgehalt; Angabe in Mikrosiemens pro Zentimeter (µS/cm) - 3) Angabe in Grad deutscher Härte (°dH) --- Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

Anmerkung: Zur Einordnung und Bewertung der Angaben siehe "Bericht zur Entwicklung der Umwelt in Thüringen" der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie.

Schäden

beschaffenheit

Messstellen verschiedener Messnetze 1999 - 2009

stelle					Lfd. Nr.
Grundnetz		Landwirtschaft ¹⁾			
Elgersburg	Steinach	Backleben	Löhma	Schwarzbach	
wert					
2009					
6,76	7,18	7,1	7,44	5,9	1
150	62,9	2680	705	265	2
3,5	0,7	110	23	4,7	3
2,1	0,2	15	9,8	1,4	4
2,9	1,6	27,1	9,6	10,7	5
2,8	0,7	11,2	0,8	3,8	6
22,1	2,6	610	140	24,2	7
1,6	1,4	88,5	13	5,5	8
0,267	0,008	0,01	0,008	2,36	9
0,011	0,045	< 0,003	< 0,003	0,036	10
0,014	< 0,01	0,021	0,018	0,079	11
3	1,3	40,3	29	20	12
< 0,02	< 0,02	< 0,02	< 0,02	< 0,02	13
7,61	3,89	66,4	102,26	50,02	14
18,7	11,3	1310	62,7	15,3	15
0,069	0,282	< 0,01	< 0,01	0,023	16

4. Umweltzustand, Schäden

4.3 Wasserbeschaffenheit

4.3.2 Fließgewässerüberwachung auf ausgewählte chemische Problemstoffe an wichtigen Messstellen 1998 - 2009

Chemisches Element	Einheit	Messstelle							
		Werra, Gerstungen	Saale, Camburg-Stöben	Ilm, Nieder-trebra	Unstrut, Straußfurt	Wipper, Hachelbich	Weißer Elster, Gera	Pleiße, Gößnitz	Steinach, Föritz/Mupperg
		Jahresmittel							
1998									
Sauerstoff	mg/l	10,08	9,27	10,01	10,65	8,06	8,3	8,53	11,1
Gesamt-Stickstoff	mg/l	4,49	5,75	7,63	5,86	7,44	7,06	10,18	3,92
Ammonium-Stickstoff	mg/l	0,31	0,25	0,46	1,09	0,61	1,06	1,98	0,68
Gesamt-Phosphor	mg/l	0,24	0,17	0,33	0,22	0,43	0,33	0,58	0,25
Cadmium	µg/l	< 0,5	< 0,1	< 0,5	< 0,5	< 0,5	< 0,1	< 0,1	< 0,5
Zink	µg/l	13,15	3,11	46,41	35,86	27,04	20,14	4,84	12,8
Quecksilber	µg/l	0,34	< 0,5	< 1	< 1	< 0,1	< 0,5	< 0,5	-
1999									
Sauerstoff	mg/l	10,69	9,4	10,37	10,9	10,26	9,26	9,94	10,4
Gesamt-Stickstoff	mg/l	4,68	6	7,67	7,63	7,3	6,52	13,27	4,17
Ammonium-Stickstoff	mg/l	0,23	0,38	0,19	0,75	0,4	0,51	0,98	1,25
Gesamt-Phosphor	mg/l	0,21	0,15	0,25	0,18	0,31	0,21	0,5	0,33
Cadmium	µg/l	0,4	0,28	< 0,5	< 0,5	< 0,5	0,24	0,17	< 0,5
Zink	µg/l	15,69	4,12	29,46	26,83	35,44	15,14	4,52	11,83
Quecksilber	µg/l	< 0,34	< 0,5	< 1	< 1	< 0,1	< 0,5	< 0,5	0,45
2000									
Sauerstoff	mg/l	10,43	10,39	10,83	11,14	9,65	9,61	9,8	10,97
Gesamt-Stickstoff	mg/l	4,56	5,61	8,07	7,41	7,44	6,3	10,54	4,45
Ammonium-Stickstoff	mg/l	0,29	0,14	0,17	0,55	0,34	0,37	1,17	0,6
Gesamt-Phosphor	mg/l	0,21	0,12	0,31	0,24	0,3	0,16	0,55	0,32
Cadmium	µg/l	-	0,15	< 0,5	< 0,5	< 0,5	0,34	0,25	< 0,5
Zink	µg/l	16,75	7,07	29,19	26	40,6	24	11,19	10,1
Quecksilber	µg/l	< 0,34	< 0,5	-	< 0,5	< 0,1	< 0,5	< 0,5	< 0,34
2001									
Sauerstoff	mg/l	10,29	10,24	9,59	10,33	9,1	9,71	9,08	10,57
Gesamt-Stickstoff	mg/l	5,05	5,77	6,3	4,95	6,52	5,89	9,3	4,42
Ammonium-Stickstoff	mg/l	0,26	0,1	0,15	0,19	0,31	0,41	1,2	1,05
Gesamt-Phosphor	mg/l	0,19	0,09	0,23	0,14	0,3	0,22	0,58	0,31
Cadmium	µg/l	< 0,5	< 1	< 1	< 1	< 0,5	< 1	< 1	< 0,5
Zink	µg/l	17	39	24	18	45	29	18	11
Quecksilber	µg/l	< 0,1	< 1	< 1	< 1	< 0,1	< 1	< 1	< 0,1

4. Umweltzustand, Schäden

4.3 Wasserbeschaffenheit

Noch: 4.3.2 Fließgewässerüberwachung auf ausgewählte chemische Problemstoffe an wichtigen Messstellen 1998 - 2009

Chemisches Element	Einheit	Messstelle							
		Werra, Gerstungen	Saale, Camburg-Stöben	Ilm, Nieder-trebra	Unstrut, Straußfurt	Wipper, Hachelbich	Weißer Elster, Gera	Pleiße, Gölßnitz	Steinach, Föriz/Mupperg
		Jahresmittel							
2002									
Sauerstoff	mg/l	10,46	11,33	10,47	10,92	9,2	10	10,23	10,9
Gesamt-Stickstoff	mg/l	5,14	6,57	7,58	6,07	8,71	7,95	10,59	6,7
Ammonium-Stickstoff	mg/l	0,21	0,09	0,11	0,14	0,26	0,28	0,8	1,21
Gesamt-Phosphor	mg/l	0,88	0,08	0,13	0,09	0,24	0,13	0,38	0,52
Cadmium	µg/l	0,29	< 0,5	< 0,5	< 0,5	0,75	< 0,5	< 0,5	< 0,1
Zink	µg/l	26,5	12,31	31,22	36,56	11,69	31,46	27,54	<10
Quecksilber	µg/l	< 0,1	< 0,5	< 0,5	< 0,5	< 0,1	< 0,5	< 0,5	< 0,1
2003									
Sauerstoff	mg/l	11,6	12,3	10,6	11,5	9,5	10,2	10,4	10,3
Gesamt-Stickstoff	mg/l	4,27	7,55	9,44	7,5	6,99	7,86	10,9	6,93
Ammonium-Stickstoff	mg/l	0,34	0,08	0,13	0,13	0,24	0,24	0,89	1,75
Gesamt-Phosphor	mg/l	0,22	0,13	0,2	0,13	0,2	0,23	0,48	0,7
Cadmium	µg/l	0,43	0,83	-	< 1,5	-	< 1,5	< 1,5	-
Zink	µg/l	14	9,74	-	37,5	-	31,4	8,5	-
Quecksilber	µg/l	0,17	< 0,5	-	< 0,5	-	< 0,5	< 1,5	-
2004									
Sauerstoff	mg/l	10,9	12	10,9	11,4	9,4	10,6	11	11,2
Gesamt-Stickstoff	mg/l	4,08	6,11	6,05	4,4	7,73	6,95	8,9	4,56
Ammonium-Stickstoff	mg/l	0,14	0,09	0,13	0,14	0,17	0,24	1,64	1,35
Gesamt-Phosphor	mg/l	0,21	0,12	0,2	0,14	0,3	0,2	0,5	0,3
Cadmium	µg/l	0,49	< 1	-	< 1	-	< 1	-	-
Zink	µg/l	22,5	9,42	37,8	36,1	-	26,4	-	-
Quecksilber	µg/l	0,09	< 1	-	< 1	-	< 1	-	-
2005									
Sauerstoff	mg/l	10,86	11,21	11,15	10,79	8,98	10,83	10,52	11,26
Gesamt-Stickstoff	mg/l	4,22	6,43	6,57	4,92	7,17	6,84	9,61	3,49
Ammonium-Stickstoff	mg/l	0,29	0,06	0,12	0,17	0,17	0,26	1,35	0,11
Gesamt-Phosphor	mg/l	0,2	0,11	0,21	0,15	0,24	0,19	0,4	0,23
Cadmium	µg/l	0,58	0,1	0,13	0,1	0,17	0,14	0,13	0,14
Zink	µg/l	14,9	-	17,85	22,25	-	-	-	-
Quecksilber	µg/l	< 0,2	< 0,2	< 0,2	< 0,2	< 0,2	< 0,2	< 0,2	< 0,2

4. Umweltzustand, Schäden

4.3 Wasserbeschaffenheit

Noch: 4.3.2 Fließgewässerüberwachung auf ausgewählte chemische Problemstoffe an wichtigen Messstellen 1998 - 2009

Chemisches Element	Einheit	Messstelle							
		Werra, Gerstungen	Saale, Camburg-Stöben	Ilm, Nieder-trebra	Unstrut, Straußfurt	Wipper, Hachelbich	Weißer Elster, Gera	Pleiße, Gößnitz	Steinach, Föritz/Mupperg
		Jahresmittel							
2006									
Sauerstoff	mg/l	10,6	11,6	10,7	10,6	9,38	11,4	10	-
Gesamt-Stickstoff	mg/l	4,17	6,17	5,81	4,93	5,87	6,38	9,2	-
Ammonium-Stickstoff	mg/l	0,223	0,082	0,158	0,183	0,295	0,327	1,05	-
Gesamt-Phosphor	mg/l	0,223	0,139	0,257	0,173	0,27	0,193	0,393	-
Cadmium	µg/l	-	-	-	-	0,2	-	-	-
Zink	µg/l	14	5	57	11,4	26	30,9	-	-
Quecksilber	µg/l	-	-	-	-	-	-	-	-
2007									
Sauerstoff	mg/l	9	10,4	-	10,3	9,23	9,79	-	10,8
Gesamt-Stickstoff	mg/l	3,93	5,24	-	4,41	7,05	5,68	-	2,7
Ammonium-Stickstoff	mg/l	0,172	0,0421	-	0,15	0,233	0,111	-	0,0997
Gesamt-Phosphor	mg/l	0,193	0,126	-	0,153	0,241	0,186	-	0,214
Cadmium	µg/l	0,1	0,144	-	0,1	-	0,376	-	0,135
Zink	µg/l	12,7	12,7	-	9,63	-	22,9	-	-
Quecksilber	µg/l	< 0,3	< 0,3	-	< 0,3	-	< 0,3	-	< 0,2
2008									
Sauerstoff	mg/l	10,6	11	10,7	10,4	10,4	10,9	-	-
Gesamt-Stickstoff	mg/l	4,04	6,06	6,14	5,19	6,71	6,63	-	-
Ammonium-Stickstoff	mg/l	0,175	0,0342	0,0975	0,16	0,193	0,0875	-	-
Gesamt-Phosphor	mg/l	0,199	0,148	0,228	0,16	0,198	0,159	-	-
Cadmium	µg/l	< 0,1	< 0,1	< 0,1	0,132	-	< 0,1	-	-
Zink	µg/l	10,5	10,4	11,8	9,92	-	22,4	-	-
Quecksilber	µg/l	< 0,2	< 0,1	< 0,1	< 0,1	-	< 0,1	-	-
2009									
Sauerstoff	mg/l	9,56	10,4	10,1	-	-	11	9,84	10,7
Gesamt-Stickstoff	mg/l	3,61	5,58	5,86	-	-	5,76	11,5	2,84
Ammonium-Stickstoff	mg/l	0,16	0,06	0,09	-	-	0,09	0,82	0,05
Gesamt-Phosphor	mg/l	0,23	0,11	0,24	-	-	0,16	0,42	0,29
Cadmium	µg/l	< 0,2	< 0,2	< 0,2	-	-	< 0,2	< 0,2	-
Zink	µg/l	< 15	< 15	< 15	-	-	25,6	22,5	-
Quecksilber	µg/l	< 0,05	< 0,05	< 0,05	-	-	< 0,05	< 0,05	-

4. Umweltzustand, Schäden

4.3 Wasserbeschaffenheit

4.3.3 Klassifizierte Fließgewässer nach Güteklassen 1991 - 2006

Jahr	Gesamtlänge der klassifizierten Fließgewässer km	Belastungsgrad ¹⁾						
		Güteklasse I	Güteklasse I-II	Güteklasse II	Güteklasse II-III	Güteklasse III	Güteklasse III-IV	Güteklasse IV
		Prozent						
1991	1397	1,1	2,9	12,3	48,2	24,9	8,2	2,4
1993	1987	1,0	2,8	26,6	48,4	13,3	6,0	1,9
1995	1245	1,5	2,0	35,0	51,0	8,0	2,5	-
1997	2820	1,7	5,8	46,4	36,9	7,2	1,5	0,5
1999	2707	2,0	6,5	48,7	34,1	6,9	1,7	0,1
2000	2707	2,1	6,9	53,4	29,9	6,1	1,5	0,2
2001	2862	1,6	19,1	45,2	27,4	5,2	1,4	0,1
2002	2997	1,8	7,2	57,8	29,2	2,4	1,2	0,3
2003	3102	1,6	7,0	58,8	28,2	3,1	1,2	0,1
2004	3053	2,1	7,6	60,8	25,2	2,9	1,2	0,1
2006	3000	1,9	7,7	62,3	24,3	2,7	1,0	0,1

1) siehe auch Begriffserklärungen unter "Gewässergüteklassen" --- Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Ref. 51 Gewässerkundlicher Landesdienst, Hochwassernachrichtenzentrale

4.4 Umweltradioaktivität

4.4.1 Kontamination der landwirtschaftlich genutzten Böden 1999 - 2009

Jahr	Ackerboden		Dauergrünland / Weideboden	
	Mittelwert in Bq/kg TM ¹⁾			
	Cäsium-137	Strontium-90	Cäsium-137	Strontium-90
1999	11,3	1,6	25,9	2,0
2000	10,7	1,6	26,3	1,5
2001	10,6	.	22,2	.
2002	10,6	1,5	24,3	1,3
2003	10,5	1,4	23,6	1,7
2004	10,7	1,2	22,9	1,8
2005	11,2	1,3	22,5	1,2
2006	9,8	1,2	24,4	1,6
2007	9,5	1,2	23,6	1,5
2008	10,3	1,3	21,3	1,0
2009	8,6	1,1	19,6	1,1

1) Becquerel pro Kilogramm Trockenmasse --- Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Ref. 24 Landesmessstelle für Umweltradioaktivität

Anmerkung: Zur Einordnung und Bewertung der Angaben siehe "Bericht zur Entwicklung der Umwelt in Thüringen" der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

4. Umweltzustand, Schäden

4.4 Umweltradioaktivität

4.4.2 Kontamination des Trink- und Grundwassers 1999 - 2009

Produkt	Radionuklid	Jahr	Probenzahl	Nachweisgrenze (NWG) in Bq/l	Anzahl der Proben mit Werten unter der NWG	Messwertespanne in Bq/l
Trinkwasser ¹⁾ (Wasserwerke)	Kalium-40	1999	15	0,13	15	-
		2000	15	0,13	15	-
		2001	15	0,15	15	-
		2002	15	0,15	15	-
		2003	15	0,14	15	-
		2004	15	0,15	15	-
		2005	15	0,15	15	-
		2006	15	0,15	12	0,15 - 0,27
		2007	15	0,41	15	-
		2008	15	0,42	14	0,473
	2009	20	0,44	18	0,45 - 0,56	
	Cäsium-137	1999	15	0,006	15	-
		2000	15	0,006	15	-
		2001	15	0,007	15	-
		2002	15	0,007	15	-
		2003	15	0,007	15	-
		2004	15	0,007	15	-
		2005	15	0,007	15	-
		2006	15	0,007	15	-
		2007	15	0,018	15	-
		2008	15	0,019	15	-
	2009	20	0,018	20	-	
	Strontium-90	1999	6	0,003	1	0,004 - 0,009
		2000	6	0,003	3	0,008 - 0,009
		2001	6	0,002	3	0,003 - 0,008
		2002	5	0,002	2	0,003 - 0,007
		2003	6	0,004	3	0,007
		2004	6	0,004	3	0,008 - 0,009
		2005	6	0,004	2	0,006 - 0,007
		2006	6	0,004	3	0,006 - 0,008
		2007	6	0,003	3	0,006 - 0,007
		2008	6	0,004	3	0,006 - 0,007
	2009	6	0,004	2	0,004 - 0,006	
	Uran-234	1999	5	0,002	0	0,003 - 0,008
		2000	5	0,002	1	0,004 - 0,007
		2001	6	0,001	3	0,002 - 0,007
		2002	6	0,001	2	0,001 - 0,007
		2003	6	0,0008	4	0,001 - 0,006
		2004	6	0,0006	1	0,001 - 0,006
		2005	6	0,0006	2	0,001 - 0,008
		2006	6	0,002	3	0,002 - 0,004
		2007	6	0,002	5	0,005
2008		6	0,002	5	0,005	
2009	6	0,002	2	0,006 - 0,007		

1) Von jedem Standort wurden Roh- und Reinwasserproben im Verhältnis von 1 : 4 untersucht. --- Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Ref. 24 Landesmessstelle für Umweltradioaktivität

Anmerkung: Zur Einordnung und Bewertung der Angaben siehe "Bericht zur Entwicklung der Umwelt in Thüringen" der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

4. Umweltzustand, Schäden

4.4 Umweltradioaktivität

Noch: 4.4.2 Kontamination des Trink- und Grundwassers 1999 - 2009

Produkt	Radionuklid	Jahr	Probenzahl	Nachweisgrenze (NWG) in Bq/l	Anzahl der Proben mit Werten unter der NWG	Messwertespanne in Bq/l
Noch: Trinkwasser ¹⁾ (Wasserwerke)	Uran-235	1999	5	0,002	5	-
		2000	5	0,003	5	-
		2001	6	0,001	6	-
		2002	6	0,001	6	-
		2003	6	0,0008	6	-
		2004	6	0,0008	6	-
		2005	6	0,0008	6	-
		2006	6	0,001	6	-
		2007	6	0,001	6	-
		2008	6	0,002	6	-
	2009	6	0,002	6	-	
	Uran-238	1999	5	0,002	2	0,003 - 0,004
		2000	5	0,003	2	-
		2001	6	0,001	4	0,002 - 0,004
		2002	6	0,001	4	0,002 - 0,003
		2003	6	0,0007	5	0,0012
		2004	6	0,0006	2	0,0007 - 0,0027
		2005	6	0,0006	1	0,0009 - 0,0029
		2006	6	0,001	5	0,002
2007		6	0,001	5	0,003	
2008		6	0,002	5	0,003	
2009	6	0,002	2	0,002 - 0,003		
Trinkwasser ¹⁾ (Brunnen)	Kalium-40	1999	6	0,13	6	-
		2000	6	0,16	6	-
		2001	6	0,16	6	-
		2002	5	0,14	5	-
		2003	6	0,15	6	-
		2004	6	0,15	6	-
		2005	6	0,15	6	-
		2006	6	0,14	6	-
		2007	6	0,39	6	-
		2008	6	0,41	6	-
	2009	6	0,43	6	-	
	Cäsium-137	1999	6	0,006	6	-
		2000	6	0,006	6	-
		2001	6	0,006	6	-
		2002	7	0,007	7	-
		2003	6	0,007	6	-
		2004	6	0,006	6	-
		2005	6	0,006	6	-
		2006	6	0,006	6	-
		2007	6	0,018	6	-
2008		6	0,019	6	-	
2009	6	0,018	6	-		

1) Von jedem Standort wurden Roh- und Reinwasserproben im Verhältnis von 1 : 4 untersucht. --- Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Ref. 24 Landesmessstelle für Umweltradioaktivität

Anmerkung: Zur Einordnung und Bewertung der Angaben siehe "Bericht zur Entwicklung der Umwelt in Thüringen" der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

4. Umweltzustand, Schäden

4.4 Umweltradioaktivität

Noch: 4.4.2 Kontamination des Trink- und Grundwassers 1999 - 2009

Produkt	Radionuklid	Jahr	Probenzahl	Nachweisgrenze (NWG) in Bq/l	Anzahl der Proben mit Werten unter der NWG	Messwertespanne in Bq/l
Grundwasser	Kalium-40	1999	8	0,14	8	-
		2000	8	0,16	8	-
		2001	8	0,22	8	-
		2002	8	0,15	8	-
		2003	8	0,14	8	-
		2004	8	0,24	8	-
		2005	8	0,15	8	-
		2006	8	0,22	7	0,23
		2007	8	0,4	8	-
		2008	8	0,5	8	-
		2009	8	0,5	8	-
	Cäsium-137	1999	8	0,006	8	-
		2000	8	0,006	8	-
		2001	8	0,006	8	-
		2002	8	0,007	8	-
		2003	8	0,006	8	-
		2004	8	0,007	8	-
		2005	8	0,006	8	-
		2006	8	0,007	8	-
		2007	8	0,016	8	-
		2008	8	0,019	8	-
		2009	8	0,019	8	-
	Strontium-90	1999	4	0,001	2	0,002
		2000	4	0,002	4	-
		2001	4	0,002	4	-
		2002	3	0,001	1	0,002
		2003	4	0,002	4	-
		2004	4	0,003	4	-
		2005	4	0,003	2	0,005 - 0,018
		2006	4	0,003	4	-
		2007	4	0,001	4	-
		2008	4	0,001	4	-
	2009	4	0,001	4	-	
	Uran-234	1999	4	0,002	1	0,004 - 0,008
		2000	4	0,002	1	0,003 - 0,006
		2001	4	0,001	1	0,002 - 0,005
		2002	4	0,001	0	0,001 - 0,005
		2003	4	0,0005	0	0,001 - 0,006
		2004	4	0,0008	1	0,002 - 0,005
		2005	4	0,0006	0	0,0017 - 0,0072
		2006	4	0,001	2	< 0,001 - 0,03
		2007	4	0,002	2	< 0,002 - 0,03
2008		4	0,002	2	0,025 - 0,028	
2009		4	0,002	1	0,003 - 0,028	

Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Ref. 24 Landesmessstelle für Umweltradioaktivität

Anmerkung: Zur Einordnung und Bewertung der Angaben siehe "Bericht zur Entwicklung der Umwelt in Thüringen" der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

4. Umweltzustand, Schäden

4.4 Umweltradioaktivität

Noch: 4.4.2 Kontamination des Trink- und Grundwassers 1999 - 2009

Produkt	Radionuklid	Jahr	Probenzahl	Nachweisgrenze (NWG) in Bq/l	Anzahl der Proben mit Werten unter der NWG	Messwertespanne in Bq/l
Noch: Grundwasser	Uran-235	1999	4	0,002	4	-
		2000	4	0,002	4	-
		2001	4	0,001	4	-
		2002	4	0,001	4	-
		2003	4	0,0008	4	-
		2004	4	0,001	4	-
		2005	4	0,001	4	-
		2006	4	0,001	4	-
		2007	4	0,001	4	-
		2008	4	0,002	4	-
	2009	4	0,002	4	-	
	Uran-238	1999	4	0,002	1	0,003 - 0,004
		2000	4	0,002	2	0,004
		2001	4	0,001	2	0,002 - 0,003
		2002	4	0,001	2	0,002 - 0,003
		2003	4	0,0005	1	0,001 - 0,004
		2004	4	0,0008	2	0,002
		2005	4	0,0006	1	0,003 - 0,007
		2006	4	0,001	2	0,006 - 0,008
		2007	4	0,001	2	< 0,001 - 0,007
2008		4	0,002	2	0,006 - 0,007	
2009	4	0,001	2	0,007		

Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Ref. 24 Landesmessstelle für Umweltradioaktivität

Anmerkung: Zur Einordnung und Bewertung der Angaben siehe "Bericht zur Entwicklung der Umwelt in Thüringen" der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

4. Umweltzustand, Schäden

4.4 Umweltradioaktivität

4.4.3 Kontamination der erzeugten Grundnahrungsmittel

4.4.3.1 Kontamination der erzeugten Nahrungsmittel 1999 - 2009

Nahrungsmittel	Radionuklid	Einheit	Jahr	Probenzahl	Nachweisgrenze (NWG)	Anzahl der Proben mit Werten unter der NWG	Messwertspanne
Freilandgemüse	Cäsium-137	Bq/kg FM ¹⁾	1999	60	0,16	60	-
			2000	60	0,14	60	-
			2001	48	0,14	48	-
			2002	44	0,14	44	-
			2003	59	0,16	59	-
			2004	56	0,15	56	-
			2005	50	0,15	50	-
			2006	58	0,11	58	-
			2007	37	0,12	37	-
			2008	36	0,12	36	-
	2009	36	0,12	36	-		
	Strontium-90	Bq/kg FM ¹⁾	1999	8	0,003	0	0,020 - 0,204
			2000	8	0,004	0	0,012 - 0,115
			2001	8	0,004	0	0,013 - 0,114
			2002	3	0,003	0	0,028 - 0,056
			2003	7	0,006	0	0,019 - 0,118
			2004	8	0,006	0	0,011 - 0,155
			2005	8	0,004	0	0,005 - 0,093
			2006	8	0,004	0	0,009 - 0,153
			2007	5	0,005	0	0,021 - 0,068
2008			5	0,004	0	0,006 - 0,425	
2009	5	0,005	0	0,014 - 0,293			
Geflügel	Cäsium-137	Bq/kg FM ¹⁾	1999	6	0,1	6	-
			2000	6	0,12	6	-
			2001	6	0,12	4	0,14 - 0,20
			2002	6	0,12	6	-
			2003	6	0,12	6	-
			2004	6	0,12	6	-
			2005	6	0,11	6	-
			2006	7	0,11	7	-
			2007	8	0,13	8	-
			2008	8	0,13	8	-
2009	8	0,12	8	-			
Getreide	Cäsium-137	Bq/kg FM ¹⁾	1999	28	0,15	28	-
			2000	28	0,15	28	-
			2001	28	0,15	28	-
			2002	28	0,15	28	-
			2003	28	0,14	28	-
			2004	28	0,16	28	-
			2005	28	0,16	28	-
			2006	28	0,11	28	-
			2007	40	0,12	40	-
			2008	40	0,12	40	-
2009	40	0,12	40	-			

1) Becquerel pro Kilogramm Frischmasse --- Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Ref. 24 Landesmessstelle für Umweltradioaktivität

Anmerkung: Zur Einordnung und Bewertung der Angaben siehe "Bericht zur Entwicklung der Umwelt in Thüringen" der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

4. Umweltzustand, Schäden

4.4 Umweltradioaktivität

4.4.3 Kontamination der erzeugten Grundnahrungsmittel

Noch: 4.4.3.1 Kontamination der erzeugten Nahrungsmittel 1999 - 2009

Nahrungsmittel	Radionuklid	Einheit	Jahr	Probenzahl	Nachweisgrenze (NWG)	Anzahl der Proben mit Werten unter der NWG	Messwertspanne
Noch: Getreide	Strontium-90	Bq/kg FM ¹⁾	1999	1	0,007	0	0,039
			2000	1	0,006	0	0,037
			2001	1	0,006	0	0,055
			2002	0	0,006	0	-
			2003	1	0,013	0	0,052
			2004	1	0,013	0	0,028
			2005	1	0,013	0	0,086
			2006	1	0,013	0	0,076
			2007	1	0,010	0	0,085
			2008	1	0,009	0	0,075
Kartoffeln	Cäsium-137	Bq/kg FM ¹⁾	1999	6	0,12	6	-
			2000	6	0,14	6	-
			2001	6	0,14	6	-
			2002	6	0,13	6	-
			2003	6	0,13	6	-
			2004	6	0,12	6	-
			2005	6	0,12	6	-
			2006	8	0,11	8	-
			2007	5	0,11	5	-
			2008	5	0,11	5	-
	2009	5	0,11	5	-		
	Strontium-90	Bq/kg FM ¹⁾	1999	1	0,002	0	0,014
			2000	1	0,005	0	0,024
			2001	1	0,003	0	0,023
			2002	0	0,003	0	-
			2003	1	0,007	0	0,013
			2004	1	0,005	0	0,016
			2005	1	0,005	0	0,017
			2006	1	0,005	0	0,01
			2007	1	0,004	0	0,015
2008			1	0,006	0	0,009	
Schweinefleisch	Cäsium-137	Bq/kg FM ¹⁾	1999	19	0,11	13	0,15 - 0,38
			2000	21	0,13	13	0,14 - 1,39
			2001	20	0,13	14	0,16 - 0,26
			2002	21	0,14	17	0,15 - 0,89
			2003	20	0,13	17	0,25 - 0,32
			2004	20	0,13	13	0,17 - 0,77
			2005	20	0,13	17	0,26 - 0,53
			2006	22	0,12	20	0,223 - 0,356
			2007	16	0,12	15	0,316
			2008	15	0,11	13	0,196 - 0,216
2009	14	0,11	13	0,365			

1) Becquerel pro Kilogramm Frischmasse --- Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Ref. 24 Landesmessstelle für Umweltradioaktivität

Anmerkung: Zur Einordnung und Bewertung der Angaben siehe "Bericht zur Entwicklung der Umwelt in Thüringen" der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

4. Umweltzustand, Schäden

4.4 Umweltradioaktivität

4.4.3 Kontamination der erzeugten Grundnahrungsmittel

Noch: 4.4.3.1 Kontamination der erzeugten Nahrungsmittel 1999 - 2009

Nahrungsmittel	Radionuklid	Einheit	Jahr	Probenzahl	Nachweisgrenze (NWG)	Anzahl der Proben mit Werten unter der NWG	Messwertspanne
Obst	Cäsium-137	Bq/kg FM ¹⁾	1999	18	0,12	18	-
			2000	18	0,12	18	-
			2001	18	0,12	18	-
			2002	17	0,12	17	-
			2003	18	0,12	18	-
			2004	18	0,11	18	-
			2005	18	0,15	18	-
			2006	19	0,10	19	-
			2007	20	0,11	20	-
			2008	20	0,10	20	-
	2009	20	0,1	20	-		
	Strontium-90	Bq/kg FM ¹⁾	1999	2	0,003	0	0,004 - 0,072
			2000	2	0,003	0	0,014 - 0,069
			2001	2	0,003	0	0,012 - 0,062
			2002	0	0,003	0	-
			2003	2	0,002	0	0,007 - 0,061
			2004	2	0,003	0	0,010 - 0,056
			2005	2	0,003	0	0,006 - 0,045
			2006	2	0,003	0	0,054 - 0,058
			2007	2	0,002	0	0,008 - 0,059
2008			2	0,002	0	0,006 - 0,036	
2009	2	0,002	0	0,005 - 0,030			
Rindfleisch	Cäsium-137	Bq/kg FM ¹⁾	1999	23	0,11	20	0,14 - 0,36
			2000	22	0,13	20	0,22 - 0,31
			2001	24	0,13	23	0,37
			2002	22	0,13	17	0,25 - 0,51
			2003	23	0,13	22	0,36
			2004	23	0,13	20	0,28 - 0,54
			2005	24	0,12	18	0,28 - 1,3
			2006	25	0,12	21	0,148 - 0,247
			2007	12	0,12	11	0,248
			2008	13	0,11	11	0,15 - 5,20
2009	11	0,12	11	-			
Kalb	Cäsium-137	Bq/kg FM ¹⁾	2001	2	0,12	2	-
			2002	2	0,1	1	0,5
			2003	1	0,13	0	0,83
			2005	1	0,12	0	0,29
			2006	-	-	-	-
			2007	1	0,14	1	-
			2008	2	0,13	0	0,13 - 0,28
			2009	1	0,12	0	0,374
Lamm	Cäsium-137	Bq/kg FM ¹⁾	1999	3	0,15	3	-
			2000	3	0,12	2	0,19
			2003	-	-	-	-
			2006	-	-	-	-
			2007	1	0,11	1	-
			2008	-	-	-	-
			2009	1	0,11	1	-

1) Becquerel pro Kilogramm Frischmasse --- Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Ref. 24 Landesmessstelle für Umweltradioaktivität

Anmerkung: Zur Einordnung und Bewertung der Angaben siehe "Bericht zur Entwicklung der Umwelt in Thüringen" der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

4. Umweltzustand, Schäden

4.4 Umweltradioaktivität

4.4.3 Kontamination der erzeugten Grundnahrungsmittel

Noch: 4.4.3.1 Kontamination der erzeugten Nahrungsmittel 1999 - 2009

Nahrungsmittel	Radionuklid	Einheit	Jahr	Probenzahl	Nachweisgrenze (NWG)	Anzahl der Proben mit Werten unter der NWG	Messwertspanne
Rohmilch	Cäsium-137	Bq/l	1999	24	0,11	24	-
			2000	24	0,12	24	-
			2001	24	0,12	24	-
			2002	24	0,12	24	-
			2003	24	0,12	24	-
			2004	24	0,12	24	-
			2005	24	0,12	24	-
			2006	24	0,11	24	-
			2007	36	0,1	36	-
			2008	36	0,1	36	-
	2009	36	0,1	36	-		
	Strontium-90	Bq/l	1999	12	0,003	0	0,017 - 0,056
			2000	12	0,003	0	0,017 - 0,056
			2001	12	0,003	0	0,014 - 0,031
			2002	12	0,003	0	0,015 - 0,048
			2003	12	0,005	0	0,015 - 0,032
			2004	12	0,004	0	0,013 - 0,048
			2005	12	0,004	0	0,014 - 0,033
			2006	12	0,004	0	0,009 - 0,034
			2007	12	0,004	0	0,008 - 0,025
2008			12	0,003	0	0,009 - 0,043	
2009	12	0,003	0	0,007 - 0,020			
Süßwasserfisch	Cäsium-137	Bq/kg FM ¹⁾	1999	4	0,1	0	0,20 - 0,68
			2000	4	0,13	2	0,48 - 0,78
			2001	4	0,15	2	0,24 - 0,43
			2002	4	0,13	2	0,20 - 1,00
			2003	4	0,13	1	0,16 - 0,37
			2004	4	0,15	3	0,22
			2005	4	0,12	3	0,25
			2006	4	0,12	2	0,224 - 0,287
			2007	4	0,14	1	0,188 - 0,298
			2008	4	0,14	4	-
	2009	4	0,13	4	-		
	Strontium-90	Bq/kg FM ¹⁾	1999	1	0,004	0	0,006
			2000	1	0,006	1	-
			2001	1	0,006	1	-
			2002	1	0,007	1	-
			2003	1	0,007	1	-
			2004	1	0,009	1	-
			2005	1	0,006	1	-
			2006	1	0,006	1	-
			2007	1	0,007	1	-
2008			1	0,007	1	-	
2009	1	0,004	1	-			
Wild	Cäsium-137	Bq/kg FM ¹⁾	2004	3	0,15	0	41,4 - 68,0
			2005	4	0,13	0	0,47 - 710
			2006	1	0,58	1	-
			2007	5	0,15	0	17,5 - 354
			2008	4	0,12	1	126 - 348
			2009	7	0,11	1	0,212 - 170

1) Becquerel pro Kilogramm Frischmasse --- Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Ref. 24 Landesmessstelle für Umweltradioaktivität

Anmerkung: Zur Einordnung und Bewertung der Angaben siehe "Bericht zur Entwicklung der Umwelt in Thüringen" der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

4. Umweltzustand, Schäden

4.4 Umweltradioaktivität

4.4.3 Kontamination der erzeugten Grundnahrungsmittel

4.4.3.2 Kontamination der erzeugten Gesamtnahrung 1999 - 2009

Tagesration	Radionuklid	Einheit	Jahr	Proben- zahl	Nachweisgrenze (NWG)	Anzahl der Proben mit Werten unter der NWG	Messwerte- spanne
Erwachsene	Cäsium-137	Bq/dp ¹⁾	1999	52	0,39	50	0,60 - 1,89
			2000	52	0,40	52	-
			2001	52	0,43	52	-
			2002	53	0,49	53	-
			2003	52	0,40	52	-
			2004	52	0,38	52	-
			2005	52	0,40	46	0,5 - 1,2
			2006	52	0,37	43	0,381 - 8,71
			2007	26	0,33	22	0,44 - 0,60
	2008	26	0,32	26	-		
	2009	26	0,32	26	-		
	Strontium-90	Bq/dp ¹⁾	1999	12	0,012	0	0,059 - 0,102
			2000	12	0,014	0	0,059 - 0,102
			2001	12	0,012	0	0,058 - 0,073
			2002	12	0,012	0	0,051 - 0,120
			2003	12	0,019	0	0,057 - 0,086
			2004	12	0,020	0	0,049 - 0,082
			2005	12	0,020	0	0,05 - 0,15
			2006	12	0,018	0	0,054 - 0,111
2007			4	0,020	0	0,055 - 0,062	
2008			4	0,015	0	0,049 - 0,079	
2009	4	0,014	0	0,046 - 0,065			
Kleinkinder	Cäsium-137	Bq/kg FM ²⁾	1999	12	0,11	12	-
			2000	12	0,11	12	-
			2001	12	0,11	9	0,16 - 0,93
			2002	12	0,12	12	-
			2003	12	0,12	12	-
			2004	12	0,11	10	0,24 - 0,35
			2005	12	0,11	11	0,18
			2006	12	0,11	11	0,331
			2007	12	0,10	12	-
	2008	12	0,10	10	0,224 - 0,284		
	2009	12	0,09	11	0,291		
	Strontium-90	Bq/kg FM ²⁾	1999	2	0,004	0	0,023 - 0,031
			2000	2	0,003	0	0,027 - 0,028
			2001	2	0,004	0	0,029 - 0,043
			2002	2	0,003	0	0,024 - 0,041
			2003	2	0,007	0	0,025 - 0,029
			2004	2	0,004	0	0,050 - 0,157
			2005	2	0,004	0	0,012 - 0,163
			2006	2	0,005	0	0,013 - 0,025
			2007	2	0,005	0	0,025 - 0,040
			2008	2	0,004	0	0,025 - 0,027
2009			2	0,004	0	0,02	

1) Becquerel pro Tag und Person - 2) Becquerel pro Kilogramm Frischmasse --- Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Ref. 24 Landesmessstelle für Umweltradioaktivität

Anmerkung: Zur Einordnung und Bewertung der Angaben siehe "Bericht zur Entwicklung der Umwelt in Thüringen" der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

4. Umweltzustand, Schäden

4.4 Umweltradioaktivität

4.4.4 Kontamination des Klärschlammes ausgewählter Kläranlagen 1999, 2004 - 2009

Kläranlage	Jahr	Messwertespanne in Bq/kg TM ¹⁾			
		Cäsium-137	Jod-131	Strontium-90	Technetium-99m
Erfurt / Kühnhausen	1999	2,9 - 4,5	17,6 - 74,8	.	.
	2004	1,5 - 3,8	8,5 - 64,1	.	.
	2005	1,6 - 2,0	2,9 - 14	0,9 - 1,3	.
	2006	1,96 - 2,91	16,4 - 43,8	1,09 - 1,29	< 2,33
	2007	2,22 - 2,58	15,8 - 69,0	1,23 - 1,27	.
	2008	1,36 - 2,36	51,8 - 167	1,22 - 1,26	.
	2009	1,14 - 1,80	53,6 - 78,5	1,14 - 1,80	.
	Leinefelde	1999	7,0 - 7,5	.	1,5 - 1,7
2004		1,9 - 3,5	< 0,7	2,7 - 2,9	.
2005		2,1 - 3,9	< 0,29	.	.
2006		2,39 - 4,90	< 0,49	.	< 1,95
2007		2,13 - 2,97	< 0,49	.	.
2008		1,77 - 3,40	< 0,51	.	.
2009		1,68 - 2,54	< 0,431	.	.
Föritz (Heubisch)		1999	13,2 - 14,7	< 0,9 - 4,7	.
	2004	4,4 - 35,4	4,4 - 419	.	.
	2005	6,5 - 13	0,6 - 60	.	.
	2006	4,87 - 6,48	1,11 - 54,0	.	< 1,84
	2007	3,92 - 4,90	1,93 - 37,7	.	.
	2008	3,71 - 6,57	3,91 - 47,3	.	.
	2009	3,52 - 4,34	7,67 - 11,2	.	.
	Jena	1999	3,9 - 7,3	23 - 196	1,0 - 1,1
2004		4,5 - 7,4	39,8 - 116	1,8 - 2,0	< 2,5 - 30,0
2005		3,3 - 6,3	20 - 45	1,6 - 2,2	1,4
2006		3,22 - 5,09	33,1 - 81,9	1,30 - 2,03	< 2,10
2007		5,76 - 7,20	49,2 - 153	1,16 - 1,52	9,58
2008		2,45 - 3,53	27,8 - 231	1,11 - 1,18	.
2009		2,64 - 4,76	92,9 - 333	0,865 - 1,04	.
Gera		1999	7,2 - 9,5	29,2 - 45,1	.
	2004	2,3 - 4,1	12,0 - 36,8	.	.
	2005	2,3 - 5,7	13 - 50	.	.
	2006	2,58 - 4,92	7,66 - 19,2	.	.
	2007	2,68 - 4,29	0,59 - 83,5	.	.
	2008	2,72 - 4,32	26,1 - 62,1	.	.
	2009	1,89 - 3,03	8,42 - 27,0	.	.

1) Becquerel pro Kilogramm Trockenmasse --- Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Ref. 24 Landesmessstelle für Umweltradioaktivität

Anmerkung: Zur Einordnung und Bewertung der Angaben siehe "Bericht zur Entwicklung der Umwelt in Thüringen" der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

4. Umweltzustand, Schäden

4.4 Umweltradioaktivität

4.4.5 Kontamination des Abwassers ausgewählter Kläranlagen 1999, 2004 - 2009

Kläranlage	Jahr	Messwertespanne in Bq/l			
		Cäsium-137	Jod-131	Strontium-90	Technetium-99m
Erfurt / Kühnhausen	1999	< 0,09	0,16 - 1,42	.	.
	2004	< 0,10	< 0,10	.	< 1,3 - 2,3
	2005	< 0,10	< 0,10	< 0,003	< 1,5 - 10
	2006	< 0,09	0,11	< 0,003	< 1,12
	2007	< 0,083	< 0,230	< 0,003	.
	2008	< 0,071	< 0,084	< 0,003	.
	2009	< 0,075	< 0,107	< 0,003	.
	Leinefelde	1999	< 0,09	< 0,08	< 0,003
2005		< 0,10	< 0,09	.	< 1,1
2006		< 0,09	< 0,089 - 0,285	.	< 2,04 - 4,27
2007		< 0,083	0,087	.	3,08
2008		< 0,070	< 0,082 - 0,302	.	.
2009		< 0,071	< 0,093 - 5,31	.	.
Föritz (Heubisch)	1999	< 0,09	< 0,09 - 0,13	.	.
	2004	< 0,09	< 0,15	.	< 1,5
	2005	< 0,09	< 0,08	.	< 1
	2006	< 0,09	< 0,089	.	< 1,08
	2007	< 0,076	< 0,085	.	.
	2008	< 0,085	< 0,084	.	.
	2009	< 0,084	< 0,096	.	.
Jena	1999	< 0,08	0,16 - 0,50	< 0,003	1,80 - 8,45
	2004	< 0,10	< 0,11 - 0,30	< 0,003	< 0,2 - 3,0
	2005	< 0,09	< 0,12	< 0,003	0,1 - 1,7
	2006	< 0,08	< 0,082	< 0,003	0,18 - 1,52
	2007	< 0,086	< 0,098	< 0,0035 - 0,0037	1,78
	2008	< 0,072	< 0,085 - 0,245	< 0,003	.
	2009	< 0,081	< 0,094 - 0,508	< 0,003	.
Gera	1999	< 0,09	.	.	.
	2004	< 0,11	< 0,15	.	.
	2005	< 0,11	< 0,15	.	.
	2006	< 0,10	.	.	.
	2007	< 0,102	< 0,166	.	.
	2008	< 0,098	< 0,245	.	.
	2009	< 0,100	< 0,186	.	1,82

Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Ref. 24 Landesmessstelle für Umweltradioaktivität

Anmerkung: Zur Einordnung und Bewertung der Angaben siehe "Bericht zur Entwicklung der Umwelt in Thüringen" der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

4. Umweltzustand, Schäden

4.4 Umweltradioaktivität

4.4.6 Kontamination des Sickerwassers von ausgewählten Hausmülldeponien 1999 - 2009

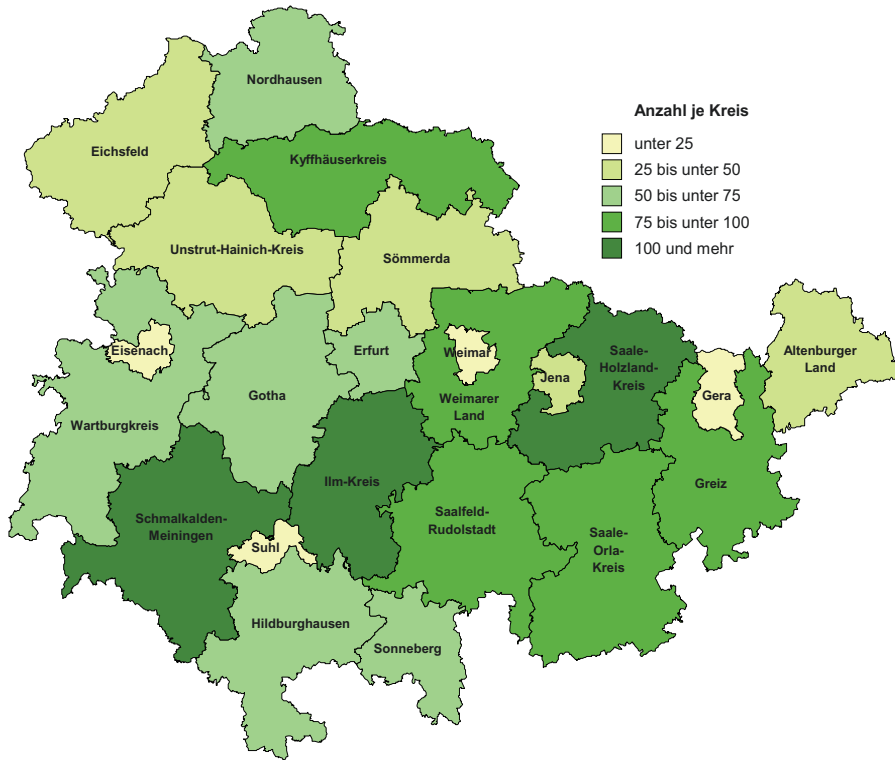
Deponie	Jahr ¹⁾	Mittelwert in Bq/l			
		Kalium-40	Cäsium-137	Tritium	
Erfurt/Schwerborn	1999	3,9	< 0,10	10,1	
	2000	5,9	< 0,10	9,6	
	2001	4,1	< 0,10	8,8	
	2002	5,7	< 0,10	3,8 - 4,9	
	2003	8,5 - 13,4	< 0,10	< 3,5 - 7,1	
	2004	15,2 - 17,4	< 0,10	9,6 - 10,1	
	2005	16,4	< 0,09	5,8 - 7,0	
	2006	15,9 - 22,7	< 0,09	4,91 - 9,35	
	2007	19,3 - 21,5	< 0,09	12,2 - 12,9	
	2008	16,6 - 17,1	< 0,09	11,8 - 12,2	
Großlöbichau	1999	4	< 0,10	8,4	
	2000	3,3	< 0,10	7,7	
	2001	6,2	< 0,10	12,9	
	2002	5,3 - 14,9	< 0,10	14,5	
	2003	14,8 - 25,1	< 0,11	14,6 - 35,4	
	2004	20,9 - 23,7	< 0,11	24,8 - 34,0	
	2005	21,9 - 22,5	< 0,10	38,6 - 40,5	
	2006	21,0 - 23,7	< 0,10	27,3 - 35,6	
	2007	20,0 - 20,6	< 0,09	26,9 - 27,3	
	2008	23,0 - 24,0	< 0,10	26,1 - 33,4	
Hildburghausen/Leimrieth ²⁾	1999	6,4	< 0,08	8	
	2000	7,4	< 0,10	101	
	2001	5,5	< 0,10	118	
	2002	4,2 - 12,9	< 0,10	42,4 - 58,3	
	2003	10,8 - 12,7	< 0,10	87,8	
	2004	3,7 - 14,4	< 0,10	29,7	
	2005	9,0 - 10,5	< 0,09	66,1 - 73,4	
	Ichtershausen ²⁾	2006	11,4 - 19,6	< 0,10	4,30 - 5,08
	Nordhausen ³⁾	1999	3,5	< 0,09	3,9
2000		6,8	< 0,09	11,8	
2001		9,9	< 0,09	14,1	
2002		2,6 - 7,6	< 0,11	< 3,7 - 32,5	
2003		12,9 - 18,4	< 0,10	57,5	
2004		13,0 - 38,0	< 0,11	21,3 - 54,4	
2005		35,9 - 37,4	< 0,10	24,7 - 31,6	
2006		12,7 - 36,7	< 0,10	24,1 - 42,0	

1) Bis zum Jahr 2001 sind alle Werte Jahresmittelwerte, ab dem Jahr 2002 werden teilweise Messwertespanspannen veröffentlicht. - 2) Die Probennahmestelle "Hildburghausen/Leimrieth" wurde im Jahr 2006 durch die Probennahmestelle "Ichtershausen" ersetzt, die Probennahmestelle "Ichtershausen" wird seit 2007 nicht mehr beprobt. - 3) Die Probennahmestelle "Nordhausen" wird seit 2007 nicht mehr beprobt. --- Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Ref. 24 Landesmessstelle für Umweltradioaktivität

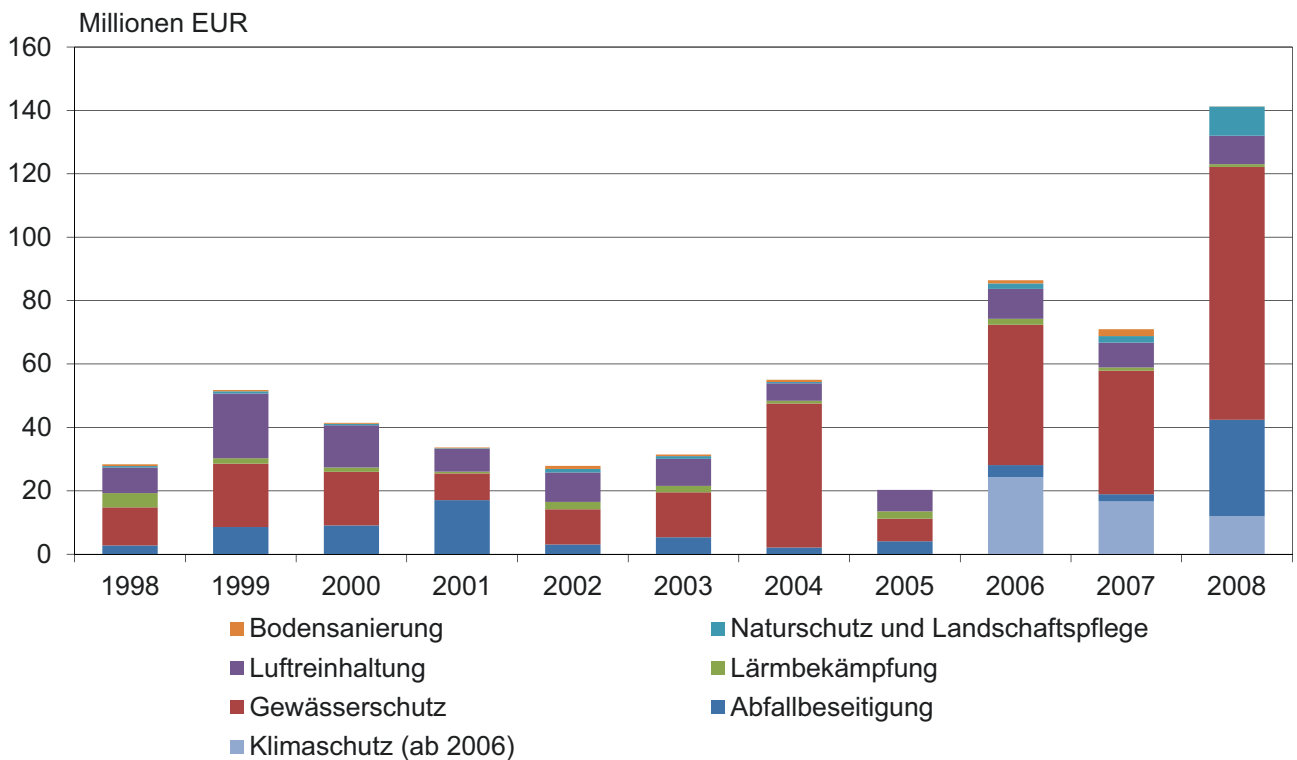
Anmerkung: Zur Einordnung und Bewertung der Angaben siehe "Bericht zur Entwicklung der Umwelt in Thüringen" der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

5. Umweltschutzmaßnahmen

Geschützte Landschaftsbestandteile, Flächennaturdenkmäler und Naturdenkmäler 2009 nach Kreisen



Investitionen für Umweltschutz der Betriebe im Produzierenden Gewerbe 1998 - 2008 nach Umweltbereichen



5. Umweltschutzmaßnahmen

5.1 Schutzgebiete

5.1.1 Nationalpark „Hainich“

Nationalpark	Fläche in ha	Anteil an der Landesfläche in %	Gesetzlich seit...
"Hainich" (erster Laubwald - Nationalpark)	7 513	0,47	31.12.1997
davon Zone I (Kernzone)	5 650	0,37	25.06.2009

Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Ref. 32 Botanischer Artenschutz, Biotop- und Flächenschutz (Stand 31.12.2010)

5.1.2 Naturparks

Naturpark	Fläche in ha	Anteil an der Landesfläche in %	Gesetzlich seit...
"Kyffhäuser"	30 500	1,8	30.12.2008
"Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale"	82 800	5,1	29.08.2009
"Thüringer Wald"	208 200	12,9	31.10.2001

Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Ref. 32 Botanischer Artenschutz, Biotop- und Flächenschutz (Stand 31.12.2010)

5.1.3 Biosphärenreservate

Reservat	Anzahl der Zonen	Fläche in Hektar	Anteil in %
Vessertal	.	17 081	100
Zone I ¹⁾	6	562	3,3
Zone II ²⁾	8	1 949	11,4
Zone III ³⁾	.	14 570	85,3
Rhön	.	48 910	100
Zone I ¹⁾	11	762	1,6
Zone II ²⁾	28	4 492	9,2
Zone III ³⁾	.	43 656	89,2

1) Kernzone - ohne Nutzung, wie Naturschutzgebiet geschützt - 2) Pflegezone - wie Naturschutzgebiet geschützt - 3) Entwicklungszone - wie Landschaftsschutzgebiet geschützt --- Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Ref. 32 Botanischer Artenschutz, Biotop- und Flächenschutz (Stand 31.12.2009)

5. Umweltschutzmaßnahmen

5.1 Schutzgebiete

5.1.4 Zahl und Fläche der Naturschutzgebiete 1995 - 2009^{*)}

K 3.7

Jahr	Naturschutzgebiete ¹⁾	Gesamtfläche der Naturschutzgebiete	Durchschnittliche Fläche der Naturschutzgebiete	Anteil an der Fläche Thüringens
	Anzahl	1 000 ha		%
1995	203	ca. 38 000	ca. 187,2	2,4
1996	202	ca. 20 955	ca. 103,7	1,3
1997	215	ca. 23 678	ca. 110,1	1,5
1998	221	ca. 24 057	ca. 108,9	1,5
1999	230	27 456	119,4	1,7
2000	238	29 988	126,0	1,9
2001	245	32 620	133,1	2,0
2002	247	32 735	132,5	2,0
2003	252	34 148	135,5	2,1
2004	257	41 144	160,1	2,5
2005	259	42 015	162,2	2,6
2006	261	42 666	163,5	2,6
2007	262	43 165	164,8	2,7
2008	264	43 873	166,2	2,7
2009	264	47 253	179,0	2,9

*) Stand 31.12. des jeweiligen Jahres - 1) bestehende und einstweilig sichergestellte sowie durch Offenlage von Verordnungen oder Landschaftsplänen geschützte Naturschutzgebiete --- Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Ref. 32 Botanischer Artenschutz, Biotop- und Flächenschutz

5. Umweltschutzmaßnahmen

5.1 Schutzgebiete

5.1.5 Zahl und Fläche der Landschaftsschutzgebiete 1995 - 2009¹⁾

Jahr	Landschaftsschutzgebiete ¹⁾	Gesamtfläche der Landschaftsschutzgebiete	Durchschnittliche Fläche der Landschaftsschutzgebiete	Anteil an der Fläche Thüringens
	Anzahl	1 000 ha		%
1995	66	378,3	5,7	23,4
1996	66	378,3 ²⁾	5,7	23,4
1997	65	376,0	5,8	23,3
1998	61 ³⁾	374,7	6,1	23,2
1999	61	374,7	6,1	23,2
2000	61	374,7	6,1	23,2
2001	61	374,7	6,1	23,2
2002	60	374,5	6,2	23,2
2003	58	372,5	6,4	23,0
2004	58	372,5	6,4	23,0
2005	61	370,6	6,1	22,9
2006	62	378,7	6,1	23,4
2007	63	379,2	6,0	23,4
2008	63	379,2	6,0	23,4
2009	55 ⁴⁾	421,1 ^{5) 6) 7)}	7,7	26,0

*) Stand 31.12. des jeweiligen Jahres - 1) Die Anzahl besteht aus der Summe der bestehenden und einstweilig sichergestellten sowie durch Offenlage von Verordnungen oder Landschaftsplänen geschützte Landschaftsschutzgebiete - 2) Eine nach Abzug der per Staatsvertrag 1992/93 zum Freistaat des Landschaftsschutzgebietes "Steinicht" in der Gemarkungen Elsterberg und Görschnitz korrigierte Größe. - 3) Für 4 Landschaftsschutzgebiete lag kein rechtskräftiger Beschluss vor. - 4) Verringerung der Anzahl im Vgl. zu 2008, da 8 LSG in das neue Landschaftsschutzgebiet (LSG) "Obereichsfeld" eingegangen sind - 5) Flächenänderung im Vgl. zu 2008 durch Neuausweisung des LSG "Obereichsfeld", Umstellung auf digital ermittelte Größe weiterer einzelner LSG einschließlich technischer Korrekturen digitaler Abgrenzungen sowie durch Hinzunahme der Fläche der Zonen I und II der Biosphärenreservate (BR) - 6) einschl. Zonen I, II und III des BR "Rhön" - 7) einschl. Zonen I, II und III des BR "Vessertal - Thüringer Wald" --- Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Ref. 32 Botanischer Artenschutz, Biotop- und Flächenschutz

5. Umweltschutzmaßnahmen

5.1 Schutzgebiete

5.1.6 Geschützte Landschaftsbestandteile, Flächennaturdenkmäler und Naturdenkmäler 1999, 2004 - 2009¹⁾

Kreis Planungsregion Land	1999	2004	2005	2006	2007	2008 ¹⁾	2009
	Anzahl						
Eichsfeld	34	41	41	41	33	33	33
Nordhausen	52	53	53	54	54	54	54
Unstrut-Hainich-Kreis	32	33	36	36	38	38	38
Kyffhäuserkreis	70	70	74	75	75	76	76
Nordthüringen	188	197	204	206	200	201	201
Stadt Erfurt	46	54	55	61	62	62	64
Stadt Weimar	11	18	18	18	18	18	20
Gotha	51	53	55	56	60	60	63
Sömmerda	22	26	27	27	27	27	26
Ilm-Kreis	159	163	164	165	164	164	162
Weimarer Land	63	76	77	77	78	78	75
Mittelthüringen	352	390	396	404	409	409	410
Stadt Gera	16	16	16	16	16	16	18
Stadt Jena	22	24	26	30	31	31	32
Saalfeld-Rudolstadt	74	79	80	80	79	79	79
Saale-Holzland-Kreis	123	119	119	113	100	92	92
Saale-Orla-Kreis	74	74	82	83	83	83	84
Greiz	96	97	97	97	97	97	92
Altenburger Land	42	45	47	47	47	47	48
Ostthüringen	447	454	467	466	453	445	445
Stadt Suhl	7	11	11	11	11	11	10
Stadt Eisenach	14	15	15	15	15	15	15
Wartburgkreis	61	66	69	69	69	71	71
Schmalkalden-Meiningen	107	110	111	111	111	111	113
Hildburghausen	48	51	55	61	64	67	70
Sonneberg	52	55	56	57	59	60	58
Südwestthüringen	289	308	317	324	329	335	337
Thüringen	1 276	1 349	1 384	1 400	1 391	1 390	1 393

*) ohne Bäume - Enthalten sind auch die zeitweiligen einstweiligen Sicherstellungen zahlreicher geschützter Landschaftsbestandteile und Flächennaturdenkmäler (FND). Das Auslaufen dieser Sicherstellungen führt zu der ausgewiesenen teilweisen zahlenmäßigen Abnahme, ebenso Korrekturen durch Feststellen nicht rechtsgültiger FND-Ausweisungen. - 1) Im Saale-Holzland-Kreis bestand laut Schreiben des Thüringer Landesverwaltungsamtes vom 13.12.2004 an das Landratsamt für weitere 8 im Beschluss Nr. 11-9/90 des Rates des Kreises Eisenberg vom 11.04.1990 aufgeführte FND keine Rechtsgültigkeit. Es wird die durch nachträgliche Ergänzung von GLB und Streichung von FND korrigierte Anzahl dargestellt. --- Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Ref. 32 Botanischer Artenschutz, Biotop- und Flächenschutz

5. Umweltschutzmaßnahmen

5.2 Bodenschutz und Altlasten

5.2.1 Förderung forstlicher Maßnahmen im Rahmen der Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur 1999 - 2009

Vorhaben	Einheit	Jahr										
		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Förderung waldbaulicher Maßnahmen¹⁾												
Erstaufforstung ²⁾	ha	210	105	109	83	127	96	68	37	24	16	16
Erstaufforstungsprämie	ha	196	161	2 141	2 024	1 811	1 970	2 135	2 095	2 043	2 002	1 839
Nachbesserungen	ha	18	8	12	9	6	24	20	16	-	16	-
Pflege der erstaufgeforsteten Kulturen	ha	343	-	342	217	272	5	166	106	25	106	122
Umstellung auf naturnahe Waldwirtschaft ³⁾	ha	378	126	220	197	162	249	328	249	72	442	363
Verbesserung der Struktur von Jungbeständen	ha	2 885	915	2 700	2 094	1 196	1 428	1 053	696	10	316	173
Wertästung	ha	.	.	.	-	-	-	196	82	-	-	-
Anlage von Schutzpflanzungen	km	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anlage von Feldgehölzen	ha	.	.	.	-	-	-	-	-	-	-	-
Maßnahmen aufgrund neuartiger Waldschäden												
Vor- und Unterbau	ha	16	14	10	4	8	3	3	1	-	-	-
Düngung	ha	.	.	.	-	-	-	-	-	-	-	-
Bodenschutzkalkung	ha	8 400	7 200	5 511	5 050	2 862	710	512	867	928	4 345	7 690
Wiederaufforstung	ha	50	13	8	2	8	2	2	2	-	-	-
sonstige forstwirtschaftliche Investitionen	Anzahl	.	.	.	-	-	-	-	-	-	-	-
Förderung des forstwirtschaftlichen Wegebbaus	km	265	268	247	289	206	182	174	222	50,7	196	154
Förderung forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse												
Erstinvestitionen	Anzahl	265	268	244	11	19	30	15	15	2	17	11
Verwaltung und Beratung	Anzahl	.	.	.	206	213	213	1986	1039	53	312	174

1) ab dem Haushaltsjahr 2000 durch die EU kofinanziert - 2) Umfang der Förderung einschließlich der Vorarbeiten - 3) einschließlich Vor- und Unterbau --- Quelle: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz - Abteilung Forsten, Naturschutz

5. Umweltschutzmaßnahmen

5.2 Bodenschutz und Altlasten

5.2.2 Bearbeitungsstand der altlastverdächtigen Flächen 1996 - 2003

Jahr	Altlastverdächtige Flächen ¹⁾				Untersuchte Flächen ²⁾			
	insgesamt	davon			insgesamt	davon		
		Altablagerungen	Altstandorte	militärische Flächen bzw. Rüstungsverdachtsflächen		Erkundung	Sanierungsuntersuchungen	Sanierung
Anzahl								
1996	18 880	6 226	12 003	651	2 596	2 142	.	.
1997	18 997	6 192	12 368	437	2 795	2 203	.	.
1998	19 008	6 194	12 369	445	2 877	2 221	.	.
1999	18 962	6 138	12 379	445	3 007	2 293	139	575
2000	18 910	6 105	12 378	427	3 161	2 382	115	664
2001	18 911	6 091	12 391	429	3 241	2 379	148	714
2002	18 254	6 032	11 804	418	3 325	2 410	143	772
2003	17 685	5 579	11 690	416	3 731	2 813	94	824

1) ohne Flächen der Wismut GmbH und Deutsche Bahn AG - 2) Das 1999 in Kraft getretene Bundes-Bodenschutzgesetz gab Anlass zu einer Neugliederung der Darstellung der bearbeiteten Altlasten. --- Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Ref. 63 Hydrogeologie, Altlasten, Wismut

5.2.3 Bearbeitungsstand der altlastverdächtigen Flächen 2004 - 2009

Jahr	Altlastverdächtige Flächen ¹⁾				Gefährdungsabschätzung abgeschlossen ²⁾		
	insgesamt	davon			insgesamt	darunter	
		Altablagerungen	Altstandorte	militärische Flächen bzw. Rüstungsverdachtsflächen		Altlasten in der Sanierung	Sanierung abgeschlossen
Anzahl							
2004	17 147	5 247	11 519	381	2 094	372	297
2005	16 724	5 056	11 282	385	2 654	287	461
2006	16 289	4 825	11 090	374	3 055	298	481
2007	16 134	4 772	10 992	370	3 261		837 ³⁾
2008	15 545	4 635	10 553	357	3 537		950 ³⁾
2009	15 079	4 485	10 244	350	4 241	234	739

1) ohne Flächen der Wismut GmbH und Deutsche Bahn AG - 2) Ab 2004 erfolgt die Erhebung der Altlastenstatistik nach Vorgaben und Kriterien des Ständigen Ausschusses Altlasten (ALA) in der Bund/Länder Arbeitsgemeinschaft Bodenschutz (LABO). Eine Rückrechnung der Vorjahre nach der neuen Systematik ist nicht möglich, ein Vergleich mit den Ergebnissen der Vorjahre ist nicht sinnvoll. - 3) Altlasten in Sanierung oder Sanierung abgeschlossen --- Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Ref. 63 Hydrogeologie, Altlasten, Wismut

5. Umweltschutzmaßnahmen

5.3 Abwasserbeseitigung

5.3.1 Öffentliche Sammelkanalisation und öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen 1995 - 2007

K 3.1

Merkmal	Einheit	1995	1998	2001	2004	2007
Öffentliche Sammelkanalisation						
Angeschlossene Bevölkerung ¹⁾	1000 Pers.	2 238,7	2 167,0	2 184,1	2 155,3	2 117,7
	%	89,4	88,0	90,6	91,5	92,1
Länge des Kanalnetzes ²⁾ insgesamt	km	9 521,1	10 737,0	12 398,3	14 954,0	13 992,6
davon						
Mischkanalisation	km	7 277,3	7 730,0	8 753,9	10 746,0	9 187,4
Trennkanalisation	km	2 243,8	3 007,0	3 644,4	4 208,0	4 805,2
davon						
Schmutzwasserkanäle	km	1 211,0	1 692,0	2 092,7	2 420,8	2 747,5
Regenwasserkanäle	km	1 032,8	1 315,0	1 551,7	1 787,2	2 057,7
Öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen						
Angeschlossene Bevölkerung ¹⁾	1000 Pers.	1 343,1	1 418,2	1 474,5	1 529,5	1 581,5
	%	53,6	57,6	61,1	64,9	68,7
Anlagen insgesamt	Anzahl	279	453	507	555	615
darunter nach Art der Behandlung						
mit ausschließlich mechanischer Behandlung	Anzahl	67	63	37	48	42
mit biologischer Behandlung	Anzahl	212	390	470	507	573
davon						
ohne weitergehende Behandlung	Anzahl	158	223	292	254	253
mit weitergehender Behandlung	Anzahl	54	167	178	253	320
Behandeltes Abwasser ³⁾ insgesamt	1000 m ³	136 010	149 506	168 850	153 442	186 696
darunter in Anlagen						
mit ausschließlich mechanischer Behandlung	1000 m ³	12 703	3 818	1 009	1 019	720
mit biologischer Behandlung	1000 m ³	123 307	145 688	167 841	152 423	185 976
davon						
ohne weitergehende Behandlung	1000 m ³	34 368	8 713	6 355	4 323	3 861
mit weitergehender Behandlung	1000 m ³	88 939	136 975	161 486	148 100	182 115

1) Die Angaben bis 2004 beziehen sich auf Einwohner am Ort ihrer alleinigen bzw. Hauptwohnung am 31.12. des jeweiligen Jahres, ab 2007 am 30.06. des Jahres. - 2) ohne Zuleitungskanäle zu den Abwasserbehandlungsanlagen und Hausanschlüssen - 3) einschl. Fremd- und Niederschlagswasser --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Statistik der öffentlichen Kanalisation, Statistik der öffentlichen Abwasserbehandlung

5. Umweltschutzmaßnahmen

5.3 Abwasserbeseitigung

5.3.2 Öffentliche Kläranlagen nach Größenklassen 1995 - 2007^{*)}

Größenklasse ¹⁾		1995	1998	2001	2004	2007
Bezeichnung	von ... bis unter ... Einwohner					

Anzahl der Kläranlagen

GK1	unter 1 000	160	300	355	393	445
GK2	1 000 - 5 000	58	80	76	84	89
GK3	5 000 - 20 000	30	42	44	47	49
GK4	20 000 - 100 000	23	26	26	25	28
GK5	100 000 und mehr	8	5	6	6	4
Insgesamt		279	453	507	555	615

Jahresabwassermenge in 1 000 m³

GK1	unter 1 000	4 492	3 173	3 108	3 008	3 158
GK2	1 000 - 5 000	5 028	7 951	8 401	10 227	15 856
GK3	5 000 - 20 000	17 271	24 250	41 705	32 618	40 002
GK4	20 000 - 100 000	44 786	68 458	69 354	65 145	85 981
GK5	100 000 und mehr	64 433	45 674	46 282	42 444	41 099
Insgesamt		136 010	149 506	168 850	153 442	186 696

*) Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort der Kläranlage. - 1) Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Ort der Einleitstelle. ---
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Statistik der öffentlichen Abwasserbeseitigung

5.3.3 Abwasserbehandlung im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 1991 - 2007^{*)}

K 3.2

Jahr	Betriebe mit Abwasser- behandlungs- anlagen	Betriebe ¹⁾ mit				Behandeltes Abwasser insgesamt ²⁾
		ausschließlich mechanischer Abwasser- behandlung	chemisch und chemisch- physikalischer Abwasser- behandlung	biologischer Abwasserbehandlung		
				ohne zusätzliche Verfahrensstufen	mit zusätzlichen Verfahrensstufen	
Anzahl						1 000 m ³
1991	151	.	.	.	.	36 944
1995	115	12	84	24	3	18 125
1998	114	16	64	25	14	16 262
2001	86	.	.	.	.	12 399
2004	97	11	50	30	9	13 283
2007	134	33	56	32	13	15 867

*) Die Vergleichbarkeit der Jahresangaben ist aufgrund von veränderten Erfassungsgrenzen zum Teil eingeschränkt. - 1) Mehrfachzählungen sind möglich - 2) Mehrfach in unterschiedlichen betriebs-eigenen Behandlungsanlagen behandeltes Abwasser wird ggf. mehrfach gezählt. ---
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - bis 2004 Statistik der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe, ab 2007 Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung

5. Umweltschutzmaßnahmen

5.4 Abfallentsorgung

5.4.1 Eingesammelte Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen nach dem Verbleib 1998, 2003 - 2008

Verpackungsart Verbleib	1998	2003	2004	2005	2006	2007	2008
	Tonnen						
Verkaufsverpackung	225 218	179 886	174 022	160 932	170 374	172 788	166 877
davon							
in Sortieranlagen	178 913	133 114	131 881	115 095	120 413	121 540	125 032
an Verwerterbetriebe ¹⁾	46 305	46 772	42 141	45 837	49 961	51 248	41 845
Transport- und Umverpackungen	102 343	78 168	82 058	85 941	79 874	79 371	79 563
davon							
in Sortieranlagen	34 489	60 072	50 110	60 703	65 645	68 556	46 026
an Verwerterbetriebe ¹⁾	67 854	18 096	31 948	25 238	14 229	10 815	33 537
Verpackungen insgesamt	327 561	258 054	256 080	246 873	250 248	252 159	246 440
davon							
in Sortieranlagen	213 402	193 186	181 991	175 798	186 058	190 096	171 058
an Verwerterbetriebe ¹⁾	114 159	64 868	74 089	71 075	64 190	62 063	75 382

1) einschließlich sonstiger Verbleib --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Erhebung der Einsammlung und Rücknahme von Verpackungen

5. Umweltschutzmaßnahmen

5.4 Abfallentsorgung

5.4.2 Eingesammelte Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen 1998, 2003 - 2008

K 3.5

Verpackungsart	1998	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Verbleib	Tonnen						
Verpackungen insgesamt	327 561	258 054	256 080	246 873	250 248	252 159	246 440
von privaten Endverbrauchern zurückgenommene Verkaufsverpackungen zusammen	225 218	179 886	174 022	160 932	170 374	172 788	166 877
davon							
gemischte Verpackungen (z. B. Leichtstoff-Fraktionen, LVP), Kunststoffe	66 775	65 605	75 663	72 713	76 225	76 541	75 500
Verpackungen aus Papier, Pappe, Karton	50 908	41 397	34 298	28 971	34 342	36 334	32 303
gemischtes Glas (Bunt-, Mischglas)	13 186	2 184	4 332	3 344	2 939	3 798	2 935
farblich getrennt gesammeltes Glas (Grün-, Braun-, Weißglas)	89 911	69 730	59 264	55 583	56 462	55 931	55 974
sonstige Verpackungen	4 438	970	465	321	406	184	165
bei gewerblichen oder industriellen Endverbrauchern eingesammelte Verkaufsverpackungen sowie Transport- und Umverpackungen zusammen	102 343	78 168	82 058	85 941	79 874	79 371	79 563
davon							
Glas	2 997	626	1 080	172	360	483	1 747
Papier, Pappe, Karton	49 103	61 757	63 810	66 127	64 886	66 144	60 414
Metalle	38 580	1 551	1 638	1 095	937	845	480
Kunststoffe	3 952	5 417	5 213	4 775	4 243	6 617	5 909
Holz	7 138	6 619	7 268	10 159	7 925	3 737	9 363
nicht sortenrein erfasste und sonstige Materialien	573	2 198	3 049	3 613	1 523	1 545	1 650

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Erhebung der Einsammlung und Rücknahme von Verpackungen

5. Umweltschutzmaßnahmen

5.4 Abfallentsorgung

5.4.3 An Abfallanlagen angelieferte Abfälle 2008 nach Herkunft der Abfälle und Art der Anlage

K 3.3

Jahr Art der Anlage	Abfall- anlagen ¹⁾	Abfallinput der Anlagen					
		insgesamt	betriebs- eigene Abfälle ²⁾	davon			
				zusammen	fremde Abfälle		
					Thüringen	anderen Bundes- ländern	dem Ausland
Anzahl	Tonnen						
2000	265	4 751 241	1 051 067	3 700 174	2 630 071	1 062 528	7 575
2001	263	4 611 799	1 122 455	3 489 344	2 389 664	1 093 599	6 081
2002	262	4 478 027	1 057 908	3 420 119	2 388 103	1 024 307	7 709
2003	242	3 928 823	1 062 184	2 866 639	1 982 386	878 449	5 804
2004	261	4 316 163	817 865	3 498 299	2 138 062	1 329 258	30 979
2005	260	4 335 012	925 826	3 409 186	1 717 780	1 666 108	25 298
2006	253	4 471 820	916 609	3 555 211	1 722 536	1 794 493	38 182
2007	263	5 029 963	1 041 372	3 988 592	1 954 476	1 983 072	51 044
2008	267	5 347 458	967 009	4 380 449	2 268 096	2 046 441	65 912
Bodenbehandlungsanlagen	7	162 650	-	162 650	93 739	68 911	-
Chemisch-physikalische Behandlungsanlagen	14	575 033	24 972	550 062	88 735	438 097	23 229
Demontagebetriebe für Altfahrzeuge	64	10 958	-	10 958	9 795	1 053	110
Deponien	19	381 766	101 627	280 139	239 331	40 021	787
Feuerungsanlagen	12	1 083 005	770 256	312 749	118 881	193 454	415
Kompostierungsanlagen	53	844 567	43 520	801 047	362 257	438 790	-
Schredderanlagen	13	444 934	1	444 933	267 153	176 623	1 156
Sortieranlagen	38	651 821	-	651 821	491 914	159 647	260
Thermische Abfall- behandlungsanlagen	4	301 376	-	301 376	278 124	23 227	26
Zerlegeeinrichtungen	14	17 480	12	17 468	9 880	7 588	-
Andere Behandlungsanlagen	29	873 868	26 621	847 246	308 287	499 030	39 929

1) Anlagen der Entsorgungswirtschaft und betriebliche Anlagen - 2) Abfälle unmittelbar aus betriebseigener Produktion --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Erhebung der Abfallentsorgung

5. Umweltschutzmaßnahmen

5.4 Abfallentsorgung

5.4.4 Kompostierungsanlagen 1998 - 2008

Art der Kompostierungsanlage Leistung	Einheit	1998	2000	2002	2004	2006	2008
Kompostierungsanlagen allgemein¹⁾	Anzahl	30	41	35	41	42	41
Kapazität (Nennleistung)	Tonnen	778 420	887 851	872 136	978 887	1 047 279	1 003 698
Eingesetzte Menge	Tonnen	531 453	687 315	758 946	790 367	896 586	804 235
Erzeugter Kompost	Tonnen	354 553	363 950	327 138	401 738	349 541	321 065
Grünabfallkompostierungs- anlagen	Anzahl	9	5	11	10	9	12
Kapazität (Nennleistung)	Tonnen	37 494	13 000	45 331	44 779	47 200	67 650
Eingesetzte Menge	Tonnen	26 046	10 693	44 451	36 070	31 977	40 332
Erzeugter Kompost	Tonnen	17 327	6 629	19 247	17 316	6 242	13 810
Insgesamt	Anzahl	39	46	46	51	51	53
Kapazität (Nennleistung)	Tonnen	815 914	900 851	917 467	1 023 666	1 094 479	1 071 348
Eingesetzte Menge	Tonnen	557 499	698 008	803 397	826 437	928 563	844 567
Erzeugter Kompost	Tonnen	371 880	370 579	346 385	419 054	355 783	334 875

1) 2000 einschließlich Vergärungsanlagen; ab 2002 einschließlich Vergärungsanlagen und Biogasanlagen --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Abfallstatistik

5. Umweltschutzmaßnahmen

5.4 Abfallentsorgung

5.4.5 Aufbereitung und Verwendung von Bau- und Abbruchabfällen 2006 und 2008

K 3.4

Art der Anlage Abfallart	Betreiber	Input		Output	
		Anlagen	insgesamt	Anlagen	insgesamt
		Anzahl ¹⁾	Tonnen	Anzahl ¹⁾	Tonnen
2006					
Bauschutttaufbereitungsanlagen					
insgesamt	49	57	2 000 663	57	1 842 220
stationäre und semimobile Anlagen	17	17	659 638	17	687 121
mobile Anlagen	33	40	1 341 025	40	1 155 099
Art der Abfälle:					
Beton	44	52	848 632	2	.
Ziegel	34	38	248 603	2	.
Fliesen, Ziegel und Keramik	16	17	106 136	2	.
Gemische aus Beton, Ziegeln, Fliesen und Keramik	14	15	221 927	-	-
Bitumengemische	19	23	86 492	2	.
Boden und Steine	17	20	446 341	2	.
sonstige Abfälle	.	.	42 532	.	1 678
Erzeugnisse für die Verwendung im Straßen- und Wegebau	40	-	-	46	800 267
Erzeugnisse für die Verwendung im sonstigen Erdbau (einschließlich Verfüllung)	26	-	-	30	711 748
Erzeugnisse für sonstige Verwendung (z. B. Deponiebau)	8	-	-	8	85 110
sonstige Erzeugnisse	.	.	.	.	144 069
Asphaltmischanlagen insgesamt	29	29	423 626	-	-
stationäre und semimobile Anlagen	22	22	353 473	-	-
mobile Anlagen	7	7	70 153	-	-
Art der Abfälle:					
Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	26	26	377 639	-	-
darunter					
Bitumengemische	26	26	376 941	-	-
sonstige Abfälle	.	.	45 987	-	-

1) Mehrfachnennungen sind möglich. --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Erhebung über die Aufbereitung und Verwertung von Bau- und Abbruchabfällen

5. Umweltschutzmaßnahmen

5.4 Abfallentsorgung

Noch: 5.4.5 Aufbereitung und Verwendung von Bau- und Abbruchabfällen 2006 und 2008

K 3.4

Art der Anlage Abfallart	Betreiber	Input		Output	
		Anlagen	insgesamt	Anlagen	insgesamt
		Anzahl ¹⁾	Tonnen	Anzahl ¹⁾	Tonnen
2008					
Bauschutttaufbereitungsanlagen					
insgesamt	51	59	1 453 106	59	1 162 894
stationäre und semimobile Anlagen	19	19	490 727	19	397 563
mobile Anlagen	34	40	962 380	40	765 331
Art der Abfälle:					
Beton	48	56	595 758	-	-
Ziegel	31	37	269 044	1	.
Fliesen, Ziegel und Keramik	12	15	43 449	-	-
Gemische aus Beton, Ziegeln, Fliesen und Keramik	16	16	156 636	-	-
Bitumengemische	24	29	75 792	1	.
Boden und Steine	17	21	270 405	-	-
sonstige Abfälle	.	.	31 960	.	770
Erzeugnisse für die Verwendung im Straßen- und Wegebau	41	-	-	49	650 957
Erzeugnisse für die Verwendung im sonstigen Erdbau (einschließlich Verfüllung)	26	1	.	30	314 108
Erzeugnisse für sonstige Verwendung (z. B. Deponiebau)	10	-	-	12	106 814
sonstige Erzeugnisse	.	.	.	.	88 150
Asphaltmischanlagen insgesamt	33	33	449 569	-	-
stationäre und semimobile Anlagen	27	27	412 813	-	-
mobile Anlagen	6	6	36 756	-	-
Art der Abfälle:					
Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten) darunter	24	24	323 000	-	-
Bitumengemische	23	23	320 722	-	-
sonstige Abfälle	.	.	126 569	-	-

1) Mehrfachnennungen sind möglich. --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Erhebung über die Aufbereitung und Verwertung von Bau- und Abbruchabfällen

5. Umweltschutzmaßnahmen

5.5 Schadstoffreduzierte Personenkraftwagen

5.5.1 Bestand und Neuzulassungen schadstoffreduzierter Personenkraftwagen 1994 - 2005^{*)}

Jahr	Schadstoffreduzierte Pkw mit Ottomotor ¹⁾				Schadstoffreduzierte Pkw mit Dieselmotor			
	Bestand ²⁾		Neuzulassungen		Bestand ²⁾		Neuzulassungen	
	Anzahl	Anteil an Pkw mit Ottomotor insgesamt in %	Anzahl	Anteil an Pkw mit Ottomotor insgesamt in %	Anzahl	Anteil an Pkw mit Dieselmotor insgesamt in %	Anzahl	Anteil an Pkw mit Dieselmotor insgesamt in %
1994	<p style="text-align: center;">Die in dieser Tabelle enthaltenen Daten können derzeit aus rechtlichen Gründen leider nicht veröffentlicht werden, sie sind aber beim Kraftfahrt-Bundesamt erhältlich.</p>							
1995								
1996								
1997								
1998								
1999 ³⁾								
2000								
2001								
2002								
2003								
2004								
2005								

*) Der Grad der Schadstoffreduzierung ist innerhalb der Zeitreihe nur eingeschränkt vergleichbar, weil sich die Schadstoffreduzierungsklassen wiederholt geändert haben. - 1) bis 1998 beim Bestand einschließlich Fahrzeuge mit Rotationskolben- und gasangetriebenem Ottomotor - 2) Stand am 1. Januar des jeweiligen Jahres - 3) 1999 wurden die Neuzulassungen schadstoffreduzierter Personenkraftwagen auf Länderebene nicht vollständig erfasst. --- Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg

5.5.2 Bestand an Personenkraftwagen nach Kraftstoffarten und Emissionsgruppen 2006 - 2010

K 3.6

Jahr	Bestand an Personenkraftwagen ¹⁾	Personenkraftwagen nach										
		Kraftstoffarten				Emissionsgruppen ²⁾						
		Benzin	Diesel	Gas ³⁾	Sonstige ⁴⁾	Euro1	Euro2	Euro3	Euro4	Euro5	Euro6	Sonstige
Anzahl												
2006	<p style="text-align: center;">Die in dieser Tabelle enthaltenen Daten können derzeit aus rechtlichen Gründen leider nicht veröffentlicht werden, sie sind aber beim Kraftfahrt-Bundesamt erhältlich.</p>											
2007												
2008												
2009												
2010												

1) Stand am 1. Januar des Jahres. Bis 2007 - Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern mit amtlichem Kennzeichen, einschließlich der vorübergehend stillgelegten Fahrzeuge - Ab 1. Januar 2008 nur noch angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzung - 2) Die Emissionsgruppen Euro1 bis Euro6 fassen Personenkraftwagen zusammen, die bestimmte EU-weit einheitlich festgelegte Grenzwertstufen für Luftschadstoffe einhalten. Unter "Sonstige" sind Personenkraftwagen ohne Schadstoffreduzierung, bedingt schadstoffreduzierte Personenkraftwagen, Personenkraftwagen mit unbekannter Emissionsklasse und Oldtimer zusammengefasst. - 3) Flüssiggas und Erdgas - 4) z. B. Elektro- und Hybridantrieb --- Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg

5. Umweltschutzmaßnahmen

5.6 Umweltvergehen

5.6.1 Abgeurteilte aufgrund von Straftaten gegen die Umwelt 1999 - 2009

Art der Straftat (Paragraph des StGB)	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Insgesamt	119	171	168	172	121	105	64	56	42	29	29
davon											
Gewässerverunreinigung (§324)	7	17	10	20	7	11	5	4	8	3	7
Bodenverunreinigung (§324a)	-	4	8	2	2	2	-	3	4	1	-
Luftverunreinigung (§325)	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen (§325a)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
umweltgefährdende Abfallbeseitigung (§326)	96	136	140	136	105	87	51	47	24	20	21
unerlaubtes Betreiben von Anlagen (§327)	15	13	10	13	7	5	7	2	6	4	1
unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Stoffen und Gütern (§328)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete (§329)	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
besonders schwerer Fall einer Umweltstraftat (§330)	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften (§330a)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Strafverfolgungsstatistik

5.6.2 Verurteilte aufgrund von Straftaten gegen die Umwelt 1999 - 2009

Art der Straftat (Paragraph des StGB)	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Insgesamt	86	131	124	124	79	71	46	35	30	21	21
davon											
Gewässerverunreinigung (§324)	5	9	8	10	4	4	2	2	4	2	6
Bodenverunreinigung (§324a)	-	2	7	2	1	1	-	3	4	1	-
Luftverunreinigung (§325)	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen (§325a)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
umweltgefährdende Abfallbeseitigung (§326)	71	111	104	109	70	61	38	28	16	13	14
unerlaubtes Betreiben von Anlagen (§327)	10	8	5	3	4	5	5	2	6	4	1
unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Stoffen und Gütern (§328)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete (§329)	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
besonders schwerer Fall einer Umweltstraftat (§330)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften (§330a)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Strafverfolgungsstatistik

5. Umweltschutzmaßnahmen

5.6 Umweltvergehen

5.6.3 Maßnahmen im Vollzug des Washingtoner Artenschutzübereinkommens 1997 - 2008

Merkmal	Einheit	1997/1998	1999/2000	2001/2002	2003/2004	2005	2006	2007	2008
Abgeschlossene Ordnungswidrigkeitsverfahren	Anzahl	2	3	5	2	1	-	-	3
Verwarnungsgelder/Bußgelder	EUR	3 838	479	2 783	500	-	-	-	280
Abgeschlossene Strafverfahren	Anzahl	5	4	-	3	-	-	-	1
Beschlagnahmen und Einziehungen Anhang A ¹⁾ von									
lebenden Tieren	Anzahl	4	6	26	29	7	5	13	6
lebenden Pflanzen	Anzahl	-	-	-	5	-	-	0	-
toten Exemplaren, Teilen und Erzeugnissen	Anzahl	2	6	38	89	1	8	73	24
Beschlagnahmen und Einziehungen Anhang B ²⁾ von									
lebenden Tieren	Anzahl	4	65	128	115	45	58	71	89
lebenden Pflanzen	Anzahl	-	-	-	64	-	-	45	-
toten Exemplaren, Teilen und Erzeugnissen	Anzahl	-	8	13	7	-	1	67	27

1) enthält sämtliche unmittelbar von der Ausrottung bedrohten Arten - 2) enthält die Arten oder Unterarten, die in ihrem Fortbestand gefährdet sind --- Quelle: Bundesamt für Naturschutz

5.7 Ökonomische Angaben zum Umweltschutz

5.7.1 Entwicklung ausgewählter Gebühren für private Haushalte 2005 - 2009

K 3.12

Jahr	Wohnungsnebenkosten	Davon			
		Wasserversorgung	Abwasserentsorgung	Müllabfuhr	andere Dienstleistungen ¹⁾
2005 = 100					
2005	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2006	106,7	106,6	99,5	120,6	101,7
2007	107,8	106,9	99,7	125,4	101,8
2008	106,8	106,3	98,4	123,6	101,5
2009	107,1	107,0	98,1	123,8	101,8

1) Straßenreinigungsgebühren, Schornsteinfegergebühren, Entgelt für Gartenpflege, Grundsteuer --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Verbraucherpreisindex

5. Umweltschutz

5.7 Ökonomische Angaben

5.7.2 Investitionen für Umweltschutz der Betriebe im Produzierenden

Lfd. Nr.	Jahr	Investitionen für Umweltschutz ¹⁾			
		insgesamt	davon		
			Abfallbeseitigung	Gewässerschutz	Lärmbekämpfung
1 000 EUR					
Energie- und Wasserversorgung					
1	1998	3 924	5	1 438	616
2	1999	2 691	13	959	2
3	2000	3 077	-	1 063	-
4	2001	2 457	-	1 423	-
5	2002	3 691	-	1 690	-
6	2003 ⁴⁾	9 829	-	7 396	-
7	2004 ⁵⁾	41 189	3	39 406	-
8	2005	...	...	...	...
9	2006 ⁵⁾	54 696	-	39 382	30
10	2007 ⁵⁾	41 962	-	34 006	-
11	2008 ⁵⁾	114 247	28 087	74 685	26
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe					
12	1998	24 440	2 755	10 602	3 864
13	1999	49 086	8 579	19 019	1 690
14	2000	38 357	9 086	15 851	1 344
15	2001	31 215	17 076	7 001	552
16	2002	24 155	3 065	9 445	2 326
17	2003 ⁴⁾	21 638	5 334	6 803	2 038
18	2004 ⁵⁾	13 844	2 093	6 039	877
19	2005 ⁵⁾	20 327	4 067	7 130	2 315
20	2006 ⁵⁾	31 755	3 790	4 894	1 829
21	2007 ⁵⁾	29 038	2 283	4 938	1 015
22	2008 ⁵⁾	27 000	2 339	5 102	832
Produzierendes Gewerbe					
23	1998	28 364	2 760	12 040	4 480
24	1999	51 778	8 592	19 977	1 691
25	2000	41 435	9 086	16 914	1 344
26	2001	33 672	17 076	8 423	552
27	2002	27 846	3 065	11 135	2 326
28	2003 ⁴⁾	31 467	5 334	14 199	2 038
29	2004 ⁵⁾	55 033	2 096	45 445	876
30	2005 ⁵⁾	20 327	4 067	7 130	2 315
31	2006 ⁵⁾	86 452	3 790	44 276	1 858
32	2007 ⁵⁾	71 000	2 283	38 944	1 015
33	2008 ⁵⁾	141 246	30 426	79 787	858

1) ohne Zugänge an Umweltschutzeinrichtungen als nicht gesondert ausweisbare Teile von Sachanlagen, die anderen Zwecken dienen - 2) ab Berichtsjahr 1996 in die Befragung aufgenommen - 3) ab Berichtsjahr 2006 in die Befragung aufgenommen - 4) ab 2003 zusätzlich zu additiven auch integrierte Umweltschutzinvestitionen - 5) vorläufige Angaben --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Erhebung der Investitionen für den Umweltschutz

maßnahmen

zum Umweltschutz

Gewerbe 1998 - 2008 nach Wirtschaftsbereichen und Umweltbereichen

K 3.10

Investitionen für Umweltschutz ¹⁾					Lfd. Nr.
davon				Anteil an den Gesamtinvestitionen	
Luftreinhaltung	Naturschutz und Landschaftspflege ²⁾	Bodensanierung ²⁾	Klimaschutz ³⁾		
1 000 EUR				%	
Energie- und Wasserversorgung					
1 302	162	401	.	0,6	1
1 174	272	273	.	0,4	2
1 645	.	.	.	0,6	3
.	180	.	.	0,5	4
1 135	182	683	.	0,7	5
1 491	741	202	.	.	6
797	340	643	.	.	7
...	...	...	.	...	8
1 792	1 246	956	11 290	.	9
624	1 793	1 475	4 064	.	10
1 077	8 956	21	1 395	.	11
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe					
6 754	303	163	.	2,2	12
19 239	425	135	.	3,6	13
11 720	354	1	.	3,1	14
6 465	41	79	.	1,6	15
8 119	920	279	.	2,0	16
7 011	129	323	.	2,2	17
4 709	44	82	.	1,2	18
6 754	.	.	.	1,9	19
7 661	451	99	13 032	.	20
7 214	262	733	12 592	.	21
7 931	195	41	10 560	.	22
Produzierendes Gewerbe					
8 056	465	563	.	1,6	23
20 413	696	407	.	2,5	24
13 365	424	300	.	2,4	25
7 144	221	256	.	1,4	26
9 254	1 103	962	.	1,6	27
8 502	870	525	.	.	28
5 506	384	725	.	.	29
6 754	.	.	.	1,9	30
9 453	1 698	1 055	24 322	.	31
7 838	2 055	2 208	16 656	.	32
9 008	9 151	62	11 955	.	33

5. Umweltschutz

5.7 Ökonomische Angaben

5.7.3 Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen

Lfd. Nr.	Jahr	Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz			
		insgesamt ¹⁾	davon für den Bereich		
			Abfallbeseitigung	Gewässerschutz	Lärmbekämpfung
1 000 EUR					
Waren					
1	1998	32 737	8 702	13 840	-
2	1999	44 227	8 930	13 527	1 307
3	2000	45 652	16 220	10 318	4 097
4	2001	44 807	18 563	9 414	760
5	2002	51 755	26 028	9 855	1 102
6	2003	44 689	21 200	11 162	678
7	2004	46 955	24 063	7 003	-
8	2005	60 770	23 799	12 171	611
9	2006	250 350	47 142	17 851	8 563
10	2007	423 335	39 645	19 065	3 507
11	2008	1 182 980	48 133	26 498	8 094
Bauleistungen					
12	1998	37 806	745	31 394	240
13	1999	47 652	2 163	37 121	874
14	2000	49 402	444	42 341	468
15	2001	48 346	3 620	38 538	693
16	2002	64 336	2 614	54 843	685
17	2003	64 642	621	56 432	557
18	2004	65 380	1 099	59 647	545
19	2005	81 402	2 805	73 807	59
20	2006	125 560	273	110 226	51
21	2007	133 228	1 358	105 803	1 172
22	2008	233 633	958	147 375	2 987

1) Umsätze mit umweltübergreifenden Dienstleistungen sind nur in dieser Spalte enthalten. --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Erhebung der Waren und Dienstleistungen für den Umweltschutz

maßnahmen

zum Umweltschutz

für den Umweltschutz 1998 - 2008 nach Umweltbereichen

K 3.11

Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz				Lfd. Nr.
davon für den Bereich				
Luftreinhaltung	Naturschutz und Landschaftspflege	Bodensanierung	Klimaschutz	

1 000 EUR

Waren

10 194	-	-	-	1
17 992	2 469	-	-	2
13 228	1 789	-	-	3
14 718	1 353	-	-	4
14 746	21	2	-	5
11 649	-	-	-	6
15 877	-	12	-	7
23 545	632	12	-	8
26 460	501	50	149 783	9
27 902	1 578	41	331 596	10
131 857	1 996	2 613	963 789	11

Bauleistungen

410	2 229	2 786	-	12
-	2 045	5 449	-	13
-	3 261	2 889	-	14
-	1 063	4 433	-	15
-	2 025	4 168	-	16
-	6 768	264	-	17
31	3 868	190	-	18
-	3 643	1 087	-	19
-	10 579	1 048	3 384	20
-	6 637	777	17 480	21
2 492	6 951	8 198	61 636	22

5. Umweltschutz

5.7 Ökonomische Angaben

Noch: 5.7.3 Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen

Lfd. Nr.	Jahr	Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz			
		insgesamt ¹⁾	davon für den Bereich		
			Abfallbeseitigung	Gewässerschutz	Lärmbekämpfung
1 000 EUR					
Dienstleistungen					
23	1998	2 786	4 201	7 048	493
24	1999	19 066	3 955	5 894	473
25	2000	25 616	2 442	10 434	738
26	2001	22 719	2 997	9 563	689
27	2002	22 974	2 148	9 341	293
28	2003	20 794	1 771	8 410	565
29	2004	19 389	2 090	8 941	518
30	2005	19 096	2 214	9 708	520
31	2006	17 175	1 929	9 655	543
32	2007	30 967	2 545	9 520	493
33	2008	33 914	3 515	10 760	578
Insgesamt					
34	1998	92 568	13 649	52 283	733
35	1999	110 946	15 049	56 543	2 655
36	2000	120 670	19 105	63 093	5 303
37	2001	115 872	25 180	57 514	2 141
38	2002	139 064	30 790	74 039	2 080
39	2003	130 125	23 592	76 004	1 799
40	2004	131 725	27 252	75 591	1 063
41	2005	161 268	28 819	95 687	1 190
42	2006	393 084	49 343	137 732	9 156
43	2007	587 529	43 548	134 389	5 172
44	2008	1 450 527	52 605	184 633	11 660

1) Umsätze mit umweltübergreifenden Dienstleistungen sind nur in dieser Spalte enthalten. --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Erhebung der Waren und Dienstleistungen für den Umweltschutz

maßnahmen

zum Umweltschutz

für den Umweltschutz 1998 - 2008 nach Umweltbereichen

K 3.11

Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz				Lfd. Nr.
davon für den Bereich				
Luftreinhaltung	Naturschutz und Landschaftspflege	Bodensanierung	Klimaschutz	

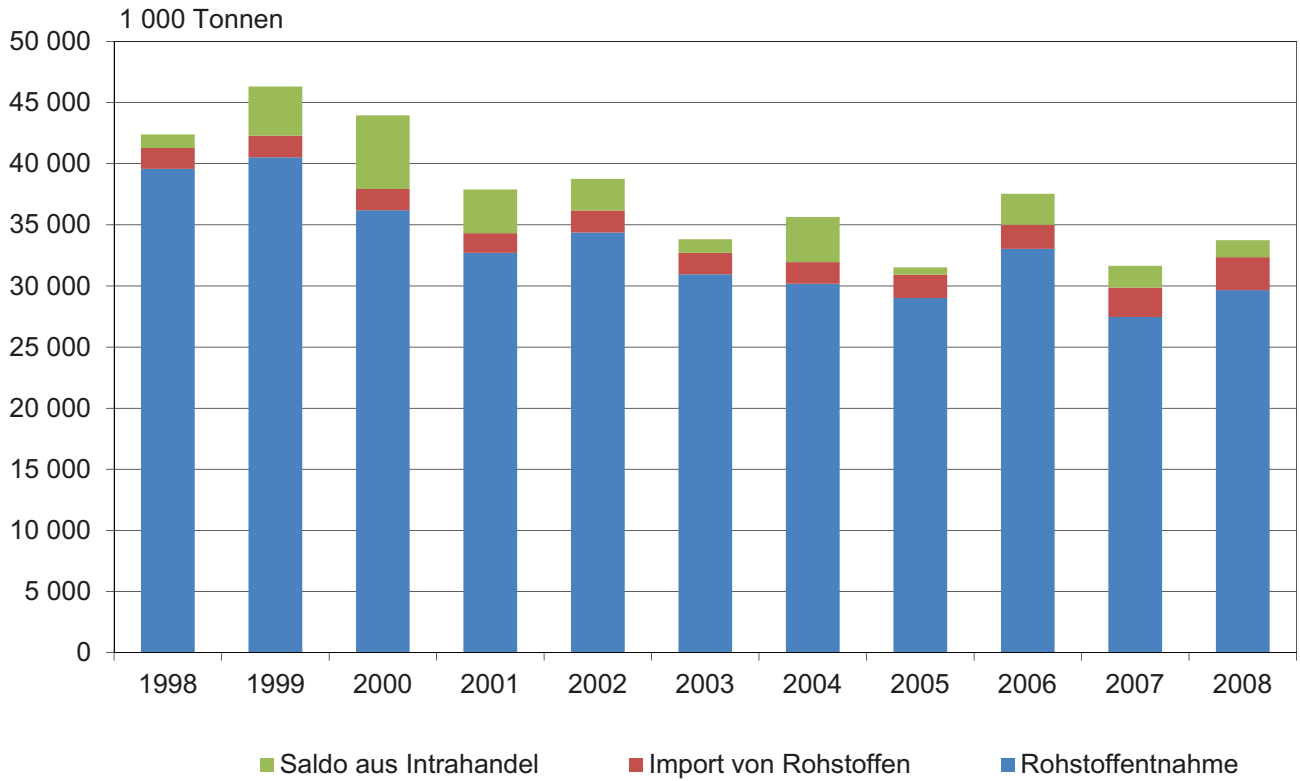
1 000 EUR

Dienstleistungen

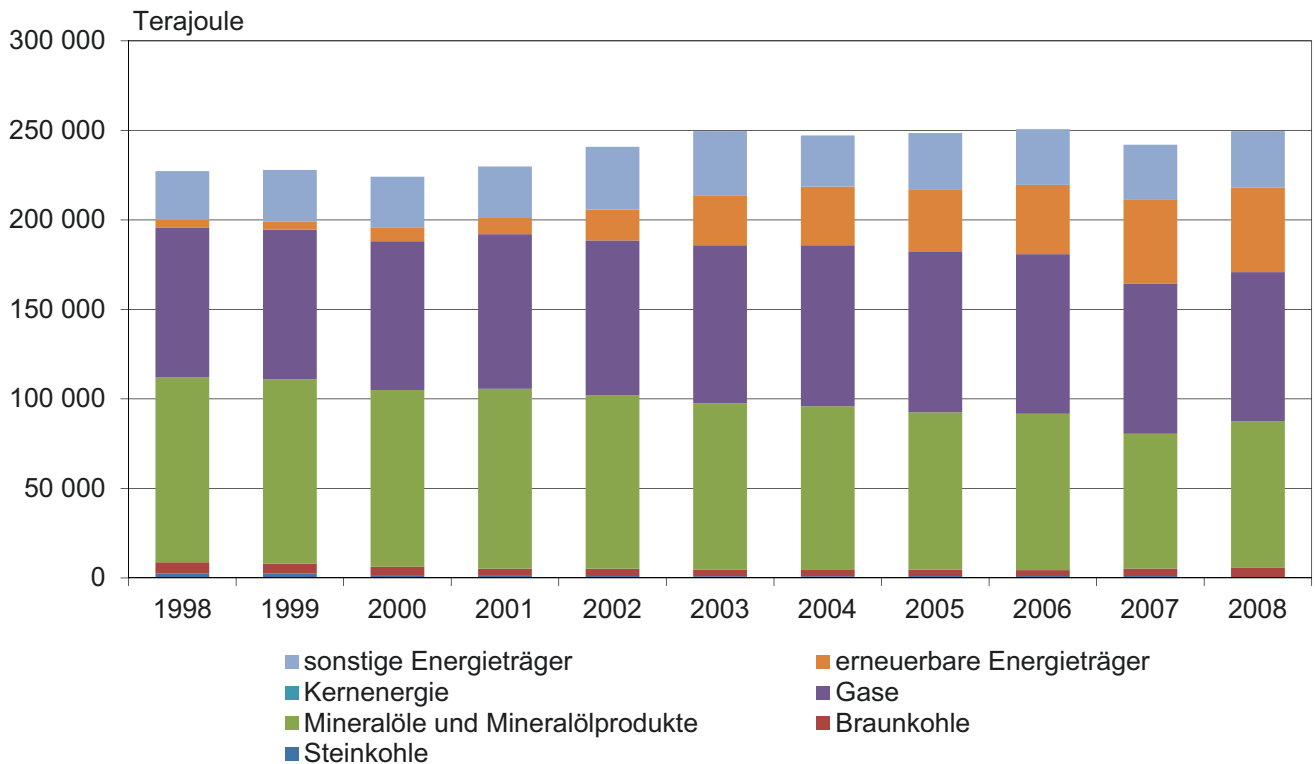
952	852	5 889	-	23
830	858	4 274	-	24
906	1 177	5 434	-	25
685	1 542	3 361	-	26
256	1 534	3 192	-	27
534	1 234	2 656	-	28
442	1 200	4 105	-	29
971	897	3 803	-	30
704	1 209	2 249	32	31
1 012	1 862	3 882	707	32
1 497	1 064	10 288	4 015	33
Insgesamt				
11 557	3 081	8 676	-	34
18 822	5 373	9 724	-	35
14 134	6 227	8 323	-	36
15 402	3 957	7 793	-	37
15 002	3 580	7 363	-	38
12 183	8 002	2 920	-	39
16 350	5 068	4 307	-	40
24 516	5 173	4 902	-	41
27 164	12 290	3 347	153 199	42
28 914	10 077	4 700	349 784	43
135 846	10 011	21 098	1 029 441	44

6. Umweltökonomische Gesamtrechnungen

Rohstoffverbrauch 1998 - 2008

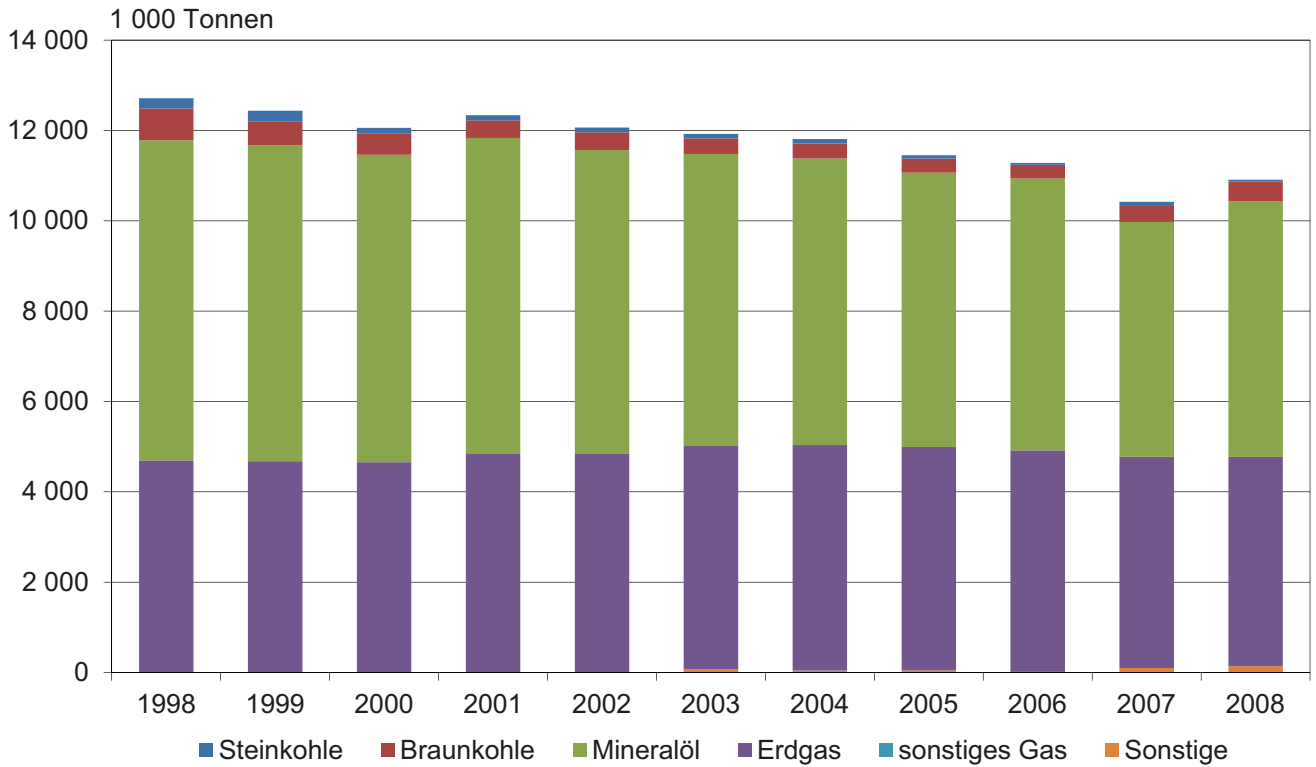


Primärenergieverbrauch 1998 - 2008 nach Energieträgern

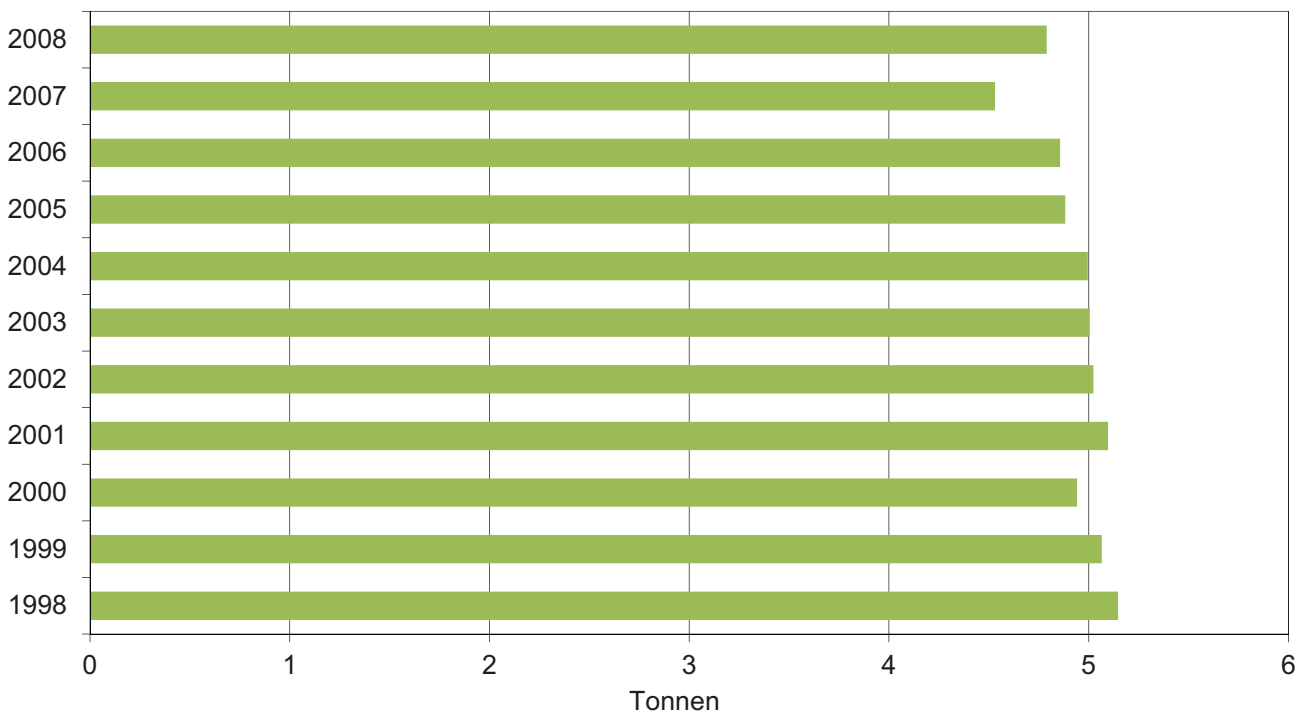


noch: 6. Umweltökonomische Gesamtrechnungen

**CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz)
1998 - 2008 nach Energieträgern**



Energiebedingte CO₂-Emissionen je Einwohner 1998 - 2008



6. Umweltökonomische Gesamtrechnungen

6.1 Inländische Entnahme von Rohstoffen 1998 - 2008

Jahr	Insgesamt	Davon										
		verwertete Entnahme	davon					nicht verwertete Entnahme	davon			
			abiotische Rohstoffe	Energie-träger		mineralische Rohstoffe	biotische Rohstoffe		Abraum, Bergematerial von Energieträgern	Bergematerial mineralischer Rohstoffe	nicht verwertete Biomasse	Boden, Steine und Baggergut
1 000 Tonnen												
1998	72 770	48 707	39 588	70	39 518	9 119	24 063	7	8 377	5 978	9 700	
1999	73 796	49 732	40 526	40	40 486	9 206	24 064	4	8 512	5 979	9 569	
2000	66 372	44 884	36 186	41	36 145	8 698	21 488	4	7 983	5 711	7 790	
2001	62 337	41 795	32 703	40	32 663	9 091	20 542	4	7 296	6 052	7 190	
2002	63 324	42 953	34 368	40	34 327	8 586	20 370	4	7 215	6 844	6 307	
2003	56 644	38 761	30 958	39	30 919	7 803	17 882	4	6 859	5 505	5 515	
2004	59 568	40 003	30 177	38	30 140	9 826	19 564	4	7 105	7 440	5 015	
2005	57 144	38 404	29 015	26	28 988	9 389	18 740	3	6 760	7 385	4 592	
2006	61 452	42 038	33 039	22	33 018	8 999	19 413	2	7 340	7 617	4 454	
2007	57 936	37 862	27 458	22	27 436	10 405	20 074	2	6 614	9 331	4 127	
2008	56 022	38 708	29 663	22	29 641	9 045	17 314	2	6 540	6 779	3 992	

Quelle: Arbeitskreis "Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder", Berechnungsstand Herbst 2010

6.2 Inländische Abgabe von Rohstoffen 1997 - 2007

Jahr	Insgesamt	Davon						
		verwertete Abgabe	davon					nicht verwertete Abgabe ²⁾
			Luft-emissionen	Emissionen im Abwasser ¹⁾	dissipativer Gebrauch von Produkten	dissipative Verluste	Abgabe von sonstigen Gasen	
1 000 Tonnen								
1997	48 398	25 746	12 806	.	8 659	2	4 279	22 652
1998	49 524	25 461	12 713	.	8 483	2	4 263	24 063
1999	48 901	24 836	12 438	.	8 263	2	4 133	24 064
2000	45 755	24 267	12 177	.	8 015	2	4 072	21 488
2001	44 756	24 214	12 339	.	7 839	2	4 033	20 542
2002	44 407	24 036	12 066	.	7 963	2	4 005	20 370
2003	41 679	23 796	12 023	.	7 841	2	3 930	17 882
2004	43 162	23 598	11 905	.	7 797	2	3 893	19 564
2005	41 847	23 107	11 536	.	7 705	2	3 863	18 740
2006	42 174	22 761	11 366	.	7 567	2	3 826	19 413
2007	41 781	21 707	10 503	.	7 389	2	3 812	20 074

1) Emissionen von Stickstoff, Phosphor und sonstigen Substanzen und (organischem) Material nach Kläranlage - 2) entspricht der nicht verwerteten Entnahme --- Quelle: Arbeitskreis "Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder", Berechnungsstand Herbst 2010

6. Umweltökonomische Gesamtrechnungen

6.3 Rohstoffverbrauch und Rohstoffproduktivität 1998 - 2008

Jahr	Entnahme inländischer abiotischer Rohstoffe	Import von abiotischen Rohstoffen	Saldo aus Intrahandel ¹⁾	Rohstoffverbrauch	Bruttoinlandsprodukt ²⁾ (Kettenindex - preisbereinigt)	Rohstoffproduktivität (Index)
	1 000 Tonnen				Referenzjahr 2000	
1998	39 588	1 697	1 115	42 400	94,8	98,2
1999	40 526	1 767	4 022	46 315	98,0	93,0
2000	36 186	1 743	6 028	43 956	100,0	100,0
2001	32 703	1 620	3 574	37 897	101,4	117,7
2002	34 368	1 813	2 574	38 755	101,7	115,4
2003	30 958	1 756	1 104	33 818	103,5	134,6
2004	30 177	1 768	3 699	35 644	105,7	130,3
2005	29 015	1 908	597	31 519	106,1	148,0
2006	33 039	1 964	2 535	37 539	109,7	128,5
2007	27 458	2 407	1 788	31 653	112,3	155,9
2008	29 663	2 689	1 389	33 741	113,6	148,0

1) Saldo aus Empfang und Versand abiotischer Güter aus dem Handel zwischen Thüringen und anderen Bundesländern - 2) Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand: August 2009/Februar 2010 --- Quelle: Arbeitskreis "Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder", Berechnungsstand Herbst 2010

6.4 Primärenergieverbrauch und Energieproduktivität 1997 - 2007

Jahr	Primärenergieverbrauch ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt ²⁾ (Kettenindex - preisbereinigt)	Energieproduktivität (Index)
	Terajoule	Referenzjahr 2000	
1997	227 330	93,2	91,8
1998	227 214	94,8	93,5
1999	227 872	98,0	96,4
2000	224 078	100,0	100,0
2001	229 824	101,4	98,9
2002	240 784	101,7	94,7
2003	249 587	103,5	93,0
2004	247 177	105,7	95,8
2005	248 551	106,1	95,7
2006	250 626	109,7	98,1
2007	248 605	112,3	101,2

1) Länderarbeitskreis Energiebilanzen; für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen - 2) Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand: August 2009/Februar 2010 --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Energiebilanz

6. Umweltökonomische Gesamtrechnungen

6.5 Direkter Endenergieverbrauch nach Wirtschaftszweigen und direkter Endenergieverbrauch der privaten Haushalte sowie Energieproduktivität 2002, 2004 und 2006 nach Wirtschaftszweigen

WZ 2003	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Direkter Endenergieverbrauch ²⁾	Bruttowertschöpfung ³⁾ (Kettenindex - preisbereinigt)	Energieproduktivität (Index)
		Terajoule	Referenzjahr 2000	
2002				
A-B	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3 920	94,4	86,2
C-F	Produzierendes Gewerbe	90 809	101,9	89,2
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 680	64,5	98,4
D	Verarbeitendes Gewerbe	68 810	109,6	94,7
E	Energie- und Wasserversorgung	15 569	100,0	81,8
E 40	Energieversorgung	14 968	.	.
F	Baugewerbe	4 749	86,2	85,7
G-P	Dienstleistungsbereiche	49 469	102,7	93,7
A-P	Wirtschaftszweige insgesamt	144 198	102,2	90,9
	Konsum der privaten Haushalte	96 586	.	.
	Alle Wirtschaftszweige und Konsum der privaten Haushalte (Insgesamt)	240 784	.	.
2004				
A-B	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4 308	123,7	102,8
C-F	Produzierendes Gewerbe	94 435	111,2	93,6
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 266	51,2	103,8
D	Verarbeitendes Gewerbe	70 774	128,0	107,6
E	Energie- und Wasserversorgung	17 071	109,3	81,5
E 40	Energieversorgung	16 657	.	.
F	Baugewerbe	5 324	76,5	67,9
G-P	Dienstleistungsbereiche	47 363	104,4	99,5
A-P	Wirtschaftszweige insgesamt	146 105	106,7	93,6
	Konsum der privaten Haushalte	101 072	.	.
	Alle Wirtschaftszweige und Konsum der privaten Haushalte (Insgesamt)	247 177	.	.
2006				
A-B	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3 596	86,0	85,7
C-F	Produzierendes Gewerbe	100 725	120,7	95,3
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 259	50,6	103,0
D	Verarbeitendes Gewerbe	76 222	144,9	113,0
E	Energie- und Wasserversorgung	18 098	114,5	80,5
E 40	Energieversorgung	17 659	.	.
F	Baugewerbe	5 145	72,4	66,4
G-P	Dienstleistungsbereiche	50 084	107,3	96,7
A-P	Wirtschaftszweige insgesamt	154 404	110,9	92,1
	Konsum der privaten Haushalte	96 222	.	.
	Alle Wirtschaftszweige und Konsum der privaten Haushalte (Insgesamt)	250 626	.	.

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 - 2) Länderarbeitskreis Energiebilanzen - 3) Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand August 2009/Februar 2010 --- Quelle: Arbeitskreis "Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder", Berechnungsstand Herbst 2010

6. Umweltökonomische Gesamtrechnungen

6.6 CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1998 - 2008 nach Energieträgern

K 2.17

Jahr	Energieträger						
	insgesamt	davon					
		Steinkohle	Braunkohle	Mineralöl ¹⁾	Erdgas	sonstiges Gas	Sonstige ²⁾
1 000 Tonnen							
1998	12 713	227	706	7 086	4 694	-	-
1999	12 438	235	526	6 998	4 679	-	-
2000	12 059	121	476	6 806	4 656	-	-
2001	12 339	113	390	6 999	4 837	-	-
2002	12 066	106	393	6 714	4 852	-	-
2003	11 924	100	342	6 468	4 944	-	69
2004	11 812	100	329	6 345	4 994	-	43
2005	11 450	73	313	6 072	4 946	-	47
2006	11 283	44	301	6 019	4 903	-	16
2007	10 422	94	354	5 197	4 675	-	102
2008	10 911	42	441	5 653	4 637	-	138

1) einschließlich Flüssig- und Raffineriegas - 2) z. B. Emissionen aus fossilen Abfallfraktionen --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - CO₂-Bilanz

6.7 CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1998 - 2008 nach Emittentensektoren

K 2.18

Jahr	Emittentensektor									
	insgesamt	davon								
		Umwandlungsbereich	davon				Endenergieverbraucher	davon		
			Wärme- kraftwerke der allgemeinen Versorgung, Industrie- kraftwerke ¹⁾	Heizwerke	sonstige Energie- erzeuger ²⁾ , Verluste	sonstiger Bergbau, Verarbeiten- des Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden		Verkehr	Haushalte, GHD ³⁾ , übrige Verbraucher	
1 000 Tonnen										
1998	12 713	2 044	893	1 139	12	10 669	1 556	4 347	4 766	
1999	12 438	1 764	770	992	3	10 674	1 578	4 509	4 586	
2000	12 059	1 627	764	856	6	10 432	1 544	4 481	4 408	
2001	12 339	1 600	748	846	6	10 739	1 447	4 386	4 906	
2002	12 066	1 772	801	966	5	10 294	1 402	4 389	4 503	
2003	11 924	1 909	1 500	404	5	10 015	1 585	4 181	4 248	
2004	11 812	1 760	1 476	263	20	10 053	1 496	4 163	4 394	
2005	11 450	1 804	1 502	274	28	9 646	1 378	4 014	4 254	
2006	11 283	1 771	1 533	213	25	9 511	1 340	3 843	4 329	
2007	10 422	1 661	1 452	172	38	8 761	1 586	3 783	3 393	
2008	10 911	1 657	1 433	190	33	9 254	1 536	3 791	3 927	

1) bis 2002 nur Stromerzeugung - 2) incl. Energieverbrauch im Umwandlungsbereich - 3) Gewerbe, Handel, Dienstleistungen --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - CO₂-Bilanz

6. Umweltökonomische Gesamtrechnungen

6.8 CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1998 - 2008 nach Energieträgern

K 2.19

Jahr	Energieträger							
	insgesamt	davon						
		Steinkohle	Braunkohle	Mineralöle und Mineralölprodukte ¹⁾	Gase	Strom ²⁾	Fernwärme	Sonstige ³⁾
1 000 Tonnen								
1998	17 852	189	579	6 994	2 914	6 038	1 139	-
1999	17 707	213	524	6 907	3 030	6 042	992	-
2000	17 729	121	474	6 754	3 088	6 437	856	-
2001	18 493	113	389	6 957	3 284	6 905	846	-
2002	19 706	106	389	6 686	3 116	8 442	966	-
2003	18 826	100	339	6 437	3 073	7 881	927	69
2004	17 699	100	327	6 298	3 288	6 883	761	43
2005	17 276	73	313	6 025	3 192	6 834	794	47
2006	17 242	44	301	5 978	3 175	6 965	764	16
2007	16 684	94	354	5 170	3 063	7 204	715	84
2008	16 874	42	441	5 624	3 072	6 918	698	78

1) einschließlich Flüssig- und Raffineriegas - 2) Die Emissionen aus dem Stromverbrauch werden ab dem Bilanzjahr 2001 mit einer veränderten Methodik auf Basis eines nationalen Emissionsfaktors bewertet; Rückrechnungen bis 1990 wurden vorgenommen. - 3) z. B. Emissionen aus fossilen Abfallfraktionen --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - CO₂-Bilanz

6.9 CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch des Sektors Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe (Verursacherbilanz) 1998 - 2008 nach Energieträgern

K 2.20

Jahr	Energieträger							
	insgesamt	davon						
		Steinkohle	Braunkohle	Mineralöle und Mineralölprodukte ¹⁾	Gase	Strom ²⁾	Fernwärme	Sonstige ³⁾
1 000 Tonnen								
1998	3 794	181	356	252	774	2 039	192	-
1999	3 875	204	337	275	762	2 138	159	-
2000	4 053	110	340	245	853	2 375	130	-
2001	4 158	103	265	271	812	2 576	131	-
2002	4 276	102	273	233	797	2 687	184	-
2003	4 515	97	230	225	967	2 811	115	69
2004	4 574	97	238	269	851	2 984	91	43
2005	4 449	71	221	185	857	2 979	89	47
2006	4 738	41	197	203	885	3 210	186	16
2007	5 144	89	279	153	985	3 373	182	84
2008	4 927	40	311	148	961	3 211	177	78

1) einschließlich Flüssig- und Raffineriegas - 2) Die Emissionen aus dem Stromverbrauch werden ab dem Bilanzjahr 2001 mit einer veränderten Methodik auf Basis eines nationalen Emissionsfaktors bewertet; Rückrechnungen bis 1990 wurden vorgenommen. - 3) z. B. Emissionen aus fossilen Abfallfraktionen --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - CO₂-Bilanz

6. Umweltökonomische Gesamtrechnungen

6.10 CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch des Sektors Verkehr (Verursacherbilanz) 1998 - 2008 nach Energieträgern

K 2.21

Jahr	Energieträger										
	insgesamt	davon						darunter Straßenverkehr			
		Otto- kraftstoffe	Diesel- kraftstoff	Flug- turbinen- kraftstoff	Erdgas	Strom ¹⁾	Sonstige ²⁾	insgesamt	davon		
									Otto- kraftstoffe	Diesel- kraftstoff	Sonstige ³⁾
1 000 Tonnen											
1998	4 394	2 173	2 130	45	-	47	-	4 175	2 173	2 003	-
1999	4 551	2 179	2 273	57	.	42	-	4 331	2 179	2 152	.
2000	4 530	2 173	2 219	89	.	49	-	4 274	2 173	2 101	.
2001	4 566	2 110	2 190	83	3	180	-	4 189	2 110	2 076	3
2002	4 552	2 101	2 203	83	3	163	-	4 201	2 101	2 098	3
2003	4 425	1 950	2 146	83	3	243	-	3 994	1 950	2 041	3
2004	4 317	1 897	2 229	29	3	155	6	4 035	1 897	2 130	9
2005	4 159	1 780	2 185	35	9	145	6	3 890	1 780	2 096	15
2006	3 969	1 657	2 130	32	9	126	15	3 729	1 657	2 048	24
2007	3 929	1 594	2 128	25	15	146	21	3 678	1 594	2 049	35
2008	3 929	1 528	2 181	31	15	138	36	3 683	1 528	2 104	51

1) Die Emissionen aus dem Stromverbrauch werden ab dem Bilanzjahr 2001 mit einer veränderten Methodik auf Basis eines nationalen Emissionsfaktors bewertet; Rückrechnungen bis 1990 wurden vorgenommen. Zusätzlich gibt es ab 2001 Änderungen bei der Erfassung des Fahrstroms. - 2) z. B. Kohle, Flüssiggas - 3) Erdgas, Flüssiggas --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - CO₂-Bilanz

6.11 CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch des Sektors Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher (Verursacherbilanz) 1998 - 2008 nach Energieträgern

K 2.22

Jahr	Energieträger								
	insgesamt	davon						Strom ²⁾	Fernwärme
		Steinkohle	Braunkohle	Heizöl	sonstige Mineralöl- produkte ¹⁾	Gase			
1 000 Tonnen									
1998	9 665	8	223	1 953	441	2 140	3 952	947	
1999	9 281	9	187	1 725	398	2 268	3 862	832	
2000	9 147	11	134	1 598	430	2 235	4 013	726	
2001	9 770	10	124	1 891	412	2 469	4 148	715	
2002	10 878	4	116	1 670	397	2 316	5 592	782	
2003	9 887	3	109	1 582	451	2 103	4 827	812	
2004	8 808	3	89	1 498	371	2 434	3 744	670	
2005	8 668	2	92	1 483	351	2 326	3 709	705	
2006	8 536	2	104	1 565	376	2 281	3 629	578	
2007	7 611	6	75	890	359	2 063	3 685	533	
2008	8 018	2	130	1 317	382	2 096	3 569	521	

1) einschl. Flüssig- und Raffineriegas - 2) Die Emissionen aus dem Stromverbrauch werden ab dem Bilanzjahr 2001 mit einer veränderten Methodik auf Basis eines nationalen Emissionsfaktors bewertet; Rückrechnungen bis 1990 wurden vorgenommen. --- Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - CO₂-Bilanz

6. Umweltökonomische Gesamtrechnungen

6.12 Abgabe von Abfällen an die Natur nach Abfallart und Art der Entsorgung 2004, 2006, 2007 und 2008

Merkmal	2004	2006	2007	2008
	1 000 Tonnen			
Abfälle insgesamt	8 438	6 717	6 729	6 088
Abfallart				
Siedlungsabfälle	653	5	5	7
Bau- und Abbruchabfälle einschließlich Straßenaufbruch	6 564	5 364	5 261	4 647
Abfälle aus Produktion und Gewerbe	678	463	506	.
besonders überwachungsbedürftige Abfälle (Sonderabfälle)	422	.	.	680
Bergematerial aus dem Bergbau	122	.	.	.
Art der Entsorgung				
Deponien	935	292	362	382
Verfüllung über- und untertägiger Abbaustätten	6 159	4 561	4 437	4 403
Verwertung von Bauabfällen nach Aufbereitung	1 222	.	.	.
Ablagerung naturbelassener Stoffe aus dem Bergbau	122	.	.	.

Quelle: Arbeitskreis "Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder", Berechnungsstand Herbst 2010

6.13 Wasserentnahme aus der Natur, Wassereinsatz und Wasserabgabe an die Natur 1995 - 2007

Jahr	Wasserentnahme aus der Natur ¹⁾			Import abzüglich Export von Wasser	Wassereinsatz ²⁾	Wasserausbau abzüglich Wassereinbau	Import abzüglich Export von Abwasser ³⁾	Wasserabgabe an die Natur ^{1) 4)}				
	insgesamt	Grund- und Oberflächenwasser	Fremd- und Niederschlagswasser					insgesamt	Abwasser, direkt und indirekt ⁵⁾ eingeleitet	Fremd- und Niederschlagswasser	Verluste bei der Wasser- verteilung	Verdunstung und sonstige Verluste ⁴⁾
Millionen m ³												
1995	370,1	306,7	63,5	3,9	374,1	- 6,3	-	367,7	225,4	63,5	68,2	10,6
1998	291,4	227,9	63,5	2,4	293,9	- 5,3	-	288,6	150,0	63,5	52,0	23,1
2001	274,5	196,1	78,3	- 0,1	274,4	- 5,9	-	268,5	139,7	78,3	36,6	13,8
2004	254,4	187,9	66,5	1,2	255,7	- 4,8	-	250,9	144,9	66,5	29,4	10,0
2007	279,7	194,5	85,2	0,7	280,4	- 4,6	-	275,8	155,2	85,2	24,0	11,4

1) Entnahmen bzw. Abgaben der inländischen Betriebe, Einrichtungen und privaten Haushalte; aufgrund des veränderten Erhebungskonzepts in der Statistik der öffentlichen Wasserversorgung ab 1998 ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse ab 1998 mit den Angaben für 1995 eingeschränkt - 2) einschließlich des ungenutzt abgeleiteten Wassers - 3) ohne Überleitungen im Rahmen der öffentlichen Abwasserbeseitigung - 4) einschließlich der Wassermengen, die im Saldo von Wasserausbau und Wassereinbau noch nicht berücksichtigt sind - 5) Abgabe an die öffentliche Abwasserentsorgung --- Quelle: Arbeitskreis Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand Herbst 2010

6. Umweltökonomische Gesamtrechnungen

6.14 Wasserentnahme aus der Natur nach Wirtschaftszweigen und Wasserentnahme der privaten Haushalte 1995 - 2007^{*)}

Jahr	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Energieversorgung	Wasser-versorgung	Baugewerbe	Abwasserbeseitigung	Dienstleistungsbereiche ¹⁾	Private Haushalte
1995	370,1	5,5	70,2	34,8	191,6	-	63,5	4,2	0,2
1998	291,4	5,5	56,2	9,0	157,1	-	63,5	-	0,2
2001	274,5	5,1	43,0	4,9	142,9	-	78,3	-	0,2
2004	254,4	4,8	45,0	3,5	134,6	-	66,5	-	0,1
2007	279,7	5,5	49,5	6,2	131,9	-	85,2	1,3	0,1

*) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 - 1) ohne öffentliche Abwasserentsorgung; Der Anstieg der Entnahmemengen gegenüber den Vorjahren ist auf die verbesserte Datenlage zurückzuführen, ab 2007 sind Dienstleistungsunternehmen und -einrichtungen in die Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung einbezogen. --- Quelle: Arbeitskreis "Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder", Berechnungsstand Herbst 2010

6.15 Wassereinsatz nach Wirtschaftszweigen und Wassereinsatz der privaten Haushalte 1995 - 2007^{*)}

Jahr	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Energieversorgung	Wasser-versorgung	Baugewerbe	Abwasserbeseitigung	Dienstleistungsbereiche ¹⁾	Private Haushalte
1995	374,1	10,4	92,2	23,8	75,2	7,3	63,5	29,4	72,2
1998	293,9	10,2	66,5	4,4	60,1	2,6	63,5	16,9	69,7
2001	274,4	9,4	51,1	2,0	45,2	1,7	78,3	17,7	68,9
2004	255,7	8,8	53,3	1,9	38,7	1,3	66,5	15,6	69,6
2007	280,4	9,3	62,4	2,7	38,5	1,0	85,2	12,2	69,0

*) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 - 1) ohne öffentliche Abwasserentsorgung; Der Anstieg des Wassereinsatzes gegenüber den Vorjahren ist auf die verbesserte Datenlage zurückzuführen, ab 2007 sind Dienstleistungsunternehmen und -einrichtungen in die Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung einbezogen. --- Quelle: Arbeitskreis "Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder", Berechnungsstand Herbst 2010

6.16 Abwassereinleitung in die Natur nach Wirtschaftszweigen und Abwassereinleitung der privaten Haushalte 1995 - 2007^{*)}

Jahr	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Energieversorgung	Wasser-versorgung	Baugewerbe	Dienstleistungsbereiche ¹⁾	Private Haushalte
1995	225,4	0,5	85,6	21,6	7,0	7,2	29,7	73,9
1998	150,0	0,5	48,6	3,2	8,1	2,6	15,5	71,5
2001	139,7	0,4	40,1	1,1	8,7	1,7	17,2	70,5
2004	144,9	0,4	47,2	1,0	9,3	1,3	14,6	71,2
2007	155,2	0,3	54,3	1,5	14,5	1,0	12,6	71,1

*) ohne Fremd- und Niederschlagswasser; Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 - 1) Der Anstieg der Abwassereinleitung gegenüber den Vorjahren ist auf die verbesserte Datenlage zurückzuführen, ab 2007 sind Dienstleistungsunternehmen und -einrichtungen in die Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung einbezogen. --- Quelle: Arbeitskreis "Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder", Berechnungsstand Herbst 2010

6. Umweltökonomische Gesamtrechnungen

6.17 Wasser- und Abwasserproduktivität 1998 - 2007

Jahr	Bruttoinlandsprodukt ¹⁾ (Kettenindex - preisbereinigt)	Wasser- einsatz	Wasser- produktivität (Index)	Abwasser- einleitung in die Natur	Abwasser- produktivität (Index)
	Referenzjahr 2001	Mill. m ³	Referenzjahr 2001	Mill. m ³	Referenzjahr 2001
1998	93,4	293,9	87,2	150,0	87,0
2001	100,0	274,4	100,0	139,7	100,0
2004	104,2	255,7	111,8	144,9	100,5
2007	110,7	280,4	108,3	155,2	99,7

1) Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder", Berechnungsstand August 2009/Februar 2010 --- Quelle: Arbeitskreis "Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder", Berechnungsstand Herbst 2010

6.18 Flächenversiegelung 2000 - 2009¹⁾

Jahr	versiegelte Flächen innerhalb der Siedlungs- und Verkehrsfläche	Anteil an der Siedlungs- und Verkehrsfläche	Anteil an der Gesamtfläche
	Hektar	Prozent	
2000	64999	45,85	4,02
2001	65371	45,82	4,04
2002	65863	45,72	4,07
2003	66037	45,67	4,08
2004	66218	45,68	4,09
2005	66474	45,67	4,11
2006	66730	45,67	4,13
2007	67046	45,65	4,15
2008	67440	45,63	4,17
2009	67861	45,62	4,20

1) Stand am 31.12. des jeweiligen Jahres --- Quelle: Arbeitskreis "Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder", Berechnungsstand Herbst 2010, Datenbasis: Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung; die aktuelle Zuordnung zu Regionstypen (siedlungsstrukturelle Regionstypen des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung) wurde für alle Jahre verwendet.

6.19 Durchschnittliche tägliche Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche 1993 - 2009

Zeitraum	Insgesamt	Davon	
		Siedlungs- fläche	Verkehrs- fläche
	Hektar		
01.01.1993 - 31.12.1996	6,1	5,0	1,2
01.01.1997 - 31.12.2000	3,6	2,6	1,0
01.01.2001 - 31.12.2004	2,2	1,8	0,4
01.01.2005 - 31.12.2008	1,9	1,3	0,7
01.01.2009 - 31.12.2009	2,7	1,7	1,0
01.01.1993 - 31.12.2009	3,4	2,6	0,8

Quelle: Arbeitskreis "Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder", Berechnungsstand Herbst 2010

Veröffentlichungen zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen der Länder

Titel	Kennziffer
Gemeinschaftsveröffentlichungen	
<i>www.ugrdl.de</i>	
Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder: Umwelt und Wirtschaft - Analysen und Ergebnisse 2005	-
Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder: Rohstoff- und Materialflüsse - Analysen und Ergebnisse 2006	-
Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder: Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen - Analysen und Ergebnisse 2007	-
Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder: Fläche und Raum - Analysen und Ergebnisse 2008	-
Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder: Private Haushalte - Ökonomie - Ökologie (2009)	-
Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder: Wassernutzung und Abwassereinleitung (2010)	-
Tagungsbände	
Tagungsband zum Workshop „Regionalisierung der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen (UGR)“ am 7. November 2000 im LDS NRW in Düsseldorf, Statistische Analysen und Studien Nordrhein-Westfalen, Ausgabe 3/2001	-
Tagungsband zum Kongress zu den „Umweltökonomischen Gesamtrechnungen der Länder“ am 23. Juni 2004 in Düsseldorf	-
Tagungsband zum 3. Kongress zu den „Umweltökonomischen Gesamtrechnungen der Länder“ am 15. Oktober 2008 in Düsseldorf	-
Einzelveröffentlichungen der Statistischen Landesämter	
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg	
<i>www.statistik.baden-wuerttemberg.de</i>	
Umweltökonomische Gesamtrechnungen in Baden-Württemberg, Ausgabe 2005, Statistische Daten 2005, Heft 7	
CO ₂ -Emissionen der Wirtschaft - Analyse nach Wirtschaftszweigen, in: Statistisches Monatsheft 01/2006, S. 32-36	-
	-

Titel	Kennziffer
Verkehr und Umwelt - Berichtsmodul der Umweltökonomischen Gesamtrechnung, in: Statistisches Monatsheft 04/2006, S. 24-28	-
Verringerter Rohstoffeinsatz trotz Wirtschaftswachstum in Baden-Württemberg, in: Statistisches Monatsheft 08/2006, S. 43-46	-
Energieverbrauch und Treibhausgas-Emissionen - Baden-Württemberg im Bundesländervergleich, in: Statistisches Monatsheft 12/2007, S. 3-11	-
Energieverbrauch und CO ₂ -Emissionen der Wirtschaft in Baden-Württemberg im Ländervergleich, in: Statistisches Monatsheft 02/2008, S. 45-50	-
Abfälle aus privaten Haushalten - Baden-Württemberg im Bundesländervergleich, in: Statistisches Monatsheft 11/2008, S. 40-43	-
Private Haushalte als Verursacher von Treibhausgasemissionen - Baden-Württemberg im Bundesländervergleich, in: Statistisches Monatsheft 01/2009, S. 45-49	-
Treibhausgasemissionen in Baden-Württemberg, 2009, Statistik Aktuell, Faltblatt	-
Umweltökonomische Gesamtrechnungen zur Berichterstattung über Nachhaltigkeit und Umwelt, in: Statistisches Monatsheft 07/2010, S. 41-44	-
Landwirtschaft und Umwelt, Ausgabe 2010, Statistische Daten	-
Umweltökonomische Gesamtrechnungen in Baden-Württemberg, Ausgabe 2010, Statistische Daten	-
Daten zur Umwelt - Umweltindikatoren Baden-Württemberg, Ausgabe 2010, Faltblatt	-
Amt für Statistik Berlin-Brandenburg	
<i>www.statistik-berlin-brandenburg.de</i>	
Umweltökonomische Gesamtrechnungen Berliner Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse	PV1-2j/04
Umweltökonomische Gesamtrechnungen Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für das Land Berlin 2007	PV1-j/07
Umweltökonomische Gesamtrechnungen Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für das Land Berlin 2008	PV1-j/08
Umweltökonomische Gesamtrechnungen Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für das Land Berlin 2009	PV1-j/09
Material- und Energieflussrechnungen, in: Brandenburgische Umweltberichte - Der Stoffhaushalt ländlicher Regionen	-
Umweltökonomische Gesamtrechnungen Energiebedingte Kohlendioxid-Emissionen im Land Brandenburg	PV2-unreg./98

<u>Titel</u>	<u>Kennziffer</u>
Die Umweltökonomischen Gesamtrechnungen, in: Daten und Analysen, Heft IV/2002	-
Entwicklung der Kohlendioxid-Emissionen in Brandenburg 1990 - 2001, in: Daten und Analysen, Heft I/2004	-
Umweltökonomische Gesamtrechnungen Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für das Land Brandenburg 2006	PV1-j/06
Umweltökonomische Gesamtrechnungen Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für das Land Brandenburg 2007	PV1-j/07
Umweltökonomische Gesamtrechnungen Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für das Land Brandenburg 2008	PV1-j/08
Umweltökonomische Gesamtrechnungen Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für das Land Brandenburg 2009	PV1-j/09
Statistisches Landesamt Bremen	
<i>www.statistik.bremen.de</i>	
Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für das Land Bremen (1. Ausgabe)	PV1-2j/01
Wayand, J.: Energieverbrauch und Energieindikatoren, in: Statistische Monatsberichte Bremen, Heft 5/6, 2004, S. 74-82	-
Gerß, W.: Organisation, Arbeitsprogramm und Verwendungszweck der UGR der Länder, in: Statistische Monatsberichte Bremen, Heft 5/6, 2004, S. 83-86	-
Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern	
<i>www.statistik-mv.de</i>	
Weiß, B.: Umweltökonomische Gesamtrechnungen (UGR) - Entstehung, Zielsetzung und Konzept sowie erste Schritte einer Regionalisierung, in: Statistische Monatshefte, Heft 10, 2001	-
Weiß, B.: Basisdaten für die Umweltökonomischen Gesamtrechnungen (UGR) in Mecklenburg-Vorpommern - Zahlen und Fakten zur Umweltbelastung, zum Umweltzustand und Umweltschutz, in: Statistische Monatshefte, Heft 6, 2002	-
Weiß, B.: Wasser in den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen (UGR) der Bundesländer, in: Statistische Hefte, Heft 2, 2004	-
Umweltökonomische Gesamtrechnungen - Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für Mecklenburg-Vorpommern 2005 (3. Ausgabe)	PV-2j
Umweltökonomische Gesamtrechnungen - Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für Mecklenburg-Vorpommern 2007 (4. Ausgabe)	PV-2j

Titel	Kennziffer
Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen	
<i>www.lskn.niedersachsen.de</i>	
Umweltökonomische Gesamtrechnungen - Basisdaten für Niedersachsen 2007	PV1-2007
Treibhausgasemissionen - was trägt Niedersachsen zum Klimaschutz bei? Ein Bundesländervergleich, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen, 11/2008, S. 602 - 610	-
Umweltökonomische Gesamtrechnungen - Basisdaten für Niedersachsen 2009	PV1-2j/09
Information und Technik Nordrhein-Westfalen	
<i>www.it.nrw.de</i>	
Kulmiz, L. v.: Umweltökonomische Gesamtrechnungen (UGR) Nordrhein-Westfalens - Basisdatenanalyse, in: Statistische Analysen und Studien, Band 19, S. 3-28	-
Kulmiz, L. v.: Materialeinsatz und Rohstoffverbrauch in Nordrhein-Westfalen, in: Statistische Analysen und Studien, Band 40	-
Martone, O. / Hinz, M.: Auswirkungen der Revision 2005 der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf die Indikatorenbildung in den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen der Länder, in: Statistische Analysen und Studien, Band 44, S. 3-18	-
Frie, B. / Hensel, R.: Schätzverfahren zur Bodenversiegelung: UGRdL Ansatz, in: Statistische Analysen und Studien, Band 44, S. 19-32	-
Umweltökonomische Gesamtrechnungen Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen 1970 - 2006 (5. Ausgabe)	PV-2j/06
Kulmiz, L. v.: Energieverbrauch und Kohlendioxidemissionen in Nordrhein-Westfalen, Eine Analyse nach Wirtschaftsbereichen, in: Statistische Analysen und Studien, Band 56	-
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz	
<i>www.statistik.rlp.de</i>	
Kramer, G.: Flächenverbrauch und Versiegelung - Auch ein rheinland-pfälzisches Problem?, in: Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz 11/2002, S. 189-203	-
Basisdaten für die Umweltökonomischen Gesamtrechnungen 2003	PV-2j/03
Kramer, G.: Landwirtschaftliche Flächenpotenziale zur Produktion biogener Rohstoffe, in: Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz 10/2007, S. 713-723	-
Kramer, G.: Energiebedingter CO ₂ -Ausstoß 2004, in: Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz 11/2007, S. 785-793	-
Kramer, G.: Das Materialkonto - Grundlage zur Beschreibung des gesellschaftlichen Stoffaustauschs, in: Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz 1/2008, S. 37-45	-

Titel	Kennziffer
Kramer, G.: Flächenverbrauch hält an, in: Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz 7/2008, S. 531-539	-
Kramer, G.: Indikatoren des Materialkontos, in: Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz 1/2009, S. 29-37	-
Kramer, G.: Energieverbrauch der privaten Haushalte - Regionalisierte Ergebnisse, in: Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz 5/2010, S. 362-374	-
Umwelt und Energie, Ausgabe 2010, Faltblatt	-
Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein	
<i>www.statistik-nord.de</i>	
Die Umweltökonomische Gesamtrechnung - ein sinnvolles und operationales Instrument zur Beurteilung einer nachhaltigen Entwicklung?, in: Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein, Heft 2, 1997	-
Regionalisierung der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen, in: Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein, Heft 2, 2001	-
CO ₂ -Emissionen in Schleswig-Holstein, in: Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein, Heft 7, 2002	-
Umweltökonomische Gesamtrechnungen Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für Schleswig-Holstein 2003 (1. Ausgabe)	PV1-2j/03
Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Luftemissionen in Schleswig-Holstein 2001	PV2-j/01
Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Luftemissionen in Schleswig-Holstein 2002	PV2-j/02
Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Luftemissionen in Schleswig-Holstein 2003	PV2-j/03
Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Treibhausgasemissionen in Schleswig-Holstein 2004	PV2-j/04S
Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Treibhausgasemissionen in Schleswig-Holstein 2005	PV2-j/05S
Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Treibhausgasemissionen in Hamburg 2005	PV2-j/05H
Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Treibhausgasemissionen in Schleswig-Holstein 2006	PV2-j/06S
Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Treibhausgasemissionen in Hamburg 2006	PV2-j/06H

<u>Titel</u>	<u>Kennziffer</u>
Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Treibhausgasemissionen in Schleswig-Holstein 2007	PV2-j/07S
Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Treibhausgasemissionen in Hamburg 2007	PV2-j/07H
Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen	
<i>www.statistik.sachsen.de</i>	
Daten zur Umweltökonomie des Freistaates Sachsen, Sonderheft Nr. 1/2002	-
Hoffmann, S.: Umweltökonomische Gesamtrechnungen (UGR) - ein umfassendes Informationssystem ökonomisch-ökologischer Zusammenhänge, in: Statistik in Sachsen, Jahrgang 9, 3/2003, S. 31-34	-
Umweltökonomische Gesamtrechnungen Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für Sachsen 2005	PV1-j/05
Umweltökonomische Gesamtrechnungen Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für Sachsen 2006	PV1-j/06
Hoffmann, S.: Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder (UGRdL) - Informationsangebot der Arbeitsgruppe unter http://www.ugrdl.de -, in: Statistik in Sachsen, Jahrgang 13, 4/2007	-
Nutzung der natürlichen Ressourcen Wasser, Rohstoffe, Energie und Fläche durch sächsische Produzenten und Konsumenten, in: Statistik in Sachsen, Jahrgang 14, 3/2008	-
Ostsachsen - eine Region hoher Wasserinanspruchnahme 1998 bis 2007, in: Statistik in Sachsen, Jahrgang 15, 3/2009	-
Umweltökonomische Gesamtrechnungen Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für Sachsen 2008	PV1-2j/08
Das rechte Maß - die Ergänzung des BIP in der aktuellen Diskussion um Wohlstand, nachhaltige Entwicklung und Fortschritt, in: Statistik in Sachsen, Jahrgang 16, 1/2010	-
Regionales Berichtsmodul Verkehr und Umwelt - Aufbau und erste Ergebnisse für Sachsen, in: Statistik in Sachsen, Jahrgang 16,1/2010	-
Berichtsmodul Verkehr und Umwelt - Verkehrsbetrieb und -infrastruktur; Entwicklung des Verkehrsaufkommens in Sachsen, in: Statistik in Sachsen, Jahrgang 16, 2/2010	-
Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt	
<i>www.stala.sachsen-anhalt.de</i>	
Basisdaten Umweltökonomischer Gesamtrechnungen 1991 - 2003 (5. Ausgabe)	PV-j/03
Basisdaten Umweltökonomischer Gesamtrechnungen 1991 - 2006 (6. Ausgabe)	PV-j/06
Basisdaten Umweltökonomischer Gesamtrechnungen 1991 - 2007 (7. Ausgabe)	PV-j/07

Titel	Kennziffer
Thüringer Landesamt für Statistik	
<i>www.statistik.thueringen.de</i>	
Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für Thüringen - Ausgabe 1999	PV-j/99
Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für Thüringen - Ausgabe 2000	PV-j/00
Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für Thüringen - Ausgabe 2001	PV-j/01
Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für Thüringen - Ausgabe 2002	PV-j/02
Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für Thüringen - Ausgabe 2003	PV-j/03
Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für Thüringen - Ausgabe 2004	PV-j/04
Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für Thüringen - Ausgabe 2005	PV-j/05
Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für Thüringen - Ausgabe 2006	PV-j/06
Roewer, U.: Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder Nachhaltigkeit in Thüringen am Beispiel der Entwicklung von Rohstoffverbrauch und Rohstoffproduktivität 1995 bis 2002, in: Statistische Monatshefte Thüringen Heft 2, 2006, S. 28 - 42	-
Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für Thüringen - Ausgabe 2007	PV-j/07
Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für Thüringen - Ausgabe 2008	PV-j/08
Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für Thüringen - Ausgabe 2009	PV-j/09

